Die drei Berge

Samael Aun Weor

GNOSIS
SAMAEL – LAKHSMI
DEUTSCHLAND

Originaltitel: *Las tres montañas*
Weihnachtsbotschaft 1972 – 1973

Zweite Auflage auf Deutsch: Juni 2022

EINIGE WORTE AN DEN LESER

Ohne in irgendeiner Weise jemandes Empfindlichkeit verletzen zu wollen, müssen wir die Grundidee betonen, dass im kulturell-spirituellen Umfeld der zeitgenössischen Menschheit verschiedene ehrwürdige Institutionen koexistieren, die trotz ihrer aufrichtigen Überzeugung, den geheimen Weg zu kennen, ihn dennoch nicht kennen.

Gestattet mir die Freiheit, mit großer Feierlichkeit zu sagen, dass wir keine destruktive Kritik üben wollen. Wir heben lediglich diesen Aspekt hervor, und es ist offensichtlich, dass dies kein Verbrechen darstellt.

Selbstverständlich würden wir uns allein aus tiefem Respekt gegenüber unseren Mitmenschen niemals gegen eine mystische Institution aussprechen.

Kein Mensch darf dafür kritisiert werden, dass er etwas nicht kennt, was ihm niemals beigebracht wurde. Der geheime Weg wurde nie öffentlich enthüllt.

Streng sokratisch ausgedrückt würden wir sagen, dass viele Gelehrte, die vorgeben, den Pfad der Messerschneide tiefgründig zu kennen, nicht nur ihn nicht kennen, sondern auch nicht wissen, dass sie ihn nicht kennen.

Da wir keinerlei spirituelle Organisation anführen oder angeben wollen und niemanden kränken wollen, werden wir einfach sagen,

dass der gelehrte Unwissende nicht nur nicht weiß, sondern auch nicht weiß, dass er nicht weiß.

In allen heiligen Büchern des Altertums wird auf den geheimen Weg angespielt, er wird zitiert und in vielen Versen genannt, aber die Leute kennen ihn nicht.

Den esoterischen Weg, der zur endgültigen Befreiung führt, zu enthüllen, zu zeigen und zu lehren, ist sicherlich die Absicht dieses Werkes, das ihr in euren Händen habt, liebe Leser. Dies ist ein weiteres Buch des Fünften Evangeliums.

Goethe, der große deutsche Eingeweihte, sagte: „Grau, teurer Freund, ist alle Theorie und grün des Lebens goldner Baum."

Was wir in diesem neuen Buch vermitteln, sind mit Sicherheit transzendentale Erfahrungen, d.h. etwas, dessen wir gewiss sind und was wir direkt erlebt haben.

Es ist dringend erforderlich, die Wegkarten zu zeichnen, jeden Schritt genau anzugeben, auf die Gefahren hinzuweisen, usw.

Vor einiger Zeit sagten mir die Hüter des Heiligen Grabes: „Wir wissen, dass du gehst, aber bevor du aufbrichst, musst du der Menschheit die Landkarte des Weges und deine Worte hinterlassen."

Ich antwortete mit den Worten: „Das ist es, was ich tun werde." Von jener Zeit an habe ich mich feierlich dazu verpflichtet, dieses Buch zu schreiben.

DER AUTOR

Kapitel 1 • MEINE KINDHEIT

Es ist nicht überflüssig, feierlich zu behaupten, dass ich mit einer großen spirituellen Sehnsucht geboren wurde; es wäre absurd, es zu leugnen.

Obwohl es vielen Leuten ungewöhnlich und unglaublich erscheinen mag, dass es jemanden auf der Welt gibt, der sich gänzlich an die Gesamtheit seiner Existenz erinnern kann, einschließlich sogar seiner eigenen Geburt, möchte ich versichern, dass ich einer von diesen bin.

Nach den allseits bekannten Geburtsabläufen wurde ich - sauber und schön gekleidet - sanft neben meine Mutter in das Mutterbett gelegt…

Ein sehr freundlicher Riese, der liebevoll lächelnd sich diesem heiligen Bett näherte, war mein Vater.

Es versteht sich von selbst, dass wir am Anfang jeder Existenz erst auf vier Pfoten, dann auf zwei und schließlich auf drei laufen. Offensichtlich ist dieses letzte Bein der Stock der Alten.

Mein Fall konnte in keiner Weise eine Ausnahme von der allgemeinen Regel sein. Als ich elf Monate alt war, wollte ich anfangen zu laufen, und es ist naheliegend, dass es mir gelang; ich begann somit, mich fest auf meinen beiden Füßen zu halten.

Ich erinnere mich noch ganz genau an diesen wunderbaren Moment, in dem ich meine Hände über meinem Kopf verschränkte

und feierlich das freimaurerische Not- und Hilfszeichen ausführte: „ELAI B‘NE AL‘ MANAH“.

Und da ich noch nicht die Fähigkeit des Staunens verloren habe, muss ich sagen, dass das, was damals geschah, mir herrlich erschien. Zum ersten Mal mit dem Körper zu laufen, den wir von Mutter Natur bekommen haben, ist zweifellos ein außerordentliches Wunder.

Unbeschwert ging ich zum großen Fenster, von dem aus man deutlich eine bunte Gruppe von Menschen sehen konnte, die hier und da in der malerischen Straße meines Dorfes auftauchte oder verschwand.

Mich an den Gittern des alten Fensters festzuhalten, war für mich das erste Abenteuer. Glücklicherweise hatte mein Vater, ein sehr umsichtiger Mann, der frühzeitig jeder Gefahr vorbeugte, ein Drahtnetz an der Balustrade angebracht, damit ich nicht auf die Straße fallen konnte.

Altes Fenster eines hohen Stockwerks! Wie gut erinnere ich mich daran! Altes hundertjähriges Haus, in dem ich meine ersten Schritte machte…

Gewiss liebte ich in diesem entzückenden Alter die bezaubernden Spielzeuge, mit denen die Kinder sich amüsieren, aber dies beeinträchtigte in keinerlei Weise meine Meditationsübungen.

Während dieser ersten Lebensjahre, in denen man das Laufen erlernt, saß ich gewöhnlich im Schneidersitz, um zu meditieren…

Damals studierte ich rückblickend meine vergangenen Reinkarnationen und es ist offenkundig, dass mich dabei viele Menschen vergangener Zeiten besuchten.

Als die unaussprechliche Ekstase zu Ende ging und ich in den gewöhnlichen und normalen Zustand zurückkehrte, betrachtete ich mit Schmerzen die uralten Mauern jenes hundertjährigen Vaterhauses, in dem ich trotz meines Alters wie ein seltsamer Zönobit erschien…

Wie klein fühlte ich mich vor diesen rauen Mauern! Ich weinte… Ja! Wie nur die Kinder weinen…

Ich klagte und rief aus: Wieder in einem neuen physischen Körper! Wie schmerzhaft ist das Leben! Ach je! Ach je! Ach je!...

In jenen Augenblicken eilte stets meine gute Mutter herbei, in der Absicht, mir zu helfen, während sie gleichzeitig ausrief: „Das Kind hat Hunger, es hat Durst“, etc.

Niemals habe ich die Momente vergessen können, in denen ich fröhlich durch die herrschaftlichen Flure meines Familienhauses rannte…

Damals geschahen mir ungewöhnliche Fälle von transzendentaler Metaphysik: Mein Vater rief mich von der Schwelle seines Schlafzimmers; ich sah ihn in Schlafkleidung und als ich versuchte, mich ihm zu nähern, löste er sich auf und verlor sich in der unbekannten Dimension…

Ich gestehe jedoch aufrichtig, dass ich mit dieser Art von psychischen Phänomenen sehr vertraut war. So betrat ich einfach sein Schlafzimmer und nachdem ich direkt überprüft hatte, dass sein physischer Körper im parfümierten Mahagonibett schlief, sagte ich mir Folgendes: „Ah, was gerade passiert, ist dass die Seele meines Vaters ausgetreten ist, weil sein fleischlicher Körper in diesem Moment schläft.“

Damals erschienen die ersten Stummfilmkinos und viele Menschen versammelten sich nachts auf den öffentlichen Plätzen, um sich zur Unterhaltung Filme unter freiem Himmel auf einer rudimentären Leinwand anzusehen; diese bestand aus einem gespannten Bettlaken, das an zwei Stöcken festgenagelt wurde…

Ich hatte zu Hause ein Kino völlig anderer Art: Ich schloss mich in einem dunklen Zimmer ein und fixierte meinen Blick auf die Wand. Nach wenigen Augenblicken spontaner und reiner Konzentration begann die Wand prächtig zu leuchten, als wäre sie eine mehrdimensionale Leinwand, und die Wände verschwanden gänzlich; aus dem unendlichen Raum tauchten alsdann lebendige Landschaften großartiger Natur auf, verspielte Gnome, Sylphen der Luft, Salamander des Feuers, Undinen des Wassers, Nereiden des unermesslichen Meeres, fröhliche Kreaturen, die mit mir spielten - unendlich glückliche Geschöpfe.

Mein Kino war weder stumm, noch brauchte man dafür Rudolph Valentino oder das berühmte Weiße Kätzchen der damaligen Zeiten.

Mein Kino war mit Ton und alle Geschöpfe, die auf meiner besonderen Leinwand erschienen, sangen und sprachen in der reinsten Ursprache der Götter, die wie ein Fluss aus Gold durch den dichten Dschungel der Sonne fließt.

Später, als sich die Familie vergrößerte, lud ich meine unschuldigen kleinen Brüder ein, und sie teilten mit mir diese einzigartige Glückseligkeit, indem sie ruhig die astralen Figuren auf der außergewöhnlichen Wand meines dunklen Zimmers betrachteten…

Ich war schon immer ein Anbeter der Sonne und kletterte sowohl im Morgengrauen als auch in der Abenddämmerung auf das Dach meines Hauses (damals gab es nämlich noch keine Dachterrassen). Dort, auf den Tonziegeln, saß ich wie ein Kind-Yogi im Schneidersitz, betrachtete die Sonne in einem Zustand der Ekstase und versetzte mich dann in tiefe Meditation. Wie oft erschrak meine werte Mutter, als sie mich sah, wie ich auf dem Dach spazieren ging…

Jedes Mal, dass mein greiser Vater die alte Schranktür öffnete, hatte ich das Gefühl, dass er mir gleich jene seltsame purpurfarbene Jacke oder Joppe reichen würde, auf der goldene Knöpfe glänzten…

Ein altes ritterliches Kleidungsstück, das ich mit Eleganz in jener vergangenen Reinkarnation trug, in der ich mich Simeón Bleler nannte; manchmal dachte ich sogar, dass in jener alten Garderobe auch Schwerter und Florette aus alten Zeiten aufbewahrt sein konnten.

Ich weiß nicht, ob mein Vater mich verstehen konnte. Manchmal dachte ich, dass er mir Gegenstände aus meiner vorherigen Existenz geben konnte; der alte Mann sah mich dann an und anstatt solcher Kleider überreichte er mir ein Spielzeugauto, mit dem ich mich vergnügen sollte; ein Spielzeug unschuldiger Freuden meiner Kindheit…

Kapitel 2 • RELIGION

Mir wurden die guten Sitten beigebracht, und ich gestehe offen und freiweg, dass ich im Sinne der offiziellen Religion meines Dorfes erzogen wurde.

Mitten in der Liturgie mit jemandem im Dachstuhl herumzutollen, erschien mir schon immer als etwas Abscheuliches…

Seit ich ein Kind war, hatte ich einen Sinn für Verehrung und Respekt. Niemals hätte ich mir geträumt, inmitten der Zeremonie mit den Schultern zu zucken; niemals mochte ich mich meinen heiligen Pflichten entziehen, noch über heilige Dinge lachen oder mich darüber lustig machen.

Ohne mich jetzt zwischen Dornen und Sträuchern verstricken zu wollen, möchte ich lediglich sagen, dass ich in jener mystischen Sekte - egal, wie ihr Name lautet - religiöse Prinzipien gefunden habe, die allen konfessionellen Religionen der Welt gemeinsam sind. Es ist angebracht, sie jetzt zum Wohl der Großen Sache zu zitieren.

Die Himmel

Wir finden sie in jeder konfessionellen Religion, wenn auch mit unterschiedlichen Namen; diese Himmel sind jedoch immer neun, wie Dante Florentino in seiner klassischen Dichtung der Göttlichen Komödie wirklich treffend sagte.

1.) Der Himmel des MONDES (Astralwelt).

2.) Der Himmel des MERKURS (Mentalwelt).

3.) Der Himmel der VENUS (Kausalwelt).

4.) Der Himmel der SONNE (BUDDHISCHE Welt oder Welt der INTUITION).

5.) Der Himmel des MARS (Welt oder Region des ATMANS).

6.) Der Himmel des JUPITERS (das NIRVANA).

7.) Der Himmel des SATURNS (PARANIRVANISCHE Welt).

8.) Der Himmel des URANUS (MAHAPARANIRVANISCHE Welt).

9.) Der Himmel des NEPTUN (das EMPYREUM).

Es ist offensichtlich, dass diese neun Himmel, die so treffend genannt wurden, sich auch in uns selbst befinden, hier und jetzt, und sich einander durchdringen, ohne sich zu vermischen.

Selbstverständlich befinden sich diese neun Himmel in neun höheren Dimensionen; es handelt sich offenkundig um neun parallele Universen.

Höllen

Es ist in dieser esoterischen Weihnachtsbotschaft von 1972-1973 nicht überflüssig, mit einem gewissen Nachdruck auf die Höllen der verschiedenen Religionen hinzuweisen…

Lasst uns feierlich die zahlreichen prähistorischen und historischen Höllen ins Gedächtnis zurückrufen.

Erinnerungen und Reminiszenzen an die Höllen gibt es überall: bei den Chinesen, Buddhisten, Mohammedanern, Christen, etc.

Es steht außer Frage, dass all diese verschiedenen Höllen ein Symbol für die versunkene Mineralwelt sind…

Ganz offensichtlich entdeckt Dante, der wunderbare Schüler von Virgil, dem Dichter aus Mantua, mit mystischem Erstaunen die enge Beziehung zwischen den Neun Dantischen Kreisen und den Neun Himmeln…

Hier springt hervorragend das „BARDO THÖDOL“ ins Auge, das „Tibetanische Buch der Geister der anderen Welt“, welches uns die krude Realität der „HÖLLENWELTEN“ zeigt, die sich im Inneren des planetarischen Organismus befinden, auf dem wir leben.

Es ist unbestreitbar, dass wissenschaftlich die Neun Dantischen Kreise im Erdinneren mit den neun INFRADIMENSIONEN übereinstimmen, die unter der dreidimensionalen Region von EUKLID liegen.

Die kosmische Existenz der HÖLLENWELTEN in jeder Welt des unendlichen Raumes ist klar und deutlich erkennbar.

Das unterirdische Mineralreich des Planeten Erde bildet hierbei sicherlich keine Ausnahme.

Angelologie

Der gesamte Kosmos wird von fast endlosen Reihen von Hierarchien bewusster Wesen geleitet, beaufsichtigt und belebt;

jedes von ihnen hat eine Mission zu erfüllen und alle sind Boten (unabhängig davon, wie sie genannt werden, ob Dhyan-Chohans, Engel oder Devas usw.), jedoch lediglich im dem Sinne, dass sie Agenten der karmischen und kosmischen Gesetze sind. Sie besitzen unendlich verschiedene Grade an Bewusstsein und Intelligenz, und alle sind vollkommene Menschen im wahrsten Sinne des Wortes.

Die Göttliche Liebe wird von zahlreichen engelhaften Diensten geprägt. Jeder Elohim arbeitet in seinem Fachgebiet. Wir können und müssen um den Schutz der Engel bitten.

Gott

Alle Religionen sind wertvolle Perlen am goldenen Faden der Göttlichkeit.

Offenkundig ist die Liebe, die alle mystischen Institutionen der Welt für das Göttliche empfinden: Allah, Brahma, Tao, Zen, INRI, I.A.O., Gott, etc.

Die Religiöse Esoterik lehrt keinerlei Art des Atheismus, außer in dem Sinne des sanskritischen Wortes NASTIKA, welches bedeutet: die Nichtzulassung von Götzen, einschließlich dieses anthropomorphen Gottes der unwissenden Leute (es wäre absurd, an einen himmlischen Diktator zu glauben, der dort oben auf einem Thron der Tyrannei sitzt und Funken und Blitze auf diesen traurigen menschlichen Ameisenhaufen schleudert).

Die Esoterik erkennt einen LOGOS an bzw. einen kollektiven „SCHÖPFER“ des Universums, einen DEMIURGEN („Erbauer“).

Es ist unbestreitbar, dass ein solcher DEMIURG keine persönliche Gottheit ist, wie viele fälschlicherweise annehmen, sondern nur die

Gemeinschaft der DHYAN CHOHANS, Engel, Erzengel und anderen Kräfte. GOTT IST GÖTTER.

Mit feurigen Buchstaben steht im strahlenden Buch des Lebens geschrieben, dass Gott das Heer der Stimme ist, das Große Wort, das Wort selbst.

„Am Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott“.

„Alle Dinge wurden von ihm geschaffen, und ohne ihn wurde nichts gemacht, was gemacht wurde“.

Es ist offenkundig und offensichtlich, dass jeder authentische Mensch, der wahrlich die Vollkommenheit erlangt, als Folge in den Strom des Klanges eintritt, in die himmlischen Milizen, die sich aus den Buddhas des Mitgefühls, Engeln, Planetengeistern, Elohim, Rishi-Prajapatis usw. zusammensetzen.

Uns wurde mit großem Nachdruck gesagt, dass der LOGOS einen Klang ertönen lässt und das ist klar. Der DEMIURG, das Wort, ist die vollkommene vielfache Einheit.

Wer die Götter verehrt, wer sie anbetet, kann die tiefe Bedeutung der verschiedenen göttlichen Facetten des DEMIURGEN besser erfassen.

Als die Menschheit die Heiligen Götter verspottete, fiel sie tödlich verwundet in den groben Materialismus dieser Eisenzeit.

Luzifer

Wir können und müssen sogar all die finsteren und perversen subjektiven psychischen Aggregate, die wir in uns tragen, radikal

eliminieren; es ist jedoch unbestreitbar, dass wir niemals den Schatten des Inneren Logos in uns selbst auflösen könnten.

Es erscheint absolut klar und ersichtlich, dass LUZIFER die Antithese des Demiurgen ist, dessen lebendiger Schatten, der auf den tiefen Grund des MIKROKOSMOS „MENSCH“ projiziert wird.

LUZIFER ist der Hüter der Schlüssel und der Tür des Heiligtums, damit der Eintritt niemand anderem gewährt wird als den Gesalbten, die das Geheimnis von Hermes besitzen.

Und da wir bereits diesen für die frommen Ohren des gemeinen Volkes abscheulichen Namen geschrieben haben, müssen wir ebenfalls vermerken, dass der esoterische LUZIFER der Archaischen Lehre das genaue Gegenteil von dem ist, was die Theologen, wie der berühmte DES MOUSSEAUX und der Marquis von MIRVILLE, fälschlicherweise annehmen; er ist nämlich die Allegorie des Guten, das Symbol des höchsten Opfers (der CHRISTUS-LUZIFER der Gnostiker) und der Gott der Weisheit, der unter den unterschiedlichsten Namen bekannt ist.

Licht und Schatten, geheimnisvolle Symbiose des Sonnenlogos, vollkommene vielfache Einheit, INRI - all dies ist LUZIFER.

Dämonen

Die verschiedenen religiösen Theogonien schildern uns als jene bestraften „Göttlichen Logoi“, die bei der Wiedergeburt in einen menschlichen Körper den unverzeihlichen Fehler begehen, der tierischen Zeugung zu verfallen.

Diese finsteren Genien sind gefallene Engel, echte Dämonen im wahrsten Sinne des Wortes.

Es ist absurd zu behaupten, dass diese Rebellen dem Menschen den Verstand gegeben hätten; es ist offensichtlich, dass diese gefallenen Engel ein wahrer kosmischer Reinfall sind.

In diesem Moment ist es passend, sich an die unmenschlichen Namen ANDRAMELEK, BELIAL, MOLOCH, BAEL usw. zu erinnern, deren grauenhafte Abscheulichkeit von jedem Adepten der Weißen Loge in der AKASHA-CHRONIK der Natur untersucht werden kann.

Man muss zwischen einem esoterischen Fall und einem Abstieg unterscheiden.

Es ist klar ersichtlich, dass diese REBELLISCHEN ENGEL nicht herabgestiegen, sondern gefallen sind - und das ist etwas anderes.

Limbus (Vorhölle)

Da wir in der Universalgeschichte bewandert sind, wissen wir sehr gut, was in Wirklichkeit der Orkus der griechischen und lateinischen Klassiker, sowie der Limbus der christlichen Esoteriker ist.

Es ist nicht überflüssig, in dieser Abhandlung die transzendentale Vorstellung zu betonen, dass der LIMBUS die Vorkammer der Höllenwelten ist…

Alle bekannten und noch unbekannten Höhlen bilden ein riesiges, durchgehendes Netzwerk, das den gesamten Planeten Erde durchläuft und - wie wir bereits weiter oben gesagt haben - den ORKUS der Klassiker, den wahren LIMBUS der Gnostischen Esoterik, das Jenseits bildet, kurz gesagt: den Ort, an dem wir nach dem Tod weiterleben.

Der LIMBUS entspricht jener mystischen und schrecklichen Allegorie, die besagt: „Dort leben all jene unschuldigen Kinder, die gestorben sind, ohne das Wasser der Taufe empfangen zu haben".

In der gnostischen Esoterik ist dieses Wasser schöpferischer Natur und stellt das ENS SEMINIS dar. (Die Entität des Samens, wie Paracelsus es schon sagte).

Die sakramentale Taufe der verschiedenen religiösen Kulte symbolisiert das SEX-YOGA, das Maithuna, die Sexualmagie. Im Rückenmark und im Samen findet sich der Schlüssel zur Erlösung; alles, was nicht diesem Weg entspricht, ist sicherlich eine sinnlose Zeitverschwendung.

Unschuldige Kinder sind all jene Heiligen, die nicht mit den Samenwassern des Ur-Augenblickes gearbeitet haben: tugendhafte Menschen, die glaubten, dass die INNERE SELBST-VERWIRKLICHUNG DES SEINS möglich sei, ohne das Versprechen des Sakramentes der Taufe zu erfüllen. Sie kannten entweder die SEXUALMAGIE nicht oder lehnten sie entschieden ab.

Nur Merkur, der Anführer und Beschwörer der Seelen, kann mit dem Caduceus der Weisheit in seiner rechten Hand die unglücklichen, unschuldigen Geschöpfe, die in den Orkus hinabgestürzt sind, wieder ins Leben rufen.

Nur er, der Erzmagier und Hierophant, kann veranlassen, dass sie in einer Umgebung wiedergeboren werden, die die fruchtbare und schöpferische Arbeit in der „Schmiede der Zyklopen" begünstigt.

So ist es, wie Merkur, der Bote und Wolf der Sonne, den Seelen des LIMBUS den Eintritt in die Himmelsmilizen gewährt...

Fegefeuer

Wir können das Fegefeuer folgendermaßen definieren: niedere Molekularregion; Zone sublunarer Art; versunkene Astralebene (sekundäres KAMA-LOKA).

In der Welt des Fegefeuers müssen wir die Samen des Bösen versengen, untermenschliche Larven aller Art vernichten, uns von aller Korruption reinigen, uns radikal purifizieren.

Dante Alighieri sagt Folgendes über das Fegefeuer:

„Wir schritten fort, nicht mehr im Ungewissen,
Und standen bald vorm Tor, das mir von weitem
Ein Spalt schien, der ein Mauerwerk zerrissen.

Drei Stufen sah ich zu der Pforte leiten,
Doch jede eine andre Farbe zeigend,
Und als ich ließ den Blick zur höchsten gleiten,

So saß der Pförtner sinnend dort und schweigend:
Doch rascher als mein Blick sich hingewandt,

Flog er zurück, sich scheu zu Boden neigend,

Weil das entblößte Schwert in seiner Hand
Ihn gleich in seine Schranken wies, geblendet
Durch seines Glanzes sonnenhaften Brand.

„Sagt mir von dort, welch Wunsch euch hergesendet,“
Rief er, „und wer euch führte hier empor?
Dass euch der Weg nur nicht zum Unheil endet!“

Da sprach Virgil: „Uns zeigte kurz bevor
Ein Himmelsweib, erwählt von Gottes Gnaden
Und eingeweiht, den Weg zu diesem Tor.“ –

„Und ihre Huld streu Segen euern Pfaden,
Drum tretet über diese Stufen ein,“
Begann uns jener freundlich einzuladen.

Drauf hoben wir den Fuß zum ersten Stein,
Der marmorn war und so blitzblank geschliffen,
Dass er mein Bild auffing im Spiegelschein.

Der zweite, wie ein Bruch aus rauhen Riffen,
War purpurfarb, geborsten und zerschlitzt,
Als hätte Feuersglut ihn stark ergriffen.

Die dritte Stufe, drauf die Schwelle sitzt,
Schien aus Porphyr und war so scharlachhelle
Als ob ein Blutstrahl aus der Ader spritzt.

Dem Engel diente sie zur Ruhestelle
Für beide Füße, und von Diamant
Schien mir, worauf er saß, des Tores Schwelle.

Gern ließ ich ziehn mich von des Meisters Hand
Die Stufen hoch. – „In Demut ihn begrüße,“
Sprach er, „dann öffnet er des Riegels Band.“

Andächtig fiel ich vor des Heilgen Füße,
Dass er sich des erbarm, was ich begehrte,
Dreifachen Brustschlags kündend, dass ich büße.

Da schrieb er sieben P mit seinem Schwerte
Mir auf die Stirn und sprach: „Da drinnen wasche
Die Stirn dir ab, die siebenfach-versehrte.“

Gefärbt wie dürrer Sand, wie trockne Asche
War sein Gewand; zwei Schlüssel draus hervor
Von Gold und Silber zog er aus der Tasche,

Worauf den weißen er zunächst erkor,
Um dann den gelben in das Schloss zu bringen –
Wie froh sah ich hantieren ihn am Tor!

„Versagt der eine *nur, will’s nicht gelingen,*
Ihn umzudrehen ohne Widerstand,“
Sprach er, „so lässt kein Eintritt sich erzwingen!

Der goldne hat mehr Wert; geschicktre Hand
Und Klugheit heischt der andre, dass er schließe,
Der jeden Knoten noch entwirrbar fand.

Mir gab sie Petrus: eher – sprach er – ließe
Sich öffnend irren, als beim Eintritt – wehren,
Sofern den Sünder Fußfall nicht verdrieße.“

Der Engel stieß die Pforten auf, die schweren,
Und rief: „Geht ein! Doch wisset: aus der Halle
Muss also gleich wer umschaut rückwärtskehren!“

Die Pforte drehte jetzt mit solchem Schalle
Sich in den Angeln, dass es an mein Ohr
Erklang vom schweren, dröhnenden Metalle,

Wie einst nicht donnernder Tarpejas Tor
Gedröhnt, als den Metellus sie bezwangen,
Wodurch das Kapitol den Schatz verlor.

Ich lauschte, wie die Riegel knarrend sprangen,
Doch bald schien liebliche Musik zu klingen,
Als ob dort Stimmen ein Tedeum sangen,

So dass zumut mir war bei diesen Dingen
Wie dem, der brausend hört die Orgel gehen
Mit Wucht durch's Kirchenschiff, dass er vom Singen
Nur ab und zu ein Textwort kann verstehen.

(Siehe die göttliche Komödie von Dante).

Die Göttliche Mutter

Maria, oder besser gesagt RAM-IO, ist ISIS, JUNO, DEMETER, CERES, MAYA, die Göttliche Kosmische Mutter, die Schlangenkraft, die in der lebendigen Tiefe aller organischen und unorganischen Substanzen verborgen ist.

Maria Magdalena

Die Schöne Magdalena ist zweifellos Salambo, Matra, Ishtar, Astarte, Aphrodite und Venus.

Die solare Aura der reuigen Magdalena setzt sich aus allen priesterlichen Ehefrauen der Welt zusammen.

Selig sind die Männer, die in dieser Aura Zuflucht finden, denn ihnen wird das Himmelreich gehören.

Christus

CHRISTUS ist bei den Persern ORMUZ, AHURA-MAZDA, die Antithese von AHRIMAN (SATAN).

Im Heiligen Land der Veden ist CHRISTUS VISHNU, der zweite LOGOS, die erhabene Emanation von BRAHMA, dem ersten LOGOS.

Der hindustanische JESUS ist der Avatar KRISHNA. Das Evangelium dieses Meisters ist ähnlich wie das des Göttlichen Rabbis aus Galiläa.

Bei den alten Chinesen ist FU-HI der Kosmische Christus, der das berühmte I-GING oder „Buch der Wandlungen“ verfasste und zum Wohle der Menschheit Drachenminister ernannte.

Im sonnigen Land KEM, im Land der Pharaonen, war CHRISTUS tatsächlich OSIRIS, und wer ihn inkarnierte wurde folglich zu einem OSIRIFIZIERTEN.

QUETZALCOATL ist der MEXIKANISCHE CHRISTUS, der Weiße Gott, der zurzeit im fernen Thule lebt.

Unbefleckte Empfängnis

Es ist dringend notwendig zu begreifen, was die Unbefleckte Empfängnis wirklich ist. In allen alten Kulten sind sie ein häufig wiederkehrendes Thema: FU-HI, QUETZALCOATL, BUDDHA und viele andere sind das Ergebnis einer Unbefleckten Empfängnis.

Das heilige Feuer befruchtet die Wässer des Lebens, damit der Meister in uns geboren wird.

Jeder Engel ist mit Sicherheit ein Sohn der Göttlichen Mutter Kundalini. Wahrlich, sie ist jungfräulich vor der Geburt, während der Geburt und nach der Geburt.

Im Namen der Wahrheit beteuern wir feierlich Folgendes: Der Bräutigam von Devi Kundalini, unserer persönlichen Kosmischen Mutter, ist der DRITTE LOGOS, der Heilige Geist, SHIVA, der Erstgeborene der Schöpfung; er ist unsere innere individuelle oder - besser gesagt - überindividuelle Monade.

Kapitel 3 • SPIRITISMUS

Ich war noch ein zwölfjähriger Junge, als ich auf jemanden aufmerksam wurde, der eifrig die Mysterien des Jenseits erforschte, woraufhin ich mir ebenfalls vornahm, das unheimliche Gebiet des Spiritismus zu untersuchen und zu erforschen.

Mit der Beharrlichkeit eines Klerikers in der Zelle studierte ich also unzählige metaphysische Werke, unter anderem von Autoren wie Luis Zea Uribe, Camilo Flamarión, Kardec, León Denis, Cesare Lombroso, etc.

Der erste Band einer Bücherreihe von Kardec erschien mir sicherlich sehr interessant, aber ich musste ihn dreimal durchlesen, da ich ihn vollständig begreifen wollte.

Später, als ich mich bereits zu einer richtigen Leseratte entwickelt hatte, gestehe ich offen und aufrichtig, dass ich mich für das „Buch der Geister“ begeisterte, bevor ich mit vielen anderen Bänden umfangreichen Inhaltes fortfuhr.

Für nichts anderes mehr zu haben als das Lernen, verkroch ich mich stundenlang in meinem Haus oder in der öffentlichen Bibliothek, mit der ersichtlichen Sehnsucht, den geheimen Weg zu suchen.

Nun, ohne mich für weise zu halten und ohne jede Eitelkeit möchte ich in diesem Kapitel lediglich das Ergebnis meiner Erforschungen im Bereich des Spiritismus bekannt geben.

Medium

Passive, empfängliche Person, die ihre Materie, ihren Körper, den metaphysischen Gespenstern des Jenseits überlässt.

Es steht außer Frage, dass das KARMA des Mediumismus die Epilepsie ist. Es ist klar, dass Epileptiker in ihrem früheren Leben ein Medium waren.

Experimente

1.) Eine gewisse Dame, deren Namen ich nicht erwähne, sah ständig das Gespenst einer verstorbenen Frau, das ihr Vieles ins Ohr flüsterte.

Während einer feierlichen spiritistischen Sitzung fiel die Dame in Trance; der Plagegeist wies das besagte Medium an, dass sie an einem bestimmten Ort des Hauses graben sollten, denn dort - so hieß es - würden sie einen großen Schatz finden.

Die Anweisungen des Gespenstes wurden befolgt; leider wurde der Schatz jedoch nicht gefunden.

Es ist unbestreitbar, dass dieser Schatz lediglich eine einfache mentale Projektion der subjektiven Psyche der Teilnehmer war. Es ist klar, dass diese Leute im Grunde sehr gierig waren.

2.) Jenseits von Zeit und Ort, weit entfernt von meinem geliebten mexikanischen Land, musste ich mich in den venezolanischen Staat Zulia in Südamerika aufmachen.

Während meines Aufenthaltes im Landhaus meines Gastgebers, muss ich zugeben, dass ich in jenen Tagen zum Zeugen eines ungewöhnlichen metaphysischen Ereignisses wurde.

Zum Wohle meiner Leser ist es hier zweckmäßig zu bestätigen, dass mein Gastgeber zweifellos ein äußerst bescheidener Mensch der farbigen Rasse war.

Es ist unbestreitbar, dass dieser gute Herr sehr großzügig gegenüber den Bedürftigen war und aus seiner Tasche üppige Bankette spendierte.

Im Hotel unter kultivierten Menschen zu wohnen oder jemanden aus irgendeinem Grund zu verachten, war für diesen guten Mann absolut unmöglich; er zog es wohl vor, sich in sein Schicksal in den schweren Mühen der Arbeit zu ergeben.

Es ist überflüssig zu sagen, dass dieser allseits bekannte Herr die Gabe der Allgegenwart zu haben schien, weil er allerorts gesichtet wurde.

Eines Nachts lud mich der angesehene Gentleman unter großer Geheimhaltung zu einer spiritistischen Sitzung ein. Ich wollte eine solche höfliche Einladung in keiner Weise ablehnen.

Wir waren zu dritt unter dem bäuerlichen Dach seines Landguts und setzten uns um einen dreibeinigen Tisch.

Mit unermesslicher Hingabe öffnete mein Gastgeber eine kleine Schatulle, die er stets auf seinen Reisen mitnahm, und zog einen Eingeborenen-Schädel heraus.

Darauf sprach er einige schöne Gebete und rief dann mit lauter Stimme das Gespenst des geheimnisvollen Schädels an.

Es war Mitternacht und der Himmel war mit schwarzen Wolken bedeckt, die sich unheilvoll am Horizont abzeichneten; es regnete, und Donner und Blitze erschütterten die ganze Tropenregion.

Seltsame Schläge ertönten aus dem Inneren des Tisches und dann, entgegen allen Gesetzen der Schwerkraft, als würde er die alten Texte der Physik verspotten, erhob sich der Tisch vom Boden.

Und dann kam die Sensation: Das angerufene Gespenst erschien im Raum und ging an mir vorbei.

Schließlich neigte sich der Tisch in meine Richtung und der Schädel, der sich auf diesem Möbelstück befand, setzte sich in meine Arme.

„Genug!“ rief mein Gastgeber aus. „Der Sturm ist sehr stark und unter diesen Bedingungen sind solche Beschwörungen sehr gefährlich.“ In jenem Augenblick ließ ein schrecklicher Donner das Gesicht des Beschwörers erblassen.

3.) Eines Tages schlenderte ich durch eine der vielen alten Gassen von Mexiko-Stadt. Von einer seltsamen Neugier angetrieben, traten wir mit weiteren Leuten in ein altes Gebäude ein, in dem - im Guten wie im Schlechten - ein spiritistisches bzw. spiritualistisches Zentrum tätig war.

Darin befand sich ein exquisiter Saal der Extra-Klasse voller Glöckchen und ziemlich vielen emotionalen, feinfühligen Menschen.

Ohne mich in irgendeiner Weise einem Risiko auszusetzen, nahm ich respektvoll vor dem Podium Platz.

Meine Absicht beim Betreten des Raumes war sicherlich nicht, in die Lehren der spiritistischen Medien einzutauchen, zu argumentieren oder zu beginnen, hinter freundlichen Begriffen und mit vorgetäuschter Sanftmut und pietistischen Posen mit verhohlenen Bosheiten um mich zu werfen.

Ich wollte einfach nur alle Details mit flexiblem Auffassungsvermögen und einzigartiger Vernunft zur Kenntnis nehmen.

Sich in der Aussprache eines Gebetes zu üben, um es in der Öffentlichkeit vorsprechen zu können, oder sich im Voraus vorzubereiten, ist sicherlich etwas, was in der Mentalität der Spiritisten völlig ausgeschlossen ist.

Geduldig wartete die heilige Bruderschaft des Geheimnisses mit mystischer Sehnsucht darauf, dass Stimmen und Worte aus dem Jenseits ertönten.

Unabhängig von den anderen in seinen Befunden und somit gut geeignet für etwas besonders Unheilvolles, fiel ein betagter Herr in Trance und stieg krampfhaft zuckend - wie ein ganz normaler Epileptiker - auf das Podium, stellte sich ans Rednerpult und ergriff das Wort.

„Hier unter euch ist JESUS CHRISTUS von NAZARETH“, rief jener besessene Unglücksvogel mit lauter Stimme.

In jenen schrecklichen Momenten begann das mit Kerzen und Blumen geschmückte Podest - der Altar der Baal-Anbeter - erschreckend zu beben und alle Anhänger warfen sich vor ihm auf den Boden.

Ohne irgendjemandes Aktivität stören zu wollen, widmete ich mich gelassen dem Studium des Mediums mithilfe meines sechsten Sinnes.

Voller Beklemmung konnte ich mit Klarheit die krude Realität jenes ungewöhnlichen metaphysischen Falles nachweisen. Offensichtlich handelte es sich hierbei um einen unheilvollen und

finsteren Betrüger, der die Leichtgläubigkeit anderer ausnutzte, um sich als Jesus Christus auszugeben.

Mit meinem hellseherischen Sinn sah ich einen mit einer roten, blutfarbigen Tunika geschmückten Schwarzmagier.

Das düstere Gespenst, das sich in den physischen Körper des Mediums gesteckt hatte, beriet die Ratsuchenden und sprach dabei in einem Jesus-Christus-Ton, um nicht von den Fanatikern entlarvt zu werden.

Am Ende dieser haarsträubenden Sitzung zog ich mich von dem Ort zurück, mit dem glühenden Wunsch, nie wieder dorthin zurückzukehren.

4.) Auf Erden nach Belieben zu leben, mit der eigenen Familie, unentgeltlich, mit genügend Ruhe und Frieden, um mit der Magie zu arbeiten, ist sicherlich eine sehr romantische Vorstellung.

Allerdings ist es manchmal unerlässlich, sich in die Gefahr zu stürzen, wenn es darum geht, den Anderen das Bestmögliche zu verschaffen.

Von intellektuellen Gemäuern unterstützt, wollte ich in der Weisheit erblühen und so bereiste ich als junger Mann unermüdlich verschiedene Orte der Welt.

Jenseits von Zeit und Ort, in einer abgelegenen südamerikanischen Region - im Volksmund unter dem Namen Quindío bekannt - musste ich den Kontakt mit einem spiritistischen Medium pflegen, welches als Schmied arbeitete.

Ohne sich jemals in eine Diskussion einzulassen, arbeitete dieser Handwerker ruhig in seiner rötlich glühenden Schmiede.

Welch seltsamer spiritistischer Hufschmied! Ein mystischer Herr von bronzener Gestalt, ein athletischer Klostermönch.

Oh, mein Gott und Heilige Maria! Ich sah ihn in finsterer und unheilvoller medialer Trance, besessen von Beelzebub, dem Fürsten der Dämonen.

Ich erinnere mich noch an jene finsteren Worte, mit denen der Herrscher der Dunkelheit die Sitzung beendete: „BEL TENGO MENTAL LA PETRA Y QUE A EL ANDUBE SEDRA, VAO GENIZAR LE DES“ (dann unterschrieb er mit BEELZEBUB).

Welch ein paradoxer, klösterlicher Schmied. Am Tag nach dem finsteren spiritistischen Hexensabbat fand ich ihn reumütig vor, und so schwor er feierlich im Namen des ewigen und lebendigen Gottes, nie wieder seinen physischen Körper dem Schrecken der Dunkelheit zu überlassen.

Manchmal überraschte ich ihn jedoch in seiner Schmiede, während er aufrichtig im spiritistischen Andachtsbuch von Kardec las.

Später lud mich dieser Herr voller mystischer Begeisterung zu vielen weiteren erschöpfenden Sitzungen des Mediumismus ein, wo er mit großer Spannung „JUAN HURTADO DEN GROSSEN“ herbeibeschwor.

Ohne jegliche Übertreibung muss ich nun zum Wohle meiner geliebten Leser versichern, dass das genannte Gespenst, das mit der Zunge des Mediums in Trance sprach, damit prahlte, sich durch einhundertfünfzig Medien gleichzeitig manifestieren zu können.

Aus dem Stegreif eine kohärente Rede zu halten, ist mit Sicherheit absolut normal; sich jedoch gleichzeitig in einhundertfünfzig

verschiedene Gespräche aufzuteilen, erschien mir damals sehr wunderlich.

Es ist unbestreitbar, dass ich zu jenem Zeitpunkt meines Lebens das Thema der Pluralität des „ICHS“, des „MICH SELBST“ noch nicht analysiert hatte.

Das Ego

Ohne mich allzu lang in Abschweifungen irgendwelcher Art aufhalten zu wollen, lege ich aufrichtig Nachdruck auf das, was ich direkt erlebt habe.

Dem so oft zitierten Ego fehlt es offensichtlich an jedem göttlichen, selbstverherrlichenden und würdigenden Aspekt.

Gestattet uns die Freiheit, anderer Meinung zu sein als jene Menschen, die die Existenz von zwei Ichs voraussetzen: einem Ich höherer Art und einem anderen Ich niederer Art.

Mit großer Gewissheit und im Namen der Wahrheit bestätigen wir ohne jegliche Inkongruenz den schrecklichen Realismus der Existenz von lediglich einem PLURALISIERTEN und schrecklich perversen ICH in jeder Person.

Diese Grundüberzeugung wurzelt in den gelebten Erfahrungen des Autors dieser esoterischen Abhandlung.

In keiner Weise können wir es gebrauchen, unreife Ideen zu äußern; wir würden niemals den Unsinn begehen, abwegige Utopien zu behaupten. Unsere Behauptung wird in allen heiligen Büchern der Antike reichlich belegt.

Als lebendiges Beispiel für unsere Behauptung ist es nicht überflüssig, an Arjunas erbitterte Kämpfe gegen seine geliebten Verwandten (die Egos) in der BHAGAVAD-GITA zu erinnern („Der Gesang des Erhabenen“).

Diese subjektiven psychischen Aggregate verkörpern offensichtlich diese ganze Gruppe von psychologischen Defekten, die jeder von uns in sich trägt.

Durch die rigoros experimentelle Psychologie geht sehr klar hervor, dass das Bewusstsein in solchen subjektiven Ichs eingesperrt ist.

Was jenseits des Grabes fortwährt ist also das EGO, ein Haufen von TEUFEL-EGOS bzw. die psychischen Aggregate.

Solche psychischen Aggregate können in den spiritistischen oder spiritualistischen Zentren klar und deutlich identifiziert werden.

Es ist allgemein bekannt und offensichtlich, dass diese Ego-Teufel aufgrund ihrer Vielfalt in die Körper vieler verschiedener Medien - wie im Falle von Juan Hurtado Senior - eindringen können, um sich zu manifestieren.

Jeder Meister des Samadi wird in einem Zustand der Ekstase Folgendes eindeutig nachweisen können:

Was sich durch spiritistische Medien manifestiert, sind mit Sicherheit weder die Seelen noch die Geister der Toten, sondern deren Ich-Teufel, die psychischen Aggregate, welche jenseits des Grabes fortbestehen.

Uns wurde mit großem Nachdruck gesagt, dass die Medien während der Zustände POST MORTEM immer noch vom Teufel bzw. von den Dämonen besessen sind. Es ist unbestreitbar, dass sie nach einer gewissen Zeit damit enden, sich von ihrem eigenen

göttlichen Wesen zu trennen und somit in die versunkene Involution der Höllenwelten eintauchen.

Kapitel 4 • THEOSOPHIE

Ohne mich in geringster Weise mit so heiklen und vielfältigen Interessen philosophischer und metaphysischer Art rühmen zu wollen, gestehe ich offen und aufrichtig, dass ich noch vor der Vollendung des sechzehnten Lebensjahrs meiner jetzigen Existenz bereits viele Sachgebiete von großer Bedeutung vertieft hatte.

Mit unendlichem Eifer nahm ich mir vor, die Angelegenheiten des Geistes im Lichte der modernen Wissenschaft im Detail zu analysieren.

Ich fand damals großes Interesse an den wissenschaftlichen Experimenten des englischen Physikers William Crookes, dem bekannten Entdecker des Thalliums und der Materie in ihrem strahlenden Zustand, sowie angesehenem Mitglied der British Royal Society.

Sensationell schienen mir auch die berühmten Materialisationen des Phantoms von KATIE KING mitten im Labor - ein Thema, das Crookes in seiner „Messung der psychischen Kraft“ aufgriff.

Ausgezeichnet, außergewöhnlich, wunderbar schienen mir viele heilige Themen der Antike wie: die Schlange des Paradieses; die Eselin von Bileam; die Worte der Sphinx; die geheimnisvollen Stimmen der Statuen von Memnon bei Tagesanbruch; das schreckliche MENE, TEKEL, UPHARSIN beim Festgelage von Belsazar; der Seraph von Theran (Vater von Abraham); das Orakel von Delphi; die Betilus oder Sprechenden Steine des Schicksals;

die magischen und schwankenden Menhire der Druiden; die rätselhaften Stimmen aller blutigen nekromantischen Opfer (der wahre Ursprung von allen klassischen Tragödien, deren indiskrete Offenbarungen im Prometheus, in den Choephoren und in den Eumeniden dem Eingeweihten Aischylos das Leben kosteten); die Worte von Teiresias (dem Wahrsager, der von Odysseus in der Odyssee angerufen wurde, am Rande einer Grube, die mit dem Sühneblut des schwarzen Lammes gefüllt war); die geheimen Stimmen, die Alarich befahlen, das sündige Rom zu zerstören, und jene, die der Jungfrau von Orleans anordneten, die Engländer zu vernichten, usw.

In guten Manieren bewandt und ohne vorher die Redekunst geübt zu üben, um in der Öffentlichkeit zu sprechen, hielt ich im Alter von siebzehn Jahren Vorträge in der Theosophischen Gesellschaft.

Ich erhielt das Diplom der Theosophen aus den Händen von Jinarajadasa, dem berühmten Präsidenten dieser ehrwürdigen Gesellschaft, den ich damals persönlich kannte.

Vom Charakter her selbstsicher, war ich damals sehr gut informiert über die seltsamen und mysteriösen Schläge von Rochester, die klassischen psychischen Phänomene im Haus der Eddy Brothers, wo die Theosophische Gesellschaft selbst geboren wurde; ich sammelte auch viele Informationen über jene Dreifüße, die an die Pythien der Antike erinnerten; ich wusste von Spukhäusern und Post-Mortem-Erscheinungen und kannte gründlich alle Phänomene der Telepathie.

Mit der Ansammlung von so vielen metaphysischen Daten in meinem armen Verstand war ich zweifellos zu einem sehr anspruchsvollen Gelehrten geworden.

Andererseits wollte ich wirklich aufrichtig mein Herz nach guten theosophischen Kriterien bilden und so fand ich Geschmack an den Werken, die ich in der reich bestückten Bibliothek aufspürte.

Mit mystischem Erstaunen entdeckte ich in den Seiten der „Geheimlehre“, dem außerordentlichen Werk der Ehrwürdigen Großmeisterin Helena Petrovna Blavatsky, der erhabenen Märtyrerin des 19. Jahrhunderts, eine unerschöpfliche Quelle an göttlicher Weisheit.

Betrachten wir nun die folgenden Anmerkungen, die gewiss sehr interessant sind:

„1885. In seinem Tagebuch schreibt der Oberst Olcott am 9. Januar: H. P. B. hat von Meister M. den Plan für ihre Geheimlehre erhalten“. „Es ist ausgezeichnet, Oakley und ich haben gestern Abend versucht, es zu machen, aber dies ist viel besser“.

„Die Verschwörung des Coulomb-Ehepaares zwang H. P. B., Adyar zu verlassen und im März nach Europa zu reisen. H. P. B. trug das wertvolle Manuskript mit sich. Als ich mich anschickte, auf das Schiff zu steigen, empfahl mir Subba Row, dass ich DIE GEHEIMLEHRE schreiben und ihm das bereits Geschriebene wöchentlich schicken sollte. Ich habe es ihm versprochen und ich werde es tun... Er wird nämlich Anmerkungen und Kommentare hinzufügen und dann wird die Theosophische Gesellschaft es veröffentlichen“.

„Im selben Jahr schrieb Meister K. H.: Wenn die Geheimlehre fertiggestellt sein wird, wird es eine dreifache Produktion sein - von M., Upasika und mir“.

Es ist offensichtlich, dass diese Anmerkungen uns zum Nachdenken anregen. Es ist jedoch offensichtlich, dass die E. M. die Lehren interpretiert und an die Epoche angepasst hat.

Nachdem ich die theoretischen Studien theosophischer Art ausgeschöpft hatte, praktizierte ich intensiv RAYA-YOGA, BHAKTI, JNANA-Yoga, Karma-Yoga, etc.

Ich erlangte großen psychischen Nutzen durch die praktischen Yoga-Disziplinen, die von dieser verehrten Institution befürwortet wurden.

Da die lobenswerte Meisterin H. P. B. das HATHA-YOGA immer als etwas überaus Niedriges betrachtete, kann ich sagen, dass ich mich nie für jenen Zweig des hindustanischen Yoga interessiert habe.

Erst viel später wurde ich zu einer großen Versammlung der Ehrwürdigen Großen Weißen Loge eingeladen, wo mitten in der Agora das HATHA-YOGA als authentische SCHWARZE MAGIE eingestuft wurde.

Kapitel 5 • DIE BRUDERSCHAFT DER ROSENKREUZER

Ich war bereits im achtzehnten Lebensjahr meiner jetzigen Reinkarnation, als mir die hohe Ehre zuteilwerden musste, die Alte Rosenkreuzerschule zu betreten, eine verdienstvolle Institution, die ihrerzeit vom Geschätzten Herrn Doktor Arnold Krumm Heller gegründet wurde, Arzt-Oberst der glorreichen mexikanischen Armee, illuster Veteran der mexikanischen Revolution, berühmter Professor an der Universität für Medizin in Berlin in Deutschland, bemerkenswerter Wissenschaftler und außerordentlicher Polyglotte.

Als ungestümer junger Mann präsentierte ich mich mit einem gewissen Übermut in dieser „AULA LUCIS“, damals von einem illustren Herrn mit erleuchteter Intelligenz geleitet, und ich gestehe offen und aufrichtig, dass ich damit begann, zu diskutieren und damit endete, zu studieren.

Mich an die Wand zu lehnen, mich in einer Ecke des Raumes zu verkriechen und in Ekstase zu versinken, schien mir letztendlich viel besser.

Einfach gesagt und ohne viel Prosopopöie, muss ich gestehen, dass ich, nachdem ich in so viele komplizierte Theorien mit bedeutsamem Inhalt eingetaucht war, mich nur noch sehnlichst danach sehnte, meinen alten Weg, den Pfad der „Messerschneide“, wiederzutreffen.

Indem ich jeglichen PSEUDO-PIETISMUS und jegliches leere und unbedeutende, mehrdeutige Geschwätz ausschloss, entschied ich mich endgültig, Theorie und Praxis zu verbinden.

Ohne die Intelligenz dem Gold zu verkaufen, zog ich es mit Gewissheit vor, mich vor dem Schöpfer-Architekten des Universums demütig niederzuwerfen.

Eine reiche und unerschöpfliche Quelle an köstlichen Herrlichkeiten fand ich freudig in den großartigen Werken von Krumm Heller, Hartmann, Eliphas Levi, Steiner, Max Heindel, etc.

Ohne großen Redeschwall, erkläre ich ernsthaft, aufrichtig und nachdrücklich, dass ich zu jenem Zeitpunkt meiner jetzigen Existenz die gesamte Rosenkreuzerbibliothek systematisch studierte.

Mit unendlichem Eifer suchte ich auf meinem Weg nach einem Wanderer, der mir einen kostbaren Balsam geben konnte, um mein leidendes Herz zu heilen.

Ich litt schrecklich und rief in meiner Einsamkeit die Heiligen Meister der Großen Weißen Loge an.

Der große KABIR Jesus sagte: „Klopf an und es wird dir geöffnet werden“, „Bitte und es wird dir gegeben werden“, „Suche und du wirst finden“.

Im Namen dessen, was die Wirklichkeit ist, verkünde ich Folgendes: Indem ich die Lehren des Christlichen Evangeliums befolgte, bat ich und es wurde mir gegeben; ich suchte und ich fand; ich klopfte und es wurde mir geöffnet.

Da die Studien der Rosenkreuzer sehr weitläufig und komplex sind, ist es unbestreitbar, dass man solch einen Themenkreis in keiner

Weise in den engen Rahmen dieses Kapitels zwängen könnte; deshalb werde ich mich auf eine Zusammenfassung beschränken und das Kapitel abschließen.

STIRN-CHAKRA
Es wird mit der Vokalisierung des Vokals **I** entwickelt.
Also: **iiiiiii**. Fähigkeit: HELLSICHTIGKEIT.

KEHLKOPF-CHAKRA
Es wird mit der Vokalisierung des Vokals **E** entwickelt.
Also: **eeeeeee**. Fähigkeit: HELLHÖRIGKEIT.

HERZ-CHAKRA
Es entsteht durch das Singen des Vokals **O**. Also: **oooooooo**
Fähigkeiten: INTUITION, ASTRALAUSTRITT, usw.

NABEL-CHAKRA
Es wird entwickelt, indem man den Vokal **U** anstimmt.
Also: **uuuuuuu**. Fähigkeit: TELEPATHIE.

LUNGEN-CHAKRAS
Sie werden durch das Singen des Buchstaben **A** entwickelt.
Also: **aaaaaaa**. Fähigkeit: ERINNERUNG AN FRÜHERE EXISTENZEN.

I. E. O. U. A. ist die Reihenfolge der Vokale. Mit diesen Buchstaben werden alle Mantras gebildet.

Dr. Krumm Heller sagte, dass eine tägliche Stunde der Vokalisierung besser ist, als eine Million Bücher über PSEUDO-ESOTERIK und PSEUDO-OKKULTISMUS zu lesen.

Also atmete ich begierig das Christische Prana ein, den Lebensatem der Berge, und atmete dann langsam aus, während ich den entsprechenden Vokal ertönen ließ.

Um noch klarer zu sein, wiederhole ich: jedem Vokal ging eine Einatmung voraus und ich stimmte den Vokal nur beim Ausatmen an (es ist offensichtlich, dass ich durch die Nasenlöcher einatmete und durch den Mund wieder ausatmete).

Konkrete Ergebnisse

Alle meine astralen Chakras oder Magnetzentren intensivierten ihre Schwingungsaktivität und drehten sich positiv von links nach rechts im Uhrzeigersinn.

Übung der Rückschau

Mit großer Didaktik brachte uns der Professor eine wunderbare retrospektive Übung bei.

Er riet uns, dass wir uns im Moment des Erwachens niemals im Bett bewegen sollen; er erklärte uns nämlich, dass der Astralkörper durch diese Bewegung durchgerüttelt wird und somit die Erinnerungen verloren gehen.

Es ist unbestritten, dass während der Stunden des Schlafes die menschlichen Seelen außerhalb des physischen Körpers reisen; wichtig ist, unsere intimen Erfahrungen bei der Rückkehr in den Körper nicht zu vergessen.

Also wies er uns an, in genau jenem Moment eine retrospektive Übung zu praktizieren, mit dem intelligenten Ziel, sich an Taten, Ereignisse und Orte zu erinnern, die im Traum besucht wurden.

Ergebnisse

Ich erkläre feierlich, dass diese psychische Übung für mich erstaunlich war, weil meine Erinnerungen lebendiger, intensiver und tiefer wurden.

Solarplexus

Gemäß den Anweisungen des Lehrers setzte ich mich täglich (vorzugsweise bei Sonnenaufgang) bequem in einen gemütlichen Sessel mit dem Gesicht nach Osten.

Dann stellte ich mir auf außerordentliche Weise ein gigantisches goldenes Kreuz vor, das aus dem Osten der Welt und mit der Sonne im Mittelpunkt göttliche Strahlen aussandte, die in meinen Solarplexus eindrangen, nachdem sie den unendlichen Raum durchquert hatten. Ich liebte es, diese Übung mit dem mantrischen Gesang des Vokals **U** intelligent zu kombinieren, indem ich den Klang folgendermaßen in die Länge zog: **uuuuuuu**.

Ergebnisse

Es ereignete sich das ungewöhnliche Erwachen meines telepathischen Auges (welches - wie wir bereits gesagt haben - im Nabelbereich liegt) und ich wurde vortrefflich hochsensibel.

Da dieses magnetische Chakra erstaunliche Funktionalismen besitzt, wie z. B. das Anziehen und Anhäufen der Strahlungsenergie des Sonnenglobus, ist es offensichtlich, dass meine Lotusblüten oder Astralräder aus diesem Grund größere elektromagnetische Ladungen empfangen konnten, welche wiederum die schwingende Radioaktivität verstärkten.

Es erweist sich in diesem Moment als sehr treffend, unsere geliebten Leser daran zu erinnern, dass der Solarplexus alle Chakren des menschlichen Organismus mit seiner Sonnenstrahlung versorgt.

Ohne jeglichen Zweifel und ohne Übertreibung kann ich mit einem gewissen Nachdruck feierlich versichern, dass jedes einzelne meiner astralen Chakren sich außerordentlich entwickelte, wodurch die Wahrnehmungen der Hellsichtigkeit, Hellhörigkeit usw. zunahmen.

Rückzug

Kurz bevor ich mich aus dieser verdienstvollen Institution zurückzog, rief dieser Professor: „Keiner der hier Anwesenden soll es wagen, sich selbst als ROSENKREUZER zu bezeichnen, denn wir alle sind nur einfache Anwärter auf ROSENKREUZER“.

Und dann fügte er mit großer Feierlichkeit hinzu: „ROSENKREUZER ist: ein BUDDHA, ein JESUS, ein MORIA, ein K. H., usw.“

Kapitel 6 • DER KORSAR

Für einige sehr oberflächliche Menschen ist die Theorie der Reinkarnation ein Grund zum Schmunzeln; für andere, die sehr religiös sind, kann sie ein Tabu oder eine Ketzerei bedeuten; für die Pseudo-Okkultisten ist dies ein sehr festverankerter Glaube; für die Schurken des Intellekts ist sie eine wahnwitzige Utopie; aber für uns Menschen, die wir uns an unsere früheren Existenzen erinnern, ist die Reinkarnation eine Tatsache.

Im Namen der Wahrheit muss ich feierlich sagen: Als ich auf die Welt kam, konnte ich mich bereits an all meine vergangenen Reinkarnationen erinnern - und dies zu beteuern ist kein Verbrechen. Ich bin ein Mann mit erwachtem Bewusstsein.

Natürlich müssen wir klar zwischen REINKARNATION und RÜCKKEHR unterscheiden, da es zwei sehr unterschiedliche Gesetze sind; dies ist jedoch nicht das Ziel dieses Kapitels.

Nach dieser Präambel gehen wir nun zu den Fakten über und kommen zur Sache.

Einst, als die Weltmeere von Piratenschiffen befallen waren, erfuhr ich eine große Bitterkeit.

Damals war der BODHISATTWA des Engels „DIOBULO CARTOBU“ inkarniert.

Es ist nicht überflüssig, mit einem gewissen Nachdruck zu bekräftigen, dass dieses Wesen einen weiblichen Körper von

herrlicher Schönheit besaß. Es ist offenkundig, dass ich dessen Vater war.

Nachdem die grausamen Piraten, die weder Leben noch Ehre respektierten, die europäische Siedlung, in der viele Bürger in Frieden lebten, verwüstet hatten, entführten sie leider in einer unseligen Stunde die Schönen des Dorfes, unter denen natürlich auch meine Tochter war, ein unschuldiges Mädchen vergangener Zeiten.

Trotz des Schreckens so vieler Dorfbewohner schaffte ich es - unter Gefährdung meines eigenen Lebens - mich tapfer dem hinterlistigen Kapitän des Korsarenschiffs zu stellen.

„Nehmen Sie meine Tochter aus der Hölle, in die Sie sie gesteckt haben, und ich verspreche Ihnen, dass ich Ihre Seele aus der Hölle nehme, in der Sie bereits stecken!“ Dies waren meine leidvollen Ausrufe.

Trotz seines grimmigen Blickes hatte der schreckliche Korsar Mitleid mit meiner unbedeutenden Person und befahl mir mit gebieterischem Ton, einen Moment zu warten.

Ich sah mit großer Unruhe, wie der Filibuster sein schwarzes Schiff wendete. Es war mir klar, dass er seine erbarmungslosen Seebären listig hintergangen hatte, denn kurz darauf gab er mir meine Tochter zurück.

Oh, mein Gott und Heilige Maria! Wer hätte jedoch gedacht, dass ich nach mehreren Jahrhunderten das in einem neuen menschlichen Organismus wiederverkörperte EGO dieses schrecklichen Korsaren noch einmal treffen sollte?

So funktioniert das Gesetz der ewigen Rückkehr aller Wesen und Dinge; und alles wiederholt sich im Einklang mit einem anderen Gesetz, welches Rekurrenz genannt wird.

In einer Nacht großer spiritueller Unruhe traf ich ihn freudig in der ausgewählten Gruppe von Anwärtern auf das Rosenkreuzertum wieder.

Dieser alte Seeräuber sprach auch Englisch und sagte mir sogar, dass er viel gereist sei, da er als Seemann für eine nordamerikanische Reederei arbeitete.

Diese Freundschaft entpuppte sich jedoch als „Irrlicht", als „Strohfeuer", denn ich musste bald feststellen, dass dieser Mann - trotz seiner mystischen Sehnsüchte - tief in seinem Inneren immer noch ein alter Korsar in neumodischer Kleidung war.

Dieser berüchtigte Herr war sehr begeistert, als er mir von seinen astralen Erfahrungen erzählte, denn zweifellos konnte er nach Belieben in den Astralkörper austreten.

Eines dieser vielen Tage vereinbarten wir ein transzendentales metaphysisches Treffen im S.S.S. von Berlin, Deutschland.

[A.d.H.: „Das Summun Supremun Sanctuarium von Berlin war der Hauptsitz einer Gnostischen Kirche mit einer uralten Tradition, die in ihren letzten Zeiten vom Patriarchen Tau Basilides (E.C.H. Peithmann) angeführt wurde, Autor einer umfangreichen und äußerst interessanten Bibliographie, die leider nicht ins Spanische übersetzt wurde. Diese Gnostische Kirche, die darauf abzielte, eine Kopie auf Erden der Gnostischen Kirche der inneren Welten, deren Patriarch Jesus Christus ist, zu sein und in der Arnold Krumm Heller als Erzbischof (Tau Huiracocha) tätig war, diente als Rahmen für die Gründung der „Fraternitas Rosicrucian Antiqua",

deren Mission es war, die Gnosis in der spanischsprechenden Welt zu verbreiten. Diese Paragraphen, in denen das Thema des S.S.S. und einige andere Themen angesprochen werden, stammen aus dem Artikel „AUTHENTIZITÄT EINES GROSSEN WERKES“ des direkten Schülers von Meister Samael Oscar Uzcátegui Quintero.]

Dies war für mich eine relativ neue Erfahrung, denn sicherlich war es mir bis dahin noch nicht in den Sinn gekommen, das Experiment der willentlichen Projektion des EIDOLON durchzuführen; aber ich wusste, dass ich es tun konnte, und deshalb traute ich mir zu, einen solchen Termin anzunehmen.

Mit völliger Klarheit erinnere ich mich an jene feierlichen Momente, in denen ich zum Spion meines eigenen Schlafes wurde…

In mystischer Lauer wartete ich auf den Moment des Übergangs zwischen Wachen und Schlaf; ich wollte jenen wunderbaren Moment nutzen, um dem physischen Körper zu entkommen.

Der Zustand der Trägheit und die ersten Traumbilder reichten aus, um gänzlich zu verstehen, dass der ersehnte Moment gekommen war…

Behutsam erhob ich mich von meinem Bett und ruhigen Schrittes verließ ich mein Haus; ich fühlte mich von einer gewissen spirituellen, vorzüglichen, köstlichen Fülle besessen…

Es ist unbestreitbar, dass in dem Moment, als ich im Schlaf von meinem Bett aufstand, die Astralverdopplung stattfand, d.h. die absolut natürliche Abtrennung des EIDOLON…

Mit diesem sehr besonderen Glanz des Astralkörpers wandte ich mich von der Umgebung ab in der Absicht, mich zum Tempel von Berlin zu begeben…

Es ist klar, dass ich sanft über die stürmischen Gewässer des Atlantiks reisen musste…

Ruhig in der strahlenden, astralen Atmosphäre dieser Welt schwebend, erreichte ich die Länder des alten Europas und begab mich in die Hauptstadt Frankreichs…

Ich ging leise wie ein Gespenst durch all die alten Straßen, die einst der Französischen Revolution als Bühne dienten…

Plötzlich geschah etwas Ungewöhnliches; eine telepathische Welle erreichte meinen Solarplexus und ich fühlte die kategorische Notwendigkeit, ein wunderschönes Haus zu betreten…

Auf keinen Fall würde ich es jemals bereuen, die reiche Schwelle dieses so edlen Herrenhauses überschritten zu haben, denn dort hatte ich die große Freude, einen Freund meiner vergangenen Reinkarnationen zu finden…

Glücklich schwebte jener Freund in der fluidischen astralen Umgebung, außerhalb des dichten Körpers, der in dem wohlriechenden Mahagonibett im Schlaf lag…

Im ehelichen Thalamus schlief auch der entzückende physische Körper seiner Geliebten. Außerhalb ihrer sterblichen Hülle nahm die siderische Seele der Frau an der wunderbaren Freude ihres Mannes teil und schwebte mit ihm im Raum.…

Und ich sah zwei zarte Kinder von herrlicher Schönheit, die glücklich im magischen Zauber jenes Hauses spielten…

Ich begrüßte meinen alten Freund und auch seine unsagbare Eva, doch die Kinder erschraken Angesichts meiner ungewöhnlichen Anwesenheit.

Es erschien mir besser, den Ort zu verlassen und durch die Straßen von Paris zu gehen; mein Freund war meinem Vorschlag nicht abgeneigt. Im Gespräch vertieft, entfernten wir uns von der Villa der Freuden…

Langsam, sehr langsam, gingen wir durch all die Straßen und Alleen, die vom Zentrum in die Peripherie führen…

Am Rande dieser großen Stadt fragte ich ihn rundheraus, ob er mit mir zusammen den esoterischen Tempel von Berlin in Deutschland besuchen wollte. Der Initiierte lehnte sehr freundlich die Einladung ab, indem er einwandte, dass er Frau und Kinder hat und sich deshalb nur auf die wirtschaftlichen Angelegenheiten des Lebens konzentrieren möchte…

Mit großem Bedauern entfernte ich mich von diesem erwachten Mann und beklagte die Tatsache, dass er seine esoterische Arbeit aufgeschoben hatte…

Im astralen Licht der Zauber und Wunder schwebend, stieg ich über einige sehr alte Mauern…

Freudig beschritt ich den gewundenen Weg, der sich durch das gesamte Gelände schlängelte…

Berauscht von Ekstase gelangte ich zum Tempel mit durchsichtigen Wänden; der Eingang zu jenem heiligen Ort war gewiss einzigartig…

Ich sah eine Art Sonntagspark, voll mit schönen Pflanzen und erlesenen Blumen, die einen Todeshauch ausatmeten…

Am Ende jenes bezaubernden Gartens erstrahlte feierlich der Tempel der Pracht…

Die eisernen Gittertore, die den Zugang zum wunderschönen Park des Heiligtums ermöglichten, öffneten sich manchmal, um jemanden einzulassen, doch andere Male schlossen sie sich wieder…

Die gesamte wunderbare Anlage erstrahlte im makellosen Licht des universellen Lebensgeistes…

Vor dem Sanctum Sanctorum traf ich glücklich auf viele edle Anwärter verschiedener Nationalitäten, Völker und Sprachen…

Mystische Seelen, die in den Stunden, in denen der physische Körper schläft, von der Kraft ihrer Sehnsucht bewegt der dichten sterblichen Form entflohen waren, um bis zum ALLERHEILIGSTEN zu kommen…

Erhaben unterhielten sich all diese Anhänger über unsagbare Themen; sie sprachen über das Gesetz des Karmas; sie redeten über außerordentliche kosmische Dinge… sie strömten einen Duft der Freundschaft und der Aufrichtigkeit aus.

In einem Zustand der Glückseligkeit ging ich hier und dort umher, auf der Suche nach dem vermessenen Piraten, der es gewagt hatte, mir eine so ungeheure Verabredung vorzuschlagen…

In vielen Gruppen fragte ich nach dem berüchtigten Herrn, aber niemand konnte mir eine Antwort geben…

Ich verstand also, dass dieser alte Pirat sein Wort nicht gehalten hatte; ich wusste nichts über die Gründe und fühlte mich hintergangen…

Still beschloss ich, mich dem herrlichen Tor des Tempels der Weisheit zu nähern; ich wollte den heiligen Ort betreten, doch der Wächter verschloss mir den Zugang und sagte mir: „Zurück, es ist noch nicht die Stunde gekommen“…

Ruhig und mit vollem Verständnis setzte ich mich freudig auf den symbolischen Stein, ganz in der Nähe des Tors des Mysteriums…

In jenen Augenblicken vollkommener Fülle beobachtete ich mich ganzheitlich: Es ist sicher, dass ich keine Person mit subjektiver Psyche bin; ich wurde mit erwachtem Bewusstsein geboren und habe Zugang zum objektiven Wissen…

Wie schön erschien mir der Astralkörper! (Ein wunderbares Ergebnis sehr alter Transmutationen der Libido).

In dem Moment erinnerte ich mich an meinen physischen Körper, der gerade am anderen Ende der westlichen Welt im Schlaf lag, in einem Dorf Amerikas…

Als ich mich selbst beobachtete, beging ich den Fehler, den Astralkörper und das physische Vehikel einander gegenüberzustellen; durch dieses Vergleichen verlor ich die Ekstase und kehrte unmittelbar in meine dichte, materielle Hülle zurück…

Kurz darauf stand ich wieder von meinem Bett auf; ich hatte es auf wunderbare Weise geschafft, mit dem Astralkörper auszutreten…

Als ich den alten Korsaren streng fragte, warum er sein Wort nicht gehalten hatte, konnte er mir keine zufriedenstellende Antwort geben.

Fünfunddreißig Jahre sind seit jener Zeit vergangen, als dieser alte Seebär und ich diesen so mysteriösen Termin vereinbarten…

Jenseits von Zeit und Entfernung blieb jene seltsame Gestalt nur noch eine Erinnerung, auf den staubigen Seiten meiner alten Chroniken festgehalten…

Ich gestehe jedoch freiheraus, dass ich nach so vielen Jahren noch mit etwas Ungewöhnlichem überrascht werden sollte…

Eines Frühlingsabends, als ich mich außerhalb der dichten, vergänglichen Form befand, sah ich den Herrn SHIVA (den HEILIGEN GEIST), meine ÜBER-INDIVIDUELLE Heilige Monade, welcher in seiner unsagbaren Erscheinung dem „GREIS DER TAGE“ ähnelte…

Der Herr ermahnte mit großer Strenge den alten Korsaren der Meere; es ist unbestreitbar, dass der physische Körper des letzteren in jenen Stunden der Nacht schlafend in seinem Bett lag…

Eifrig wollte ich als Außenstehender eingreifen. Der Greis der Jahrhunderte befahl mir jedoch kategorisch, ruhig und still zu bleiben…

Damals hatte jener Pirat mir meine Tochter zurückgegeben und sie aus der Hölle geholt, in die er selbst sie gesteckt hatte…

Jetzt kämpfte mein Reales Wesen - SAMAEL - darum, ihn zu befreien, ihn zu emanzipieren, ihn aus den Höllenwelten herauszuziehen…

Kapitel 7 • DIE MEDITATION

Von den intellektuellen Mauern befreit und überdrüssig der vielen komplizierten und schwierigen Theorien, entschied ich mich, an die tropischen Küsten der Karibik zu reisen…

Dort, weit entfernt von Allem, wie ein Einsiedler aus vergangenen Zeiten, unter dem stillen Schatten eines einsamen Baumes sitzend, beschloss ich, all das schwierige Gefolge des eitlen Rationalismus zu begraben…

Indem ich meinen Verstand von jeglichem Gedanken leerte, von der radikalen Null ausgehend und in tiefer Meditation versunken, machte ich mich in mir selbst auf die Suche nach dem Geheimen Meister…

Ich gestehe ohne Umschweife und mit großer Aufrichtigkeit, dass ich jenen Satz aus dem Testament der Weisheit der Antike, welcher wörtlich lautet „*Bevor die falsche Morgendämmerung auf der Erde anbrach, priesen diejenigen, die den Hurrikan und den Sturm überlebten, ihren INNERSTEN, und es erschienen ihnen die Herolde der Morgendämmerung*“, sehr ernst genommen habe.

Selbstverständlich suchte ich den Kontakt mit meinem INNERSTEN, ich betete ihn im Geheimen während der Meditation an, ich verehrte ihn…

Ich wusste, dass ich ihn in mir selbst in den unbekannten Tiefen meiner Seele finden würde, und die Ergebnisse ließen nicht lange auf sich warten…

Einige Zeit später musste ich den sandigen Strand verlassen, um mich in anderen Ländern und anderen Orten zurückzuziehen…

Aber wo auch immer ich mich befand, setzte ich meine Meditationspraktiken fort; auf meinem Bett oder auf dem harten Boden liegend, nahm ich die Position des Flammensterns ein - Beine und Arme nach links und nach rechts ausgestreckt - mit völlig entspanntem Körper…

Ich schloss die Augen, damit mich nichts auf der Welt ablenken konnte; dann berauschte ich mich am Wein der Meditation aus dem Becher der vollkommenen Konzentration.

Es ist unbestreitbar, dass je mehr ich meine Praktiken intensivierte, desto mehr hatte ich das Gefühl, dass ich dem INNERSTEN wirklich näher kam…

Die Eitelkeiten der Welt interessierten mich nicht; ich wusste sehr wohl, dass alle Dinge in diesem Tal der Tränen vergänglich sind…

Der INNERSTE und seine sofortigen und geheimen Antworten waren das Einzige, was mich wirklich interessierte.

Es gibt außergewöhnliche kosmische Feste, die niemals vergessen werden können; Götter und Menschen wissen das sehr gut…

Während ich diese Zeilen schreibe, fällt mir der angenehme Anbruch eines glücklichen Tages ein…

Außerhalb des planetarischen Körpers, demütig niederkniend, rief ich aus dem Innengarten meiner Wohnstätte mit starker Stimme nach meinem INNERSTEN…

Der Selige überschritt die Schwelle meiner Wohnstätte; ich sah ihn mit triumphalem Schritt auf mich zukommen…

Mit einer unsagbaren weißen Tunika aus kostbarem Zephir bekleidet kam der Ehrwürdige auf mich zu; ich betrachtete ihn glücklich...

Die Krone der Hierophanten erstrahlte prächtig auf seinem himmlischen Kopf; sein ganzer Körper war aus der Natur des Glücks gemacht…

All die kostbaren Edelsteine, von denen die Offenbarung des Heiligen Johannes spricht, erstrahlten herrlich in seiner rechten Hand…

Der Herr hielt den Merkurstab, das Zepter der Könige, den Stab der Patriarchen, fest in seiner Hand …

Der Ehrwürdige nahm mich in seine Arme und sang mit paradiesischer Stimme von Dingen, die irdische Wesen nicht begreifen können…

Der Herr der Vollkommenheit führte mich dann auf den Planeten Venus, weit weg von der Bitterkeit dieser Welt…

So ist es, wie ich mich dem INNERSTEN durch den geheimen Weg der tiefen inneren Meditation näherte; jetzt spreche ich also in voller Kenntnis der Sache…

Kapitel 8 • JINAS-ZUSTÄNDE

Da ich mein Leben mit so vielen Beschäftigungen verbrachte, ergab es sich also, dass ich freilich auch die Jinas-Zustände gründlich erforschen musste.

Seht, meine Herren, vielleicht ist der wahre Grund dafür, dass ich dieses Kapitel schreibe, dass es uns mit Bewunderung und Glück erfüllte, als wir die reale Existenz von „Jinas"-Ländern und -Menschen direkt erleben konnten.

„Es wird verwundern, dass im ersten Drittel des 18. Jahrhunderts, als die abergläubischen Felipes bereits nicht mehr an der Macht waren, Don Juan de Mur y Aguirre höchstpersönlich, der ehemalige Gouverneur von San Marcos de Arichoa in Peru, blind an die Existenz zahlreicher mysteriöser Inseln in allen Meeren der Welt glaubte".

„Dies lag daran, dass von La Gomera und La Palma aus mehr oder weniger wundersame Berichte über die wiederholten Erscheinungen der geträumten Inseln an den General und an die Königliche Audienz geschickt wurden. Diese Berichte - sagt Viera - lösten neue Episoden an „Fieber des Phantastischen" in den Gemütern aus, was sie wiederum dazu bewegte, zum vierten Mal die Entdeckung der UNGREIFBAREN Insel zu versuchen.

„Sicher ist, dass die UNGREIFBARE oder VERBORGENE Insel sich den Sterblichen seit dem achtzehnten Jahrhundert bis zum heutigen Zeitpunkt nicht mehr gezeigt hat, da die aggressive

Skepsis, die seit der Erfindung der Enzyklopädie in der Welt herrscht, nichts anderes verdient, als dass der Schleier von Maya, welcher mysteriöse ätherische oder vierdimensionale Dinge dieser Art bedeckt, immer undurchlässiger und dichter werde."

„Die UNGREIFBARE oder VERBORGENE Insel, besser bekannt als San Borondón - sagt Benítez in seiner „Geschichte der Kanarischen Inseln" - ist eines jener verzauberten Länder, welches die Menschen der Moderne ähnlich stark beschäftigt hat, wie das Goldene Vlies die Menschen der Antike. Und sie hatten triftige Gründe, wirklich daran zu glauben, denn wenn man von den Inseln La Palma, La Gomera und Hierro von Norden nach Süden fuhr, sah man tatsächlich im West-Süd-Westen der ersten und im West-Nord-Westen der letzten ein gebirgiges Land. Nach den allgemein anerkannten Berechnungen ist dieses Land angeblich 40 Meilen von La Palma entfernt und könnte - wir wissen aber nicht, wie man es messen sollte - etwa 87 Meilen lang und 28 Meilen breit sein; und da es manchmal vom Südwesten Teneriffas aus gesichtet wurde, könnte es ungefähr 28° und ein paar Minuten nördlich liegen".

„Am 3. April 1570 erließ Dr. Hernán Pérez de Grado, Oberregent der Kammer der Kanarischen Inseln, eine Anordnung, in der die Inseln La Palma, Gomera und Hierro damit beauftragt wurden, genau zu untersuchen, wie viele Menschen die Erscheinung jenes Landes beobachtet hatten oder auf irgendeine andere Weise seine Existenz nachweisen konnten".

„Aufgrund dieser Informationen sagte in La Palma der portugiesische Steuermann Pedro Vello, gebürtig aus Setúbal, vor Gericht aus, dass er und zwei seiner Besatzungsmitglieder wegen eines Sturms auf der UNGREIFBAREN Insel strandeten… Dort

sah er diese und jene wunderbaren Dinge (außergewöhnliche Phänomene, Fußspuren von Riesen, etc.)“.

„Dann, im Morgengrauen, zogen im Himmel Wolken auf und es wütete ein schrecklicher Hurrikan; aus Angst, sein Schiff zu verlieren, kehrte er also so schnell wie möglich an Bord zurück.“

„In dem Moment, in dem sie die Segel setzten, verloren sie das Land aus den Augen, und als der Sturm zu Ende war, versuchten sie, dorthin zurückzukehren; als es ihnen aber in jeder Hinsicht unmöglich wurde, sie wiederzufinden, waren sie sehr verärgert, besonders wegen dieser zwei Besatzungsmitglieder, die sie im Dickicht des Dschungels verloren hatten“.

Diese wahre „JINAS“-Geschichte, die euch hier dargestellt wurde, wurde wortwörtlich aus alten Chroniken zitiert…

Alte und sicherlich ehrbare Traditionen besagen, dass während des Goldenen Zeitalters in Latium und Ligurien der göttliche König JANUS oder SATURN (I.A.O., BACCHUS, JEHOVAH) über dieses heilige Volk herrschte, welches ausschließlich aus arischen Stämmen bestand, wenngleich aus sehr unterschiedlichen Epochen und verschiedenen Ursprungs. Damals, genauso wie in den Zeiten des hebräischen Volkes, konnte man sagen, dass „JINAS“ und Menschen glücklich zusammenlebten.

„JANA“, YANA, GNANA oder GNOSIS ist nichts anderes als die Wissenschaft von „JANUS“ bzw. die Wissenschaft des Initiatischen Wissens, die Wissenschaft von ENOICHION bzw. des Sehers, und die Varianten ihres Namens sind so viele, dass es in jeder Sprache eine gibt; JAN, CHHAN oder KAN, DAN, DZAN, D'JAN, JAIN, JIAN, IOAN, KWAN, SWAN, THANOS, THOAN, sind alles Namen, die der erhabensten Konzeption „eines

PLANETARISCHEN GEISTES“ - dem Regenten von Saturn -, eines NAZADA oder KABIRS im weitesten Sinne des Wortes entsprechen.

Für mich ist die „JINAS“-Wissenschaft keine Meinungssache, sondern eine feste Wahrheit, und wenn ihr wollt, dass ich euch dies anhand meiner gelebten Erfahrung zeige, so hört geduldig folgende Geschichte:

Dreißig Mal hatte ich in meiner jetzigen Reinkarnation schon die Herbstblätter fallen sehen, als ich bewusst und positiv mit der Lehre der JINAS oder des JANUS arbeiten sollte.

Eines nachts machte mir LITELANTES, meine Priestergattin, eine sublime Einladung…

Ich befand mich im ehelichen Thalamus, mit entspanntem Körper und auf dem Rücken liegend (dorsaler Dekubitus).

Mit einer gewissen Feierlichkeit und zum Wohle der Großen Sache muss ich behaupten, dass ich mich in jenen Augenblicken in einem Zustand der wachsamen Aufmerksamkeit, der wachsamen Wahrnehmung befand.

Ich döste aufmerksam und wachsam wie der Wächter in Kriegszeiten; offensichtlich dürstete ich mit unendlicher Sehnsucht nach etwas Außergewöhnlichem.

Nachdem ich die üblichen und allbekannten Anrufungen gemacht hatte, fühlte ich, als würde sich ein anderes menschliches Wesen auf meinen entspannten Körper setzen, genau auf diese Decken, die mich köstlich vor der Kälte der Nacht schützten.

Zweifellos war es LITELANTES; ich erkannte sie an der Stimme, als sie mich vehement bei meinem Namen rief…

„Los geht's!“, sagte sie. „Los geht's! Los geht's!“ Und ich, der schon immer mit unendlicher Sehnsucht auf diesen Augenblick gewartet hatte, stand eilig von meinem Bett auf.

Es ist offensichtlich und augenscheinlich, dass ich beim Erheben tatsächlich die Barriere der Lichtgeschwindigkeit überschritt und somit neben meinem Büßer- und Anachoretenbett stand, jedoch mit dem physischen Körper in der vierten Dimension.

Jeder aufrichtige Gnostiker könnte das sicherlich auch tun, wenn er sich kurz vor dem Einschlafen intensiv auf seine persönliche, individuelle Göttliche Mutter Natur konzentriert…

Eine ganz besondere Zauberformel ist folgende:

„ICH GLAUBE AN GOTT,
ICH GLAUBE AN MEINE MUTTER NATUR,
UND ICH GLAUBE AN DIE WEISSE MAGIE.
MEINE MUTTER, TRAGE MICH MIT MEINEM KÖRPER FORT. AMEN.“

Tausende von Malen wird dieses Gebet in den Augenblicken vor dem Einschlafen gebetet, aber es ist ratsam, dieses Sprichwort der Volksweisheit nicht zu vergessen, das besagt: „Zu Gott betend und mit dem Hammer schlagend.“ (*A.d.Ü:* „Hilf dir, so hilft dir Gott“).

Wenn ihr leicht eingeschlafen seid, steht vom Bett auf, ohne mit dem Beten aufzuhören und macht dann einen kleinen Sprung mit der Absicht, in der Umgebung zu schweben; ist euer Glauben groß wie ein Senfkorn, so werdet ihr Berge versetzen.

Wenn ihr es nicht schafft zu schweben, geht zurück ins Bett und wiederholt das Experiment.

Viele triumphieren sofort und andere brauchen Monate oder sogar ganze Jahre lang, bevor sie ihren Eintritt in die „JINAS“-Paradiese schaffen…

Nach diesem kleinen, aber wichtigen Exkurs lasst uns mit unserer Erzählung fortfahren.

Ich verließ mein Schlafzimmer mit einem festen und entschlossenen Schritt, überquerte einen kleinen Innenhof und ging dann auf die Straße.

Mit großer Ehrfurcht verbeugte sich eine gewisse Gruppe sehr alter Damen vor meiner unbedeutenden Person, die nichts wert ist. Ich schätzte die besondere Achtung.

Von dieser Gruppe von „JINAS“-Leuten gefolgt verließ ich die Stadt und machte mich auf, um die naheliegenden Berge zu erreichen.

Ich fühlte mich, als wäre ich in eine sehr alte und weit zurückliegende sub-lunare Vergangenheit versunken; ich begriff, dass ich in den unteren Kosmos eingedrungen war…

Ich wurde Mutproben unterzogen, bei denen ich tiefe Klippen überqueren musste….

In der Umgebung der vierten Vertikale schwebend, begleitet von LITELANTES und dem ganzen Gefolge der Jinas-Leute, überquerte ich den stürmischen Ozean und gelangte an einen geheimen Ort der alten europäischen Länder…

Ich betrat tapfer eine gewisse Burg, wo ich mit Erstaunen ein seltsames Symbol sah, unter dem sich ein Kruzifix befand…

Die Rückkehr in meine Wohnung war relativ einfach, denn in der vierten Dimension es ist ein Gesetz, dass alles zu seinem ursprünglichen Ausgangspunkt zurückkehrt.

Sehr glücklich haben LITELANTES und ich über all das miteinander gesprochen; offensichtlich hatten wir einen wunderbaren Triumph erreicht.

Tage später fuhren wir mit diesen Experimenten fort; wir lernten, den physischen Körper in den höheren Kosmos zu versetzen…

Heute wissen wir aus eigener direkter Erfahrung, dass wir mit Hilfe der GÖTTLICHEN MUTTER KUNDALINI den physischen Körper in den „JINAS"-Zustand versetzen können, um durch den höheren Kosmos zu reisen.

Kapitel 9 • DIE DIONYSISCHE WELLE

Zweifellos könnten MAMMON und DIONYSOS niemals miteinander im Einklang sein, da sie sowohl in ihrer Form als auch in ihrem Inhalt inkompatibel sind.

Auf axiomatische und unwiderlegbare Art und Weise können und sogar müssen wir MAMMON mit zwei Begriffen definieren:

a.) **Intellektualismus**.

b.) **Geld (Gold, Reichtum).**

Es ist dringend geboten, DIONYSOS auf folgende Weise korrekt, überzeugend und endgültig zu definieren:

a.) **Willentliche Umwandlung der sexuellen Libido.**

b.) **Transzendentale mystische Ekstase.**

Es ist nun angebracht, in den Chroniken dieser armen Pygmäen-Menschheit jenes Datum und jene Stunde - den 4. Februar 1962, zwischen 14 und 15 Uhr - zu erwähnen, als genau in der glänzenden Konstellation des Wassermanns alle Planeten unseres Sonnensystems im höchsten kosmischen Rat zusammentrafen, um die neue Ära unter dem erhabenen Donner der Gedanken einzuleiten.

Seit diesem denkwürdigen Datum und unter der Regentschaft von URANUS, dem ehrwürdigen und überaus ehrbaren Herrn des

Wassermanns, schwingt die Dionysische Welle intensiv in der ganzen Natur.

Es ist nicht überflüssig, in diesem Kapitel folgende transzendentale Information hervorzuheben: Der eben zitierte Planet war, ist und wird stets der strahlende Himmelskörper sein, der die endokrinen Sexualdrüsen intelligent regiert und beherrscht.

Nun werdet ihr von selbst verstehen, was in diesen Momenten die intensive Dionysische Schwingung hervorruft.

Es ist jedoch offensichtlich, klar und manifest, dass die Erdlinge in ihrer überwältigenden Mehrheit der Situation nicht gewachsen waren; sie waren nicht in der Lage, sich mit dieser Welle positiv zu polarisieren…

Die Definition der beiden Aspekte – positiv und negativ - dieser kosmischen Schwingung ist dringend und unerlässlich.

Positiver Dionysischer Pol: subliminale sexuelle Lust; willentliche Transmutation der Wesenheit des Spermas; waches Bewusstsein; objektives Wissen; überragende Intuition; transzendentale Musik der großen Meister der Klassik etc., etc.

Negativer Dionysischer Pol: sexuelle Degeneration; Infrasexualität aller Art; Homosexualität; lesbische Liebe; dämonischer Genuss in den Höllenwelten, hervorgerufen durch Drogen, Pilze, Alkohol; höllische Musik wie die der neuen Welle etc., etc.

Die innersten Prozesse dieser beiden Pole der Dionysischen Welle gründlich zu begreifen, ist etwas sehr Dringendes…

Als lebendiges Beispiel für diese zwei diametral entgegengesetzten Pole, welche der oben genannten Wellen entsprechen, ist es hier

angebracht, zur Veranschaulichung zwei zeitgenössische revolutionäre Bewegungen zu zitieren.

Auf delikate Art und Weise möchte ich mich klar und eindeutig auf die „UNIVERSELLE INTERNATIONALE CHRISTLICHE GNOSTISCHE BEWEGUNG“ beziehen, sowie auf die Kehrseite der dionysischen Medaille, die unter dem traurigerweise berühmten Namen „HIPPIE-Bewegung“ bekannt ist.

Zweifellos sind die beiden erwähnten psychologischen Antipoden „per se“ eine lebendige und offenkundige Darstellung der zwei entgegengesetzten Pole der gewaltigen dionysischen Schwingung.

An diesem Teil des vorliegenden Kapitels angekommen, erweist sich eine didaktische Gegenüberstellung als unvermeidlich.

Selbstverständlich braucht man dionysische Trunkenheit, Ekstase, Samadhi, wenn es darum geht, das zu erfahren, was die Wahrheit bzw. die Wirklichkeit ist. Ein solches Hochgefühl kann zu hundert Prozent durch die Technik der Meditation erreicht werden.

Das Psychedelische ist dagegen anders. Dieser Begriff wird folgendermaßen übersetzt: PSYCHE bedeutet Seele und DELIA ist Droge.

Um noch genauer zu sein: das Psychedelische ist der Gegenpol der Meditation. Die Hölle der Drogen liegt im Inneren des planetarischen Organismus, auf dem wir leben, d.h. unter der Oberfläche der Erdkruste.

Halluzinogene Pilze, LSD-Tabletten, Marihuana, etc. verstärken deutlich die Schwingungskraft der subjektiven Mächte, doch es ist klar, dass sie niemals zum Erwachen des Bewusstseins führen können.

Drogen verändern die sexuellen Gene grundlegend, und das ist bereits wissenschaftlich bewiesen. Die offensichtliche Folge solcher negativen genetischen Mutationen ist die Geburt von monströsen Kindern.

Meditation und psychedelische Zustände sind nicht miteinander kompatibel, sondern gegensätzlich, antagonistisch; niemals könnten sie miteinander vermischt werden.

Zweifellos deuten diese beiden Faktoren der dionysischen Trunkenheit auf eine psychologische Rebellion hin.

Sowohl Gnostiker als auch Hippies hatten genug vom eitlen Intellektualismus von MAMMON, waren der vielen Theorien müde und kamen zu dem Schluss, dass der Verstand als Werkzeug der Erforschung absolut unzureichend ist…

Zen? Gnana Yoga? Das ist superlativ. In uns schlummern in einem latenten Zustand kognitive Fähigkeiten, die dem Verstand unendlich überlegen sind; durch sie können wir das, was real ist und nicht der Zeit angehört, direkt erfahren.

Die Hippie-Bewegung zog die Drogenhölle vor und traf somit zweifellos eine perverse Entscheidung.

Wir Gnostiker, völlig desillusioniert vom törichten Intellektualismus des MAMMONS, trinken den Wein der Meditation aus dem Pokal der vollkommenen Konzentration.

Wenn wir unsere Illusionen über die Schurken des Verstandes verlieren, werden radikale und tiefgreifende psychologische Veränderungen dringend notwendig.

Die Rückkehr zum ursprünglichen Ausgangspunkt ist das einzig Richtige; nur so ist eine radikale Transformation möglich.

Sexologie? Oh, mein Gott und Heilige Maria! Dieses Thema erfüllt die Puritaner mit Entsetzen…

In den Heiligen Schriften steht mit Feuerworten geschrieben, dass Sex der Stolperstein ist, der Stein des Anstoßes…

Es ist augenscheinlich, dass wir keine Kinder einer Theorie, Schule oder Sekte sind.

In der rauen Wurzel unserer Existenz finden wir nur einen Mann, eine Frau und einen Koitus…

Wir wurden nackt geboren, jemand hat unsere Nabelschnur durchtrennt, wir haben geweint und dann haben wir nach der Brust unserer Mutter gesucht…

Kleider? Schulen? Theorien? Bildung? Geld? All dies kam erst später hinzu.

Glaubensvorstellungen aller Art gibt es überall, aber die einzige Kraft, die uns gänzlich und vollständig verwandeln kann, ist jene, die uns unsere Existenz geschenkt hat; damit beziehe ich mich auf die schöpferische Energie des ersten Augenblicks, auf die sexuelle Potenz.

Aus einer logischen Schlussfolgerung heraus sind die Freuden der Liebe, der erotische Genuss somit die größte Glückseligkeit…

Wenn man sich aufrichtig nach einem endgültigen psychologischen Wandel sehnt, ist es unerlässlich, zu wissen, wie man sich weise geschlechtlich vereint.

Die „Hippies“ spürten all dies, als sie gegen MAMMON rebellierten, doch sie verfehlten den Weg; sie schafften es nicht, sich auf den positiven Pol des Dionysos einzustellen.

Wir Gnostiker sind anders; wir wissen es, zu genießen, und wir mögen es, die Libido zu transmutieren und sie zu sublimieren. Das ist kein Verbrechen.

Die „Hippie-Bewegung“ marschiert entschlossen auf dem involutiven und absteigenden Weg der Infra-Sexualität.

Die „Universelle Internationale Christliche Gnostische Bewegung“ schreitet siegreich auf dem revolutionären und aufsteigenden Weg des Supra-Sexualität voran.

Kapitel 10 • DAS SEXUELLE FEUER

Die sexuelle Transmutation des „**Ens Seminis**“ in schöpferische Energie wird möglich, wenn wir den abscheulichen Spasmus, den schmutzigen Orgasmus der Unkeuschen sorgfältig vermeiden.

Die Bipolarisierung dieser Art von kosmischer Energie im menschlichen Organismus wurde schon seit der Antike in den Kollegien der Eingeweihten von Ägypten, Mexiko, Peru, Griechenland, Chaldäa, Rom, Phönizien usw., analysiert.

Der Aufstieg der Samenenergie zum Gehirn führt durch zwei bestimmte Nervenstränge, die sich in Form einer Acht rechts und links der Wirbelsäule prächtig winden.

Somit kommen wir nun zum Merkurstab (Caduceus) mit den ausgebreiteten Flügeln des Geistes.

Die zwei oben genannten Nervenstränge könnten niemals mit dem Skalpell gefunden werden, da sie halb-ätherischer, halb-physischer Natur sind.

Dies sind die zwei Zeugen der Offenbarung, die zwei Ölbäume und die zwei Leuchter, die vor dem Gott der Erde stehen; und wenn jemand sie schädigen will, so geht Feuer aus ihrem Munde und verzehrt ihre Feinde.

Im Heiligen Land der Veden sind diese zwei Nervenstränge unter den sanskritischen Namen Ida und Pingala bekannt; ersterer ist mit dem linken Nasenloch verbunden und letzterer mit dem rechten.

Es ist offensichtlich, dass der erste dieser zwei Nadis oder Kanäle LUNARER Natur ist; es ist auch klar, dass der zweite SOLARER Natur ist.

Viele gnostische Schüler mögen ein wenig überrascht sein, dass Ida trotz seiner kalten und LUNAREN Natur seine Wurzeln im rechten Hoden hat.

Vielen Schülern unserer Gnostischen Bewegung mag die Information, dass Pingala strikt SOLARER Natur ist und vom linken Hoden ausgeht, etwas sonderbar und ungewöhnlich erscheinen.

Wir sollten uns jedoch nicht wundern, denn in der Natur basiert alles auf dem Gesetz der Polaritäten.

Der rechte Hoden hat seinen genauen Gegenpol im linken Nasenloch, und das ist bereits bewiesen.

Der linke Hoden hat seinen perfekten Gegenpol im rechten Nasenloch und das muss natürlich so sein.

Die esoterische Physiologie lehrt, dass die beiden Zeugen beim weiblichen Geschlecht von den Eierstöcken ausgehen.

Es ist unbestreitbar, dass bei den Frauen die Position dieser zwei Olivenbäume des Tempels harmonisch umgekehrt ist.

Alte Traditionen, die aus der tiefen Nacht aller Zeiten hervorgehen, besagen, dass sobald die SOLAREN und LUNAREN Atome des Samensystems in der Triveni in der Nähe des Steißbeins miteinander in Kontakt kommen, durch einfache elektrische Induktion eine dritte Kraft erwacht - das wunderbare Feuer der Liebe.

In den alten Texten der antiken Weisheit steht, dass die untere Öffnung des Rückenmarkskanals bei den gewöhnlichen Menschen hermetisch verschlossen ist. Sie wird durch die Samendämpfe geöffnet, damit das heilige Feuer der Sexualität hindurchfließen kann.

Entlang des Rückenmarkskanals winden sich verschiedene Kanäle, die sich gegenseitig durchdringen, ohne sich zu vermischen, da sie sich in verschiedenen Dimensionen befinden; denken wir an SUSHUMNA und andere Kanäle wie den VAJRA, den CHITRA, den CENTRALIS und den berühmten BRAHMA-NADI. Durch diesen letztgenannten Kanal steigt das Feuer der sexuellen Lust auf, wenn wir niemals das Verbrechen begehen, den Samen zu verschütten.

Es ist absurd, die falsche Vorstellung zu betonen, dass das erotische Feuer aller Freuden nach der Inkarnation des Wesens (dem JIVATMA) im Herzen des Menschen erneut die Rückreise zum Steißbein antritt.

Eine erschreckende Unwahrheit ist jene, die ungeschickterweise behauptet, dass die Göttliche Flamme der Liebe nach ihrer genussreichen Vereinigung mit PARAMASHIVA sich wieder von ihm trennt, um auf dem anfänglichen Weg wieder zurückzukehren.

Eine solche verhängnisvolle Rückkehr, ein solcher Abstieg zum Steißbein, kann nur stattfinden, wenn der Eingeweihte den Samen verschüttet; dann wird er vom schrecklichen Blitz der Kosmischen Gerechtigkeit niedergeschmettert.

Der Aufstieg des sexuellen Feuers durch den Rückenmarkskanal erfolgt sehr langsam, entsprechend den Verdiensten des Herzens.

Die Herzensfeuer kontrollieren weise den wundersamen Aufstieg der Flamme der Liebe.

Offensichtlich ist diese erotische Flamme nichts Automatisches oder Mechanisches, wie viele aufrichtig Irrende leider annehmen. Dieses Schlangenfeuer erwacht ausschließlich mit dem wahren sexuellen Genuss der Liebe.

Die erotische Flamme würde niemals durch den Rückenmarkskanal eines Paares aufsteigen, das sich lediglich aus persönlicher Zweckmäßigkeit vereint.

Der Aufstieg der heiligen Flamme im Rückenmarkskanal von Ehebrechern und Ehebrecherinnen ist unmöglich.

Niemals würde das Feuer der sexuellen Freuden in der Wirbelsäule einer Person aufsteigen, die ihren Guru verrät.

Niemals würde das sexuelle Feuer durch das Mark von Trunkenbolden, Verweichlichten, Lesben, Drogenabhängigen, Mördern, Dieben, Lügnern, Verleumdern, Ausbeutern, Habgierigen, Gotteslästerern usw. aufsteigen.

Das Feuer des sexuellen Genusses ähnelt einer Zauberschlange, die bei ihrem Erwachen einen Klang ertönen lässt, der stark dem Zischen einer Viper ähnelt, die mit einem Stock aufgestachelt wird.

Das sexuelle Feuer, dessen sanskritischer Name KUNDALINI ist, entwickelt sich, revolutioniert sich und steigt inmitten der strahlenden Aura des MAHA-CHOHAN auf.

Der Aufstieg der Flamme der glühenden Freuden entlang des Wirbelkanals, von Wirbel zu Wirbel, von Grad zu Grad, ist eigentlich sehr langsam. Sie würde niemals augenblicklich

aufsteigen, wie viele Leute, die nicht über korrekte Informationen verfügen, fälschlicherweise annehmen.

Ohne hochtönende Worte und ohne viel Prosopopöie muss man sagen, dass die dreiunddreißig Grade der Okkulten Freimaurerei esoterisch den dreiunddreißig Wirbeln unserer Wirbelsäule entsprechen.

Wenn der Alchemist das Verbrechen begeht, das „Hermes-Glas“ zu verschütten (ich meine damit die Verschüttung des Samens), verliert er selbstverständlich Freimaurergrade, denn das Feuer der Liebeszauber steigt um einen oder mehrere Wirbel ab - je nachdem, wie schwerwiegend der Fehler war.

Die Zurückeroberung verlorener Grade ist entsetzlich schwierig. Es steht jedoch geschrieben, dass in der Kathedrale der Seele größere Freude herrscht über einen Sünder, der Reue empfindet, als für tausend Gerechte, die nichts zu bereuen haben.

Im *Magisterium* der Liebe werden wir immer von den ELOHIMS unterstützt; sie geben uns Ratschläge und helfen uns.

Die ADHYATMISCHE Universität der Weisen prüft regelmäßig die Aspiranten, die nach dem Verzicht auf MAMMON (Intellektualismus und materielle Reichtümer) auf weise Art die Freuden der Liebe im ehelichen Thalamus genießen.

Im Rückenmark und im Samen befindet sich der Schlüssel zur Erlösung und alles, was nicht über diesen Weg führt, ist tatsächlich bloß eine unnütze Zeitverschwendung.

Das Schlangenfeuer (KUNDALINI) rollt sich wie jede Schlange dreieinhalb Mal in einem bestimmten magnetischen Zentrum im Steißbein auf, an der Basis der Wirbelsäule.

Wenn die sexuelle Schlange erwacht, um ihren Lauf nach innen und nach oben zu beginnen, durchlaufen wir sechs transzendentale mystische Erfahrungen, die wir mit den folgenden sechs sanskritischen Begriffen klar definieren können und müssen:

ANANDA: eine gewisse spirituelle Glückseligkeit

KAMPAN: Überempfindlichkeit elektrischer und psychischer Art

UTTAHAN: progressive Steigerung des EIGEN-BEWUSSTSEINS; Astralreisen; transzendentale und mystische Erfahrungen in den höheren Welten, etc.

GHURNI: intensive göttliche Sehnsüchte

MUKTA: Zustände der Schlaffheit, sehr natürliche und spontane Entspannung von Muskeln und Nerven während der Meditation

NIDRA: ein spezifischer Schlafmodus, der in Kombination mit tiefer innerer Meditation zum strahlenden Samadhi (Ekstase) führt

Es steht außer Frage, dass das Feuer der Liebe uns unendliche, transzendentale Mächte verleiht.

Zweifellos ist die sexuelle Flamme gleichzeitig sowohl eine JEHOVISTISCHE als auch eine VEDANTISCHE Wahrheit.

Die sexuelle Flamme ist die Göttin des Wortes, die von den Weisen verehrt wird; wenn sie erwacht, verleiht sie uns die Erleuchtung…

Die erotische Flamme verleiht uns jene Göttliche Weisheit, die nicht dem Verstand angehört und jenseits der Zeit liegt.

Sie ist es, die auch das MUKTI der endgültigen Seligkeit und das JNANA der Befreiung verleiht.

DI-ON-IS-IO, DIONISIO (Dionysos). Indem man dieses magische Wort, dieses Mantras der Wunder, in Silben getrennt ausspricht, findet auf außerordentliche Weise die willentliche Transmutation der Libido während des paradiesischen Koitus statt.

MAGISCHE ERGEBNISSE DIESES MANTRAS

DI Verstärkte Schwingung der Schöpfungsorgane.

ON Intelligente Bewegung der schöpferischen Energie im gesamten sexuellen Nervensystem, um sie bis zum Bewusstsein zu führen.

IS Diese mantrische Silbe erinnert uns an die Isis-Mysterien und den dazugehörigen Namen ISIS.

Offensichtlich rufen der Vokal **I** und der wie ein sanftes und ruhiges Zischen in die Länge gezogene Buchstabe **S** die sexuelle Schlange an, damit sie siegreich durch den Rückenmarkskanal aufsteigen kann.

IO ISOLDA, die SONNEN-MOND-Androgynie, OSIRIS-ISIS, funkelt schrecklich göttlich aus den tiefsten Tiefen aller Zeiten.

I In seiner tiefen Bedeutung ist es sicherlich das LINGAM (PHALLUS), das hebräische IOD.

O Es ist das Ewig-Weibliche, die Gebärmutter (YONI), das berühmte hebräische HE.

IO Wenn wir während der sexuellen Trance diese letzte Silbe des Zauberwortes anstimmen, findet die vollständige Transmutation der Libido statt.

So ist es, wie die magische Schlange unserer magischen Mächte erwacht, um ihren Exodus durch den Rückenmarkskanal einzuleiten.

Der mütterliche Aspekt der heiligen Flamme, die mit schlangenförmigen Bewegungen entlang der Wirbelsäule aufsteigt, ist augenscheinlich und klar.

Sie ist die Flamme mit Schlangengestalt, die göttliche sexuelle Flamme, die hochheilige Mutter KUNDALINI.

Außerhalb des physischen Körpers nimmt unsere individuelle Kosmische Mutter (jeder hat nämlich seine eigene) immer die wunderbare Erscheinung einer jungfräulichen Mutter an.

Es geschah einst - Datum und Uhrzeit spielen keine Rolle - dass ich mich außerhalb des physischen Körpers befand und meiner Heiligen Mutter in einem prächtigen Raum begegnete.

Nach den üblichen Umarmungen zwischen Sohn und Mutter setzte sie sich vor mich in einen bequemen Stuhl; ich ließ mir die Gelegenheit nicht entgehen und begann also, ihr sehr dringliche Fragen zu stellen.

- „Bin ich gerade auf dem richtigen Weg, meine Mutter?“

- „Ja, mein Sohn, du machst das gut.“

- „Muss ich immer noch Sexualmagie praktizieren?“

- „Ja, das brauchst du noch.“

- „Könnte dort, in der physischen Welt, sich jemand SELBST-VERWIRKLICHEN, ohne Sexualmagie praktizieren zu müssen?“

Die Antwort auf diese letzte Frage war gewaltig:

- „Unmöglich, mein Sohn. Das ist nicht möglich."

Ich gestehe offen und freiheraus, dass mich diese Worte der Anbetungswürdigen sehr erstaunten.

In dem Moment erinnerte ich mich mit höchstem Schmerz an die vielen Pseudo-Esoteriker und Pseudo-Okkultisten, die sich wahrhaftig nach der endgültigen Befreiung sehnen, aber das SAHAJA MAITHUNA, die Sexualmagie, den wunderbaren Schlüssel des Großen Arkanums nicht kennen.

Zweifellos ist der Weg, der zum Abgrund führt, mit guten Absichten gepflastert.

Kapitel 11 • DIE HEILIGE KUH

Vor der zweiten transapalnianischen Katastrophe, welche das Erscheinungsbild der Erdkruste grundlegend veränderte, existierte ein alter Kontinent, der heutzutage in den Tiefen der stürmischen Gewässer des Atlantiks versunken liegt.

Ich beziehe mich hiermit nachdrücklich auf „Atlantis“, worüber es in allen Traditionen unzählige Überlieferungen gibt.

Seht zum Beispiel die fremdländischen atlantischen Namen oder Namen „barbarischer Sprachen“, wie sie die griechischen Dummköpfe immer nannten, die ANAXAGORAS ermorden wollten, als er es wagte zu sagen, dass die Dimensionen der Sonne etwas größer seien als die Hälfte des Peloponnes.

Diese Namen wurden von den Priestern von Sais ins Ägyptische übersetzt und der göttliche Platon gab ihnen dann ihre ursprüngliche Bedeutung zurück, um sie später auf wunderbare Art und Weise in die Sprache Attikas einfließen zu lassen.

Seht den diamantenen Faden der tausendjährigen Tradition, der von Atlantis nach Solon führt, und dann mit den beiden Kritias und Meister Platon fortfährt…

Seht die außergewöhnlichen Beschreibungen der Botanik, Geographie, Zoologie, Mineralogie, Politik, Religion, Traditionen, etc. der Atlanter.

Seht mit den Augen eines rebellischen Adlers auch die verschleierten Anspielungen auf die ersten Göttlichen Könige jenes alten vorsintflutlichen Kontinents, auf die das mediterrane Heidentum und die uralten heiligen Texte der orientalischen Welt oft verweisen.

Erhabene Könige, von denen diese anderen erstaunlichen Aufzeichnungen von Diodor (*Diodorus Siculus*), die wir noch studieren müssen, einen detaillierten Bericht geben.

Seht schließlich - und das ist am Interessantesten - das Opfer der Heiligen Kuh, ein charakteristischer Brauch für Brahmanen, Hebräer, Mohammedaner, Europäische Heiden und Tausende anderer Völker.

Es ist unbestreitbar, dass unser weltberühmter und unvergänglicher Stierkampf-Zirkus im Grunde nichts anderes als ein uraltes Überbleibsel dieses Opferfestes aus Atlantis ist, dessen Beschreibung noch immer in vielen geheimen archaischen Büchern zu finden ist.

Auf der ganzen Welt gibt es tatsächlich viele Legenden über diese im Tempel des Neptuns frei herumlaufenden Stiere, die nicht wie heutzutage brutal mit Stechlanzen und Schwertern bezwingt wurden, sondern mit Seilen und anderen erfinderischen Künsten des klassischen Stierkampfes.

Nachdem das symbolische Tier in der heiligen Stierkampfarena besiegt worden war, wurde es zu Ehren der Heiligen Götter von Atlantis geopfert, die - genauso wie Neptun selbst - vom ursprünglichen Sonnenzustand zu Menschen lunarer Art involutioniert waren.

Die Klassische Stierkampfkunst ist sicherlich etwas, was die Einweihung betrifft und mit dem mysteriösen Kult der Heiligen Kuh verbunden ist…

Seht, wie sowohl die atlantische Stierkampfarena des Tempels des Neptuns als auch die gegenwärtige sicherlich nichts anderes sind als ein lebendiger Tierkreis, in dem das ehrenwerte Publikum in Sternbildern verteilt sitzt.

Der Initiator oder Hierophant ist der Meister, die Fußbanderilleros sind die Gefährten. Die Picadores wiederum sind die Lehrlinge. Aus diesem Grund machen sich letztere über das Pferd her, indem sie sich mit ihrem gesamten Gewicht auf seinen unbändigen Körper werfen, der im harten Kampf gewöhnlich tot umfällt.

Die Gefährten fühlen sich dem Stier, dem tierischen Ego, bereits überlegen, sobald sie die Banderillas oder Bastos aufstellen; dies bedeutet, dass sie - wie in der Symbolik des Arjunas der Bhagavad Gita - sich auf die Verfolgungsjagd des geheimen Feindes aufmachen. Der Meister dagegen ist mit der Kappe seiner Hierarchie bekleidet, welche die Herrschaft über MAYA bedeutet, und hält in seiner rechten Hand das flammende Schwert des Willens. Wie der Gott Krishna aus jenem alten Gedicht, erweist sich der Meister nicht als der Verfolger, sondern als der Matador, als der Mörder des „Ichs“ bzw. der Bestie, dieses schrecklich begierigen Monsters, das selbst König Artus, das Oberhaupt der berühmten Ritter der Tafelrunde, im KAMELOC oder KAMALOKA erblickte.

Der prächtige Stierkampf von Atlantis ist also eine königliche Kunst von großer Bedeutung, denn sie lehrt uns durch ihre brillante Symbolik den harten Kampf, der uns zur Auflösung des „Ichs“ führt.

Jeder Rückblick auf die Stierkampf-Esoterik kann uns sicherlich zu transzendentalen mystischen Entdeckungen führen.

Als Tatsache unmittelbarer Aktualität lohnt es sich, die tiefe Liebe zu erwähnen, die der Stierkämpfer für seine Jungfrau empfindet; es ist klar, dass er sich ihr gänzlich hingibt, bevor er mit seinem glänzenden Kostüm in der Stierkampfarena erscheint.

Dies erinnert uns an die Isis-Mysterien, an das schreckliche Opfer der Heiligen Kuh und an den archaischen Kult von IO, deren Ursprünge sich im Morgengrauen des Lebens auf unserem Planeten Erde verlieren.

Es ist offensichtlich, klar und eindeutig, dass wahrlich nur IO, Devi Kundalini, die Heilige Kuh mit den fünf Beinen, die Göttliche Mutter, diese magische Schlangenkraft besitzt, die es uns erlaubt, das tierische Ego bzw. das brüllende Tier in der Arena der Existenz zu kosmischem Staub zu reduzieren.

Die Vokale IO an sich bilden die Nummer ZEHN der Zeugung und das Verhältnis von Umfang zu Durchmesser.

Offensichtlich ist IO daher die Zahl Pi (Pithar - π), das gewaltige männlich-weibliche Geheimnis.

IO ist auch die Swastika, das Fohat oder die transzendentale sexuelle Elektrizität, die durch das Kreuz im Kreis und durch das Symbol der Erde dargestellt wird, worüber man ein ganzes Buch schreiben könnte.

Es steht mit feurigen Buchstaben im Buch des Lebens geschrieben, dass dieses Symbol der Swastika in seiner mathematisch koordinierenden Form in allen Ländern der Erde schon seit der Nacht der Jahrhunderte existiert.

Wir müssen mit unverzüglicher Dringlichkeit zu „Kuhhirten“ werden, d.h. zu weisen Hütern der „Heiligen Kuh“. Die ehrwürdige Großmeisterin H.P.B. erblickte in Indien tatsächlich eine echte Kuh mit fünf Beinen; es handelte sich wahrlich um eine Laune der Natur, ein makelloses, weißes und erhabenes Wunder…

Don Mario Roso de Luna sagte, dass jene sonderbare Kreatur das fünfte Bein auf dem Rücken trug und dass sie damit die Fliegen verscheuchte oder sich kratzte…

Das eigenartige Tier wurde von einem jungen Mann der Sadhù-Sekte geführt; der Junge ernährte sich ausschließlich mit der Milch dieser geheimnisvollen Kuh.

Die wunderbare und prächtige esoterische Symbolik der „Kuh mit fünf Beinen“ springt klar und deutlich ins Auge.

Sie ist ein lebendiger und offenkundiger Ausdruck der fünf Entfaltungen unserer ganz persönlichen Göttlichen Mutter KUNDALINI…

Erinnern wir uns an das Unendlichkeitszeichen, eine waagrecht liegende Acht, die einer Fünf ähnelt, was wörtlich gelesen bedeutet: „Unendlich gleich fünf“; das heißt, das Unendliche ist gleich dem Pentagramm, der erhabenen Kuh mit fünf Beinen, dem fünfzackigen Stern bzw. dem regelmäßig gebildeten Drudenfuß, welcher MEPHISTOPHELES einfing, als er auf die hexenhafte Beschwörung von Doktor Faust herbeieilte…

Die Definition dieser fünf Aspekte ist für das Wohl all unserer Schüler unerlässlich:

A) Die unmanifestierte KUNDALINI.

B) Die erhabene ISIS, die keusche Diana (Weisheit, Liebe, Kraft).

C) Die griechische HEKATE, die ägyptische PROSERPINA, die COATLICUE der Azteken. (Die Königin der Höllen und des Todes. Schrecken von Liebe und Gesetz).

D) Die INDIVIDUELLE PERSÖNLICHE MUTTER NATUR. (Diejenige, die unseren physischen Körper erschaffen hat).

E) Die Instinktive Elemental-Magierin. (Diejenige, die unsere Instinkte hervorgebracht hat).

Der „KUHHIRT“, Hüter der „Heiligen Kuh“, kann und muss im *Magisterium* dieser fünf Mächte des Pentagramms arbeiten…

Ich erkläre feierlich und nachdrücklich Folgendes: Ich arbeite direkt mit den fünf Mächten der Heiligen Kuh.

Das Pentagramm zu beschreiben, es zu erklären und es zu lehren, ist eine Pflicht, aber ich ziehe es vor, dies durch Erfahrungsberichte zu tun:

Erste Geschichte

Man sagt, vom Erhabenen zum Lächerlichen ist es nur ein Schritt, und das ist axiomatisch.

Erinnert euch für einen Moment an die Bakchen während ihrer orgiastischen Raserei.

Weibliche Schönheiten, die mit der dionysischen Welle positiv polarisiert sind; Nymphen der Wälder und der Berge, die von den lasziven Silenen verfolgt werden…

Seht jetzt die lächerlichen Mänaden, die mit der Welle des Dionysos negativ polarisiert sind…

Hemmungslose Tänzerinnen im Furore ihres heiligen Wahnsinns; „HIPPIE“-Frauen aus dem alten Griechenland.

Durch Drogen erregte Prostituierte, in voller dionysischer Trunkenheit… Und die Menschen- und Tieropfer machten sie noch gefährlicher…

Es waren die wollüstigen Mänaden, die Orpheus töteten, worauf die wunderbare Leier auf den Boden des Tempels fiel und in Stücke zerbrach…

Ab und zu erzählte ich meinen Freunden lustige Episoden über meine Vergangenheit als Bohemienne…

Offensichtlich durften in einer solchen Komödie weder die fermentierte Frucht des Weinstocks noch die Bakchen auf dem Höhepunkt ihrer orgiastischen Raserei fehlen…

Lächerliche Szenen aus jener vergangenen Zeit, in der ich als gefallener BODHISATTWA durch diese Welt des Kali-Yuga ging…

Es gibt jedoch auch Sternstunden der Menschheit; eine kosmische Erinnerung ist in der Tat absolut notwendig…

Außerhalb des physischen Vehikels, im ASTRALKÖRPER, musste ich unterhalb der dreidimensionalen Zone des Euklid in die Unterwelt eintreten…

Was dann passierte, war wirklich schrecklich. Was ich dort in der furchtbaren Unterwelt sah, war genau das Gleiche wie bereits die verschiedenen Hoffmans, Edgard Poes, Blavatskys, Bulwer-Littons im Laufe der Jahrhunderte gesehen hatten; es war dasselbe, was Espronceda uns mit seinen Dämonenscharen dargestellt hatte, mit der Qual des Dichters, mit den misstönenden Stimmen derer, die

das Schiff des Lebens ziellos treiben lassen, indem sie irrsinnig auf den Wind der Leidenschaften und auf das finstere Meer des Misstrauens gegenüber guten Taten vertrauen; derer, die sich mit dem Schicksal verhängnisvoll vermählen; derer, die stolz Türme von Babel aus törichten Ambitionen errichten wollen; derer, die lügen; derer, die für weltlichen Ruhm kämpfen; derer, die sich im Schlamm der orgiastischen Lust beschmutzen; derer, die nach Gold trachten; derer, die aus Faulheit die fruchtbare und schöpferische Arbeit hassen; letztendlich der Bösen, der Heuchler und aller anderen Opfer des Proteus des Egoismus…

Es erschienen Krallen, Zähne, Hörner, Rüssel, Stacheln, Mäuler, Schwänze, abgesägte Flügel, reißende Windungen, die mich zu vernichten drohten, als sei ich ein kleiner Wurm….

In jenen Augenblicken erreichten mein magisches Gehör viele haarsträubende Geräusche: Schreien, Heulen, Pfeifen, Wiehern, Gezeter, Muhen, Gekrächze, Miauen, Gebell, Gebrüll und Gequake.

Inmitten eines so großen Elends versunken, ergriff mich eine schreckliche Beklemmung; ich sehnte mich sehnlichst nach einem Balsam, um die Qualen meines bekümmerten Herzes zu lindern…

Bei den Untersuchungen jener großen Seher des Astralen - auch Alchemisten, Kabbalisten, Okkultisten, Esoteriker, Yogis, Gnostiker oder einfach Dichter genannt - handelte es sich wahrlich nicht um Illusionen!

Plötzlich geschah etwas Ungewöhnliches jenseits der schlammigen Gewässer von Acheron: die schreckliche Tür zur Wohnstätte von Pluto drehte sich auf ihren stählernen Angeln…

Ich erschauderte vor Aufregung, da ich spürte, dass etwas Schreckliches passiert war. Und ich lag nicht falsch… Ich erblickte sie, die UNMANIFESTIERTE KUNDALINI; sie überschritt die Schwelle des Ortes, an dem die verlorenen Seelen wohnen…

Diese prächtige, vorzügliche, außerordentliche und schrecklich göttliche Madonna näherte sich mir mit erhabenem Schritt; ich wusste nicht, was ich tun sollte, ich war verwirrt, fühlte Angst und Liebe zugleich…

Eine kosmische Mahnung? Ein Vorwurf? Die Anbetungswürdige sprach mit paradiesischer Stimme, segnete mich und ging dann ihren Weg weiter, wie jemand, der sich zu den schrecklichen Mauern der Stadt DIS aufmacht.

In der Tiefe meines Bewusstseins hatte ich in jenem Moment das Gefühl, als wollte sie auch anderen helfen, die in der Nähe jener Stadt des Leides wohnen, in die wir bereits nicht mehr ohne eine gewisse verständliche Empörung eintreten werden können…

Man erzählt, dass Dante, als er auf dem hohen Turm mit brennender Spitze stand, plötzlich die drei höllischen Furien hervorkommen sah, von denen gesagt wird, dass sie weibliche Gliedmaßen und Bewegungen besitzen…

In nur einem Augenblick fiel mir all dies ein; auf keinen Fall wollte ich – ein erbärmlicher Sterblicher im Schlamm der Erde – zu einem weiteren Bewohner der Stadt des Leides werden.

Gott sei Dank wurde mir das unermessliche Glück gewährt, aus den Eingeweiden der Unterwelt herauskommen zu können, um im Licht der Sonne wieder aufzutauchen…

Ein anderer Tag

Sehr früh am Morgen klopfte jemand an meine Tür; es war ein alter Gymnasiallehrer…

Dieser gute Mann lud mich zur Diplomfeier seiner Tochter ein, die gerade ihr Studium mit großem Erfolg abgeschlossen hatte…

Es war mir unmöglich, seine Einladung abzulehnen! Er war mein Freund und ich war ihm sogar einige Gefallen schuldig. In keiner Weise war ich bereit, ihn zurückzuweisen…

Nachdem wir uns wie üblich fertig gemacht hatten, verließen Litelantes und meine unbedeutende Person, die nichts wert ist, das Haus und machten uns auf, um die Wohnung des Professors zu erreichen.

Viele elegant gekleidete Menschen empfingen uns sehr herzlich in der herrschaftlichen Villa…

Köstliche Musik erklang im Raum; fröhliche Menschen kamen und gingen überall umher, glückliche Paare tanzten auf dem flauschigen Teppich.

Mehrmals kam mein großartiger Gastgeber zu uns, um mit fermentiertem Wein mit uns anzustoßen…

Ein ums andere Mal sah ich aus unmittelbarer Nähe die schimmernden Gläser aus feinem Kristallglas, lehnte aber BACCHUS und seine Orgien jedes Mal energisch ab. Darauf wurde mein Gastgeber bissig, scharf und ziemlich beleidigend. Es zerriss mir das Herz…

Zweifellos wurde er zu meinem schlimmsten Feind, denn er hatte irrtümlich angenommen, dass ich sein Fest verschmähte…

Später brachte er verschiedene diffamierende Lügen gegen mich in Umlauf; er spie gegen meine unbedeutende Person all das Gift seiner Kritik…

Immer noch nicht zufrieden, appellierte er an die öffentliche Verleumdung und beschuldigte mich vor den Gerichten irgendwelcher angeblicher Verbrechen, von denen ich immer noch nichts weiß…

Jener berüchtigte Herr starb einige Zeit später bei einem unglücklichen Autounfall.

Heute denke ich, dass ich mich bei jenem Fest auf jeden Fall wie ein Trampel benommen habe; mir fehlte jegliche Diplomatie.

In allen Sälen der Welt gibt es Gäste, die wissen, wie man mit dem Teufel spielt; sie verbringen die ganze Nacht mit einem Glas in der Hand und verteidigen sich wunderbar.

Jedes Mal, dass erneut angestoßen wird, geben sie vor, zu trinken, doch in Wirklichkeit trinken sie nicht - sie machen sich über den Dämon des Alkohols lustig…

Zweite Geschichte

Kommen wir nun zu einer ganz besonderen neuen Geschichte, in der wir weder von wunderbaren Festen noch von den Banketten eines Heliogabalus sprechen werden…

Welch ein ruhiges Leben führt derjenige, der vor dem weltlichen Lärm flieht und dem verborgenen Weg folgt, den die wenigen Weisen gegangen sind, die es auf der Welt gegeben hat!

Er lässt sich nicht von der aufgeblähten Brust der großen Arroganten trüben, noch bewundert er das von Jaspis gestützte goldene Dach, das von dem weisen Mauren gebaut wurde!...

Die jagende Venus, die von den hohen Gipfeln herabsteigt, um ihrem Sohn AENEAS, dem trojanischen Helden, der in Libyen strandete, zu helfen, ruft ungewöhnliche Erinnerungen in mir hervor…

ISIS, ADONIA, TONANZIN, (der zweite Aspekt meiner Göttlichen Mutter KUNDALINI), kam in Windeseile zu mir, schneller als der Atem des Euros…

Ihr Antlitz war nicht das einer Sterblichen und sie erstrahlte in einer Schönheit, die nicht in Worte gefasst werden könnte; sie schien eine Schwester des PHOEBUS APOLLON…

Ich sah mich in ihren liebevollen makellosen Armen; die Anbetungswürdige schien wie die Mater Dolorosa (Schmerzensmutter) des Christlichen Evangeliums der Bibel…

Ich war hungrig und sie gab mir zu essen, ich war durstig und sie gab mir zu trinken, ich wurde krank und sie heilte mich. Es ist unmöglich, ihre Worte zu vergessen:

„Mein Sohn, ohne mich wärst du in der Stunde des Todes völlig verwaist".

Dann fuhr sie fort:

„Ohne mich wärst du ganz allein in der Welt. Was wäre dein Leben ohne mich?"

Darauf erwiderte ich: „Ohne dich, meine Mutter, wäre ich sicherlich ein Waisenkind. Ich erkenne voll und ganz, dass ich ohne deine Anwesenheit in der Stunde des Todes wirklich allein wäre."

Das Leben wird zur Wüste, wenn man in sich selbst gestorben ist; ohne die Hilfe unserer Göttlichen Mutter KUNDALINI in der vollständigen Gegenwart unseres Wesens würden wir innerlich ein Waisenkind sein…

Oh anbetungswürdige Mutter! Du hast Prana, Elektrizität, Kraft, Magnetismus, Kohäsion und Gravitation in diesem Universum ihren Ausdruck verliehen.

Du bist die Verborgene Kosmische Göttliche Energie in den unbekannten Tiefen eines jeden Geschöpfes.

Oh Maha Saraswati! Oh Maha Lakshmi! Du bist die erhabene Frau von SHIVA (dem Heiligen Geist).

Dritte Geschichte

Die Legende der Himmlischen Kuh, deren Milch pure Ambrosia, Leben und Unsterblichkeit ist, basiert auf gewissen soliden Grundlagen, und wir Adepten arbeiten wie der Göttliche Gautama oder wie der Kuhhirte Buddha sehr ernsthaft mit dem *Magisterium* der Fünf Aspekte von DEVI KUNDALINI.

Wir, die Gnostiker, lieben es, uns von den Goldenen Äpfeln von Freya zu ernähren, die den Göttern die Unsterblichkeit verleihen…

Wir trinken fröhlich den Likör des Somas oder Biblischen Mannas, mit dem wir uns so gestärkt fühlen wie in den besten Zeiten unserer blühenden Jugend…

Während ich diese Zeilen schreibe, kommt mir ein bestimmtes transzendentales, göttliches, kosmisches Ereignis in den Sinn.

Vor vielen Jahren geschah es, dass ich in einer Vollmondnacht in ein außergewöhnliches Kloster der Universellen Weißen Bruderschaft gebracht wurde…

Wie glücklich fühlte ich mich in der Wohnstätte der Liebe!... Sicherlich gibt es keine größere Freude als das Gefühl, die Seele losgelöst zu fühlen… In solchen Momenten verschwindet die Zeit, und Vergangenheit und Zukunft verbrüdern sich in einem ewigen Jetzt.

Als ich meinen Freunden durch königliche Gemächer und Gewölbegänge folgte, erreichten wir einen sehr frischen Innenhof, der wie eine Miniatur des Löwen-Innenhofes der „Alhambra“ schien.

Ein bezaubernder Innenhof, in dem zwischen noch nie gesehenen Blumen mehrere Wasserfontänen murmelten, ähnlich der Göttlichen Kastilischen Fontäne…

Doch das Schönste erstrahlte in der Mitte des Innenhofes und ich betrachtete es mit dem mystischen Staunen eines Reuigen und Anachoreten…

Hierbei beziehe ich mich ausdrücklich auf den „STEIN DER WAHRHEIT“. Dieser besaß eine göttlich-menschliche Gestalt…

Welch ein sexuelles Wunderwerk der gesegneten Göttin Mutter Tod, welch ein geisterhaftes Todeswunder…!

Der dritte Aspekt meiner Göttlichen Mutter KUNDALINI, eine steinerne lebendige Skulptur, eine gewaltige Darstellung dessen, was die Sterblichen so sehr erschreckt…

Ich gestehe freiheraus vor den Göttern und den Menschen, dass ich die schreckliche Todesgöttin in voller dionysischer Trunkenheit umarmt habe…

Ich musste mich unbedingt mit dem Gesetz versöhnen, denn so hatten es mir die Brüder vom Orden des Heiligen Johannes gesagt, jene Ehrwürdigen, die bereits das Hyperboreische Mysterium in sich selbst verwirklicht hatten…

Als jenes kosmische Fest zu Ende ging, musste ich mich mit einigen Damen und Rittern des Heiligen Grals im Refektorium des Klosters treffen…

Mit viel Mystik und großer Begeisterung kommentierten alle Brüder während des Abendessens das außerordentliche Ereignis…

Zweifellos lassen sich die „Beseelten Steine“, die im alten Arkadien die Denkweise des weisen Pausanias radikal veränderten, in zwei Arten einteilen: OPHITEN und SIDERITEN bzw. die „Schlangen-Steine“ und die „Stern-Steine“.

Vor allem Eusebius trennte sich niemals von seinen Ophiten, die er auf der Brust trug; er erhielt von ihnen Orakelsprüche, die von einer zarten Stimme, ähnlich einem leisen Zischen, geäußert wurde…

Arnobius erzählt uns, dass jedes Mal, dass er auf einen dieser Steine traf, er ihm immer irgendeine Frage stellte, die der Stein wiederum mit einer klaren und spitzen Stimme beantwortete…

HEKATE, PROSERPINA, COATLICUE, im lebendigen beseelten Stein, erschien mir, als sei sie aus dem „Mutterfeld“ oder aus irgendeinem Grab von Carnac hervorgekommen.

Vierte Geschichte

„Was die meisten Leute heutzutage über den Schamanismus wissen, ist sehr wenig, und dieses Wenige wurde auch noch verfälscht, genau wie alle anderen nicht-christlichen Religionen."

„Es wird oft „das Heidentum der Mongolei" genannt, jedoch ohne Grund, da es sich um eine der ältesten Religionen Indiens handelt: der Kult des Geistes, der Glaube an die Unsterblichkeit der Seelen und dass diese nach dem Tod noch die gleichen Eigenschaften jener Menschen aufweisen, denen sie hier auf der Erde das Leben gaben, obwohl ihre Körper durch den Tod ihre objektive Form verloren haben und somit der Mensch seine physische Gestalt gegen die geistige Gestalt umgetauscht hat."

„In ihrer jetzigen Form ist diese Glaubensrichtung ein Ausläufer der primitiven Theurgie und eine praktische Verschmelzung der sichtbaren Welt mit der unsichtbaren."

„Wenn ein im Land eingebürgerter Ausländer mit seinen unsichtbaren Brüdern in Verbindung treten will, muss er sich ihrer Natur annähern, d.h. er muss diese Wesen finden, indem er den halben Weg geht, der sie voneinander trennt. Dann wird er von ihnen reichlich mit spiritueller Essenz ausgerüstet und er gibt ihnen wiederum einen Teil seiner physischen Natur, um sie in die Lage zu versetzen, sich ab und zu in ihrer halbgegenständlichen Form zeigen zu können, die ihnen gewöhnlich fehlt".

„Ein solcher Prozess ist eine vorübergehende Veränderung der Natur, was allgemein als Theurgie bezeichnet wird".

„Gewöhnliche Menschen bezeichnen die Schamanen als Hexer, weil man sagt, dass sie die Geister der Toten heraufbeschwören, um Nekromantie auszuüben. Der wahre Schamanismus kann jedoch

genauso wenig nach seinen degenerierten Zweigen in Sibirien beurteilt werden, wie die Religion von Gautama-Buddha nicht mit dem Fetischismus einiger Menschen verwechselt werden darf, die sich in Siam-Birma als seine Anhänger bezeichnen.

Zweifellos werden die theurgischen Anrufungen einfacher und effektiver, wenn man magisch mit dem in die vierte Dimension eingetauchten physischen Körper arbeitet.

Wenn wir unseren geliebten Toten von Angesicht zu Angesicht begegnen können, indem wir den halben Weg, der uns von unseren Liebsten trennt, nach innen und nach oben gehen, ist es klar, dass es natürlich noch einfacher wäre, all dies zu tun, indem wir den ganzen Weg gehen.

Wenn der physische Körper in die vierte Koordinate eingetaucht ist, können wir wie Iamblichus die Heiligen Götter anrufen, um mit ihnen persönlich zu sprechen.

Es ist jedoch offensichtlich, dass wir dringend einen Stützpunkt brauchen, einen Hebel, der es uns ermöglicht, wirklich mit unserem physischen Körper in die vierte Dimension zu springen.

Es ist passend, hier den berühmten Satz von Archimedes zu zitieren: „Gebt mir einen Hebel, der lang genug, und einen Angelpunkt, der stark genug ist, dann kann ich die Welt mit einer Hand bewegen."

Bereits im achten Kapitel dieses Buches haben wir mit großem Nachdruck über den magischen Vermittler für die „Jinas-Zustände" gesprochen; ich beziehe mich hier klar und deutlich auf den vierten Aspekt von DEVI-KUNDALINI (DIESER IST DER STÜTZPUNKT FÜR DIE VIERTE VERTIKALE).

Während ich diese Zeilen schreibe, kommen einige Erinnerungen an großartige göttliche Beschwörungen auf…

Es geschah, dass ich eines Herbstabends beschloss, den Wein der Meditation aus dem Kelch der vollkommenen Konzentration zu trinken.

Das Objekt meiner Meditation war „Meine Persönliche Mutter Natur“, der vierte Aspekt der Feurigen Schlange unserer magischen Mächte.

Beten ist mit Gott zu sprechen, und ich sprach mit der Anbetungswürdigen, indem ich sie mit dem stillen Wort anflehte, mich mit meinem physischen Körper ins Irdische Paradies zu bringen (die vierte Dimension).

Was darauf in der geheimnisvollen Nacht geschah, war erstaunlich: von der Erhabenen unterstützt stand ich von meinem Bett auf…

Als ich meine Wohnung verließ und auf die Straße ging, konnte ich feststellen, dass mein physischer Körper in die vierte Dimension eingedrungen war…

Sie führte mich in die tiefsten Wälder Edens, wo die Flüsse des reinen Lebenswassers aus Milch und Honig fließen…

Oh Jungfrau, Herrin der bewaldeten Gipfel! Vor deinem Angesicht kommt alles zum Schweigen: die ungebildete Iberia, der Gallier, der im Sterben liegend noch aufmüpfig herausfordert, und der wilde Sugambrer, der am Ende beschämt seine Waffen dir zu Ehren ablegt.

Meine anbetungswürdige Mutter! Im Namen der Götter, die die Sterblichen auf Erden vom Himmel aus regieren, bitte ich dich immer um deine Hilfe…

Das Antlitz meiner Mutter Natur erstrahlte mit paradiesischer Schönheit, die man mit menschlichen Worten nicht beschreiben kann…

Ihr Haar fiel wie eine goldene Kaskade köstlich über ihre Alabasterschultern…

Ihr Körper besaß die Gestalt der mythologischen Venus; ihre mit wunderschönen schlanken Fingern gezierten Hände waren mit kostbaren Edelsteinen geschmückt…

Im Wald sprach ich mit der Anbetungswürdigen und sie erzählte mir Dinge, die irdische Wesen nicht begreifen können…

Erhaben erstrahlte meine Mutter in der ätherischen Welt, in der vierten Vertikale, in der vierten Dimension…

Wenn also nichts - weder phrygische Marmore, noch prächtiger Purpur - das schmerzerfüllte Herz erleichtern kann, dann sucht man am Besten Zuflucht im herrlichen Schoß der eigenen persönlichen, individuellen Göttlichen Mutter Natur…

Sie ist die Urheberin unserer Tage, die wahre Schöpferin unseres physischen Körpers…

Sie war es, die im menschlichen Labor die Eizelle mit dem Sperma verbunden hat, damit das Leben entstehen konnte…

Sie ist die Schöpferin der Keimzelle mit ihren 48 Chromosomen…

Ohne sie hätten sich die Zellen des Embryos nicht vermehrt, noch hätten sich die Organe gebildet…

Auch wenn sich deine Seele vor Schmerz krümmt, sei standhaft - oh Jünger - und gib dich demütig deiner Mutter Natur hin…

Fünfte Geschichte

„Ich möchte an den Grenzen der irdischen Wohnstätte Ozean und Thetis sehen, denen wir unsere Existenz verdanken."

Die Liebschaften Jupiters mit der Jungfrau IO, die in das himmlische Kalb oder die heilige Kuh des Orients verwandelt wurde, um so dem Zorn der JUNO zu entkommen, haben eine sehr tiefe Bedeutung…

Dies ist der erste Jupiter der griechischen Theogonie, Vater aller Götter, Herr des Universums und Bruder von URANUS bzw. UR-ANAS, d.h. das Ur-Feuer und Ur-Wasser; in der Klassik ist nämlich allgemein bekannt, dass im griechischen Pantheon etwa dreihundert Jupiter vorkommen.

In seinem anderen Aspekt von JOVE oder IOD-EVE ist er der männlich-weibliche JEHOVAH, die kollektiven Androgyne vom ELOHIM der Bücher des Mose, der ADAM-KADMON der Kabbalisten, der IA-CHO oder INACHO von Anatolien, der auch Dionysos ist, dessen Schwingungswelle mit dem Eintritt der Sonne in das strahlende Sternbild Wassermann sehr stark geworden ist…

Der Große Kabir Jesus betete niemals den anthropomorphen JEHOVA der jüdischen Mengen an…

Auf das Gesetz der Talion „Auge um Auge, Zahn um Zahn" des rachsüchtigen JEHOVAH folgte das Gesetz der Liebe: „Liebt einander, wie ich euch geliebt habe".

Wenn wir mit mystischem Enthusiasmus die Heiligen Schriften untersuchen, werden wir eindeutig belegen können, dass in keinem der vier Evangelien der anthropomorphe hebräische Jehova vorkommt.

RAM-IO (MARIA), die GÖTTLICHE MUTTER KUNDALINI, hat den Anbetungswürdigen immer überall begleitet; dort, auf dem Schädelberg, sehen wir sie am Fuße des Kreuzes…

„Mein Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun", ruft der Göttliche Rabbi von Galiläa von den majestätischen Gipfeln des Kalvarienberges.

Zweifellos verehrte der gesegnete Herr der Vollkommenheit nur seinen Vater, der im Verborgenen weilt, und seine Göttliche Mutter KUNDALINI.

Mit anderen Worten können wir sagen: Der Große Kabir Jesus liebte zutiefst IOD-HEVE, das Göttliche Mann-Frau in unserem Inneren…

IOD ist sicherlich die persönliche, individuelle Monade eines jeden Wesens, der SHIVA aus dem Hindustan, der Erz-Hierophant und Erz-Magus, der Erstgeborene der Schöpfung, das Goldene Vlies, der Schatz, dessen wir uns nach dem Sieg über den Drachen der Finsternis bemächtigen müssen…

HEVE ist die Entfaltung von IOD, die Göttliche Ehefrau von SHIVA, unsere individuelle Mutter KUNDALINI, die Heilige Kuh mit fünf Beinen, das esoterische Mysterium des Pentalphas.

Jupiter und seine Kuh IO (**iiiii ooooo**) stimmen exakt mit dem IOD-HEVE, dem inneren Göttlichen Paar eines jeden Geschöpfes überein.

Wir haben vier Aspekte der Heiligen Kuh IO studiert; lasst uns nun mit dem Fünften Mysterium fortfahren…

Es gibt auf dem esoterischen Weg transzendente und transzendentale kosmische Intervalle.

Nachdem ich den Tempel der Zweimalgeborenen betreten hatte, musste ich eines dieser Intervalle durchlaufen…

Ich beziehe mich hiermit nachdrücklich auf eine sexuelle Unterbrechung, auf eine Zeit der Enthaltung, die mehrere Jahre währte.

In der Zwischenzeit widmete ich mich einzig und allein der tiefen inneren Meditation …

Das Ziel war, das psychologische „Ich“ aufzulösen, das „Mich Selbst“, das „Sich Selbst“, was sicherlich ein Knoten in der kosmischen Energie ist, ein Klumpen, den wir zu kosmischem Staub reduzieren müssen.

Jeden einzelnen meiner psychologischen Mängel ganzheitlich zu begreifen, erschien mir absolut grundlegend, doch ich wollte auf dem Weg der Meditation noch etwas weiter gehen.

Begreifen ist nicht alles. Wir müssen mit äußerster und unaufschiebbarer Dringlichkeit die tiefe Bedeutung dessen, was wir begriffen haben, erfassen.

Jeder Anhänger des realen Weges kann sich den Luxus geleistet haben, einen psychologischen Defekt in allen Bereichen des Verstandes begriffen zu haben, ohne aus diesem Grund jedoch seine tiefe Bedeutung erfasst zu haben.

Als ich versuchte, meine eigenen Fehler in allen Schlupfwinkeln des Verstandes zu begreifen, beschloss ich, zum Feind meiner selbst zu werden.

Jeder Fehler wurde einzeln und in sehr geordneter Weise untersucht; niemals machte ich den Fehler, zehn Hasen gleichzeitig

jagen zu wollen, denn keineswegs wollte ich mich dem Scheitern aussetzen.

Die Meditation wurde immer gründlicher, immer tiefer, und als ich fühlte, dass ich müde wurde, ließ ich meinen Verstand ruhig und still, als wartete ich auf irgendeine Offenbarung; in jenen Momenten kam die Wahrheit und ich erfasste, was nicht der Zeit angehört, die tiefe Bedeutung des gänzlich begriffenen Fehlers.

Danach betete ich und flehte meine Göttliche Mutter Kundalini innigst an, das psychische Aggregat, den betreffenden psychologischen Defekt aus meinem Verstand zu entfernen.

Und so gelang es mir mithilfe dieser Didaktik, dieses „*Modus Operandi*“, während dieser sexuellen Pause nach und nach etwa fünfzig Prozent jener subjektiven, infrahumanen Elemente zu eliminieren, die wir in uns tragen und die das EGO, das „ICH“ ausmachen.

Es ist jedoch offensichtlich, dass alles im Leben eine Grenze hat. Es gibt Skalen und Skalen, Grade und Grade.

Diese Arbeit wurde erschreckend schwierig, als ich mich mit den ältesten infrahumanen Elementen konfrontieren musste.

Zweifellos brauchte meine Göttliche Mutter stärkere Waffen; ich erinnerte mich an die Lanze des Eros, das wunderbare Symbol der transzendentalen Sexualität, doch ich befand mich gerade in einer Pause - was sollte ich tun?

Allerdings war mir bereits ein kosmisches *Desideratum* gegeben worden und ein gewisser kategorischer Impuls verlangte von mir, wieder in die „Feurige Schmiede des Vulkans“ (die Sexualität) hinabzusteigen, aber ich hatte es nicht begriffen.

Ich war in die Berge des Mysteriums gebracht worden, ich hatte die schrecklichen Kräfte des Großen Arkanums im Einsatz gesehen.

Vergeblich kämpfte ich gegen den kategorischen Impuls der Dionysischen Wellen; sie waren sicherlich schrecklich göttlich, allmächtig…

Diese übernatürlichen Kräfte schienen wie eine apokalyptische Hekatombe; ich fühlte, als könnten solche Kräfte die Erde in Stücke reißen.

Als ich den Ursprung jener sexuellen Kräfte und Mächte suchen, erforschen, hinterfragen wollte, traf ich auf die Elementale Magierin, meine Göttliche Mutter KUNDALINI in ihrem Fünften Aspekt.

Ich erblickte sie in ihrer ganzen Schönheit; sie war sehr klein, denn sie besaß die Größe eines Gnomen oder Pygmäen…

Sie trug eine weiße Tunika und einen langen schwarzen Umhang, der bis zum Boden reichte; ihr Kopf war mit einem ganz besonderen magischen Kopfschmuck bedeckt.

An der Seite einer der beiden symbolischen Säulen der Okkulten Maurerei stehend, hatte mir die Anbetungswürdige einen neuen Abstieg in die „Neunte Sphäre“ (die Sexualität) befohlen.

Leider hatte ich geglaubt, dass es sich um eine Probe handelte und so fuhr ich fort, den Befehl zu missachten; ich war sicherlich schwer von Begriff und dies hinderte mich daran, auf meinem Weg weiterzukommen.

Nach einiger Zeit der tödlichen Kämpfe gegen ein bestimmtes infrahumanes psychisches Aggregat, das sich gewaltsam dem

Verschwinden widersetzte, musste ich zur Lanze von Longinus greifen.

Es blieb mir keine andere Lösung. Und so appellierte ich an die transzendentale sexuelle Elektrizität; ich flehte meine Göttliche Mutter Kundalini während der metaphysischen Begattung an; ich bat sie sehnlichst, die Lanze des Eros zu ergreifen.

Das Ergebnis war außerordentlich. Mit der Heiligen Lanze, mit dem Göttlichen Speer, mit der sexuell-elektrischen Kraft bewaffnet, schaffte es also meine Heilige Mutter das abscheuliche Monster, das psychische Aggregat zu kosmischem Staub zu reduzieren, was ich zuvor vergeblich außerhalb des chemischen Koitus versucht hatte.

So war es also, wie ich meine sexuelle Pause aufgab und in die „Schmiede der Zyklopen“ zurückkehrte. Durch die Arbeit mit dem Heiligen Speer gelang es mir alle infrahumanen Elemente, die das „Ich“ ausmachen, zu kosmischem Staub zu reduzieren.

Der fünfte Aspekt von DEVI KUNDALINI gibt uns die sexuelle Potenz, die natürliche instinktive Kraft usw.

ERSTER BERG

Kapitel 12 • DIE GNOSTISCHE KIRCHE

Diejenigen, die bereits das andere Ufer erreicht haben, wissen genau, was die strengen Prüfungen der Initiation sind…

Uns von dem Monster mit tausend Gesichtern (der Menschheit) zu trennen, um ihr so effizient wie möglich zu helfen, ist kein Verbrechen.

Dreißig Jahre alt war ich, als ich schrecklichen und fürchterlichen Proben unterzogen wurde… Was ich gesehen habe, was mir geschehen ist, lohnt sich, erzählt zu werden.

In einer Nacht der Mysterien spürte ich in meiner Nähe das Getöse des Hurrikans; dann begriff ich…

Wie allein war ich in dieser Nacht, und doch… wo auch immer ich war, sah ich mich sofort von Menschenmassen umgeben; ich weiß nicht, wie die Menschen zu mir kamen und dann…

Wieder heulte nur der Hurrikan, und in dem Moment begriff ich, was der Wind mit sich brachte. Heute spreche ich, denn…

„Welches Geräusch ertönt aus der Ferne und
unterbricht die Stille in der ruhigen schwarzen Nacht?
Ist es der schnelle Lauf des Pferdes,
das im gestreckten Galopp ausreißt?
Oder das grobe Gebrüll des hungrigen Tieres?

Ist es etwa das Pfeifen eines Drachens,
oder das heisere Echo des fernen Donners,
das in den tiefen Höhlen widerhallt?
Oder etwa das Meer, das mit seiner aufgeblähten Brust
wie ein neuer Luzifer seinem Gott den Thron streitig macht?“

All jene Gespenster der Nacht des Mysteriums wurden nämlich auch von dem Dichter gesehen, der so sang:

„Dichter Nebel bedeckt den Himmel,
der von herumschwirrenden Geistern bevölkert wird,
welche luftig und zahlreich
hier den Wind durchkreuzen,
dort sich im Kreise drehen,
sich erst verbinden,
sich dann wieder zurückziehen,
bald verschwinden
und dann erneut erscheinen,
herumirren und umherschweifen.“

„Schattenhafter Schwarm von eitlen Gespenstern,
verschiedener Gestalt,
unterschiedlicher Farben,
die auf Ziegen und Schlangen
und Krähen und Besenstielen reiten,
mit dumpfem Geräusch…“

„Sie huschen vorbei, flüchten, kehren zurück,
werden erst mehr und dann wieder weniger,
verflüchtigen sich,
ändern ihre Farbe,
und zwischen Schatten und Spiegelungen,
verschwinden sie wieder,
in der Nähe und in der Ferne;

erst meiden sie mich verschreckt,
dann toben sie rasend in der Luft
in einem fantastischen Tanz
überall um mich herum.“

All dieses Schreien, Heulen, Pfeifen, Wiehern, Zirpen, Muhen, Quäken, Bellen, Miauen, Brüllen und Quaken hört der hellsichtige Dichter und beschreibt es uns mit Worten, die wie die bläulichen und blassen Pinselstriche von El Greco sind, in außergewöhnlichen Erscheinungen wie jene der „*Los Caprichos*“ von Goya.

Überall waren Wappen mit wilden Löwen, mit Muscheln von Compostela, mit geköpften Mauren, mit Kornblumen und Forellen; überall sah man heruntergekommene Paläste und Häuser, Armut und noch mehr Armut.

Oftmals musste ich mich mutig den schwarzen Mächten stellen, von denen der Apostel Paulus von Tarsus in Kapitel II des Briefes an die Epheser sprach.

Zweifellos trug der gefährlichste Gegner jener Nacht den verhängnisvollen Titel „ANAGARIKA“. Hierbei beziehe ich mich ausdrücklich auf den Dämon Cherenzi.

Jene widerwärtige Kreatur der Finsternis hatte auf der Welt den „Schwarzen Tantrismus“ gelehrt (Sexuelle Magie mit Samenerguss).

Das Ergebnis war mit bloßem Auge zu sehen: er hatte einen teuflischen Schwanz und schreckliche Hörner entwickelt.

Dieser Tantriker der linken Hand erschien vor mir, begleitet von zwei weiteren Dämonen.

Er schien sehr zufrieden zu sein mit dem „abscheulichen Organ KUNDARTIGUADOR“, dem satanischen, hexenhaften und schrecklichen Schwanz bzw. dem vom Steißbein in die atomaren Höllen des Menschen projizierten sexuellen Feuer - eine Konsequenz und logische Folge des schwarzen Tantrismus.

Ich fragte ihn rundheraus: „Kennst du mich?“

Seine Antwort war: „Ja! Ich habe dich einmal in der Stadt Bacatá (Bogotá) gesehen, als ich einen Vortrag hielt“.

Was danach geschah, war sicherlich nicht besonders angenehm. Jener „ANAGARIKA“ hatte mich erkannt und begann wütend mit seinen Augen und seinem Schwanz Feuer zu speien, in der Absicht, mich gewaltsam zu verletzen; ich verteidigte mich mit den mächtigsten Beschwörungen der hohen Magie bis er schließlich mit seinen Gefährten davonrannte…

Allein setzte ich meinen Weg in der Nacht des Mysteriums fort; der Hurrikan tobte weiter…

In den Tiefen meines Bewusstseins hatte ich das seltsame Gefühl, als verabschiedete ich mich gerade von allem und jedem…

Keuchend und erschöpft, nachdem ich viele Male gegen die Tyrannei des Prinzen der Mächte der Luft gekämpft hatte, dem Geist, der jetzt über die Kinder der Untreue herrscht, trat ich ins Innere der „Gnostischen Kirche“.

Tempel aus hellem Marmor, der aufgrund seiner ungewöhnlichen Durchsichtigkeit eher gläsern schien.

Wie eine prächtige Akropolis blickte die unbezwingbare Terrasse dieser Transzendierten Kirche auf das feierliche Gelände eines heiligen Pinienwaldes…

Von dort aus konnte man das strahlende, mit Sternen besäte Firmament betrachten, genauso wie damals, in der Vergangenheit, in den atlantischen Tempeln, die heutzutage versunken liegen und in der außerordentlichen Dichtung von Maeterlinck besungen wurden; in jenen Tempeln machte der Astronom ASURA-MAYA, Schüler von Narada, die Beobachtungen, die ihn später dazu führten, ihre chronologischen Zyklen von Tausenden von Jahren zu entdecken, welche er dann seinen geliebten Schülern im Lichte des blassen Mondes lehrte, genauso wie es heute von seinen treuen Nachfolgern praktiziert wird.

Langsam drang ich weiter ins Innere des heiligen Ortes, bedächtigen Schrittes und in einer ehrfürchtigen Haltung.

Doch etwas ließ mich aufmerken: Ich sah, wie eine bestimmte Gestalt meinen Weg kreuzte und sich vor mich aufstellte… Eine weitere Schlacht? Ich bereitete mich auf die Verteidigung vor, doch die Gestalt lächelte lieblich und rief mit paradiesischer Stimme aus:

„Du machst mir keine Angst, denn ich kenne dich sehr gut!"…

Ah!... Endlich erkannte ich ihn… Es war mein Guru Adolfo, den ich immer mit dem Kosenamen „ADOLFITO" nannte. Gütiger Himmel und Heilige Maria! Aber… Was hatte ich gerade getan?

„Vergebt mir, Meister! Ich hatte Euch nicht erkannt…"

Mein Guru führte mich an der Hand ins Innere der Gnostischen Kirche… Der MAHATMA nahm Platz und lud mich dann ein, mich neben ihn zu setzen; eine so großartige Einladung konnte ich nicht ablehnen.

Der Dialog, der darauf zwischen Meister und Schüler stattfand, war sicherlich außergewöhnlich.

„Hier in der Gnostischen Kirche - sagte der Hierophant feierlich - kann man nur mit einer Frau verheiratet sein, nicht mit zwei.

In der Vergangenheit hast du einer gewissen Dame XX falsche Hoffnungen gegeben, und aus diesem Grund wartet sie ungeachtet der Zeit und Entfernung immer noch auf dich.

Offensichtlich tust du ihr unbewusst ein großes Übel, denn um auf dich zu warten, lebt sie in einer Stadt inmitten des größten Elends.

Diese Dame könnte jedoch in den Schoß ihrer Familie auf dem Land zurückkehren, womit ihre wirtschaftlichen Probleme selbstverständlich gelöst wären."

Verblüfft und betroffen über diese Worte umarmte ich meinen Guru und dankte ihm zutiefst für seinen Rat.

„Meister - sagte ich - was könnt Ihr mir jetzt über meine Frau LITELANTES sagen?"

„Sie ist absolut geeignet für die Sexualmagie, das SAHAJA MAITHUNA; mit dieser ADEPTIN kannst du in der NEUNTEN SPHÄRE - der Sexualität - arbeiten".

„Oh, Guru! Was ich mir sehnlichst wünsche, ist das Erwachen der KUNDALINI und die Vereinigung mit dem Innersten. Koste es, was es wolle…"

„Aber - was hast du gesagt, oh Jünger? Koste es, was es wolle?"

„Ja, Meister, so habe ich gesagt…"

„Heute Abend wurde hier jemand entlohnt und dann mit der Aufgabe betraut, dir beim Erwecken der Kundalini zu helfen".

„Du hast die IRENE-Prüfung bestanden“, rief der Hierophant aus, und nachdem er mir einen makellos weißen Turban mit einem goldenen Knopf auf der Stirn aufgesetzt hatte, sagte er: „Lass uns zum Altar gehen…“

Sofort stand ich auf und schritt mit meinem Heiligen Guru zur Heiligen Ara…

Ich erinnere mich immer noch an den feierlichen Moment, in dem ich vor dem Heiligen Altar niederkniete und den feierlichen Eid ablegen musste…

„Koste es, was es wolle!“ rief mein Meister mit großer Stimme aus, und dieser Satz hallte intensiv schwingend in jeder einzelnen Sphäre wider…

Dann bedeckte ich meinen SOLARPLEXUS mit der Handfläche meiner linken Hand, streckte meine rechte Hand über dem „Heiligen Gral“ aus und sprach: „Ich schwöre es!“

Ein furchtbarer Eid…!

Wahre Legenden aus Kastilien, wie jene von Alfons VII., der den Mauren von Almería die berühmte Schale oder den Gral - besser gesagt, den Pokal - aus den Händen riss, sind schrecklich göttlich… Dieser Kelch wurde aus einem riesigen Smaragd geschnitzt und man sagt, dass er vom großen KABIR Jesus bei seinem letzten Abendmahl verwendet wurde.

Vor dem Heiligen Pokal schwören...?

Alte Legenden besagen, dass Josef von Arimathäa am Fuße des Kreuzes auf dem Schädelberg in diesem Pokal das gesegnete Blut aufsammelte, das aus den Wunden des Anbetungswürdigen strömte…

Dieser Kelch wurde zuvor von der Königin von Saba an Soliman oder Salomon - den Sonnenkönig - als Geschenk überreicht und war - anderen Erzählungen zufolge - im Besitz der Túatha Dé Danann, der „JINA“-Rasse von Gaedhil (Britisches Galicien).

Es ist nicht bekannt, wie diese Heilige Reliquie in die Einsiedelei von San Juan de la Peña in den Pyrenäen gelangte und von dort aus ihre Pilgerreise fortsetzte: erst nach Salvatierra in Galicien, dann nach Valencia während der Zeit von Jakobus dem Eroberer, und dann nach Genua, weil die Genueser sie damals als Dankeschön für die Hilfe erhalten hatten, die sie Alfons VII. in Almeria geleistet hatten.

Epilog

Sehr früh am Morgen schrieb ich an die leidende Dame, die in der entfernten Stadt auf mich wartete…

Ich riet ihr mit unendlicher Zärtlichkeit, in das Land ihrer Eltern zurückzukehren und meine unbedeutende Person, die nichts wert ist, zu vergessen…

Kapitel 13 • DIE ERSTE INITIATION DES FEUERS

Wenn es um transzendentale und praktische Esoterik geht, können und müssen wir sogar folgendes betonen:

Alles, was im reinen Okkultismus über unsere geomantischen Bilder, Astrologie, magischen Kräuter, sowie wunderbaren Schriftrollen mit kryptographischen Sprachen gesagt wurde, ist - wenn auch absolut erhaben und wahr - sicherlich nichts anderes als der KINDERGARTEN bzw. der kleinere Teil der Großen Weisheit aus dem Morgenland, welche auf der radikalen Transformation von sich selbst durch die revolutionäre Askese des Neuen Wassermannzeitalters beruht. (Ein außerordentliche Verbindung des sexuellen Dranges mit der spirituellen Sehnsucht).

Wir Gnostiker sind wahrlich die erlesenen Besitzer von drei großen Schätzen, nämlich:

A) Der „Stein der Weisen“.

B) Das „Clavicula Salomonis“.

C) Die „Genesis von Henoch“.

Diese drei Faktoren bilden die lebendige Grundlage der Apokalypse, aber auch der Sammlungen von Pistorius, der Theosophie von Porphyrios und vieler anderer sehr antiker Geheimnisse.

Der absolute radikale Wandel in uns selbst, hier und jetzt, wäre ohne den *Stein der Weisen* unmöglich.

Mit klaren und unmissverständlichen Worten erkläre ich: Das „ENS SEMINIS“ (die Entität des Samens) ist sicherlich jene von Sendivogius zitierte ehrwürdige Materie, mit der wir den *Stein der Weisen* anfertigen müssen.

Die SEXUALMAGIE ist der Weg… So habe ich es in meiner gegenwärtigen Reinkarnation begriffen, als ich den *Stein der Weisen* schaffen wollte.

Mit diesem gesegneten Stein können wir diese alchemistische Maxime erfüllen, die besagt: „Solve et Coagula“.

Wir müssen das psychologische „Ich“ auflösen und den sexuellen Wasserstoff SI-12 in Form von Sonnenkörpern, inneren Mächten, Tugenden usw., in uns selbst koagulieren.

Der *Stein der Weisen* ist es, der den sexuellen Samen aufwertet und ihm die Macht verleiht zu keimen, wie mystische Hefe, welche die gesamte metallische Masse vergärt und anhebt, und somit den König der Schöpfung in seiner vollständigen Gestalt erscheinen lässt.

Der Wille (THELEMA) nimmt die Kraft der Transmutation auf, die in allen Lebenslagen die unedlen Metalle in Gold, d.h. Böses in Gutes verwandelt.

Aus diesem Grund ist für die Transmutation eine Mindestmenge an *Stein der Weisen* oder *Projektionsstaub* erforderlich.

Jedes unedle Metall, das im Schmelztiegel der sexuellen Alchemie aufgelöst wird, wird stets durch das reine Gold einer neuen Tugend ersetzt. (Solve et Coagula).

Für den „MODUS OPERANDI“ siehe die Fünfte Erzählung in Kapitel 11 dieser Abhandlung. (Für weitere Informationen studiert mein Buch mit dem Titel: „Das Mysterium des Goldenen Blühens“).

Das individuelle FOHAT bzw. die Flamme des Eros in unserem Sexuellen Alchemistischen Labor anzuzünden ist sicherlich die Grundlage der Dionysischen Welle; das ist, was ich bei meinen Studien zu Füßen meines Gurus Adolfito tief begriffen habe.

Zweifellos wurde ich während der metaphysischen sexuellen Vereinigung immer unterstützt; dieser andere göttliche *Guruji*, dem sein Lohn im Tempel gezahlt wurde (siehe Kapitel 12), hielt sich an das gegebene Wort.

Diese Große Seele unterstützte mich astral beim chemischen Koitus; ich sah, wie sie starke magnetische Handbewegungen über meinem Steißbein, meiner Wirbelsäule und dem oberen Teil meines Kopfes machte.

Als die erotische Feuerschlange unserer magischen Mächte erwachte, um ihren Lauf nach innen und nach oben entlang des Rückenmarkskanals zu beginnen, verspürte ich großen Durst und einen stechenden Schmerz im Steißbein, der mehrere Tage andauerte.

Dann wurde ich im Tempel liebenswürdig aufgenommen; niemals werde ich dieses große kosmische Ereignis vergessen können…

Damals lebte ich in Frieden in einem kleinen Haus am Meer, in der tropischen Zone der karibischen Küsten…

Der Aufstieg der KUNDALINI von Wirbel zu Wirbel erfolgte sehr langsam und in Übereinstimmung mit den Verdiensten des Herzens…

Jeder Wirbel ist sehr anspruchsvoll und geht mit schwierigen Proben einher. Als Korollar bekräftigen wir folgendes: Der Aufstieg der KUNDALINI zu diesem oder jenem Wirbel ist nicht möglich, wenn wir nicht die genauen moralischen Bedingungen dafür erfüllen.

In den höheren Welten werden diese dreiunddreißig Rückenwirbel mit symbolischen Begriffen bezeichnet, wie „Kanonen“, „Pyramiden“, „Heilige Kammern“, etc.

Der mystische Aufstieg der Liebesflamme von Wirbel zu Wirbel und von Chakra zu Chakra entlang des Rückenmarkskanals erfolgte sicherlich auf der Grundlage der Sexualmagie, einschließlich Heiligung und Opfer.

Der assistierende MAHATMA gewährte mir seine Unterstützung, indem er das heilige Feuer vom Steißbein - der Basis der Wirbelsäule - bis zur Zirbeldrüse führte, die, wie von den Ärzten bereits bekannt, im oberen Teil des Gehirns liegt.

Später ließ diese „GROSSE SEELE“ mein erotisches Feuer mit großer Kunst bis zur Nasenwurzel fließen.

Die Erste Initiation des Feuers wurde vollendet, als die Feurige Schlange unserer Magischen Mächte im Magnetfeld der Nasenwurzel mit dem Atom des Vaters in Kontakt kam.

Es war sicherlich während der mystischen Zeremonie des Letzten Abendmahls, als das kosmische Datum der Initiation festgelegt wurde.

Der Heilige Gral! Wie heilige Glut erstrahlt er feurig auf der Tafel des Osterfestmahls.

Die wahre Geschichte dieses Heiligen Grals steht in den Sternen geschrieben und hat dort ihren Ursprung - nicht in Toledo, wie Wolfram von Eschenbach sagt…

Die wichtigsten bekannten Ursprünge all dieser ritterlichen Legenden, die sich auf jene des Heiligen Grals beziehen, sind:

A) Die Geschichte „*Rerum in Partibus Transmarinis Gestarum*“, von Guillermo de Tiro (gest. 1184), ein lateinisches Werk, das unter dem Titel „*Roman D'Eracle*“ ins Französische übersetzt wurde; ein Buch, das als Grundlage für die „*Gran Conquista de Ultramar*“ dient, welche am Ende des 13. oder Anfang des 14. Jahrhunderts aus dem Französischen ins Spanische übersetzt wurde. Dieses Werk fasst die fünf Hauptzweige zusammen, die sich auf den Zyklus des Ersten Kreuzzuges beziehen: Der „*Chansó D'Antiocha*“, der „*Chanson de Jerusalem*“, „*Les Chetiis*“ (die Gefangenen), „*Elias*“ (der Schwanenritter).

B) Der „*Dolopathos*“ von Johannes von Haute-Seille, geschrieben um 1190.

C) Das Gedicht, das von Paris „*Elioxa*“ oder „*Heli-Oxa*“ (das Sonnenkalb) genannt wird, primitiver Name der Isomberta oder Isis-Bertha des Schwanenritters, welches wiederum ein Werk ist, was nach Gayangos große Analogien mit dem berühmten „*Amadis de Gaula“* hat.

D) Der „*Parsifal*“ und „*Titurel*“ von ESCHENBACH.

E) Der „*Graf des Grals*“ von Chrétien de Troyes (1175), der „*Lohengrin*“ oder „Sc*hwanenritter*“, ein anonymes bayrisches

Werk aus dem 13. Jahrhundert, das im Jahre 1813 von Goerres veröffentlicht wurde.

F) „*Tristan und Isolde*“ von Gottfried von Straßburg (1200-1220) und viele andere „*Tristan“*-Analogien in der Literatur.

G) Die „*Demanda del Sancto Grial*“ mit den wunderbaren Taten von Lanzarote und Galaz, seinem Sohn (14. Jahrhundert), mit all ihren übereinstimmenden Werken.

Mit unendlicher Sehnsucht wartete ich auf Tag und Stunde der Initiation; es handelte sich um einen sehr heiligen 27...

Ich wollte eine Initiation wie jene, die Kommandant Montenero im Tempel von Chapultepec erhielt, oder wie jene, die Ginés de Lara, der wiedergeborene Deva, im Sancta-Sanctorum oder Adyita der Tempelritter in der außerordentlichen Nacht einer Mondfinsternis bekam.

Aber mein Fall war sicherlich ganz anders, und obwohl es unglaublich erscheint, war ich in der Nacht der Initiation enttäuscht.

Mit unendlicher Beklemmung in meinem harten Bett ruhend, in einer bescheidenen Hütte am Ufer des Meeres, wachte ich in vergeblicher Erwartung die Nacht durch…

Meine Priesterin-Gattin schlief, schnarchte, bewegte sich manchmal in ihrem Bett oder sprach unzusammenhängende Worte aus…

Das Meer mit seinen wütenden Wellen schlug mit schrecklichem Brüllen an den Strand, als ob er protestierte…

Die Morgendämmerung kam und… nichts! Was für eine schreckliche Nacht, mein Gott...! Gütiger Himmel und Heilige Maria...!

Welche intellektuellen und moralischen Stürme musste ich in jenen tödlichen Stunden der Nacht erleben!

Wirklich, es gibt keine Auferstehung ohne Tod, noch gibt es eine Morgendämmerung in der Natur oder im Menschen, wenn ihr nicht die Dunkelheit, Traurigkeit und nächtlichen Flauten vorausgehen, die ihr Licht umso liebenswerter machen.

Alle meine Sinne wurden auf die Probe gestellt, gefoltert in Todesqualen, was mich ausrufen ließ: „Mein Vater, wenn es möglich ist, nimm diesen Kelch von mir, aber nicht mein Wille geschehe, sondern deiner“.

Als die Sonne wie ein Feuerball aufging, der aus dem stürmischen Ozean zu sprießen schien, wachte Litelantes auf und sagte zu mir: „Erinnerst du dich an das Fest, das dort oben für dich gefeiert wurde? Du hast die Initiation empfangen…“.

„Wie? Aber was sagst du? Ein Fest? Eine Initiation? Was? Das Einzige, was ich weiß, ist dass ich eine Nacht verbracht habe, die bitterer war als Galle…

„Was?“, rief LITELANTES erstaunt aus. „Hast du also keine einzige Erinnerung zu deinem physischen Gehirn bringen können? Erinnerst du dich nicht an die große Kette? Hast du die Worte des Großen Initiators vergessen?“

Überwältigt von solchen Fragen, wandte ich mich erneut an Litelantes: „Was hat das Große Wesen zu mir gesagt?“

„Du wurdest gewarnt“, rief die Adeptin aus, „dass du von nun an eine doppelte Verantwortung für die Lehren tragen wirst, die du in der Welt verbreitest...“.

„Außerdem“, sagte LITELANTES, „wurdest du mit der weißen Leinentunika der Adepten der Okkulten Bruderschaft eingekleidet und es wurde dir das Flammenschwert überreicht…“.

„Ah! Ich verstehe...“. Während ich so große Bitternisse in meinem Bett eines büßenden Anachoreten verbrachte, empfing mein Inneres Reales Wesen die Kosmische Initiation…

Gütiger Himmel und Heilige Maria! Was ist los mit mir? Warum bin ich so schwer von Begriff?

Ich war etwas hungrig; es schien mir, dass es an der Zeit war, aufzustehen und frühstücken zu gehen…

Wenige Augenblicke später trug LITELANTES in der Küche einige trockene Äste zusammen, um das Feuer anzuzünden…

Das Frühstück war köstlich; ich aß mit viel Appetit nach einer so schmerzhaften Nacht…

Es begann wieder die alltägliche Routine; ich arbeitete wie immer, um mein tägliches Brot zu verdienen, und ruhte mich dann gegen Mittag in meinem Bett aus…

Ich war jedoch wach und es kam mir nur wie eine kleine Pause vor; außerdem war mein Herz betrübt…

So fiel es mir nicht schwer, mich in Rückenlage hinzulegen, d.h. mit dem Gesicht nach oben und mit gut entspanntem Körper.

Plötzlich, in einem Zustand der Wachsamkeit, sah ich jemanden in mein Schlafzimmer eintreten; ich erkannte ihn - es war ein Chela der Ehrwürdigen Großen Weißen Loge…

Dieser Schüler trug ein Buch in seinen Händen; er wollte mich um Rat fragen und um eine gewisse Genehmigung bitten…

Als ich ihm eine Antwort geben wollte, sprach ich mit einer Stimme, die mich selbst erstaunte; ATMAN, der durch den schöpferischen Kehlkopf antwortet, ist schrecklich göttlich.

„Geh“, sagte mein Reales Wesen, „und erfülle die Mission, die dir anvertraut wurde.“ Der Chela zog sich dankbar zurück…

„Ah! Wie sehr habe ich mich verändert… Jetzt weiß ich es! Ich habe verstanden!“ Dies waren meine Ausrufe, nachdem der Chela sich zurückgezogen hatte…

Freudig stand ich vom harten Bett auf, um mit LITELANTES zu sprechen; ich musste ihr erzählen, was passiert war…

Ich fühlte etwas Superlatives, als hätte eine ethnische, transzendentale, esoterisch-göttliche Veränderung im Inneren meines Bewusstseins stattgefunden…

Ich sehnte mich nach der neuen Nacht; jener tropische Tag war für mich wie die Vorkammer der Weisheit. Wie stark wünschte ich mir, den Feuerball der Sonne an jenem Tag früher zwischen den stürmischen Wellen des Ozeans versinken zu sehen…

Als der Mond begann, die stürmischen Wässer der Karibischen See zu stählern, in jenen Augenblicken, in denen sich die Vögel des Himmels in ihre Nester zurückziehen, forderte ich LITELANTES auf, ihre Hausarbeiten schnell zu beenden.

In jener Nacht gingen wir früher als sonst ins Bett. Ich sehnte mich nach etwas; ich befand mich in einem ekstatischen Zustand…

Wieder in meinem harten Bett eines büßenden Anachoreten liegend, in der indischen Asana des Toten ruhend (in Rückenlage, mit dem Gesicht nach oben, mit entspanntem Körper, die Arme entlang der Seiten, die Füße berühren mit den Fersen, die Finger wie ein Fächer gespreizt), wartete ich im Zustand der wachen Wahrnehmung, der wachsamen Aufmerksamkeit.

Plötzlich, in wenigen Tausendstelsekunden, erinnerte ich mich an einen fernen Berg; was dann passierte, war etwas Ungewöhnliches, Außerordentliches…

Ich sah mich sofort dort, auf dem fernen Gipfel, sehr weit entfernt vom Körper, von den Affekten und dem Verstand…

ATMAN ohne Bindungen, weit weg vom dichten Körper und in Abwesenheit der übersinnlichen Vehikel…

In solchen Momenten von Samadhi war die Kosmische Initiation, die ich in der Nacht zuvor erhalten hatte, für mich eine greifbare Tatsache, eine krude und lebendige Realität, an die ich mich nicht einmal erinnern musste…

Als ich meine rechte Hand auf den goldenen Gürtel legte, konnte ich freudig erkennen, dass ich dort das flammende Schwert trug, genau auf der rechten Seite.

Alle Informationen, die LITELANTES mir gegeben hatte, hatten sich als präzise herausgestellt. Wie glücklich fühlte ich mich jetzt als MANN-GEIST! Selbstverständlich mit der Tunika aus weißem Leinen bekleidet…

Mitten im dionysischen Rausch stürzte ich mich in den unendlichen siderischen Raum; glücklich entfernte ich mich vom Planeten Erde…

Eingetaucht in den Ozean des Universellen Lebensgeistes, wollte ich nicht mehr in dieses Tal der Bitterkeit zurückkehren, und so besuchte ich viele verschiedene Planeten…

Als ich sanft auf einem riesigen Planeten der unveränderlichen Unendlichkeit landete, zog ich das Flammenschwert und rief aus: „Ich beherrsche all das...!“

„Der Mensch ist berufen, der Herrscher der ganzen Schöpfung zu sein“, antwortete ein Hierophant neben mir.

Ich steckte das Flammenschwert in seine goldene Scheide zurück und als ich noch tiefer in die „schlafenden Wässer des Lebens“ eintauchte, machte ich eine Reihe von Beschwörungen und außerordentlichen Experimenten.

„Buddhischer Körper, komm zu mir...!“

Meinem Ruf folgend, kam die schöne Helena zu mir, Guinevere, die Königin der „Jinas“, meine Anbetungswürdige Spirituelle Seele.

Sie trat in mich ein und ich in sie, und wir beide bildeten das berühmte ATMAN-BUDDHI, von dem die Orientalische Theosophie so viel spricht.

Aus gutem Grund wurde immer gesagt, dass BUDDHI (die Spirituelle Seele) wie ein feines und transparentes Alabastergefäß ist, in dem die Flamme von PRAJÑA brennt (Atman).

In sukzessiver Reihenfolge setzte ich diese einzelnen Anrufungen aus den Tiefen des Chaos fort und rief sodann meine Menschliche Seele an, indem ich sagte:

„Kausalkörper, komm zu mir…!“

Und so erblickte ich meine Menschliche Seele, glorreich bekleidet mit dem Kausalvehikel (dem Höheren Manas der Theosophie).

Wie interessant war der Moment, in dem meine Menschliche Seele glückselig in mich eindrang…

In jenen Momenten integrierte ich auf eine außerordentlich klare Weise die Theosophische Triade, die unter den sanskritischen Begriffen ATMAN-BUDDHI-MANAS bekannt ist.

Zweifellos besitzt ATMAN, d.h. der INNERSTE, zwei Seelen. Erstere ist die Spirituelle Seele (Buddhi) und ist feminin. Die zweite ist die Menschliche Seele (das HÖHERE MANAS) und ist männlich.

Berauscht von Ekstase, rief ich später auf folgende Art und Weise zu meinem Verstand:

„Mentalkörper, komm zu mir…!“

Mehrmals musste ich die Anrufung wiederholen, weil der Verstand nur träge gehorcht, aber am Ende erschien er mit großer Ehrerbietung und sprach:

„Herr, hier bin ich! Ich bin auf deinen Ruf herbeigeeilt, verzeih mir die Verzögerung! Habe ich deine Befehle gut erfüllt?“

Als ich im Begriff war, eine Antwort zu geben, ertönte aus meinem tiefsten Inneren die feierliche Stimme meiner pythagoreischen Monade und sagte: „Ja!... Du hast gut gehorcht, tritt ein“…

Jene Stimme war wie die Stimme von RUACH ELOHIM, der - so Moses - bei Anbruch des Lebens die Wässer pflügte…

Es ist nicht überflüssig, mit großem Nachdruck zu sagen, dass ich all jene Anrufungen mit dem Ruf des Astralkörpers abschloss. Auch dieser brauchte eine Weile, um meinem esoterischen Ruf zu folgen, doch letztendlich trat er in mich ein.

Bereits mit meinen übersinnlichen Vehikeln bekleidet, hätte ich nun aus dem Chaos oder Ur-Abgrund auch meinen physischen Körper rufen können, der in jenen Augenblicken in seinem harten Bett eines büßenden Anachoreten lag, und es ist offensichtlich, dass dieser Körper ebenfalls auf meinen Ruf herbeigeeilt wäre.

Das ist kein unmögliches Unterfangen: Mein physischer Körper, der in jenen besonders interessanten Momenten in seinem harten Bett lag, hätte mit Hilfe des vierten Aspekts von DEVI KUNDALINI die dreidimensionale Region von Euklid verlassen können, um meinem Aufruf zu folgen.

Allerdings zog ich es vor, aus jenem unbegrenzten und tiefen „VAKUUM“ - im Sinne von vollem Raum - wiederaufzutauchen, um zum Planeten Erde zurückzukehren…

In jenen Momenten schien ich wie ein einsamer Strahl, der aus dem Abgrund der Großen Mutter auftauchte…

Die Rückkehr zu diesem Planeten der Bitterkeit, der von 48 Gesetzen beherrscht wird, erfolgte relativ schnell.

Offen und unmissverständlich erkläre ich: Mit vollem EIGENBEWUSSTSEIN kam ich in den physischen Körper durch diese wunderbare Tür der Seele zurück, die von DESCARTES zitiert wird; hiermit beziehe ich mich auf die Zirbeldrüse.

Es ist schade, dass die kartesische Philosophie ignoriert, was das OBJEKTIVE Wissen ist.

Da diese Art des reinen Wissens für meine kognitiven Fähigkeiten zugänglich ist, konnte ich diese Zeilen zum Wohle unserer geliebten Leser schreiben…

Kapitel 14 • DIE ZWEITE INITIATION DES FEUERS

Zweifellos können und sogar müssen wir mit großer Betonung die transzendente und transzendentale Existenz zweier klassischer Arten des Okkultismus behaupten.

Aus all den vielfältigen historischen und prähistorischen Prozessen im Zusammenhang mit der Erde und ihren menschlichen Rassen ist es uns möglich, zwei okkulte Modalitäten abzuleiten, nämlich:

A) Angeborener Okkultismus.

B) Scholastischer Okkultismus.

Die erste dieser beiden Strömungen ist deutlich vorsintflutlich, die zweite komplett nachsintflutlich.

Die genauen Parallelen dieser beiden deutlich ausgedrückten Formen des Okkultismus müssen wir hellseherisch in den beiden Modalitäten des Gesetzes entdecken:

A) Das natürliche Gesetz bzw. Gesetz des Paradieses. (Die Weisheit der Götter).

B) Das geschriebene Gesetz bzw. das Deuteronomium. (Das zweite und niedere Gesetz).

Im Buch des Lebens steht mit feurigen Buchstaben geschrieben, dass als „die Söhne Gottes“ (die Kinder der ELOHIM bzw. der

„Jinas“) die Töchter der Menschen kennenlernten, kam die furchtbare Katastrophe von Atlantis bzw. die Universelle Sintflut (Genesis 6,1). So fand also das großartige Reich des Ersten Gesetzes sein Ende und es kam die Zeit des Deuteronomiums oder des Zweiten Gesetzes.

Die schreckliche Unvollkommenheit des geschriebenen Gesetzes ist nur allzu offensichtlich und deutlich: für die großen Menschen ist es eine Qual wegen seiner entsetzlichen Begrenztheit und für die kleinen ist es eine eiserne Bevormundung.

Moses, der angesehene Heilige Anführer des Volkes Israel, versammelte seine Leute in den Ebenen von Moab und führte ihnen die außerordentlichen Wunder vor Augen, die der Herr seit der Gründung des ersten Bündnisses zu ihrem Wohl gewirkt hatte. Er erläuterte ihnen nochmals das Gesetz mit neuen Auslegungen, indem er schreckliche Warnungen gegen dessen Übertreter verkündete, jedoch denen, die es treu erfüllen sollten, gerechte Belohnungen und allerlei Glück versprach.

Nachdem er die Zwölf Stämme Israels gesegnet hatte, betrachtete Moses während der Verklärung vom Berg Nebo aus „das Gelobte Land“, die Elysischen Gefilde oder die Welt der „Jinas“, das Land, in dem Milch und Honig fließen, die Ätherische Welt, die Vierte Dimension…

Moses starb nicht wie die anderen Menschen; er verschwand auf dem Berg Nebo und sein Körper wurde niemals gefunden. Was passierte also?

Moses kehrte in das glückliche Land der nordischen und druidischen Lieder zurück; er wurde zu einem „JINA“, er wurde ein Bewohner des Paradieses.

Mit völliger Klarheit konnten wir die schlüssige, klare und definitive Tatsache gänzlich nachweisen, dass es genau dort ist - in der supraliminalen Welt, in der vierten Dimension - wo einst die glücklichen Menschen des alten Arkadiens lebten…

Ich beziehe mich hier speziell auf die paradiesischen Menschheiten der Antike.

Als Johannes der Täufer enthauptet wurde, zog sich der Große Kabir Jesus mit einem Boot „an einen einsamen und abgelegenen Ort“ zurück, d.h. in die Länder der „JINAS“, in die vierte Koordinate unseres Planeten Erde. Und dort geschah das Wunder der fünf Brote und zwei Fische, von denen mehr als fünftausend Männer aßen, ohne Frauen und Kinder zu zählen, und von denen auch noch zwölf volle Körbe übrigblieben (vgl. 9, 15-21).

Es ist offensichtlich, dass der Große Gnostische Priester Jesus auch die Menschenmengen in die vierte Dimension bringen musste, um das Wunder zu vollbringen…

Alte irische Traditionen, die weise in den entzückenden Liedern der Barden oder nordischen Rhapsodien überliefert wurden, sprechen richtigerweise von dem außerordentlichen Volk CAINITA oder INCA (der „Priester-Könige“), auch Volk der TUATHA VON DANAND genannt, welches eine große Geschicklichkeit in den in Theben erlernten magischen Künsten verschiedenster Art besaß.

Offensichtlich handelt es sich hierbei um ein großes „Jina“-Volk, Prototyp des „Wanderjuden“, des unermüdlichen Reisenden.

Die Tuatha von Danand reisten durch die Mittelmeerländer, bis sie ihr Skandinavien erreichten, wo sie nicht nur eine Lunare und eine Solare Stadt, sondern auch noch vier große magische Städte gründeten.

Als die Tuatha wieder zurück nach Irland kamen, landeten sie auf der ebengenannten Insel - genauso wie Aeneas auf Karthago - im Schutze eines dichten magischen Nebels (oder Schleier der ISIS der vierten Dimension), der sie verbarg.

Mit anderen Worten werden wir sagen, dass die Tuatha über die vierte Dimension nach Irland zurückkehrten.

In alten Chroniken findet man die berühmte Schlacht von MADURA, wo sie sich mit Ruhm bedeckten, als sie die finsteren „FIR-BOLGS“ besiegten.

„In der Tat waren die TUATHA von DANAND so großartig und vortrefflich, so mächtig und zahlreich ihre Heerscharen, dass die Ebenen sich mit Horden von Kriegern füllten, die sich bis in die Regionen erstreckten, in denen die Sonne sich verbirgt, wenn der Tag dem Ende neigt. Ihre Helden wurden vor TARA, der magischen Hauptstadt Irlands, verewigt“.

„Die Tuathas gelangten in keinem bekannten Boot nach Erim, noch wusste irgendjemand genau, ob es sich um Menschen handelte, die von der Erde geboren wurden oder vom Himmel herabgekommen waren, noch ob es sich um ein teuflisches Volk oder um eine neue Nation handelte, die in keiner Weise menschlich sein konnte, wenn das königliche Blut von Berthach, dem Unermüdlichen, dem Gründer des primitiven Ceinn, nicht durch ihre Adern floss“.

Als die große Katastrophe von Atlantis kam, zogen sich die Tuatha von Danand endgültig in die vierte Dimension zurück.

In der ätherischen Region unseres Planeten Erde leben glücklich mehrere menschliche Rassen; auch in unseren heutigen so bitteren Tagen leben diese Menschen immer noch in einem paradiesischen Zustand…

In der vierten Koordinate unseres Planeten Erde gibt es viele magische Städte von herrlicher Schönheit…

In der irdischen Vierten Vertikale können wir die Elemental-Paradiese der Natur mit all ihren Tempeln, Tälern, verzauberten Seen und Ländern im „Jinas"-Zustand entdecken…

Zweifellos ist es dort, im *Gelobten Land*, wo wir noch immer den „angeborenen Okkultismus" und „das natürliche und paradiesische Gesetz" finden können.

Diese gesegneten „Jinas", die glücklich in den „Elysischen Gefilden" wohnen, in „dem Land, in dem Milch und Honig fließen", fallen sicherlich nicht unter die Hoheit des Deuteronomiums bzw. des „Zweiten Gesetzes", das die Sterblichen so sehr quält…

Es liegt auf der Hand, dass die „Jinas"-Völker, wie z.B. die Tuatha von Danand, glücklich im Eden unter der Herrschaft des „Ersten Gesetzes" leben…

Während ihrer legendären Wanderungen durch die verschiedenen Länder, trugen die Tuatha von Danand immer vier esoterische magische Symbole mit sich:

A). Einen riesigen Kelch oder Gral. (Lebendiges Symbol des weiblichen Uterus).

B). Eine riesige Lanze aus purem Eisen. (Phallisches männliches Symbol).

C). Ein großes Flammenschwert. (Symbol des sexuellen Feuers).

D). Den Stein der Wahrheit. (Symbol des sexuellen Steins der Weisen).

Hätte Moses, der große hebräische Anführer, die tiefe Bedeutung dieser vier magischen Symbole nicht gekannt, hätte er sich nie in einen „JINA“ auf dem Berg Nebo verwandeln können…

All dies begriff ich, als ich vor dem LOGOS des Sonnensystems niederkniete und ihn zutiefst demütig bat, in die Zweite Einweihung des Feuers einzutreten…

Es ist unmöglich, jene Augenblicke zu vergessen, in denen der Selige einem bestimmten Spezialisten die heilige Mission anvertraute, den zweiten Grad der Feuerkraft weise durch meine Wirbelsäule zu leiten.

Ich wollte die Mysterien der Vierten Koordinate tiefgründig erforschen und siegreich das „Gelobte Land“ betreten.

Also musste ich mit größter und unaufschiebbarer Dringlichkeit die feurigen Mächte in meinem ätherisch-vitalen Grund wiederherstellen…

Als die zweite Schlange erwachte, um ihren Aufstieg nach innen und oben entlang des ätherischen Rückenmarkes zu beginnen, wurde ich im Tempel mit einem großen kosmischen Fest empfangen.

Der „Jina“-Spezialist unterstützte mich während der metaphysischen Begattung; LITELANTES und ich nahmen ihn mit dem sechsten Sinn wahr.

Offenbar wurde ich nicht im Stich gelassen. Der „Jina“ unterstützte mich mit kräftigen magnetischen Handbewegungen, die vom Steißbein zur Zirbeldrüse führten…

Dieser Meister hatte eine große moralische Verantwortung auf seine Schultern genommen; er musste mein lebendiges und philosophisches Feuer entlang der Wirbelsäule des berühmten „LINGAM SARIRA“ der Theosophie (dem vitalen Grund des menschlichen Organismus) intelligent führen…

Offensichtlich ist ein solches Vehikel nur der höhere Teil des physischen Körpers, der vierdimensionale Aspekt unseres physischen Körpers. „Diese Initiation ist viel mühsamer“, hatte mir der Logos unseres Sonnensystems gesagt. Ich sehnte mich jedoch innigst danach, die Mysterien der „Ätherischen Welt“ kennenzulernen und in das „Gelobte Land“ einzutreten.

Der glänzende Aufstieg der zweiten Feuerschlange entlang des Rückenmarkskanals, von Wirbel zu Wirbel und von Chakra zu Chakra, erfolgte sehr langsam und im Einklang mit den Verdiensten des Herzens.

Jeder ätherische Rückenwirbel impliziert bestimmte Tugenden; offensichtlich müssen wir auf die Probe gestellt werden, bevor wir den einen oder anderen Wirbel erreichen können. Erinnern wir uns, dass Gold mit Feuer geprüft wird und Tugend mit Versuchung.

Die Beine der Throne der Götter haben tierische Gestalt. Die Finsteren greifen ununterbrochen diejenigen an, die versuchen, irgendeinen Grad der okkulten Freimaurerei in der Wirbelsäule zu erreichen.

„Der Himmel muss erstürmt werden, und die Tapferen haben ihn eingenommen“.

Im Land der tausend und einer Nacht gibt es auch mystische Agapen. Ich war bei einem dieser Abendessen; die Gäste wurden von makellos weißen Schwänen am Ufer eines kristallinen Sees königlich bedient…

Bei einer anderen Gelegenheit wurde mir das folgende kosmische Gesetz beigebracht: „Vermische niemals gegensätzliche Kräfte im selben Haus, denn aus der Mischung von zwei gegensätzlichen Strömungen entsteht eine dritte Kraft, die für alle zerstörerisch ist".

Der Vitalkörper besteht aus vier Äthern:

(A) LICHTÄTHER.

(B) REFLEKTOR-ÄTHER.

(C) CHEMISCHER ÄTHER.

(D) LEBENSÄTHER.

Der erste dieser Äther ist eng mit den verschiedenen Funktionalismen von Willen und Vorstellungskraft verbunden.

Der zweite ist heimlich mit allen sinnlichen und außersinnlichen Wahrnehmungen verbunden.

Der dritte ist die Grundlage aller organischen biochemischen Prozesse.

Der vierte dient als Nährboden für die Kräfte, die mit den Prozessen der Reproduktion der Rasse arbeiten.

Während der Zweiten Einweihung des Feuers lernte ich, die beiden höheren Äther zu befreien, um mit ihnen weit weg vom physischen Körper zu reisen.

Zweifellos werden die hellseherischen und hellhörigen Wahrnehmungen außerordentlich zunehmen, wenn man die beiden höheren Äther im Astralkörper absorbiert.

Diese Äther erlauben es uns, alle übersinnlichen Erinnerungen ins physische Gehirn zu bringen.

Die esoterische Erklärung, die mir anschaulich in szenischer Form über die mystische Enthauptung gegeben wurde, war sicherlich außerordentlich…

Ich wurde zu einem makabren Fest eingeladen und was ich auf dem tragischen Tisch sah, war wirklich furchterregend…

Ein profaner, blutender Kopf auf einem silbernen Tablett, mit etwas geschmückt, das wir besser verschweigen….

Seine tiefe Bedeutung war eindeutig: Das tierische Ego, das Sich Selbst, das Mich Selbst, muss geköpft werden…

Daraus lässt sich mit großer Gewissheit die schlüssige und endgültige Tatsache ableiten, dass das Haupt von Johannes dem Täufer auf dem silbernen Tablett sicherlich die gleiche Bedeutung hat…

Zweifellos lehrte Johannes, der Vorläufer, diese schreckliche Wahrheit, indem er zum Altar des höchsten Opfers aufstieg…

Als ich alte Chroniken mit der Hartnäckigkeit eines Geistlichen in der Zelle durchsuchte, entdeckte ich folgendes:

„Die Nazarener waren bekannt als Baptisten, Sabäer und Christen des Heiligen Johannes. Ihr Glaube bestand darin, dass der Messias nicht der Sohn Gottes war, sondern einfach ein Prophet, der Johannes folgen wollte“.

„Origenes (Bd. II, S. 150) bemerkt, dass „es einige gibt, die von Johannes sagen, dass er der Gesalbte war (CHRISTUS)“.

„Als die metaphysischen Vorstellungen der Gnostiker, die in Jesus den LOGOS und den Gesalbten sahen, an Boden zu gewinnen begannen, trennten sich die Urchristen von den Nazarenern, die Jesus beschuldigten, auf der einen Seite die Lehren des Johannes zu verfälschen und auf der anderen Seite die Taufe im Jordan zu verändern.“ (Codex Nazaraeus, Bd. II, S. 109)

Es ist nicht überflüssig, mit großem Nachdruck die transzendente Tatsache zu bekräftigen, dass JOHANNES der Täufer auch ein CHRISTUS war…

Andererseits, aus der Sicht des LOGOS (VOLLKOMMENE VIELFÄLTIGE EINHEIT) betrachtet, kann man sagen, dass er diejenigen gerettet hat, die in sich selbst gestorben sind, diejenigen, die das tierische Ego enthauptet haben und das Reich der Finsternis oder Hölle besiegt haben.

All dies begriff ich auf eine vollkommene, allumfassende Weise, als ich den makabren Tisch im Festsaal sah…

Als ich jene seltsame und abgründige Höhle verließ, gaben mir die Adepten der Okkulten Bruderschaft ein schönes Geschenk.

Es handelte sich um ein winziges Instrument der Magie, mit dem ich als Theurg arbeiten kann, um die Gestalt zu verändern…

Wer Fotos von mir gesehen hat, wird von selbst die konkrete Tatsache nachvollziehen können, dass ich willentlich die Gestalt beeinflussen kann.

Die verschiedenen Erscheinungsformen meines Gesichtes befremden meine besten Photographen. Ich gestehe jedoch offen

und unmissverständlich, dass nicht ich es bin, der diese Macht besitzt, sondern der INNERSTE, mein Inneres Reales Wesen, Atman, der Erhabene. Er wirkt über die Form, wenn es notwendig ist…

Meine unbedeutende Person ist wertlos, das Werk ist alles. Ich bin sicherlich nichts als ein einfacher Wurm im Schlamm der Erde…

Wenn wir alles minuziös aufschreiben würden, was wir Mystiker in den 33 Heiligen Kammern der ätherischen Welt erlebt haben, würden wir viele Bände füllen; aus diesem Grund bevorzuge ich es, synthetisch zu sprechen…

Als der zweite Grad der Macht des Feuers die Höhe des schöpferischen Kehlkopfes erreichte, wurde ich inhaftiert.

Der Anklageakt lautete: „Dieser Herr hat nicht nur das Verbrechen der Heilung der Kranken begangen, sondern auch ein Buch mit dem Titel *Die perfekte Ehe* verfasst, das gegen die öffentliche Moral und die guten Sitten der Bürger verstößt“.

So musste ich also in einem schrecklichen Verlies eines alten südamerikanischen Gefängnisses ausharren, wo ich die klassische Zeremonie der Enthauptung durchlaufen musste…

Dann sah ich am Fuße eines alten Turms meine Göttliche Mutter KUNDALINI, die mit dem Flammenschwert in der rechten Hand eine Kreatur enthauptete.

„Ah! Nun begreife ich,“ rief ich in der schrecklichen Dunkelheit des schrecklichen Verlieses aus. Darauf betrat ich jenen köstlichen Zustand, der im Hohen Yoga als NIRVI-KALPA-SAMADHI bekannt ist.

Außerhalb dieses als physischer Körper bekannten Gefängnisses erlebte ich ekstatisch in mir selbst die große tiefe innere Realität…

Er - meine Monade - trat in mich - meine Seele - ein und in dem Moment war ich völlig verklärt. Mit klarer Fülle sah ich mich selbst in meiner Ganzheit.

Er ist der Fünfte der Sieben Geister vor dem Thron des Lammes und ich bin sein BODHISATTWA. Dies erinnert uns an den Spruch von Mohammed: „Allah ist Allah und Mohammed ist sein Prophet“.

Als ich aus dem Gefängnis entlassen wurde, ging ich nach Hause; meine besten Freunde warteten dort auf mich…

Tage später kam der zweite Grad der Macht des Feuers direkt mit dem Atom des Vaters in Kontakt, das sich im Magnetfeld der Nasenwurzel befindet; dann sah ich in einer nächtlichen Vision den Flammenstern mit dem Auge Gottes im Zentrum.

Das glänzende Pentalpha löste sich von der Christus-Sonne ab, um über meinem Kopf zu erstrahlen…

Die kosmische Feier während der Nacht der Initiation war hervorragend. Von der Schwelle des Tempels aus sah ich mein Reales Wesen - den INNERSTEN - an seinem Kreuz gekreuzigt, im hintersten und allerheiligsten Teil des Heiligtums und vor den Brüdern der Okkulten Bruderschaft.

Während Er die Einweihung erhielt, rechnete ich im Vestibül des Tempels mit den Herren des Karmas ab…

Kapitel 15 • DIE DRITTE INITIATION DES FEUERS

Zweifellos ist der Tod etwas zutiefst Bedeutendes. Dieses Thema vollständig, aufrichtig, mit unendlicher Geduld und in allen Ebenen des Verstandes zu vertiefen, ist sicherlich dringend und unaufschiebbar.

Als Konsequenz oder leuchtendes Korollarium können und sogar müssen wir feierlich folgendes Postulat bekräftigen: „Nur wenn wir die Mysterien des Todes vollständig enthüllen, können wir den Ursprung des Lebens entdecken".

Wenn der Keim nicht stirbt, wird die Pflanze nicht geboren. Tod und Empfängnis sind eng miteinander verbunden.

Während wir den letzten Atemzug unserer Existenz ausstoßen, projizieren wir unweigerlich durch Zeit und Raum die elektrische Zeichnung unserer eigenen Existenz…

Offensichtlich wird eine solche elektropsychische Zeichnung später die befruchtete Eizelle imprägnieren; so ist es, wie wir zurückkehren.

Der Lebensweg wird durch die Fußspuren der Hufe des Todespferdes gebildet.

Die letzten Momente des Sterbenden sind heimlich mit dem Genuss der Liebe unserer zukünftigen irdischen Eltern verbunden.

Das Schicksal, das uns jenseits des Todes erwartet, wird die Wiederholung unseres gegenwärtigen Lebens und seiner Folgen sein.

Das, was über das Grab hinausgeht, sind meine Affekte, meine Zärtlichkeit, mein Hass: Ich will, Ich will nicht, Ich beneide, Ich wünsche, Ich räche mich, Ich töte, Ich stehle, Ich bin wollüstig, Ich habe Wut, Ich begehre, usw.

Diese ganze Legion von „ICHS“ - wahrhaftig eine Legion von DÄMONEN - welche die psychologischen Defekte verkörpert, kehrt zurück, kommt wieder, nimmt einen neuen Körper.

Es wäre absurd, über ein individuelles ICH zu sprechen; es ist besser, mit großer Klarheit über das PLURALISIERTE ICH zu sprechen.

Der orthodoxe esoterische BUDDHISMUS lehrt, dass das EGO eine Summe von psychischen Aggregaten ist.

Das *Ägyptische Totenbuch* spricht mit großem Nachdruck über die roten DÄMONEN von Seth (die TEUFEL-ICHS, die das EGO bilden).

Solch streitsüchtige und schreiende „Ichs“ bilden die finsteren Legionen, die Arjuna auf Befehl des gesegneten Herrn KRISHNA bekämpfen musste (siehe die BHAGAVAD-GITA).

Die Persönlichkeit kehrt nicht zurück. Sie ist Tochter ihrer Zeit; sie hat einen Anfang und ein Ende. Das Einzige, was weitergeht, ist sicherlich eine Horde von TEUFELN…

Wir können die Unsterblichkeit in der Astralwelt erlangen, aber das ist nur möglich, wenn wir den EIDOLON (den Astralkörper) anfertigen.

Verschiedene pseudo-esoterische und pseudo-okkultistische Autoren begehen den Fehler, das Ego mit dem Astralkörper zu verwechseln.

Die moderne metaphysische Literatur spricht viel über Projektionen des Astralkörpers; wir müssen jedoch den Mut haben, zu erkennen, dass jene, die den Okkultismus mögen, normalerweise im Ego austreten, um in den sublunaren Regionen der Natur durch Zeit und Raum zu reisen.

Der Astralkörper ist kein unentbehrliches Zubehör für die Existenz; es ist nicht überflüssig daran zu erinnern, dass der physische Körper glücklicherweise einen vitalen Grund oder LINGAM SARIRA besitzt, der seine Existenz vollständig sicherstellt.

Zweifellos ist der Astralkörper ein Luxus, den sich nur sehr wenige Menschen leisten können; rar sind die Personen, die mit diesem prächtigen Vehikel geboren werden.

Das „Rohmaterial des Großen Werkes“, das ALCHEMISTISCHE ELEMENT, mit dem wir den Astralkörper herstellen können, ist der sexuelle Wasserstoff SI-12. Offensichtlich stellt der zitierte Wasserstoff das Endprodukt der Umwandlung der Nahrung im wunderbaren Labor des Organismus dar.

Es ist offensichtlich, dass dies die wichtigste Substanz ist, mit der die Sexualität arbeitet; die Verarbeitung dieser Substanz erfolgt im rhythmischen Einklang mit den sieben Noten der musikalischen Skala.

Es ist nützlich zu begreifen, dass der „ENS SEMINIS“ und sein besonderer Wasserstoff SI-12 gleichzeitig Samen und Frucht ist.

Diesen wunderbaren Wasserstoff zu transmutieren, um ihn intelligenterweise in einer höheren Oktave zu kristallisieren, bedeutet in der Tat, ein neues Leben im bereits bestehenden Organismus zu schaffen und so dem „Astralen oder Siderischen Körper“ der Alchemisten und Kabbalisten eine klare Gestalt zu geben.

„Ihr müsst begreifen, dass der Astralkörper aus dem gleichen Material, aus der gleichen Substanz, aus der gleichen Materie geboren wird, aus der der physische Körper geboren wird; das Einzige, was sich unterscheidet, ist das Verfahren“.

„Der ganze physische Körper, alle Zellen, werden sozusagen von den Emanationen der Materie (also dem SI-12) imprägniert. Und wenn diese ausreichend gesättigt sind, beginnt die Materie SI-12 zu kristallisieren“.

„Die Kristallisation dieser Materie ist die Bildung selbst des Astralkörpers“.

„Der Übergang der Materie SI-12 zu einem Zustand der Emanationen und die allmähliche Sättigung des gesamten Organismus mit diesen Emanationen ist das, was in der Alchemie als TRANSMUTATION oder TRANSFORMATION bezeichnet wird“.

„Es ist genau diese Verwandlung des physischen Körpers in einen ASTRALEN Körper, was die Alchemie folgendermaßen definiert: Verwandlung von unedlen Metallen in edle Metalle, d.h. Gewinnung von Gold aus gewöhnlichen Metallen“.

Das esoterische Verfahren hierfür können wir im SEX-YOGA, im MAITHUNA, in der SEXUALMAGIE entdecken: Verbindung

von LINGAM-YONI bzw. PHALLUS-UTERUS ohne Ejakulation des ENS SEMINIS.

Das gezügelte Verlangen wird die wunderbaren Prozesse der Kristallisation von Wasserstoff SI-12 in einer höheren Oktave hervorrufen.

Die Ernährung ist anders. Zweifellos braucht auch der Astralkörper seine Nahrung, das ist offensichtlich.

Da der physische Körper weise durch achtundvierzig Gesetze kontrolliert wird - eine Tatsache, die wissenschaftlich mit den achtundvierzig Chromosomen der Keimzelle nachgewiesen wurde - ist es sehr klar und deutlich, dass der Hauptwasserstoff des Zellkörpers der Wasserstoff achtundvierzig (48) ist.

Die Einsparung dieser spezifischen Art von Wasserstoff ist eigentlich relativ einfach, wenn wir den Weg der geraden Linie gehen.

Der Überschuss an Wasserstoff (48) achtundvierzig, der nicht für die körperlichen Aktivitäten der dreidimensionalen Welt von Euklid verwendet wird, wird auf wunderbare Weise in Wasserstoff (24) vierundzwanzig umgewandelt.

Offensichtlich wird der zitierte Wasserstoff 24 immer zu einer ausgezeichneten Nahrung für den Astralkörper.

Es ist dringend erforderlich, mit großem Nachdruck zu betonen, dass der siderische oder astrale Körper der Alchemisten und Kabbalisten sich prächtig unter der absoluten Kontrolle der 24 Gesetze entwickelt und entfaltet.

Jedes Organ erkennt man sehr klar an seinen Funktionen und deshalb weiß man, dass man einen Astralkörper besitzt, wenn man

mit ihm reisen kann (siehe Kapitel 6 dieses Buches). Mein spezieller Fall war sicherlich außergewöhnlich. Ich muss ausdrücklich bestätigen, dass ich mit dem Astralkörper geboren wurde.

Auf großartige Weise hatte ich ihn vor meiner Geburt geschaffen, in sehr alten Zeiten eines vergangenen Mahamvantaras, lange bevor die Morgendämmerung der Mondkette anbrach.

Die Wiederherstellung der feurigen Mächte im siderischen Körper war sicherlich das Wichtigste; so hatte ich es verstanden, bevor ich den Logos des Sonnensystems bat, in die Dritte Einweihung des Feuers eintreten zu können.

Es ist nicht überflüssig, meinen geliebten Lesern zu sagen, dass das Große Wesen, nachdem es meine Bitte erfüllt hatte, zu meiner Unterstützung eine besondere Verfügung erließ.

Daraus lässt sich schließen, dass mir ein bestimmter Spezialist im Dritten Grad der Macht des Feuers zugewiesen wurde.

Jener Guru-Deva erfüllte seine Mission, indem er die dritte Feuerschlange durch den Rückenmarkskanal des Astralkörpers führte.

LITELANTES und meine unbedeutende Person, die nichts wert ist, nahmen mit dem sechsten Sinn den astralen Spezialisten wahr, der uns während der metaphysischen Begattung unterstützte.

Das Erwachen des Feuers im Astralkörper wird immer mit einem fürchterlichen Blitz in der Nacht angekündigt.

Ursprünglich erscheint der Dritte Grad der Macht des Feuers in diesem so herrlichen Vehikel in einem wunderschönen makellosen

Weiß; später erstrahlt er in der Aura des Universums in einem herrlichen Gold.

Ich gestehe offen und unmissverständlich, dass ich während der esoterischen Arbeit mit dem Dritten Grad der Macht des Feuers das gesamte Kosmische Drama in symbolischer Form erleben musste.

Wer nichts anderes ist als ein gemeiner Wurm, der durch den Schlamm der Erde kriecht, fühlt sich zutiefst bewegt, wenn er plötzlich und unverdienterweise zum Hauptdarsteller eines solchen Dramas wird, auch wenn dieses nur symbolisch ist.

Im Gegensatz zu den beiden vorherigen Schlangen, setzt der Dritte Grad der Macht des Feuers nach seinem Kontakt mit dem Atom des Vaters im Magnetfeld der Nasenwurzel seinen Weg bis zum Herzen fort.

Zwischen dem „Magnetfeld“ der Nasenwurzel und dem Herzen verlaufen geheime Wege, wunderbare Kanäle (auch „Nadis“ genannt).

Ein bestimmter Geheimweg verbindet die Nasenwurzel mit dem Hauptchakra, welches vom Zentrum des Gehirns aus die Kardia steuert. Auf diesem Weg zirkuliert das Feuer; später setzt es seinen Weg bis zum Herzen selbst fort, indem es auf geheimnisvolle Weise durch die ANAHATA NADI zirkuliert.

Das Erlebnis des gesamten Drama Christi in der Astralwelt ist zweifellos etwas, das niemals vergessen werden könnte.

In dem Maße, in dem sich der Dritte Grad der Macht des Feuers im Astralkörper harmonisch entwickelt und entfaltet, eröffnen sich nach und nach die verschiedenen Ereignisse des Christischen Dramas.

Wenn das Heilige Feuer den wunderbaren Hafen des ruhigen Herzens erreicht, erleben wir dann diese Symbolik, die eng mit dem Tod und der Auferstehung Christi verbunden ist.

Schrecklich ist der Moment, in dem der symbolische Longinus die Heilige Lanze, das außerordentliche Emblem der phallischen Kraft, in die Seite des Eingeweihten stoßt.

Parsifal heilte mit einer solchen Lanze die schreckliche Wunde, die in König Amfortas Seite schmerzhaft brannte.

Als ich im Geheimen von einer gewissen siderischen Macht gutgeheißt wurde, griffen mich die finsteren Adepten der Linken Hand hasserfüllt an.

Bei den Mysterien der großen Kathedralen fehlt nie das Heilige Grab und es ist offensichtlich, dass bei der Einweihung auch meins nicht fehlen durfte.

In dem Augenblick, in dem ich diese Zeilen schreibe, kommt mir der Moment der Initiation von Ginés de Lara in den Sinn.

In jenem esoterischen Moment des berühmten Eingeweihten gab es tatsächlich weder eine Jungfrau aus „guter Familie“, Tochter des Gründers des Klosters, die ihn begleitete, noch irgendeinen „Edelmann“ außer seinem eigenen Führungsmeister. Dieser führte ihn zum Sancta-Sanctorum oder Adytia jenes Tempels, wo der Neophyt in der Mitte eines sehr reichen Marmorsaals ein prächtiges, hermetisch verschlossenes Grab fand. Seinem Meister gehorchend, hob Ginés mühelos mit seinen eigenen Händen den schweren Deckel und fand darin zu seiner großen Überraschung seinen eigenen physischen Körper.

Im Gegensatz zu Ginés de Lara sah ich im Grab meinen eigenen Astralkörper; also begriff ich, dass ich die esoterische Auferstehung erfahren musste.

Zweifellos muss der Großmeister der Freimaurer HIRAM ABIFF in uns auferstehen. **„Der König ist tot. Es lebe der König!“**

Die realistische, krude, legitime, authentische Auferstehung ist nur auf dem Zweiten Berg möglich. In diesen Absätzen beziehen wir uns lediglich mit Nachdruck auf die symbolische Initiatische Auferstehung.

Ich musste drei Tage lang im Inneren des Heiligen Grabes astral ausharren, bevor die erwähnte symbolische Auferstehung stattfand.

Nach all diesem symbolischen Auferstehungsprozess war der Abstieg in die dunkle Wohnstätte Plutos unerlässlich.

In den tiefsten Eingeweiden der Erde - dort, wo der Florentiner Dante auf die Stadt Dies traf - musste ich finstere Rekapitulationen beginnen.

Der progressive Aufstieg erfolgte langsam, durch die verschiedenen Schichten des versunkenen Mineralreichs…

Die szenische, lebendige, fortschreitende, aufsteigende Rekapitulation war unerlässlich für die volle Kenntnis des Sich Selbst, des Mich Selbst.

Die Rekapitulation alter abgründiger Fehler ist in der Regel nützlich, wenn man versucht, das EGO aufzulösen.

Unsere eigenen psychologischen Fehler zu kennen, ist sicherlich dringend und unaufschiebbar.

„Ich bin ein Heiliger!“, rief ich vor einer Gruppe von eleganten Damen aus, die finster in einem prächtigen, abgründigen Saal Platz nahmen…

Jene Frauen lachten mich aus und verspotteten mich genüsslich, während sie gleichzeitig mit einigen sehr provokanten Bewegungen ironisch wiederholten: „Heilig, heilig, heilig…!“ Diese unseligen Kreaturen hatten Recht. Zu jener Zeit hatte ich das EGO noch nicht aufgelöst, ich war ein gefallener BODHISATTWA…

Im Buch Aller Pracht steht mit brennenden Kohlen geschrieben, dass in Plutos Wohnstätte „die Wahrheit sich als Dunkelheit verkleidet“. „Demonius est Deus Inversus“, schrieb H.P.B.

Ein lehrreicher, initiatischer, symbolischer Aufstieg, jedoch anders als der Logoische Aufstieg des Dritten Berges.

Neunzehn Tage nach Beginn des abgründigen Marsches nach oben entfernten die Adepten der Okkulten Bruderschaft eine bestimmte atomare Schicht oder Substanz aus meinem Unterleib, die der Haut des menschlichen Organismus ähnelt.

Im Inneren des Mikrokosmos Mensch ist eine solche Atomschicht wie eine große Tür, die den Zugang zu den abgründigen Unterwelten ermöglicht…

Solange dieses atomare Element in der Person existiert, wird die Essenz stark im EGO eingesperrt bleiben.

Nachdem also diese atomare Tür im astralen Gegenstück des Unterleibes entfernt wurde, müssen die Adepten diese Bauchzone heilen.

Wenn der Dritte Grad der Macht des Feuers es schafft, durch den oberen Teil des Schädels auszutreten, nimmt er die mystische

Gestalt des Heiligen Geistes an, eine weiße Taube mit dem Kopf eines ehrwürdigen Greises.

Ein unbeflecktes, göttliches Geschöpf, das sich in mystischer Lauer auf den Turm des Tempels setzt und freudig auf den höchsten Moment der Einweihung wartet…

In Erinnerung an alte Fehler früherer Reinkarnationen musste ich am dreiunddreißigsten Tag ein außerordentliches, ungewöhnliches Ereignis erleben…

Drei der vier fundamentalen Zustände des Bewusstseins mussten der Feuerprobe unterzogen werden…

Die Definition dieser vier Bewusstseinszustände ist zum Wohle unserer geliebten Leser dringend erforderlich:

A) EIKASIA.

B) PISTIS.

C) DIANOIA.

D) NOUS.

Der erste dieser vier Zustände ist tiefes Unbewusstsein, Unmenschlichkeit in Aktion, inframenschlicher Schlaf, Grausamkeit, etc.

Der zweite dieser Zustände entspricht exakt allen Prozessen der Denkvorgänge: Meinungen, engstirniger Fanatismus, etc.

Der dritte manifestiert sich als konzeptueller Synthetismus, Wissenschaftlichkeit, intellektuelle Überarbeitung von Glaubensvorstellungen, reflexive Induktion und Deduktion, sehr ernsthaftes Studium der Phänomene und Gesetze, etc.

Der vierte ist Waches Bewusstsein: der Zustand von Turiya; wahrlich vollkommene, erleuchtete und objektive Hellsichtigkeit, Vielsichtigkeit, etc.

Ich bin siegreich aus der schwierigen Prüfung hervorgegangen; zweifellos müssen wir auf dem „Weg der Messerschneide“ viele Male auf die Probe gestellt werden.

Die hermetische Symbolik dieser esoterischen Prüfung war sehr interessant: „drei Maiden“, die inmitten des Feuers die Ruhe bewahren. Der Sieg war das Ergebnis!

Heute habe ich mich bereits fest in den Zuständen der DIANOETIK und NOETIK etabliert. Es ist nicht überflüssig zu behaupten, dass EIKASIA und PISTIS durch die schrecklichen Prüfungen der Initiation aus meiner Natur eliminiert wurden.

Siebenunddreißig Tage nach Beginn der abgründigen Revisionen musste ich dann auf direkte Art und Weise die zwölf Konstellationen des Tierkreises studieren, unter deren Regentschaft wir uns unaufhörlich evolutionieren und involutionieren.

Jede der zwölf Konstellationen des Tierkreises strahlt mit ihrem charakteristischen Ton.

Das Astrallicht des Sternbildes Löwe besitzt eine wunderschöne goldene Farbe und man fühlt sich inspiriert, wenn man es betrachtet.

Das Ende aller Prozesse, die mit dem Aufstieg verbunden sind, wird immer von vier Engeln angekündigt, die sich den vier Himmelsrichtungen des Planeten Erde zuwenden und ihre Trompeten ertönen lassen.

Im Tempel wurde mir die weiße Taube des Heiligen Geistes überreicht, als wollte man mir sagen: *„Arbeite intensiv in der Neunten Sphäre, wenn du den Dritten Logos in dir selbst inkarnieren willst“*.

All diese symbolischen Prozesse des Aufstiegs endeten nach vierzig Tagen.

Die Abschlusszeremonie fand in der Kausalwelt statt; was ich dort fühlte und sah, war tatsächlich außergewöhnlich.

Der große Initiator war damals SANAT KUMARA, der Gründer des Großen Kollegiums der Eingeweihten der Ehrwürdigen Weißen Loge.

Auf dem Altar, mit dem Stab mit den sieben Knoten in seiner mächtigen rechten Hand, erstrahlte dieses Große Wesen in all seiner Göttlichkeit.

Kapitel 16 • DIE VIERTE INITIATION DES FEUERS

Dieser traurige rationale Homunkulus, der fälschlicherweise „Mensch“ genannt wird, hat große Ähnlichkeit mit einem verhängnisvollen Schiff, das von vielen unheilvollen und finsteren Passagieren besetzt ist. (Ich möchte hiermit auf die ICHS verweisen).

Zweifellos besitzt jeder von ihnen seinen eigenen Verstand, seine eigenen Ideen, Konzepte, Meinungen, Emotionen, usw.

Offensichtlich sind wir voll von unendlichen psychologischen Widersprüchen; wenn wir uns in einem Ganzkörperspiegel betrachten könnten und sehen würden, wie wir wirklich innerlich sind, wären wir von uns selbst entsetzt.

Die Art des Verstandes, der sich in einem bestimmten Moment in uns durch die verschiedenen zerebralen Funktionalismen ausdrückt, hängt ausschließlich von der Beschaffenheit des „Ichs“ ab, das gerade in Aktion tritt (siehe Kapitel 3, Absatz „Das EGO“).

Die innere Existenz vieler Verstande ist offensichtlich, klar und manifest in einem jedem von uns.

Sicherlich besitzen wir keinen persönlichen, individuellen Verstand; wir haben viele Verstande.

Es ist dringend und unaufschiebbar, dass wir den „MENTALKÖRPER“ erschaffen, aber das ist nur durch die Transmutation des sexuellen Wasserstoffs SI-12 möglich.

Durch das SAHAJA MAITHUNA (Sexualmagie) können und müssen wir sogar den Überschuss des sexuellen Wasserstoffs SI-12, der nicht für die Herstellung des Astralkörpers verwendet wurde, auf eine zweite Oktave höherer Ordnung bringen.

Die Kristallisierung dieses Wasserstoffs in die prächtige und wunderbare Form des Mentalkörpers ist ein Axiom der hermetischen Weisheit.

Offensichtlich erfolgt diese Kristallisation des zitierten Sexualwasserstoffs feierlich im Einklang mit den Noten DO-RE-MI-FA-SOL-LA-SI in der transzendentalen ZWEITEN OKTAVE.

Die Ernährung ist etwas anderes; es ist offensichtlich, dass jeder Organismus, der zum Licht kommt, seine spezifische Nahrung und Ernährung benötigt. Der Mentalkörper bildet keine Ausnahme von der allgemeinen Regel.

Der überschüssige Wasserstoff 24, der nicht für die Ernährung des Astralkörpers verwendet wurde, wird in Wasserstoff 12 umgewandelt. (Man verwechsle letzteren nicht mit dem sexuellen Wasserstoff SI-12). Als Konsequenz oder offensichtliches Korollar ist es zulässig, klar zu behaupten, dass der Wasserstoff 12 die wichtigste und ultimative Nahrung für den Mentalkörper ist.

Es ist nicht möglich, eine vollständige Individualisierung des Verständnisses zu erreichen, wenn man nicht den Mentalkörper erschafft.

Nur durch die Erschaffung eines solchen Vehikels verfügen wir über ein „ORGANISIERTES NIEDERES MANAS“, einen persönlichen und individuellen konkreten Verstand.

Die Grundlage für diese Schöpfung findet man in der „Neunten Sphäre“ (der Sexualität). Die Arbeit in der „Feurigen Schmiede des Vulkans“ ist unerlässlich.

Offensichtlich weiß man, dass man im Besitz eines Mentalkörpers ist, wenn man mit ihm positiv und bewusst durch die übersinnlichen Welten reisen kann.

Mein persönlicher Fall war sicherlich etwas ganz Besonderes, denn ich wurde mit einem Mentalkörper geboren. Ich hatte ihn bereits in einer sehr fernen Vergangenheit geschaffen, lange bevor die Morgendämmerung des MAHAMVANTARAS von PADMA oder des GOLDENEN LOTUS anbrach.

Nun musste ich mit großer Dringlichkeit und ohne Verzögerung nur noch die Vierte Einweihung des Feuers rekapitulieren und die feurigen Mächte im oben genannten Vehikel wiederherstellen.

Der Strahlende Weisheitsdrache - hiermit beziehe ich mich auf den Logos des Sonnensystems von ORS - vertraute einem Spezialisten die edle Mission an, mir zu helfen und mich zu unterstützen.

Die vierte Schlange entlang des Rückenmarkskanals des Mentalkörpers von Wirbel zu Wirbel und von Chakra zu Chakra zu erheben, ist sicherlich ein sehr langwieriges und furchtbar schwieriges Unterfangen.

„Bevor die goldene Flamme mit ruhigem Licht brennen kann, muss die Lampe wohlbehütet an einem windgeschützten Ort sein“.

„Die weltlichen Gedanken müssen vor den Toren des Tempels tot umfallen“.

„Ein Verstand, der Sklave der Sinne ist, macht die Seele so handlungsunfähig wie ein Boot, das der Wind über das Wasser treibt“.

Erstaunt bemerkte ich die zahlreichen Lichtschimmer des wunderbaren Pentalphas, das über den hochheiligen Kerzenhaltern des Tempels erstrahlte.

Glücklich überschritt ich die Schwelle des Heiligtums; meine Gedanken flammten lodernd auf.

Klar begriff ich, dass ich während der Arbeit in der Neunten Sphäre sorgfältig den Rauch von den Flammen trennen musste.

Rauch ist Schrecken, Dunkelheit, Bestialität; die Flamme ist Licht, Liebe, transzendentale Keuschheit.

Jeder äußere Eindruck verursacht wellenförmige Reaktionen im Verstand; letztere haben ihren grundlegenden Kern im EGO, dem „ICH“, dem „MICH SELBST“.

Es ist sicherlich unerlässlich, die absolute Kontrolle über diese mentalen Reaktionen zu haben.

Wir müssen gleichgültig bleiben können vor Lob und Schmähung, vor Triumph und Niederlage.

Auf Beleidigungen mit einem Lächeln zu antworten und die Peitsche des Henkers zu küssen, ist unerlässlich. Denkt daran, dass die verletzenden Worte nur den Wert besitzen, den die beleidigte Person ihnen beimisst.

Wenn wir den Worten des Beleidigers nicht den geringsten Wert geben, sind sie wie ein ungedeckter Scheck.

Der Hüter der Schwelle in der Mentalwelt wird zur Personifizierung des EGOS, des ICHS.

Der schrecklichen Probe mit Heldenhaftigkeit entgegenzutreten und somit den schrecklichen Bruder - wie er in der okkulten Maurerei genannt wird - wirklich zu besiegen, ist bei der vierten Einweihung des Feuers unerlässlich.

Furchtlos zückte ich schnell das Flammenschwert. Was danach geschah, war außerordentlich: die Larve der Schwelle lief entsetzt davon.

Es ist klar, dass eine solche Probe immer nach dem Ausbreiten der „Feurigen Flügel“ stattfindet.

Es ist eine ungeheure Wahrheit, dass sobald das Heilige Feuer bei seinem Aufstieg die Höhe des Herzens erreicht, sich die strahlenden Engelsflügel ausbreiten.

Zweifellos erlauben uns die feurigen Flügel, augenblicklich in jede Abteilung des Königreichs einzutreten.

Ein weiteres wunderbares kosmisches Ereignis, das ich in mir selbst während der vielfältigen Prozesse der Vierten Einweihung des Feuers erleben musste, war sicherlich das des siegreichen Eintritts Jesu in die geliebte Stadt der Propheten.

Wer wirklich in das Himmlische Jerusalem (die Höheren Welten) eintreten will, muss sich vom Körper, von den Affekten und vom Verstand befreien.

Es ist dringend, unerlässlich und unaufschiebbar, auf dem symbolischen Esel (dem Verstand) zu reiten, ihn zu bändigen, ihn zu kontrollieren; nur so ist es möglich, uns von ihm zu befreien, um in die Welten des Geistes (das Himmlische Jerusalem) zu gelangen.

Ich spürte, wie mein abgenutzter physischer Körper sich auflöste und starb; in dem Augenblick rief der Göttliche Rabbi von Galiläa mit großer Stimme: „Diesen Körper brauchst du bereits nicht mehr".

Mit dem „TO SOMA HELIAKON", dem „goldenen Körper des Sonnenmenschen" bekleidet, entfloh ich glücklich der zerstörten Form.

Als das Heilige Feuer feierlich im Flammenstern und auf dem Sternenkreuz erstrahlte, wurde meine persönliche, individuelle Göttliche Mutter Kundalini liebenswürdig im Tempel aufgenommen.

Die KUNDALINI blühte auf meinen fruchtbaren Lippen zum Wort, als das Feuer den schöpferischen Kehlkopf erreichte.

Ich erinnere mich noch an den Moment, als das Fest gefeiert wurde. Die Adepten der Okkulten Bruderschaft belohnten mich mit einem wunderbaren Symbol, das ich immer noch aufbewahre.

Gewaltig war der Moment, in dem das Feuer von Kundalini die Höhe des Kleinhirns erreichte; als Folge durchlitt mein Mentalkörper die symbolische Kreuzigung des Herrn.

Der Aufstieg der erotischen Flamme zum 32. Wirbel war offenkundig; in jenen Momenten großer Feierlichkeit begriff ich die Mysterien, die mit dem Grad des Gesetzeslöwen zusammenhängen.

„Wenn ein niederes Gesetz von einem höheren Gesetz transzendiert wird, wäscht das höhere Gesetz das niedrigere“.

„Der Löwe des Gesetzes wird mit der Waage bekämpft“.

„Tut gute Taten, damit ihr eure Schulden bezahlen könnt“.

Eine metallische Glocke erschütterte feierlich alle Regionen des Universums, als das göttliche Feuer den tausendblättrigen Lotus öffnete (das Chakra Sahasrara). In jenen Momenten der höchsten Glückseligkeit hörte ich unbeschreibliche Chöre, die im heiligen Raum erklangen.

Später musste ich die erotische Flamme geduldig bis zum Magnetfeld der Nasenwurzel führen.

Durch die intelligente Nutzung eines gewissen geheimen Nervenstrangs, fuhr ich alsdann mit meiner Arbeit fort und lenkte das Feuers bis in die Region des Thalamus, in jene Region, in der sich das Hauptchakra befindet, welches das Herz kontrolliert.

Schließlich nutzte ich intelligent die ANAHATA-Nadi, um die sexuelle Flamme zum HERZTEMPEL zu führen.

Die Abschlusszeremonie dieser Einweihung war wirklich außergewöhnlich, erhaben, schrecklich göttlich.

In jener mystischen Nacht war der Tempel mit Glorie bekleidet; unmöglich, solch eine Schönheit in Worte zu fassen…

SANAT KUMARA, der Große Hierophant, erwartete mich feierlich auf seinem königlichen Thron; ich trat mit tiefer Verehrung in den heiligen Saal ein…

Vor diesem Großen Opferlamm - wie H.P.B. ihn oft nennt - schmückte meine Göttliche Mutter KUNDALINI mit unendlicher

Liebe mein Haupt mit dem gelben Umhang der BUDDHAS und dem großartigen Diadem, auf dem das Auge von SHIVA erstrahlt.

„Das ist mein geliebter Sohn!“ rief meine Mutter aus und fügte dann hinzu: „Er ist ein BUDDHA“.

Der GREIS DER TAGE, SANAT KUMARA, der berühmte Gründer des Großen Kollegiums der Eingeweihten der Weißen Loge auf dem Planeten Erde, näherte sich mir und überreichte mir das Symbol der Kaiser (den Reichsapfel, eine Kugel mit aufgesetztem Kreuz).

In jenen Momenten ertönten engelhafte Akkorde, königliche Symphonien, die auf den Rhythmen des MAHAVAN und CHOTAVAN basieren und das Universum fest in seinem Lauf halten.

Kapitel 17 • DIE FÜNFTE INITIATION DES FEUERS

Wir behaupten mit großer Feierlichkeit und ohne viel Prosopopöie den ungeheuren, greifbaren und offensichtlichen Realismus von drei spezifischen Handlungsarten:

A). Handlungen, die auf dem Gesetz des Zufalls basieren.

B). Handlungen, die auf den ewigen Gesetzen der Rückkehr und der Rekurrenz basieren.

C). Wunderbare Handlungen, die dem bewussten Willen entspringen.

Die Grundlage der ersten Art der Handlung ist sicherlich die natürliche Mechanik all dieser Ordnung der Dinge.

Das Grundelement der zweiten Art der Handlung ist zweifellos die ständige Wiederholung vieler Dramen, Komödien und Tragödien.

Dies geschieht immer von Leben zu Leben - durch Zeit und Raum - in diesem leidvollen Tal des SAMSARAS.

Drama ist für die mehr oder weniger guten Leute; Komödie ist für die Clowns und Tragödie ist für die Perversen.

Alles passiert wieder genauso, wie es früher passiert ist, zuzüglich der positiven oder negativen Folgen.

Das C*ausa Causorum* - der Urgrund - der dritten Art der Handlung ist sicherlich der Kausalkörper oder Körper des Bewussten Willens.

Folglich können wir folgende Aussage treffen: „Die dem bewussten Willen entsprungenen Handlungen sind nur möglich, wenn wir uns den Luxus geleistet haben, einen Kausalkörper für unseren persönlichen Gebrauch zu schaffen“.

Der sexuelle Wasserstoff SI-12 kann und muss mithilfe des Sex-Yogas mit seinem berühmten SAHAJA-MAITHUNA (Sexualmagie) in eine dritte Oktave höherer Ordnung übergehen.

Die Kristallisation des erwähnten Wasserstoffs in der strahlenden und wunderbaren Form des Kausalkörpers wird mit den Noten DO-RE-MI-FA-SOL-LA-SI in der genannten Oktave produziert.

Die Ernährung ist etwas anderes. Der Kausalkörper braucht nämlich ebenfalls seine Nahrung, und diese entsteht perfekt durch den überschüssigen Wasserstoff 12, der nicht im Mentalkörper verbraucht wird.

Offensichtlich kann und muss der Wasserstoff 12 (nicht zu verwechseln mit dem sexuellen Wasserstoff SI-12) in Wasserstoff 6 umgewandelt werden, der die spezifische Nahrung des Kausalkörpers ist.

Zweifellos sind jedoch die armen Menschen, die nicht wirklich den Körper des bewussten Willens besitzen, immer unvermeidlich Opfer der Umstände.

Der kategorische Imperativ, die bestimmende Fähigkeit, die es uns erlaubt, neue Umstände zu schaffen, kann nur existieren, wenn man den Kausalkörper oder Körper des Bewussten Willens besitzt.

Mit großer Aufrichtigkeit und ungeheurem GNOSTISCHEN Realismus müssen wir Folgendes bekräftigen: das intellektuelle Tier, das fälschlicherweise Mensch genannt wird, besitzt nicht den astralen, mentalen und kausalen Körper. Er hat diese Körper nie erschaffen.

Es ist inakzeptabel, untragbar, unzulässig auch nur für einen einzigen Moment die vollständige Manifestation des Menschen vorauszusetzen, wenn nicht einmal die erwähnten übersinnlichen Vehikel hergestellt wurden.

Wenn wir wirklich ein authentischer Mensch werden wollen, dann ist die hierfür unerlässliche und dringende Grundbedingung, dass wir in uns selbst die oben genannten Vehikel erschaffen.

Es ist ein schwerer Irrtum zu glauben, dass die dreihirnigen oder dreizentrischen Zweibeiner mit solchen Körpern zur Welt kommen.

Im Rückenmark und im Samen liegen unendliche Möglichkeiten, uns in echte Menschen verwandeln zu können, wenn wir sie entwickeln; diese Möglichkeiten könnten jedoch verloren gehen, und es ist sogar normal, sie zu verlieren, wenn wir nicht mit der grundlegenden Skala der Wasserstoffe arbeiten.

Der intellektuelle Humanoide ist kein Mensch, auch wenn er fälschlicherweise annimmt, einer zu sein. Aus purer Ignoranz versucht er, widerrechtlich einen Platz einzunehmen, der ihm nicht zusteht; er hält sich für den König der Schöpfung, obwohl er nicht einmal König von sich selbst ist.

Die Unsterblichkeit ist etwas sehr Ernstes, muss aber mit Hilfe des Sahaja Maithuna (Sexualmagie) erreicht werden.

Wer seinen Astralkörper anfertigt, wird rechtlich und tatsächlich in der Welt der 24 Gesetze unsterblich.

Wer sich den Luxus leistet, einen Mentalkörper zu erschaffen, erreicht die Unsterblichkeit in der Welt der 12 Gesetze.

Wer sich ein Kausalfeld schmiedet, erreicht zweifellos die ersehnte Unsterblichkeit in der Welt der 6 Gesetze.

Nur durch die Herstellung der bereits genannten solaren Vehikel können wir das verkörpern, was als Menschliche Seele bezeichnet wird. Ich beziehe mich hiermit auf den dritten Aspekt der hindustanischen Trimurti: „ATMAN-BUDDHI-MANAS“.

Es wurde bereits viel über den berühmten „TO SOMA HELIAKON“, den „goldenen Körper des Sonnenmenschen“ gesagt.

Zweifellos handelt es sich hierbei um das Hochzeitskleid der Seele, das im Christlichen Evangelium der Bibel zitiert wird.

Offensichtlich besteht ein solches Gewand aus den übersinnlichen Körpern, aus den außerordentlichen Kristallisationen des sexuellen Wasserstoffs SI-12. Ohne das Hochzeitskleid der Seele ist es absolut unmöglich, das „SANCTUM REGNUM“, “REGNUM DEI“, „MAGIS REGNUM“ zu betreten.

Um diese Absätze noch besser aufzuklären, transkribieren wir nun das Gleichnis vom Hochzeitsfest:

Und Jesus fing an und redete abermals in Gleichnissen zu ihnen und sprach: Das Himmelreich gleicht einem König, der seinem Sohn die Hochzeit ausrichtete. Und er sandte seine Knechte aus, die Gäste zur Hochzeit zu rufen; doch sie wollten nicht kommen.

Abermals sandte er andere Knechte aus und sprach: Sagt den Gästen: Siehe, meine Mahlzeit habe ich bereitet, meine Ochsen und mein Mastvieh ist geschlachtet, und alles ist bereit; kommt zur Hochzeit!

Aber sie verachteten das und gingen weg, einer auf seinen Acker, der andere an sein Geschäft. Die Übrigen aber ergriffen seine Knechte, verhöhnten und töteten sie.

Da wurde der König zornig und schickte seine Heere aus und brachte diese Mörder um und zündete ihre Stadt an.

Dann sprach er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereit, aber die Gäste waren´s nicht wert. Darum geht hinaus auf die Straßen und ladet zur Hochzeit ein, wen ihr findet.

Und die Knechte gingen auf die Straßen hinaus und brachten zusammen, alle, die sie fanden, Böse und Gute; und der Hochzeitssaal war voll mit Gästen.

Da ging der König hinein zum Mahl, sich die Gäste anzusehen, und sah da einen Menschen, der hatte kein hochzeitliches Gewand an, und sprach zu ihm: Freund, wie bist du hier hereingekommen und hast doch kein hochzeitliches Gewand an? Er aber verstummte.

Da sprach der König zu seinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füße und werft ihn in die äußerste Finsternis! Da wird sein Heulen und Zähneklappern.

Denn viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt.

Es ist allseits bekannt und offensichtlich, dass der Gast, der nicht mit dem „Hochzeitsgewand der Seele“ gekleidet war, nicht rechtmäßig als „Mensch“ bezeichnet werden konnte, obwohl ihm

dieser Begriff aus Liebe und Respekt zu unseren Mitmenschen eingeräumt wird.

Grotesk hätte das Gleichnis geklungen, wenn man gesagt hätte, dass dort ein Tier war, das nicht passend für eine Hochzeit gekleidet war.

Offensichtlich ist kein Tier, einschließlich des intellektuellen Tieres, mit dem „Hochzeitskleid der Seele“ gekleidet. Kommen wir jedoch auf meinen persönlichen Fall zurück, damit wir dem Zweck dieses Kapitels ein wenig näherkommen.

Im Namen der Wahrheit muss ich mit absoluter Klarheit sagen, dass ich bereits mit den vier Körpern geboren wurde: dem physischen Körper, Astral-, Mental- und Kausalkörper.

Die Macht des Feuers in jedem Körper wiederherzustellen, die Initiationen zu rekapitulieren, war sicherlich unerlässlich, dringend, unaufschiebbar.

Nach den vier vorherigen Einweihungen musste ich geduldig die Fünfte Initiation des Feuers nacharbeiten.

In diesen Zeilen möchte ich dem Begriff „*nacharbeiten*“ eine wesentliche, transzendente und transzendentale Bedeutung geben.

Da ich in früheren Leben bereits die kosmischen Einweihungen des Feuers bestanden hatte, musste ich sie jetzt lediglich „nacharbeiten“, wiederholen.

Als ich den Logos unseres Sonnensystems von ORS um die Erlaubnis bat, die Mysterien der Fünften Einweihung des Feuers betreten zu können, erhielt ich folgende Antwort: „Du brauchst nicht mehr um Erlaubnis zu bitten, um die Einweihung zu betreten, denn du hast bereits jedes Recht dazu“.

Der Selige vertraute dann einem würdevollen Spezialisten der Kausalwelt die Mission an, mir zu helfen und mich zu unterstützen.

Dieser Spezialist musste das Heilige Feuer intelligent durch den Rückenmarkskanal des Kausalkörpers oder Körpers des Bewussten Willens leiten.

Das Erwachen der Fünften Feuerschlange unserer Magischen Mächte im Chakra Muladhara des Steißbeines wurde im Tempel mit einem großen Fest gefeiert.

Der Aufstieg der KUNDALINI von Wirbel zu Wirbel und von Chakra zu Chakra entlang der Wirbelsäule des Kausalkörpers erfolgte sehr langsam und im Einklang mit den Verdiensten des Herzens.

Da ich wach geboren wurde und mich gewiss an dem erfreue, was wir „Objektives Bewusstsein“ oder „Objektive Kenntnis“ nennen könnten, war es für mich sehr einfach, die Erinnerungen der Kausalwelt zum physischen Gehirn zu bringen.

Ich möchte klarstellen, dass die moderne revolutionäre Psychologie des Neuen Zeitalters des Wassermans die Begriffe OBJEKTIV und SUBJEKTIV auf folgende Art und Weise verwendet:

A) OBJEKTIV: real, spirituell, wahr, göttlich, etc.

B) SUBJEKTIV: vage, inkonsistent, ungenau, illusorisch, unwirklich, absurd.

In der Welt der natürlichen Ursachen begriff ich die Notwendigkeit zu lernen, dem Vater zu gehorchen - wie im Himmel so auf Erden.

Den Tempel der Sphärenmusik in jener kosmischen Region zu betreten, war sicherlich eine meiner größten Freuden.

An der Schwelle dieses Tempels lehrte mich der Wächter einen der geheimen Grüße der Okkulten Bruderschaft.

Das Gesicht jenes Wächters glich einem Blitz. Als jener Mann auf der Welt lebte, hieß er BEETHOVEN.

In der Kausalwelt traf ich auf viele BODHISATTWAS, die intensiv für die Menschheit arbeiteten.

Diese Kausalmenschen entwickeln sich wunderbar, jeder unter der Leitung seines Inneren Gottes.

Nur der kausale Mensch hat endgültig die Unsterblichkeit erreicht; Wesen dieser Art sind jenseits von Gut und Böse.

Das Drama des kosmischen Christus in jenen Regionen zu erleben, zum Hauptdarsteller des ganzen Kreuzweges zu werden, ist sicherlich etwas, das nie vergessen werden könnte. Wir müssen uns wahrlich verfeinern und reinigen, wenn wir uns wirklich danach sehnen, die gewaltigen Realitäten, die in der göttlichen Christischen Symbolik enthalten sind, ernsthaft zu erleben.

Ohne meine innersten Sehnsüchte in irgendeiner Weise einzuschränken, gestehe ich aufrichtig, dass ich in der Welt der natürlichen Ursachen gesehen habe, wie ich das Gewicht meines eigenen Kreuzes vor der profanen Menge trug, die mich wütend steinigte.

Das Antlitz des Anbetungswürdigen, das sich auf wundersame Weise auf dem heiligen Tuch der Veronica eingeprägt hatte, zeichnete sich deutlich ab.

Es ist nicht überflüssig, daran zu erinnern, dass Archäologen viele mit Dornen gekrönte Steinköpfe entdeckt haben; solche Figuren stammen aus der Bronzezeit.

Es ist klar, dass uns dies an die Dornenrune erinnert, über die wir bereits in der „Esoterischen Abhandlung über Runenmagie“ ausführlich gesprochen haben.

Jeder, der mit dem Universellen Gnostizismus vertraut ist, weiß sehr wohl, was eine solche Rune bedeutet.

Die tiefe Bedeutung des „Göttlichen Antlitzes“ mit dem dornengekrönten Haupt lautet: „Christus-Wille“.

In der Nacht der Initiation sah ich in Ekstase das Tuch der Veronica einzigartig durchsichtig und göttlich transparent über dem Heiligen Altar erstrahlen.

Das letzte kosmische Ereignis fand unvermeidlich statt, als die Fünfte Schlange nach ihrem Durchgang durch die Zirbeldrüse und durch das Magnetfeld der Nasenwurzel ihre entsprechende Geheimkammer im ruhigen Herzen erreichte.

Mit meinem Realen Inneren Wesen verschmolzen, fühlte ich also voller Glück, dass ich in den paradiesischen Kindeszustand zurückkehrte.

Am Ende der Abschlusszeremonie warf ich mich vor meinem Guru „Adolfito“ nieder und rief aus: „Danke, ehrwürdiger Meister; das alles verdanke ich dir.“

Der gesegnete MAHATMA stand auf und antwortete: „Bedanke dich nicht bei mir! Was ich wissen muss, ist, wie du dich jetzt in deinem Leben verhalten wirst“.

„Die Fakten sprechen für mich, ehrwürdiger Meister, du siehst es“. Das waren damals meine Worte.

Darauf besuchte mich ein Großer Elementalgeist. Hiermit beziehe ich mich auf jene Naturgottheit, die die ägyptische Sphinx der Wüste verkörpert.

Dieses Wesen hatte Füße voller Schlamm. Ich verstand dessen tiefe okkulte esoterische Bedeutung.

„Deine Füße sind voller Schlamm“, sagte ich. Die mysteriöse Kreatur schwieg; zweifellos fehlte mir noch die Fußwaschung.

Als ich ihr den Heiligen Kuss auf ihre Wangen geben wollte, rief sie mich zärtlich zur Ordnung und sagte: „Küss mich mit Reinheit“; und so tat ich es.

Später wurde ich von ISIS besucht, deren Schleier kein Sterblicher je gehoben hat: meine Göttliche Mutter Kundalini.

Ich befragte sie sofort über meine Ergebnisse.

- „Oh, meine Mutter! Habe ich also die fünf Schlangen bereits erhoben?“

- „Ja, mein Sohn!“

- „Jetzt möchte ich, dass du mir hilfst, die sechste und siebte Schlange zu erheben“.

- „Diese sind bereits erhoben“.

In dem Moment überkam mich die vollkommene Erinnerung meiner selbst:

- „Oh! Ich bin ein altes *Meisterlein*. Ich war gefallen; jetzt erinnere ich mich daran“.

- „Ja, mein Sohn, du bist ein Meister“.

Oh, Devi KUNDALINI! Du bist LAKSHMI, die Gattin von VISHNU. Anbetungswürdige Mutter! Du bist die göttliche Verlobte von SHIVA. Ehrwürdige Jungfrau! Du bist die wässrige SARASWATI, die Gefährtin BRAHAMAS.

Oh, geliebter Leser! Höre mir zu! Sie ist sicherlich das Ewig-Weibliche, das durch den MOND und durch das WASSER repräsentiert wird; die *Magna Mater*, von der das magische „M" und die berühmte Hieroglyphe des Wassermanns abstammen.

Zweifellos ist sie auch die Universelle Matrix des Großen Abgrunds, die Ur-Venus, die Große Jungfrau Mutter, die aus den Wellen des Meeres mit Cupido-Eros, ihrem Sohn, aufsteigt.

Zweifellos müssen wir offen und unmissverständlich bekräftigen, dass sie die hindustanische PRAKRITI und metaphysische Aditi und sogar MULAPRAKRITI ist.

Ohne die Hilfe der Göttlichen Mutter Kundalini könnten wir niemals auf dem felsigen Weg zur endgültigen Befreiung schreiten.

Kapitel 18 • EIN ÜBERSINNLICHES ABENTEUER

Im Wald des Mysteriums im Gespräch vertieft, irrten wir - drei Freunde - umher und gelangten ganz langsam vor einen heiligen Hügel.

Ohne die geringste Furcht wurden wir also Zeugen von einem ungewöhnlichen und außerordentlichen Ereignis; es zu erzählen, ist zum Wohle unserer geliebten Leser wichtig.

Ein unberührter, tausendjähriger Felsen öffnete sich plötzlich vor uns, als wäre er genau in zwei gleiche Stücke gespalten worden, was uns verblüfft und erstaunt zurückließ…

Ohne zu wissen, wie mir geschah und ohne viel nachzudenken, wie von einer seltsamen Kraft angezogen, näherte ich mich der geheimnisvollen Granittür…

Ungehindert überschritt ich mutig die Schwelle eines Tempels. Währenddessen setzten sich meine Freunde ruhig vor dem riesigen Eingangstor nieder, das sich vor ihnen verschloss…

Selbst die außerordentlichsten Begriffe wären - offen gesagt - unzureichend, wenn wir versuchen würden, alle Wunderdinge jenes unterirdischen Heiligtums detailliert zu beschreiben.

Ohne jegliche Weltgewandtheit ziehe ich es vor, über dies nur in großen Zügen zu sprechen, jedoch mit Aufrichtigkeit, indem ich mich darauf beschränke, das Geschehene zu erzählen.

Mutig und von der lebendigen Flamme des Geistes belebt, schritt ich durch einen engen Korridor und gelangte in einen kleinen Saal…

Dieser merkwürdige Saal sah eher aus wie eine Anwaltskanzlei, ein Büro…

Vor dem Schreibtisch sitzend, sah ich einen Schicksalsarchon, eine unergründliche Gestalt, einen hermetischen Richter des KARMAS, einen mystischen Wahrsager, der wie ein eleganter moderner Herr gekleidet war…

Wie weise war jener Anwalt-Prophet! Ein großartiger Wahrsager! Unfehlbar und schrecklich göttlich…

Mit tiefer Verehrung näherte ich mich seinem Schreibtisch; das Heilige Feuer erstrahlte auf seinem Gesicht…

Augenblicklich spürte ich auf direkte Art und Weise dessen tiefe Bedeutung: „Danke, ehrwürdiger Meister!“, rief ich mit unendlicher Demut aus…

Der ernste Hierophant ergriff mit sibyllinischem Ton das Wort und sprach: „Herr Hinz - offensichtlich in Anlehnung an einen der beiden Freunde, die draußen auf mich warteten - ist der Lumpen-Typ; er wird immer im Elend leben“.

„Herr Kunz - jetzt mit Bezug auf meinen anderen Freund - ist der Samurai-Typ“.

„Wie bitte?“, fragte ich.

„Samurai - ich wiederhole: Samurai“

Mein Freund war kämpferisch und spirituell wie die fortschrittlichen Samurai-Buddhisten des Königreiches der Aufgehenden Sonne.

Schließlich sagte er zu meiner unbedeutenden Person, die nichts wert ist: „Du bist der militärische Typ, weil du Menschenmengen mitreißen, das Heer der Welterlösung bilden, das neue Zeitalter des Wassermanns einleiten werden musst“.

Dann fuhr er wie folgt fort: „Deine besondere Mission ist es, Menschen zu schaffen, den Menschen beizubringen, wie sie ihren astralen, mentalen und kausalen Körper herstellen können, damit sie ihre Menschliche Seele verkörpern können“.

Dann stand er von seinem Schreibtisch auf, mit dem offensichtlichen Ziel, eines meiner Werke in seiner Bibliothek zu suchen, und als er es in seinen Händen hielt, rief er in ekstatischer Verzückung aus: „Das Buch, das du seinerzeit per Post an die Person X geschickt hast, hat mir sehr gut gefallen“.

Was danach geschah, ist leicht nachzuvollziehen: Mit unendlicher Verehrung und großer Demut, ohne jegliches Gestammel und ohne jegliche Selbstgefälligkeit, verabschiedete ich mich vom Ehrwürdigen und verließ den Tempel.

Über den wesentlichen Kern dieser Erzählung zu grübeln, darüber nachzusinnen, ernsthaft zu meditieren, ist dringend und unerlässlich.

Indem wir aus unserem Vokabular jede geschmacklose Stichelei ausschließen, betonen wir folgendes Postulat: „Es ist unerlässlich, den Menschen in uns selbst zu erschaffen, hier und jetzt“. Da ich den Menschen die Doktrin lehre, bin ich offensichtlich ein Menschen-Schöpfer.

Wir müssen in uns selbst die Disposition für den Menschen schaffen. Es ist nicht überflüssig, daran zu erinnern, dass die Endzeiten bereits gekommen sind.

In der okkulten Literatur wurde viel über die zwei Wege gesagt. Hiermit beziehe ich mich speziell auf den spiralförmigen und den direkten Weg.

Zweifellos öffnen sich feierlich die beiden Wege nur vor dem authentischen Menschen, jedoch niemals vor dem intellektuellen Tier!

Ich werde nie die letzten Momente der Fünften Einweihung des Feuers vergessen können! Nach all diesen Prozessen der Rekapitulation musste ich mich mutig einem schrecklich göttlichen Wächter des Nirwanas stellen.

Während der Selige Herr der Vollkommenheit mir den spiralförmigen Weg des Nirwanas zeigte, sagte er: „Das ist eine gute Arbeit“.

Dann, während er auf den direkten Weg zeigte, rief er mit großer Stimme, wie das Brüllen eines Löwen: „Das ist eine überlegene Arbeit“.

Später sah ich ihn mit dieser ungeheuren Befehlskraft der großen Majestäten auf mich zukommen. Er begann, mir Fragen zu stellen und ich antwortete ihm, woraus folgender Dialog entstand:

- „Welchen dieser beiden Wege wirst du jetzt gehen?“

- „Lass mich darüber nachdenken“.

- „Denk nicht darüber nach, sag es sofort, entscheide dich“.

- „Ich gehe den direkten Weg, der zum ABSOLUTEN führt“.

- „Aber, was sagst du da? Verstehst du nicht, dass dieser Weg unglaublich schmerzhaft ist?“

- „Ich wiederhole: Ich gehe zum ABSOLUTEN!“

- „Wie kommst du darauf, dorthin zu wollen? Verstehst du nicht, was du alles durchmachen wirst? Was ist mit dir los, mein Herr?“

- „Ich gehe zum ABSOLUTEN“.

- „Nun, du bist gewarnt!“ (Das waren die Schlussworte des Wächters; dann zog er sich feierlich zurück).

Eine andere Nacht, außerhalb meiner übersinnlichen Körper, in voller Ausübung der Funktionen eines ATMAN oder „MENSCHEN-GEISTES“… fand ich mich einsam mitten im Nirwana wieder, auf der schönen Terrasse des Hauses der Freuden in der Ecke der Liebe…

Ich sah immer mehr Bewohner dieser Region hinzukommen und im heiligen Raum schweben…

Fröhlich nahmen sie auf jener Terrasse voller duftender Blumen Platz. Eine göttliche Algorythmie, ein erhabener dichterischer Schwung, eine unvergessliche Inspiration...

ATMAN-BUDDHI-MANAS, die Trimurti der Vollkommenheit. In dem Moment, in dem ich diese Zeilen schreibe, kommt es mir in den Sinn, den Vers des „Ägyptischen Totenbuches“ zu zitieren, der wortwörtlich lautet:

„Ich bin das heilige Krokodil Sebek.
Ich bin die dreidochtige Flamme,
und meine Dochte sind unvergänglich.
Ich betrete die Region SEKEM,
ich betrete die Region der Flammen,
die meine Gegner besiegt haben“.

Eine feurige Kreatur ergriff das Wort im Namen der heiligen Bruderschaft und sagte spontan: „Mein Bruder, warum hast du so einen harten Weg eingeschlagen? Hier im NIRWANA sind wir glücklich. Bleib hier bei uns…!“

Meine sehr energische Antwort war wie folgt:

„Die intellektuellen Tiere konnten euren Versuchungen nicht widerstehen, geschweige denn ihr, die Götter! Ich gehe zum ABSOLUTEN…!“ (Die unsagbaren Wesen schwiegen und ich entfernte mich hastig von jenem Ort).

Die Stimme des Schweigens hat gesagt: „Der BODHISATTWA, der aus Liebe zur Menschheit auf das NIRWANA verzichtet, wird als Dreimal Geehrter bestätigt, und nachdem er hierfür viele Nirwanas gewonnen und wieder verloren hat, verdient er das Recht, in eine Welt des SUPER-NIRWANISCHEN Glücks einzutreten…“

Das NIRWANA hat Zyklen der Aktivität und Zyklen der tiefen Ruhe; in dieser Epoche des XX. Jahrhunderts befindet es sich gerade in einer Periode der Aktion.

Die Nirwanis, die sich während der ersten Rassen reinkarnierten, haben sich erst jetzt erneut reinkarniert, und nach dieser Epoche werden sie in unendliches Glück eintauchen, bis zum zukünftigen MAHA-MANVANTARA.

Der Weg der langen und bitteren Pflicht ist anders; er impliziert völlige Entsagung, führt uns aber direkt zum ABSOLUTEN.

In einer dieser vielen Nächte, in denen ich mich glückselig im Samadhi-Zustand befand, sah ich den Planeten Mars mit purpurnen Farbtönen leuchten…

Seine Schwingungen waren sicherlich telepathischer Natur. Ich spürte in meinem ruhigen Herzen, dass ich eindringlich aus dem zentralen Kern dieser planetarischen Masse gerufen wurde; sein Funkeln war unverkennbar…

Mit dem „TO SOMA HELIAKON“ bekleidet, transportierte ich mich sofort ins Innere jener Planetenwelt…

Mit dem Gewand der Himmlischen Milizen bekleidet, erwartete mich strahlend „SAMAEL“, meine eigene Individuelle Monade, mein Reales Inneres Wesen, der Göttliche Regent jenes Planeten.

Ehrfürchtig warf ich mich vor dem berühmten allwissenden Herrn jenes Ortes auf meine Knie und ergriff das Wort, indem ich sagte:

- „Hier bin ich, mein Vater! Warum hast du mich gerufen?“

- „Du, mein Sohn, vergisst mich!“

- „Nein, mein Vater, ich vergesse dich nicht!“

- „Doch, mein Sohn, wenn dir das Tor zum Universum gegeben wird, vergisst du mich!“

- „Oh mein Vater, ich bin gekommen, um deine Hand zu küssen und deinen Segen zu empfangen.“

Der Allbarmherzige segnete mich und ich küsste seine rechte Hand. Im Hintergrund des planetarischen Tempels erschien ein Leidensbett…

Später vertiefte ich mich in verschiedene Überlegungen: Warum habe ich selbst den Weg gewählt? Warum habe ich angesichts der schrecklichen Gegenwart des Wächters der Wege meinen Vater vergessen?

JESUS, der gnostische Hohepriester, gab uns auf dem Ölberg eine große Lektion, als er ausrief:

„Mein Vater, wenn es möglich ist, nimm diesen Kelch von mir. Aber nicht mein, sondern Dein Wille soll geschehen."

Achtzehn Jahre später:

Donnernd und tosend zerriss ich meine Kleider aus Protest gegen so viel Schmerz. Au weh! Au weh! Au weh!...

Eine Jungfrau des NIRWANAS antwortete mir: „So ist der Weg, den du selbst gewählt hast. Für uns, die Einwohner des NIRWANAS, sind die Triumphe geringer und deshalb ist es offensichtlich, dass wir weniger leiden".

„Da aber deine Triumphe größer sein werden, werden auch deine Leiden intensiver sein."

Als ich mich ein wenig ausruhen wollte, rügten mich die Agenten des KARMAS, indem sie sagten: „Herr, was ist los mit Ihnen? Auf, machen Sie weiter! Los mein Freund! Weitergehen!"

Geduldig marschierte ich weiter auf dem steinigen Pfad, der zur endgültigen Befreiung führt.

Kapitel 19 • VERFOLGUNGEN

Auf den tropischen Hängen der Sierra Nevada, an den Ufern des „Macuriba“ oder „Karibischen Meeres“, musste ich die verschiedenen esoterischen Initiationsprozesse der Dritten, Vierten und Fünften Einweihung des Feuers geduldig rekapitulieren.

Dort lebte ich bescheiden mit einer sehr erlesenen Gruppe von gnostischen Schülern, weit entfernt von so viel Dummheit, Einfältigkeit und Torheit des eitlen Intellektualismus…

Diese redlichen und tadellosen gnostischen Anachoreten hatten mir aus Dankbarkeit eine einfache Behausung mit dem Holz aus jenen Wäldern gebaut…

Ich möchte jetzt wenigstens für einen Moment an all jene aufgeklärten Männer erinnern, von denen einige in diesen Augenblicken sich als bemerkenswerte internationale Missionare auszeichnen…

Aus meinem alten mexikanischen Land grüße ich euch, hochverehrte Herren der Südamerikanischen Sierra Nevada...!

Ich möchte in diese Begrüßungen auch eure Frauen und Kinder und die Kinder eurer Kinder einbeziehen…

Wie glücklich war ich, an jenem zurückgezogenen Ort im tiefen Wald, außerhalb des weltlichen Trubels zu wohnen…!

Damals kehrte ich in die elementalen Paradiese der Natur zurück, und die Fürsten des Feuers, der Lüfte, des Wassers und der wohlriechenden Erde eröffneten mir ihre Geheimnisse…

Eines Tages klopften einige dieser Zönobiten des UNIVERSELLEN Gnostizismus aufgeregt an die Tür meines Hauses und flehten mich an, das Feuer zu löschen.

Das unaufhörliche Knistern des feurigen Elements kam durch den dunklen Schatten immer näher und verbrannte dabei alles, was ihm in den Weg kam…

Ein schrecklicher Brand bedrohte Felder und Hütten. Vergeblich wurden Gräben und Wälle gebaut, um den Siegeszug des Feuers zu stoppen.

Das feurige Element überquerte jeden Graben, überrollte und bedrohte gnadenlos die gesamte Umgebung und die angrenzenden Gebiete…

Natürlich habe ich nie als Feuerwehrmann oder als „*Rauchschlucker*“ - wie man sympathisch diese heldenhaften Diener der Öffentlichkeit nennt - gearbeitet…

Ich gestehe jedoch offen und unmissverständlich, dass in jenen Momenten das Schicksal all jener Gnostischen Brüder in meinen Händen lag. Was sollte ich tun?

Ich wünschte sehnlichst, ihnen auf die bestmögliche Art und Weise zu dienen, und diese war zweifellos eine meiner besten Gelegenheiten dafür…

Unwürdig, absurd und sogar undankbar wäre es gewesen, eine so dringende Hilfe zu verweigern. KARMA wird nicht nur für das

Schlechte bezahlt, das getan wird, sondern auch für das Gute, das man hätte tun können, aber nicht getan hat.

So beschloss ich, durch Magie zu wirken. Ich schritt auf meinen Füßen bis zum titanischen Scheiterhaufen, setzte mich ganz nah an ihn heran und konzentrierte mich dann auf den INNERSTEN…

Heimlich betend flehte ich Ihn an, „AGNI“, den gewaltigen und berühmten Gott des Feuers, anzurufen…

Der INNERSTE erhörte mein Gebet und rief mit lauter Stimme - wie das Brüllen eines Löwen - den Gott „AGNI“ an, und sieben Donner folgten auf seinen Ruf…

Bald erschien an meiner Seite der strahlende Herr des Feuers, der leuchtende Sohn der Flamme, der Allmächtige…

Ich fühlte ihn in der vollen Gegenwart meines Wesens und flehte ihn im Namen der „Universellen Barmherzigkeit“ an, den Brand zu löschen…

Offensichtlich hielt der Selige Herr der Vollkommenheit meine Forderung für gerecht und richtig…

Auf seltsame Weise kam eine sanfte, wohlriechende Brise aus dem blauen Geheimnis des tiefen Waldes auf, die den Lauf der Feuerzungen umlenkten, und so wurde der Brand vollständig aufgelöst…

An einem anderen Tag, während ich vor den Gnostischen Zönobiten sprach, in einer wunderschönen Lichtung des dichten Waldes, ganz in der Nähe der Hütten, sahen wir uns plötzlich von sintflutartigem Regen bedroht…

Sehnsüchtig konzentrierte ich mich auf den INNERSTEN, betete intensiv und bat ihn, „PARALDA“, den Elementalgenius der unruhigen Sylphen der Luft anzurufen.

Olympisch kam jener DEVA mit dem offensichtlichen Ziel, mir zu helfen; ich nutzte die großartige Gelegenheit, die mir geboten wurde, und flehte ihn an, die stürmischen Wolken von jenem Ort zu vertreiben…

Zweifellos öffneten sich letztere in Form eines Kreises über unseren Köpfen, und dann zogen sie vor den erstaunten Mystikern dieser Ecke der Liebe weg…

In jenen Zeiten reisten die gnostischen Brüder wöchentlich zu den Sandstränden jenes stürmischen Ortes…

LITELANTES beauftragte diese aufrichtigen Büßer damit, uns Fisch, aber auch Gemüse und Obst zu bringen, die in der Sierra Nevada wegen des Heißhungers der unerbittlichen Ameisen nicht angebaut werden konnten…

Diese involutionierenden Kreaturen verschlangen unersättlich Blumen, Obst und Gemüse, und sicherlich konnte nichts sie aufhalten. Dies ist der Trubel des Dschungels - Götter und Menschen wissen das sehr wohl. Die nächtlichen Runden der „Tambochas“ oder Ameisen sind gewiss beängstigend.

Die giftigen Schlangen, wie die furchterregende „Talla X“ (Terciopelo-Lanzenotter) und andere, die seit alten Zeiten unter den klassischen Namen „Klapperschlange“, „Korallenotter“ und „Grubenotter“ bekannt sind, krochen überall umher…

Ich erinnere mich noch an einen alten Medizinmann des Berges namens Juan; dieser Mann wohnte mit seiner Frau in der Tiefe des Waldes…

Wie ein guter Samariter des Alten Testaments heilte dieser Mann mit seinen kostbaren Balsamen die bescheidenen Berggänger, die von den Schlangen gebissen wurden…

Leider hasste dieser Herr die Schlangen und ohne die geringste Rücksicht tötete er sie unerbittlich und rachsüchtig …

- „Freund Juan - sagte ich ihm eines Tages - du bist mit den Schlangen im Krieg, und sie bereiten sich darauf vor, sich zu verteidigen. Mal sehen, wer die Schlacht gewinnt…“

- „Ich hasse Schlangen“…

- „Es wäre sicherlich besser, dass du sie liebtest. Erinnere dich, dass Schlangen hellseherisch sind; in der astralen Aura dieser Kreaturen leuchtet der wunderbare Tierkreis und sie wissen aus direkter Erfahrung, wer sie wirklich liebt und wer sie verabscheut…“

- „Ich kann sie nicht lieben“… „Ich fühle, wie mir übel wird, wenn ich sie sehe…“ „Jede Schlange, die mir über den Weg läuft, töte ich…“

- „Oh, guter alter Mann! Zwölf Schlangen haben dich bereits gebissen, und wenn die dreizehnte dich verletzt, wirst du sterben.“

Wenig später, in der Nähe seiner einsamen Hütte, wurde der alte Mann von einer fürchterlichen Schlange gebissen, die dreieinhalb Mal aufgerollt im Versteck auf ihn lauerte…

Meine Prophezeiung erfüllte sich; der alte Medizinmann starb mit dem Dreizehnten Arkanum der Kabbala. Keiner seiner Freunde konnte je die giftige Schlange ausfindig machen…

Der alte Arzt trug immer einige wunderbare Pflanzen in seinem Rucksack mit. Wir erinnern an die fünf Capitanas:

Capitana Solabasta.

Capitana Generala.

Capitana Silbadora.

Capitana Pujadora.

Capitana Lengua de Venado.

Wunderbare Pflanzen, die noch nicht botanisch klassifiziert wurden und nur in der Sierra Nevada bekannt sind, in der Nähe des stürmischen Wassers der „Macuriba“. Außerordentliche Pflanzen, mit denen der alte Medizinmann des einsamen Waldes die Opfer der Schlangen heilte.

Es besteht kein Zweifel, dass der alte Mann sie therapeutisch sehr weise einsetzte und sie entweder oral als Tee oder Kräutertee verschrieb oder für die äußerliche Anwendung nutzte, wobei er die Wunde bzw. Wunden mit dem Absud jener Pflanzen waschen ließ.

Die gnostischen Einsiedler der Sierra Nevada haben die gefährlichen Schlangen niemals getötet; sie haben gelernt, die Schlangen aufrichtig zu lieben…

Die Folge ihres Verhaltens war, dass sie das Vertrauen der furchterregenden Schlangen gewannen; jetzt sind diese giftigen Schlangen zu Wächtern des Tempels geworden… Wenn diese

Anachoreten des Berges die Schlangen entfernen wollten, sangen sie voller Glauben die folgenden Mantras:

„OSI… OSOA… OSIAS…“

Jedes Mal, dass diese Einsiedler die schrecklichen Schlangen magisch beschwören wollten, sprachen sie die geheimnisvollen Worte: **„OSI… OSOA… OSIAS…“**

Kein Mystiker jenes Berges hat je dem Leben irgendeiner Schlange ein Ende gesetzt! Diese Zönobiten lernten, jede Existenz zu respektieren… Es gibt jedoch einige Ausnahmen; dies ist der Fall der wertvollen Klapperschlange…

Krebs

Im Namen der Wahrheit möchte ich in diesem Buch folgende Aussage machen: Es wurde bereits ein unfehlbares Mittel gegen den fürchterlichen KREBS entdeckt, und es befindet sich in der Klapperschlange!

Heilformel:

Man opfert das oben genannte Tier und entfernt die Schwanzrassel und den Kopf. (Diese Teile sind nicht nutzbar).

Man mahlt das verwertbare Fleisch zu feinem Pulver. Dann füllt man diese Substanz in leere Kapseln ein, die man in jeder Apotheke finden kann…

Dosierung: Man nehme jede Stunde eine Kapsel ein.

Anmerkung: Man setze die Behandlung bis zur radikalen Heilung fort.

Warnung: Der Patient wird alle anderen Medikamente radikal beiseitelassen müssen und sich ausschließlich auf die Behandlung mit der Schlange beschränken.

Sperber

In diesem Augenblick kommen in mir Erinnerungen an Wälder auf, Erinnerungen an Berge, Reminiszenzen der Wildnis…

Wie stark litten damals diese Büßer unter den grausamen Raubvögeln...! Die listigen Sperber hatten es auf den Hühnerstall abgesehen und entführten mit ihren Krallen Hühner und Hennen…

Viele Male sah ich diese blutrünstigen Vögel auf den Ästen der benachbarten Bäume sitzen und auf ihre wehrlosen Opfer lauern…

Fressen und gefressen werden ist das Gesetz des „EWIGEN ALLGEMEINEN KOSMISCHEN TROGO AUTO-EGOKRATEN“ bzw. der wechselseitigen Ernährung aller Organismen.

Zweifellos kommt diese Wechselseitigkeit, Gegenseitigkeit oder Korrespondenz aus dem Inneren des allgegenwärtig aktiven Elements „OKIDANOKH“.

Verfolgungen

Wie glücklich wohnten wir in unseren einsamen Waldhütten! Leider sollten bald neue Verfolgungen kommen…

Profane Menschen aus den benachbarten Dörfern hatten es sich zur gewiss nicht sehr schönen Aufgabe gemacht, zahlreiche diffamierende Gerüchte gegen uns zu verbreiten…

Der Klatsch der Damen, die Lügen der Herren, die Nachrede, die Gerüchte, nahmen monströse Gestalten an und der Sturm brach los…

Zweifellos wurde ich zur Hauptfigur des Dramas, gegen die jeder Blitz, jeder Pfeil, jeder Gewehrschuss abgeschossen wurde...

Diese Ordnung der Dinge verschlechterte sich also von Tag zu Tag, und schließlich tauchte der Ankläger, der Spitzel, der Beschuldiger auf…

Alarmiert suchte die Polizei überall nach mir, mit dem kategorischen Befehl, mich bei Flucht zu erschießen…

Sicherlich war ich für diese armen Gendarmen kein einfacher Ruhestörer oder Unruhestifter des Volkes im Stil von Paulus von Tarsus, sondern etwas Schlimmeres: ein Hexer der Unterwelt, der irgendwelchen geheimnisvollen Hexensabbaten entflohen war, ein Unglücksvogel, ein Monster, das unbedingt gefangengenommen oder getötet werden musste…

In einer sternenklaren Nacht, in der ich mich in einem Zustand der Ekstase befand, wurde ich von einem Mahatma besucht, der das Wort ergriff und sagte: „Viele bewaffnete Menschen sind auf der Suche nach dir; du musst einen anderen Weg gehen.“

Es ist nicht überflüssig zu bestätigen, dass ich immer den Befehlen der Universellen Weißen Bruderschaft zu gehorchen weiß…

Ich nutzte die nächtliche Stille, um auf einem steilen und schwierigen Weg vom Berg hinabzusteigen.

Im „Flachland“ - wie die gnostischen Einsiedler die Küstengebiete nennen - außerhalb der Sierra, wurde ich vom Ehrwürdigen Meister GARGHA KUICHINES aufgesammelt. Er brachte uns darauf mit seinem Wagen in eine hübsche Stadt.

Kapitel 20 • DAS GEHEIMNIS DES ABGRUNDS

Jenseits jeglicher Rhetorik und ohne Überheblichkeit gestehe ich demütig, offen und unmissverständlich, dass nach dem Aufstieg der fünf Stufen der Einweihungen des Feuers es für mich dringend wurde, mich mit den Acht Graden der Venuseinweihung im Licht zu entwickeln.

Die Arbeit in der „feurigen Schmiede des Vulkans“ (der Sexualität) ist unerlässlich, wenn man wirklich das vollständige Erwachen der ersten Lichtschlange will.

Im Buch aller Pracht steht mit goldenen Worten geschrieben: „KUNDALINI entwickelt sich, revolutioniert sich und steigt in der wunderbaren Aura des MAHACHOHÁN nach oben.“

Zweifellos arbeiten wir zuerst mit Feuer und dann mit Licht; wir dürfen niemals die Feuerschlangen mit den Lichtschlangen verwechseln…

Der außerordentliche Aufstieg der ersten Lichtschlange nach innen und nach oben entlang des Wirbelkanals des physischen Körpers ermöglichte es mir, das Geheimnis des Abgrunds zu kennen.

Die Grundlage dieses Geheimnisses ist das Gesetz des Falles, wie es vom Heiligen Venoma formuliert wurde.

Hier ist die Formulierung, die der zitierte Meister diesem von ihm entdeckten, kosmischen Gesetz gab:

„Alle Dinge, die in der Welt existieren, fallen bis auf den Grund. Und der Grund ist, für jeden Teil des Universums, seine nächstgelegene Stabilität, und diese Stabilität ist der Ort oder Punkt, auf dem alle Kraftlinien aus allen Richtungen zusammenlaufen.“

„*Die Zentren aller Sonnen und aller Planeten unseres Universums sind genau diese Punkte der Stabilität. Sie sind nichts als die untersten Punkte jener Raumregionen, zu denen die Kräfte aus allen Richtungen dieses gegebenen Teils des Universums definitiv streben. In diesen Punkten konzentriert sich auch das Gleichgewicht, das den Sonnen und Planeten ermöglicht, ihre Position zu halten*.“

„Der Kaspische Tiger“ kommentiert dies, indem er sagt:

„In der Verkündung seines Prinzips sagte der Heilige Venoma auch, dass die Dinge, wenn sie im Raum fallen - wo auch immer dies geschehe - tendenziell in Richtung der einen oder anderen Sonne bzw. des einen oder anderen Planeten fallen, je nachdem zu welcher Sonne oder zu welchem Planeten dieser bestimmte Teil des Raumes, in dem das Objekt fällt, gehört, da jede Sonne oder jeder Planet in dieser bestimmten Sphäre bzw. Region den Stabilitätspunkt oder Grund darstellt.“

Die gerade in Anführungszeichen zitierten Absätze beziehen sich eindeutig auf die beiden Aspekte - innerlich und äußerlich - des Gesetzes der Schwerkraft.

Das Äußere ist lediglich die Projektion des Inneren. Die geheime Gravitation der Sphären wiederholt sich immer in der dreidimensionalen Form…

Der zentrale Kern dieser planetarischen Masse, auf der wir leben, ist zweifellos der Ort oder mathematische Punkt, an dem alle Kraftlinien aus den verschiedenen Richtungen zusammenlaufen.

Im planetarischen Stabilitätszentrum treffen sich die involutiven und evolutiven Kräfte der Natur und gleichen sich gegenseitig aus.

Wellen von ESSENZEN beginnen ihre Evolution im Mineralreich, gehen dann in den Pflanzenzustand über, fahren in der tierischen Stufe fort und erreichen schließlich die Ebene des intellektuellen Humanoiden.

Die Lebenswellen steigen dann im Prozess der Involution gemäß dem Fallgesetz wieder hinab und erleben in ihrem Lauf zum Gravitationszentrum der Erde erneut tierische, pflanzliche und mineralische Prozesse.

Das Rad von SAMSARA dreht sich: auf der rechten Seite steigt ANUBIS evolutionierend nach oben und auf der linken Seite steigt TIPHON involutionierend nach unten.

Der Aufenthalt im Zustand des „intellektuellen Humanoiden“ ist sehr relativ und umstandsbedingt.

Es wurde uns richtigerweise gesagt, dass jede Periode eines Humanoiden immer aus einhundertacht evolutiven und involutiven Leben besteht, die sich stets in entweder höheren oder niedrigeren Windungen entwickeln und wiederholen.

Ich kläre: Jeder „RATIONAL-HUMANOIDEN“ Periode werden immer einhundertacht Existenzen zugeordnet, die eine strenge mathematische Übereinstimmung mit der Anzahl von Perlen aufweisen, die die Halskette des BUDDHA bilden.

Nach jeder HUMANOIDEN Epoche dreht sich unweigerlich das Rad des zehnten Arkanums des TAROT gemäß den Gesetzen von Zeit, Raum und Bewegung; dann ist es offensichtlich, dass die Wellen des involutionierenden Lebens in das versunkene Mineralreich bis zum Zentrum der planetarischen Stabilität absteigen, um wenig später evolutiv wieder aufzusteigen.

Jeder neue evolutive Wiederaufstieg aus dem Gravitationszentrum der Erde erfordert die vorherige Auflösung des „MICH SELBST". Dies ist der Zweite Tod.

Da die Essenz im Inneren des Egos eingesperrt ist, wird die Auflösung des Egos unerlässlich, damit diese befreit werden kann.

Im Zentrum der planetarischen Stabilität wird die ursprüngliche Reinheit aller Essenzen wiederhergestellt.

Dreitausend Mal dreht sich das Rad von SAMSARA. Dies zu verstehen, seine tiefe Bedeutung zu begreifen, ist unentbehrlich und dringlich, wenn wir uns wirklich nach der endgültigen Befreiung sehnen.

In Fortführung des vorliegenden Kapitels ist es notwendig, den Leser auf Folgendes aufmerksam zu machen: Wenn die dreitausend Perioden des großen Rades abgeschlossen sind, ist jegliche Art der INNEREN SELBSTVERWIRKLICHUNG unmöglich.

Mit anderen Worten: Es ist notwendig, die unausweichliche Tatsache zu bestätigen, dass jeder Monade für ihre tiefe innere Selbstverwirklichung mathematisch dreitausend Perioden zugeordnet sind. Und es ist unbestreitbar, dass sich nach der letzten Runde des Rades die Türen schließen.

Wenn letzteres geschieht, dann sammelt die Monade (der unsterbliche Funken, unser reales Wesen) ihre Essenz und ihre Prinzipien wieder ein, um endgültig im Schoß des Universalen Lebensgeistes aufgenommen zu werden. (Der höchste PARABRAHMAN).

Im Testament der alten Weisheit steht mit mysteriösen feurigen Buchstaben die konkrete, klare und endgültige Tatsache geschrieben, dass nur sehr wenige Göttliche Monaden oder Jungfräuliche Funken wirklich die Meisterschaft wollen.

Wenn sich irgendeine Monade allerdings nach der Meisterschaft sehnt, ist es unbestreitbar, dass sie diese auch erreicht, indem sie intensiv auf ihre Essenz einwirkt.

Jede Essenz, die innerlich von ihrer göttlichen Monade angetrieben wird, ist in der Welt der dichten Formen sehr leicht zu erkennen. Das ist der konkrete Fall eines jeden Menschen mit großem spirituellem Drang.

Offensichtlich könnte eine solch spezifische Form der mystischen Sehnsucht bei Personen, deren Essenz nicht innerlich von ihrer entsprechenden Göttlichen Monade angetrieben wird, niemals existieren.

Als ich mich einst im Hafen von Acapulco (Mexiko) an der Pazifikküste im Urlaub befand, musste ich in den yogischen Zustand des NIRVI-KALPA-SAMADHI eintreten.

Ich wollte damals etwas über die Monaden wissen, die nach ihren dreitausend Runden im Samsara-Rad bereits jegliche kosmische Möglichkeit verloren hatten.

Was ich bei jener Gelegenheit sah, weit entfernt vom Körper, den Affekten und dem Verstand, war wirklich außergewöhnlich…

Völlig eingetaucht in den „Strom des Klanges“, in den strahlenden und makellosen Ozean des Höchsten Parabrahman-Atman, trat ich durch die Türen eines unbeschreiblichen Tempels ein…

Es brauchte keinerlei Vernehmung, Erforschung oder Untersuchung. In der vollen Gegenwart meines Wesens konnte ich die ungeheure Realität solcher erhabenen Monaden erleben; sie befinden sich jenseits von Gut und Böse.

Winzige unschuldige Geschöpfe, Funken der Göttlichkeit ohne Selbstverwirklichung, glückliche Wesen - aber ohne Meisterschaft.

Diese edlen Kreaturen schwebten köstlich im makellosen Weiß des Großen Ozeans, betraten den Tempel oder verließen ihn, beteten und warfen sich vor den Buddhas nieder, vor den Heiligen Göttern, vor den Mahatmas.

Zweifellos sehen solche Göttlichen Monaden zu den Meistern auf, genauso wie die Ameisen zu den Menschen aufblicken.

Für diese Art der Monaden ohne Meisterschaft sind die AGNISVATAS, die Buddhas des Mitgefühls, die Hierophanten etwas Unverständliches; sie sind seltsame, rätselhafte, schrecklich göttliche Wesen…

In den HEILIGTÜMERN oder Kirchen des in seiner Bewegung freien Lebens gehorchen die erwähnten Monaden den Heiligen Göttern und dienen ihnen mit unendlicher Demut.

Die Freude dieser Monaden ist absolut verdient, denn die Essenz einer jeden von ihnen erlebte die Schrecken des Abgrunds und drehte dreitausend Runden im Rad des SAMSARA.

Jede der dreitausend zyklischen Runden des Samsara-Rades umfasst vielzählige Prozesse der „Evolution“ durch das Mineral-, Pflanzen-, Tier- und Humanoidenreich.

Jede der dreitausend verhängnisvollen Umdrehungen dieses Rades bedeutet in der Tat eine fürchterliche absteigende Involution durch die humanoiden, tierischen, pflanzlichen und mineralischen Stufen bis zum Zentrum der planetarischen Stabilität.

Mit der Angabe von konkreten Daten betonen wir Folgendes:

Es sind 3.000 Aufstiege vom planetarischen Gravitationszentrum nach oben.

Es sind 3.000 Abstiege bis zum planetarischen Gravitationszentrum.

Es sind 3.000 Aufstiege vom harten Stein bis zum rationalen Tier.

Es sind 3.000 Abstiege vom rationalen Homunkulus bis zum Stein.

3.000 Mal scheiterte und wiederholte sich der Zyklus von einhundertacht Leben als Menschen.

Jene Göttlichen Monaden, die radikal von der Meisterschaft ausgeschlossen wurden - sei es durch mutwillige Ablehnung oder einfach aus Erfolglosigkeit in ihren Bemühungen, sie zu erreichen - litten zweifellos Unsagbares im schmerzhaften Tal von Samsara und in der Höllischen Wohnstätte von Pluto (dem Versunkenen Mineralreich).

Diese letzte Tatsache zeigt die unendliche Göttliche Barmherzigkeit und gibt dem Zustand des elementalen Glücks, den solche Monaden im Schoß des Universellen Lebensgeistes besitzen, einen Sinn.

Kapitel 21 • DIE TAUFE VON JOHANNES

Der zweite Grad der Venus-Initiation, die höhere Oktave der entsprechenden Einweihung des Feuers, war das transzendentale, esoterische Ergebnis des wundersamen Aufstiegs der zweiten strahlenden Lichtschlange, nach innen und nach oben, durch den Rückenmarkskanal des Vitalkörpers (LINGAM SARIRA).

Eine ungewöhnliche, magische Begegnung war sicherlich jene mit Johannes im Garten der Hesperiden, wo die Flüsse des reinen Lebenswassers aus Milch und Honig fließen…

Ich beziehe mich hier mit großer Feierlichkeit auf „den Täufer", lebendige Reinkarnation von Elia, jenen Koloss, der auf dem rauen Berg Karmel lebte und als einzige Gesellschaft die Nähe der wilden Tiere besaß. Wie ein Blitz kam er von diesem Berg herab, um Könige zu stürzen oder zu erhöhen, übermenschliche Wesen, einige sichtbar, andere unsichtbar, die sogar der Tod selbst respektierte.

Offensichtlich hat die esoterische Göttliche Taufe von CHRISTUS JOHANNES sehr tiefe archaische Wurzeln.

Es ist nicht überflüssig, in diesem Absatz an die Taufe von RAMA, dem CHRISTUS-YOGI der Hindus zu erinnern:

„Als sie eine halbe Yojana vom Südufer des Sarayu entfernt waren, sagte Visvamitra zärtlich: 'RAMA, du solltest Wasser über dich gießen, so wie unsere Riten es vorschreiben. Ich werde dir unsere Grußformeln lehren, damit wir keine Zeit verschwenden. Empfange

zuerst diese zwei wunderbaren Wissenschaften: MACHT UND ÜBERMACHT. Sie werden verhindern, dass Müdigkeit, Alter oder andere Übel in deine Glieder eindringen´.“

„*Nachdem Visvamitra, der Mann der Kasteiung, diese Worte ausgesprochen hatte, weihte er RAMA, der bereits gereinigt in den Gewässern des Flusses stand, mit geneigtem Kopf und gefalteten Händen, in die zwei Wissenschaften ein.*“ (Dies ist wortwörtlich aus dem RAMAYANA entnommen und regt die guten Christen zum Nachdenken an).

Das diamantene Fundament der Taufe befindet sich zweifellos in dem SAHAJA MAITHUNA (Sexualmagie).

Vollständige Informationen über SEX-YOGA waren für den Kandidaten dringend erforderlich, bevor er das Taufwasser empfangen konnte.

RAMA musste erst von Visvamitra unterrichtet werden, bevor er getauft werden konnte; so lernte er die Wissenschaft von MACHT UND ÜBERMACHT kennen.

In der wissenschaftlichen Transmutation der Samenwässer des ersten Augenblicks befindet sich der Schlüssel der Taufe.

Das Taufsakrament selbst ist von großer Bedeutung, denn es ist in der Tat eine sexuelle Verpflichtung. Sich taufen zu lassen, ist in der Tat gleichbedeutend mit der Unterzeichnung eines Pakts der Sexualmagie. RAMA wusste diese schreckliche Verpflichtung zu erfüllen; er praktizierte SAHAJA MAITHUNA mit seiner Priesterin-Gattin.

RAMA transmutierte die Samenwässer in den Lichtwein des Alchemisten und fand schließlich das „verlorene Wort“ und die

Kundalini gedieh auf seinen fruchtbaren Lippen zum Wort. Alsdann konnte er mit der ganzen Kraft seiner Seele ausrufen: **Der König ist tot, es lebe der König!**

In der Gegenwart von CHRISTUS JOHANNES konnte ich in der vollen Gegenwart meines kosmischen Wesens die tiefe Bedeutung der Taufe spüren.

„Die Nazarener waren bekannt als Baptisten, Sabier und Christen des Heiligen Johannes. Ihr Glaube war, dass der Messias nicht der Sohn Gottes war, sondern einfach ein Prophet, der Johannes folgen wollte."

Origen (Bd. II, Seite 150) merkt an: „*Es gibt einige, die von Johannes dem Täufer sagen, dass er der Gesalbte war (Christus)."*

„*Als die metaphysischen Auffassungen der Gnostiker, die in Jesus den Logos und den Gesalbten sahen, an Boden zu gewinnen begannen, trennten sich die frühen Christen von den Nazarenern, die Jesus beschuldigten, die Lehren des Johannes zu verfälschen und die Taufe im Jordan gegen eine andere auszutauschen."* (Codex Nazaraeus II, Seite 109).

Ich werde dieses Kapitel abschließen, indem ich Folgendes betone: Als die zweite Lichtschlange im Magnetfeld der Nasenwurzel mit dem Atom des Vaters in Kontakt kam, erstrahlte der SONNEN-CHRISTUS über den Wässern des Lebens und es wurde die initiatische Abschlusszeremonie gefeiert.

Möge der Segen von AMENZANO, mit seiner Unveränderlichkeit, für alle Ewigkeit sein! Amen!

Kapitel 22 • DIE TRANSFIGURATION VON JESUS

Der leuchtende Aufstieg der dritten Lichtschlange nach innen und nach oben durch den glänzenden Rückenmarkskanal des siderischen Körpers hatte mir freien Zutritt zur höheren Oktave der entsprechenden Einweihung des Feuers gewährt…

Es ist nicht möglich, im engen Rahmen dieser Abhandlung alles niederzuschreiben, was ich damals in jeder einzelnen der 33 Heiligen Kammern gelernt habe…

Die außerordentliche Revolution der dritten strahlenden Schlange ging sehr langsam voran, im Einklang mit den Verdiensten des ruhigen Herzens…

Als die leuchtende Schlange die Schwelle der Dritten Geheimen Kammer des Herztempels überschritt, fühlte ich mich offensichtlich verklärt…

Ist dies vielleicht etwas sehr Seltsames? Ist Mose auf dem Berg Nebo nicht dasselbe passiert? Zweifellos bin ich weder der Erste, dem das passiert, noch bin ich der Letzte…

In solchen Momenten der Seligkeit wurde ich vor die Gegenwart dieses berühmten Mannes mit herausragender Intelligenz und edlem Aussehen gebracht, den ich einst kennenlernte, als ich bloß ein zarter Jüngling war…

Hiermit beziehe ich mich offen und unmissverständlich auf den Professor der Rosenkreuzer-Aspiranten, der in Kapitel fünf dieser Abhandlung zitiert wird.

Leider konnte dieser angesehene Herr mich nicht einmal in voller Verklärung sehen…

Die bewegende und erhabene Szene der Verklärung von Jesus, über die, wie bei der Himmelfahrt, diejenigen, die sich als Christen betrachten, nie genug meditiert haben, wird von Lukas (9, 18-37) wie folgt beschrieben:

„Und es begab sich, als Jesus allein betete, waren seine Jünger bei ihm; und er fragte sie und sprach: Wer, sagen die Leute, dass ich sei? Sie antworteten und sprachen: Sie sagen, du seiest Johannes der Täufer (IO, AGNES, RA oder das Lamm Gottes)*; andere aber, du seiest Elia; andere aber, es sei einer der alten Propheten auferstanden."*

„Er aber sprach zu ihnen: Ihr aber, wer sagt ihr, dass ich sei? Da antwortete Petrus und sprach: Du bist der Christus Gottes! Er aber redete ihnen ernstlich zu und gebot ihnen, dies niemand zu sagen, und sprach: Der Menschensohn muss viel leiden und verworfen werden von den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten und getötet werden und am dritten Tage auferstehen."

„Da sprach er zu allen: Wer mir folgen will, der verleugne sich selbst (löse das Ego auf) *und nehme sein Kreuz auf sich täglich* (praktiziere Sexualmagie) *und folge mir nach* (opfere sich für die Menschheit)."

*„Denn wer sein Leben retten will (*der Egoist, der sich nie für seine Mitmenschen aufopfert), *der wird es verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen* (der Altruist, der zum Altar des

Höchsten Opfers für die Menschheit hinaufsteigt), *der wird es retten.“*

„Denn welchen Nutzen hätte der Mensch, wenn er die ganze Welt gewönne und verlöre sich selbst oder nähme Schaden an sich selbst?“

„Wer sich aber meiner und meiner Worte schämt, dessen wird sich der Menschensohn auch schämen, wenn er kommen wird in seiner Herrlichkeit und der des Vaters und der heiligen Engel.“

„Ich sage euch aber wahrlich: Einige von denen, die hier stehen, die werden den Tod nicht schmecken, bis sie das Reich Gottes sehen.“

Und nach diesem Abschnitt, der sich nur auf Jesus bezieht, aber symbolisch oder im „Geist“ gesehen, sich tatsächlich auf alle Menschen bezieht (wie wir später sehen werden), fährt der Text mit der Szene der Verklärung fort und sagt:

„Und es begab sich etwa acht Tage nach diesen Reden (als sei das Ereignis - fügen wir hinzu - eine praktische und greifbare Bestätigung dieser Reden), *dass er mit sich nahm Petrus, Johannes und Jakobus und ging auf einen Berg, um zu beten.“*

„Und als er betete, wurde das Aussehen seines Angesichts ein anderes, und sein Gewand wurde weiß und glänzte.“

„Und siehe, zwei Männer redeten mit ihm; das waren Mose und Elia. Die erschienen in himmlischer Klarheit und redeten von seinem Ende, das er in Jerusalem erfüllen sollte.“

„Petrus aber und die mit ihm waren, waren voller Schlaf. Als sie aber aufwachten, sahen sie seine Klarheit und die zwei Männer, die bei ihm standen.“

„Und es begab sich, als sie von ihm schieden, sprach Petrus zu Jesus: Meister, hier ist für uns gut sein! Lasst uns drei Hütten bauen, dir eine, Mose eine und Elia eine. Er wusste aber nicht, was er redete.“

„Als er aber dies redete, kam eine Wolke und überschattete sie; und sie erschraken, als sie in die Wolke hineinkamen.“

„Und es geschah eine Stimme aus der Wolke, die sprach: Dies ist mein auserwählter Sohn; den sollt ihr hören! Und als die Stimme geschah, fanden sie Jesus allein. Und sie schwiegen und verkündeten in jenen Tagen niemandem, was sie gesehen hatten.“

Kapitel 23 • JERUSALEM

Die außerordentliche Entwicklung, Revolution und Aufstieg der vierten Venusschlange, nach innen und nach oben durch den Rückenmarkskanal des Mentalkörpers, erlaubten mir, den ganzen kruden evangelischen Realismus des meisterhaften Eintrittes des Großen Kabirs Jesus in Jerusalem zu erleben.

Dadurch konnte ich von allein und auf direkte Weise die niederen (Hölle) und höheren (Himmel) Aspekte der Mentalwelt nachweisen.

Zweifellos involviert diese Dirne aller Verhängnisse bzw. die Große Apokalyptische Hure, deren Zahl 666 ist, auf erschreckende Art und Weise in den mentalen Höllen…

Sicherlich bin ich kein heimtückischer Ikonoklast, der darauf abzielt, wie ein intellektueller Vandale die heißgeliebten Ideale zu zerstören. Ich muss jedoch aufrichtig und unmissverständlich preisgeben, was ich alles in jenen „MANAS-Regionen“ der Natur gesehen habe.

Absolut wirklichkeitsnah erscheint der Grund aller Grundlosigkeit in der niederen Region des konkreten planetarischen Verstandes…

Was ich in den mentalen Höllen mit räumlichem Sinn wahrnahm, sagte bereits der Heilige Johannes in der Offenbarung:

„Ware aus Gold und Silber und Edelsteinen und Perlen und feinem Leinen und Purpur und Seide und Scharlach und allerlei

wohlriechendem Holz und allerlei Gerät aus Elfenbein und allerlei Gerät aus kostbarstem Holz und Erz und Eisen und Marmor.“

„Und Zimt und Balsam und Räucherwerk und Myrrhe und Weihrauch und Wein und Öl und feines Mehl und Weizen und Vieh und Schafe und Pferde und Wagen und Leiber und Seelen von Menschen.“

Schreckliche Gebäude und Betten von Prokrustes, wo die Große Hure unaufhörlich Unzucht treibt.

Abstoßende Bordelle, abscheuliche Straßen, Kinos, in denen pornographische Filme gezeigt werden, etc.

Sich jenseits des Körpers, der Affekte und des Verstandes zu begeben, ist unerlässlich, wenn man triumphierend in das Himmlische Jerusalem (den Himmel des Merkurs und dann die Welt des Geistes) eintreten will.

Betrachten wir nun Matthäus 21, 1-20:

„Als sie nun in die Nähe von Jerusalem kamen, nach Betfage an den Ölberg, sandte Jesus zwei Jünger voraus und sprach zu ihnen: Geht hin in das Dorf, das vor euch liegt. Und sogleich werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Füllen bei ihr; bindet sie los und führt sie zu mir!“

„Und wenn euch jemand etwas sagen wird, so sprecht: Der Herr bedarf ihrer. Sogleich wird er sie euch überlassen.“

„Das geschah aber, auf dass erfüllt würde, was gesagt ist durch den Propheten, der da spricht (Sacharja 9,9): »Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir sanftmütig und reitet auf einem Esel (Symbol des Verstandes) *und auf einem Füllen, dem Jungen eines Lasttiers.«“*

„Die Jünger gingen hin und taten, wie ihnen Jesus (der Große KABIR) *befohlen hatte, und brachten die Eselin und das Füllen und legten ihre Kleider darauf, und er setzte sich darauf.“*

„Aber eine sehr große Menge breitete ihre Kleider auf den Weg; andere hieben Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den (esoterischen) *Weg*.“

„Das Volk aber, das ihm voranging (auf dem Pfad der Messerschneide) *und nachfolgte* (auf dem esoterischen Pfad), *schrie und sprach: Hosianna dem Sohn Davids! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!“*

„Und als er in Jerusalem einzog, erregte sich die ganze Stadt und sprach: Wer ist der?“

„Das Volk aber sprach: Das ist der Prophet Jesus aus Nazareth in Galiläa.“

„Und Jesus ging in den Tempel hinein (den Tempel, den jeder von uns in seinem Inneren hat) *und trieb hinaus alle Verkäufer und Käufer im Tempel* (die Händler, die Egos, die unsere Fehler psychologischer Art verkörpern) *und stieß die Tische der Geldwechsler um* (Dämonen, die alles Gute verfälschen) *und die Stände der Taubenhändler* (Teufel, die den Dritten Logos verkaufen, die Handel treiben und dabei den Heiligen Geist schänden – Unkeusche, Huren, Lesben, Homosexuelle) *und sprach zu ihnen: Es steht geschrieben (Jesaja 56,7): »Mein Haus soll ein Bethaus heißen«; ihr aber macht eine Räuberhöhle daraus* (So ist der Verstand einer jeden Person: eine Höhle der Perversität).“

„Und es kamen zu ihm Blinde und Lahme im Tempel, und er heilte sie (Menschen, die unfähig waren die Wahrheit zu sehen und Personen, die den Weg nicht gehen konnten).“

„Als aber die Hohen Priester und Schriftgelehrten (oder Intellektuellen) *die Wunder sahen, die er tat, und die Kinder, die im Tempel schrien und sagten: Hosianna dem Sohn Davids!, entrüsteten sie sich und sprachen zu ihm: Hörst du auch, was diese sagen?“*

„Und Jesus sprach zu ihnen: Ja! Habt ihr nie gelesen (Psalm 8,3): »Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast du dir Lob bereitet«?“

„Und er ließ sie stehen und ging zur Stadt hinaus nach Betanien und blieb dort über Nacht.“

„Als er aber am Morgen wieder in die Stadt ging, hungerte ihn.“

„Und er sah einen Feigenbaum an dem Wege (Symbol der sexuellen Kraft), *ging hinzu und fand nichts daran als Blätter und sprach zu ihm: Nie mehr wachse Frucht auf dir in Ewigkeit! Und der Feigenbaum verdorrte sogleich.“*

Im „Buch aller Pracht“ steht mit glühenden Kohlen geschrieben: „Ein Baum, der keine Früchte trägt, wird gefällt und ins Feuer geworfen“.

Als Adam und Eva (die Menschheit des Paradieses) von der verbotenen Frucht aßen, wurden ihnen die Augen geöffnet und sie erkannten, dass sie nackt waren; alsdann nähten sie Feigenblätter zusammen und machten Schürzen daraus.

Gautama, der BUDDHA, saß vier Tage und Nächte in tiefer Meditation im Schatten des Feigenbaumes und erlangte die endgültige Erleuchtung.

Im alten Ägypten der Pharaonen wurde der Feigenbaum immer als lebendiges Symbol der Schöpferischen Energie des DRITTEN LOGOS verehrt.

Die involutionierenden Geschöpfe der Höllenwelten sind sicherlich sterile Feigenbäume, die nie Früchte getragen haben.

„Über diesem immergrünen Feigenbaum könnte eine wundersame Inschrift angebracht werden, denn eines seiner eigentümlichsten Merkmale ist - zusammen mit bestimmten astralen Visionen - dass diese Pflanze immergrün ist und sich rasant dreht".

„Ein guter Freund aus Jumilla sagt mir: Am Rand dieser Stadt gibt es eine ziemlich weite und hohe Höhle, in der ein Feigenbaum wächst, der weder seine Blätter verliert noch Früchte trägt. Es ist ein allgemeiner Glaube - unterstützt durch das Zeugnis mehrerer, die behaupten, es gesehen zu haben - dass am Tag des Heiligen Johannes bei Sonnenaufgang eine große militärische Kohorte von Gespenstern mit reich bestückten Kriegspferden diese Höhle verlässt; Krieger, die mit prächtigen Fahnen sich nach Süden begeben und in der Ferne verschwinden, als würden sie an ein fernes historisches Ereignis erinnern". (Dies ist textuell aus dem „*Baum der Hesperiden*" entnommen).

Und Jesus, der Große Gnostische Priester, sagte:

„Der Stein (der Weisen, die Sexualität)*, den die Bauleute verworfen haben (*Menschen vieler Religionen)*, der ist zum Eckstein geworden."*

„Vom Herrn ist das geschehn, und er ist ein Wunder vor unsern Augen."

„Darum sage ich euch: Das Reich Gottes wird von euch genommen und einem Volk gegeben werden, das seine Früchte bringt (Personen, die in der Lage sind, Sexualmagie zu praktizieren, das Ego aufzulösen und sich für ihre Mitmenschen zu opfern)."

„Und wer auf diesen Stein fällt, der wird zerschellen; auf wen aber er fällt, den wird er zermalmen."

Zweifellos ist es nur durch das sexuelle Feuer möglich, alle perversen psychischen Aggregate, die wir in uns tragen, einzuäschern, um am Palmsonntag das Himmlische Jerusalem zu betreten.

(Siehe auch mein Buch mit dem Titel: *„Das Mysterium des Goldenen Blühens"*).

Kapitel 24 • DER ÖLBERG

Der wunderbare Aufstieg der Fünften Lichtschlange nach innen und nach oben durch den Rückenmarkskanal des Kausalkörpers öffnete mir in der Tat den Zutritt zu den Initiatischen Mysterien des Fünften Grades der Venusweisheit.

Wenn ich alles, was ich damals in den 33 heiligen Kammern der Kausalwelt lernte, detailliert aufschreiben würde, ist es offensichtlich, dass ich einen riesigen Band damit füllen würde.

Als Kausaler Mann setzte ich mich mit großer Demut und kreuzte meine Arme über meiner Brust, um an der Abschlusszeremonie teilzunehmen…

Leider hatte ich die schreckliche Angewohnheit, meine Arme so zu kreuzen, dass der linke Arm auf dem rechten ruhte…

„Du sollst deine Arme nicht so kreuzen“, sprach zu mir ein Adept des Tempels, und fügte dann hinzu: „Der rechte muss über den linken gehen.“ Ich gehorchte seinen Anweisungen.

Habt ihr schon einmal ägyptische Sarkophage gesehen? Die auf der Brust gekreuzten Arme der Verstorbenen veranschaulichen diese Aussage.

Jeder Schädel zwischen zwei gekreuzten Schienbeinen oder Totenknochen, als Zeichen der Gefahr, sagt dasselbe aus.

Den Willen des Vaters zu tun, wie im Himmel so auf Erden, im Herrn zu sterben, ist die tiefe Bedeutung eines solchen Symbols…

Der große KABIR Jesus betete auf dem Ölberg mit folgenden Worten:

„Mein Vater, wenn es möglich ist, nimm diesen Kelch von mir. Aber nicht mein, sondern Dein Wille soll geschehen.“

„Und er geriet in Todesangst und betete heftiger. Und sein Schweiß wurde wie Blutstropfen, die auf die Erde fielen.“

„Und er stand auf von dem Gebet und kam zu seinen Jüngern und fand sie schlafend vor Traurigkeit (mit schlafendem Bewusstsein).*“*

„Und er sprach zu ihnen: Was schlaft ihr? (Warum schläft euer Bewusstsein?). *Steht auf und betet, damit ihr nicht in Versuchung kommt* (Denn wer schläft, fällt offensichtlich in Versuchung).“

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, dass euer Bewusstsein immer wachsam und achtsam bleiben muss, wie der Späher in Kriegszeiten.

Es steht geschrieben: *„Ehe der Hahn* (das Wort) *kräht* (oder in uns inkarniert wird), *wirst du mich dreimal verleugnen.“* Als der Hierophant „PATAR“ oder PETRUS sich selbst vergaß, leugnete er dreimal den INNEREN Christus.

PETRUS, PETRA ODER PIEDRA (STEIN) war der Hierophant selbst oder „der Dolmetscher“ auf Phönizisch, woraus sich der berühmte Satz der Evangelien ergibt: „*Du bist PETRUS und auf diesem STEIN* (PETRA) *werde ich meine Kirche erbauen* (unseren Inneren Tempel).*“*

Bunsen kommentiert in seinem „*Ort Ägyptens in der Universalgeschichte"* (Bd.5 S.90) die auf dem Sarkophag einer großen Königin der 11. Dynastie (2.250 v.Chr.) gefundene Inschrift, bei der es sich wiederum um eine Transkription des Totenbuchs (4.500 v.Chr.) handelt, und interpretiert die Hieroglyphen von PETRUS, PATAR, OFFENBARUNG, INITIATION, usw.

In keiner Weise haben sich die alten mittelalterlichen ALCHEMISTEN geirrt, als sie die „*Initiatische Pètera*" in unseren Geschlechtsorganen entdeckten…

Zweifellos ist die „Verschüttung des Hermes-Glas" bzw. das Prostituieren des Steins der Wahrheit gleichbedeutend mit der Verleugnung Christi…

Die *Pythagoreische Monade*, das *Wort*, der *Erzmagier* oder *Hierophant*, das *Einzig-Eine*, der buddhistische *Aunad-Ad*, das *Ain-Soph* oder chaldäische *En Soph bzw. Pneuma-Eikon*, der *Ruach-Elohim* oder *Göttliche Geist des Herrn*, der über den Wässern der Genesis schwebt, der Von-Sich-Selbst-Gezeugte, *Anupadaka* oder der arische *Manu-Swayambu-Narayana* gehen vom *All-Unkennbaren* bzw. der *Radikalen Null* bei Anbruch einer Manifestation oder eines Universums aus.

Diese persönliche Monade eines jeden von uns wird zur erhabensten Dyade, zu unserer persönlichen, individuellen Göttlichen Mutter KUNDALINI…

ER und SIE bilden wahrlich das „*gnostische Vater-Mutter*", das persische *Zeru-Ana*, das *Duale Protogonos* oder *Adam-Kadmon*, das *Theos-Chaos* der Theogonie des Hesiod, das *Ur-Anas* oder das

chaldäische Feuer und Wasser, das ägyptische *Osiris-Isis*, das semitische *Jah-Hovah, Jehovah* oder *Iod-Heve*, usw.

ROMA ist umgekehrt AMOR (Liebe). Das Sakrament der Kirche der LIEBE oder ROMS ist das SAHAJA MAITHUNA (SEXUALMAGIE).

Wir müssen lernen, dieses Heilige Sakrament zu erfüllen, indem wir mit dem göttlichen Partner harmonisch im Einklang schwingen.

ER muss der lebendige Ausdruck des hebräischen IOD werden; SIE muss die lebendige Manifestation von HEVE sein.

Indem sich der kabbalistische *Adam-Kadmon*, das *Rha-Sephira* oder das ewige *Männlich-Weibliche* in perfekter Harmonie versöhnen - oben und unten, im unendlich Großen und im unendlich Kleinen - bilden sie die höchste Note des „ÖLBERGS“.

Kapitel 25 • DIE SCHÖNE HELENA

Der erhabene und wunderbare Aufstieg der sechsten strahlenden Schlange, nach innen und nach oben entlang des Rückenmarkskanals des BUDDHISCHEN Körpers, gab mir in der Tat freien Eintritt zur Sechsten Venuseinweihung…

In der BUDDHISCHEN oder UNIVERSELLEN INTUITIVEN Welt musste ich damals einige transzendente Kapitel des Christlichen Evangeliums erleben…

Ich möchte nun mit großem Feingefühl auf einige beeindruckende geheime Passagen verweisen, die von den Schriftgelehrten und Gesetzeslehrern absichtlich aus dem ursprünglichen Text entfernt wurden.

Es ist sicherlich bedauerlich, dass die Heilige Hebräische Bibel so grausam verstümmelt, verfälscht, verändert wurde…

Was ich also in der kosmischen Region der Intuition erlebt habe, besitzt mehrfache perfekte rhythmische Übereinstimmungen mit den verschiedenen esoterischen Initiationsprozessen, die wir hier und jetzt erleben müssen.

Außerordentliche Szenen, die mit den anderen Planeten des Sonnensystems von ORS - in dem wir leben, uns bewegen und unser Wesen haben - zusammenhängen.

Als die Sechste Viper aus strahlendem Licht die erhabene Schwelle ihrer entsprechenden Kammer im ruhigen Herzen überschritt,

erstrahlte die Mitternachtssonne herrlich in der unveränderlichen Unendlichkeit…

Ich betrat den Tempel der Einweihung in Begleitung vieler Menschen; jeder der Gefolgschaft trug in der rechten Hand eine Kerze oder eine brennende Fackel…

In jenen Momenten fühlte ich, wie ich diese Esoterischen und Christischen Verse erlebte, die buchstabengetreu lauten:

„*Und alsbald, während er noch redete, kam herzu Judas, einer von den Zwölfen, und mit ihm eine Schar mit Schwertern und mit Stangen, von den Hohepriestern* (oder Menschen, die durch weltliche Autorität eingesetzt wurden) *und Schriftgelehrten* (d.h. jene, die in der Welt als weise gelten) *und Ältesten* (jene, die in der Welt als vorsichtig, vernünftig und diskret angesehen werden).“

„Und als Judas (der Dämon der Begierde) *kam, trat er alsbald zu ihm und sprach: Rabbi!, und küsste ihn.*“

„Die aber legten Hand an ihn und ergriffen ihn.“

Im Rausch der Ekstase rief ich aus: „Ich bin der Christus!“

Eine ADEPTIN ermahnte mich und sagte: „Pass auf! Sag das nicht, es ist respektlos.“

„In diesem Augenblick stelle ich Ihn dar“, erwiderte ich. Die Heilige Dame wahrte alsdann ein respektvolles Schweigen.

Das Kosmische Drama im Inneren des Tempels mit den transparenten Wänden hatte einen gewissen majestätischen, sehr ernsten, schrecklich göttlichen Geschmack…

Zum Hauptdarsteller geworden, musste ich in mir selbst die folgenden evangelischen Passagen erleben:

„Und sie führten JESUS zu dem Hohepriester Kaiphas (der Dämon des bösen Willens); *und es versammelten sich alle Hohepriester* (die öffentlichen Autoritäten dieser Welt) *und Ältesten* (die hoch angesehenen und erfahrenen Leute) *und Schriftgelehrten* (die Intellektuellen)*.“*

„Aber die Hohepriester und der ganze Hohe Rat suchten Zeugnis gegen JESUS (den Inneren Heiland)*, auf dass sie ihn zu Tode brächten, und fanden nichts. Denn viele gaben falsches Zeugnis gegen ihn; aber ihr Zeugnis stimmte nicht überein.“*

„*Und einige standen auf und gaben falsches Zeugnis gegen ihn und sprachen: Wir haben gehört, dass er gesagt hat: Ich will diesen Tempel, der mit Händen gemacht ist* (er bezog sich hier auf den tierischen Körper)*, abbrechen und in drei Tagen einen andern bauen, der nicht mit Händen gemacht ist* (der Spirituelle Körper, der TO SOMA HELIAKON)*.“*

„Aber ihr Zeugnis stimmte auch darin nicht überein.“

„Und der Hohepriester stand auf (mit seinem bösen Willen)*, trat in die Mitte und fragte JESUS und sprach: Antwortest du nichts auf das, was diese gegen dich bezeugen?“*

„Er aber schwieg still und antwortete nichts.“ (Schweigen ist die Beredsamkeit der Weisheit).

„Da fragte ihn der Hohepriester abermals und sprach zu ihm: Bist du der Christus, der Sohn des Hochgelobten (der Zweite Logos)*?“*

„JESUS aber sprach: Ich bin's (ER IST). *Und ihr werdet sehen den Menschensohn* (jeden wahren Christifizierten und OSIRIFIZIERTEN) *sitzen zur Rechten der Macht Gottes* (dem Ersten Logos) *und kommen mit den Wolken des Himmels.“*

„Da zerriss der Hohepriester (der Dämon des bösen Willens) *seine Kleider und sprach: Was bedürfen wir weiterer Zeugen?“*

„Ihr habt die Gotteslästerung gehört. Was meint ihr? Sie aber verurteilten ihn alle, dass er des Todes schuldig sei.“

„Da fingen einige an, ihn anzuspeien und sein Angesicht zu verdecken und ihn mit Fäusten zu schlagen und zu ihm zu sagen: Weissage uns! Und die Knechte schlugen ihn ins Angesicht.“

„Und alsbald am Morgen hielten die Hohenpriester Rat mit den Ältesten und Schriftgelehrten, dazu der ganze Hohe Rat, und sie banden JESUS und führten ihn ab und überantworteten ihn Pilatus.“

„Und Pilatus (der Dämon des Verstandes) *fragte ihn: Bist du der König der Juden? Er aber antwortete ihm und sprach: Du sagst es.“*

„Und die Hohepriester (die Behörden dieser Welt) *beschuldigten ihn hart.“*

„Pilatus aber fragte ihn abermals und sprach: Antwortest du nichts? Siehe, wie hart sie dich verklagen!“ (Alle Menschen beschuldigen den Inneren Christus, auch diejenigen, die sich seine Anhänger nennen).

„JESUS (der INNERE Christus) *aber antwortete nichts mehr* (ich wiederhole: Schweigen ist die Eloquenz der Weisheit)*, sodass sich Pilatus* (der Dämon des Geistes) *verwunderte.*“

„Er pflegte ihnen aber zum Fest einen Gefangenen loszugeben, welchen sie erbaten.“

„Es war aber einer, genannt Barabbas (der Teufel der Perversität, den jeder in sich trägt)*, gefangen mit den Aufrührern, die beim Aufruhr einen Mord begangen hatten* (denn das EGO ist immer mörderisch und böse).*“*

„Und das Volk ging hinauf und bat, dass er tue, wie er ihnen zu tun pflegte.“

„Pilatus aber antwortete ihnen: Wollt ihr, dass ich euch den König der Juden losgebe?“

„Denn er erkannte, dass ihn die Hohepriester (die Obrigkeiten aller Art) *aus Neid überantwortet hatten.“*

„Aber die Hohepriester wiegelten das Volk auf, dass er ihnen viel lieber den Barabbas losgebe.“ (Die Obrigkeiten aller Art verteidigen das EGO. Sie sagen: zuerst ICH, dann ICH, drittens ICH).

„Pilatus aber antwortete wiederum und sprach zu ihnen: Was wollt ihr dann, dass ich tue mit dem, den ihr den König der Juden nennt?“

„Sie schrien abermals: Kreuzige ihn!“ (Crucifixia! Crucifixia! Crucifixia!).

Ich trat ekstatisch aus dem erhabenen *Sancta Sanctorum* heraus, nachdem ich den gewaltigen intimen Realismus all dieser oben erwähnten Verse direkt erlebt hatte.

Mit einer neuen Tunika der Herrlichkeit bekleidet, einem prächtigen Talar, verließ ich die Große Kathedrale der Seele…

Wie glücklich war ich, von dort aus das weite Panorama zu betrachten! In dem Moment sah ich das Fließen und Rückfließen aller Dinge…

Der BUDDHI ist wie ein feines und durchsichtiges ALABASTERGLAS, in dem die Flamme von PRAJÑA brennt…

ATMAN, das WESEN, hat zwei Seelen. Die erste ist die Spirituelle Seele und ist weiblich (BUDDHI). Die zweite ist die Menschliche Seele und sie ist männlich (HÖHERES MANAS).

Das INTELLEKTUELLE TIER, das fälschlicherweise „MENSCH“ genannt wird, hat in sich selbst nur die ESSENZ verkörpert.

Offensichtlich ist letzteres die Buddhata, ein Bruchteil der Menschlichen Seele, das psychische Material, mit der der „Goldene Embryo“ hergestellt werden kann und muss. (Siehe *„Das Mysterium des Goldenen Blühens“*).

Die QUELLE und GRUNDLAGE der Hohen Magie liegt in der perfekten Vereinigung von BUDDHI-MANAS, entweder in den rein spirituellen Regionen oder in der irdischen Welt.

HELENA bedeutet ganz offensichtlich das Eheversprechen von NOUS (ATMAN-BUDDHI) mit MANAS (der Menschlichen Seele oder Kausal), die Vereinigung, durch welche das BEWUSSTSEIN und der WILLE identifiziert werden, und aus diesem Grund werden beide Seelen mit Göttlichen Mächten ausgestattet…

Die Essenz von ATMAN, dem ursprünglichen, ewigen und universellen Göttlichen Feuer, ist im BUDDHI enthalten, welches in kompletter Verbindung mit dem KAUSALEN MANAS

(MENSCHLICHE SEELE) das MASKULINUM-FEMININUM bestimmt.

Die schöne HELENA von Troja ist die gleiche HELENE von Goethes *Faust*, die SHAKTI oder weibliche Kraft des Inneren Wesens…

ER und SIE, BUDDHI-MANAS, sind die Zwillingsseelen in uns selbst (obwohl das INTELLEKTUELLE TIER sie noch nicht verkörpert hat), die beiden liebenswerten Kinder von ATMAN (dem INNERSTEN), sie sind das ewig verliebte Ehepaar…

Diese Liebe hat unendliche Korrelationen, sei es in den vereinten Paaren der Doppelsonnen des Himmels, oder in jenem der Erde mit dem Mond, sei es im protoplasmatischen „AMPHIASTER" der bestimmenden Zellen (wie bereits bekannt, des mysteriösen Phänomens der Karyokinese oder der morphologischen Vervielfältigung der ersten Zelle), sei es in der universellen Symbolik der Epik und der gesamten übrigen Literatur, wo die ideale Liebe zwischen zwei Wesen des anderen Geschlechts das „*Alma Mater*" der literarischen Produktion bildet.

Zweifellos wiederholt sich das „SAHAJA MAITHUNA" als Sakrament der Kirche von ROM mit den Zwillingen im AKASHA TATTWA und fährt glorreich fort mit OSIRIS-ISIS in der Region von ANUPADAKA.

ICH KLÄRE: Wenn wir die Kirche von ROM (ROMA) zitieren, soll man die Buchstaben umgekehrt auf folgende Art und Weise lesen: AMOR *(A.d.Ü.: „Liebe" auf Latein)*. Offensichtlich ist die SEXUALITÄT die Kirche der LIEBE.

Die Theorie der Zwillingsseelen impliziert keine Gefahr, wenn wir ihre tiefe Bedeutung erfassen.

Der chemische Koitus, die metaphysische Begattung, erstrahlt glorreich im Zenit des Ideals, ohne den geringsten Schatten der Unreinheit…

Die echte Verliebtheit ist niemals von der SEXUALITÄT getrennt. Der sexuelle Akt ist sicherlich die Konsubstantiation der Liebe im PSYCHO-PHYSIOLOGISCHEN Realismus unserer Natur.

Die Vermählung von BUDDHI und MANAS ist nur durch den chemischen Koitus möglich. Der sexuelle Genuss ist ein legitimes Recht des Menschen.

RENATO beging den schweren Fehler, nachdrücklich zu behaupten, dass die HELENA von Simon Magier eine schöne Frau aus Fleisch und Blut war, die der genannte Magier in einem Bordell in Tiro getroffen hatte und die, nach Ansicht seiner Biographen, die Reinkarnation der griechischen HELENA war.

Ein solches Konzept hält nicht einer eingehenden Analyse stand: Die authentischen Einweihungsschulen lehren, mit völliger Klarheit, dass die schöne HELENA der BUDDHI ist, die SPIRITUELLE SEELE der Sechsten Venus-Initiation, das weibliche potentielle SHAKTI.

Kapitel 26 • DAS EREIGNIS DES GOLGOTHA

Der strahlende Aufstieg der Siebten Venusschlange, nach innen und nach oben durch den geistigen Rückenmarkskanal des Göttlichen Vehikels (ATMAN), ermöglichte es mir, das Ereignis des Golgotha zu erleben.

Zweifellos muss ich offen und unmissverständlich die konkrete, klare und endgültige Tatsache bekennen, dass ich mich in die zentrale Figur des „Kosmischen Dramas“ verwandelt sah.

Das kosmische Ereignis des Kalvarienberges in all seinem kruden und transzendentalen Realismus der „Welt des Göttlichen Geistes“ (ATMAN) in sich selbst zu erleben, ist sicherlich außergewöhnlich.

Ich bin nicht der Erste, der das Ereignis des Kalvarienberges erlebt, noch werde ich der Letzte sein…

Und ich sah mich selbst nach der Kreuzigung, als ich wie eine Leiche auf dem „Schlamm der Erde“ lag.

In dem Moment betete mich die potentielle Shakti an, die Göttliche Frau von Shiva, meine vollkommene MUTTER KUNDALINI, die sich mit unendlicher Demut niederwarf…

„Oh, meine Mutter!“ rief ich aus. „Du bist meine Mutter! Ich bin es, der vor dir niederknien muss! Es kann nicht sein, dass du dich vor mir niederwirfst! Ich verdiene das nicht! Ich bin ein gemeiner Wurm im Schlamm der Erde, ein Sünder, ein Unwürdiger…“

Es ist jedoch offensichtlich, dass ich in solchen Momenten des Kosmischen Dramas den CHRISTUS, VISHNU, den Zweiten LOGOS, den SOHN dargestellt habe…

Während ich diese Seiten schreibe, fällt mir das erhabene Gebet von Dante Alighieri in den Sinn, das buchstäblich lautet:

„O Jungfrau Mutter, Tochter deines Sohns,
Demüth'ger, höher, als was je gewesen,
Ziel, ausersehn vom Herrn des ew'gen Throns,

Geadelt hast du so des Menschen Wesen,
Daß, der's erschaffen hat, das höchste Gut,
In dir Geschöpf zu sein, dich auserlesen.

In deinem Leib entglomm der Liebe Glut,
An der die Blume hier zu ew'gen Wonnen
Entsprossen ist, in ew'gem Frieden ruht.

Die Lieb' entflammst du, gleich der Mittagssonnen,
In diesem Reich; dort, in der Sterblichkeit,
Bist du der frommen Hoffnung Lebensbronnen.

Du giltst so viel, ragst so in Herrlichkeit,
Daß Gnade suchen und zu dir nicht flehen,
Wie Flug dem Unbeflügelten gedeiht.

Du pflegst dem Armen nicht nur beizustehen,
Der zu dir fleht, nein, öfters pflegt von dir
Die Gabe frei dem Flehn vorauszugehen.

Erbarmen ist, und Mitleid ist in dir,
In dir großmüth'ges Wesen – ja, verbunden,
Was Gutes das Geschöpf hat, ist in dir.

(Zweifellos hat jedes Wesen seine ursprüngliche, besondere, individuelle Göttliche Mutter Kundalini).

Er, der vom tiefsten Schlund sich eingefunden
Des Weltalls hat, der Geister Art und Sein
Von Reich zu Reich zu sehn und zu erkunden,

Er fleht zu dir, ihm Kräfte zu verleihn,
Daß er die Augen höher heben könne,
Und seinen Blick für's höchste Heil zu weihn.

Und ich, der ich so für sein Schauen brenne,
Daß ich dem eig'nen nie mehr Glut geweiht,
Ich fleh', und das, was ich gefleht, vergönne!

Jedwede Wolke seiner Sterblichkeit
Sei weggebannt durch dein Gebet! Entfalten
Soll sich ihm höchste Wonn' und Herrlichkeit!

Noch bitt' ich, Königin, dich, die du walten
Kannst, wie du willst, in ihm und solchem Sehn
Gesund des Herzens Neigung zu erhalten".
Laß ihn der ird'schen Regung widerstehn…

So viel zu diesem erhabenen Gebet des Dante; lasst uns jetzt mit dem Thema dieses Kapitels fortfahren und einige Christische Verse studieren…

„Da nahmen die Soldaten des Statthalters Jesus mit sich in das Prätorium und versammelten um ihn die ganze Kohorte."

„Und sie zogen ihn aus und legten ihm einen Purpurmantel an." (Der Stein der Weisen ist am Anfang schwarz, dann weiß und zum Schluss rot.)

„Und sie flochten eine Dornenkrone (das klassische schmerzhafte Diadem in jedem Christifizierten Astralkörper) *und setzten sie auf sein Haupt und gaben ihm ein Rohr in seine rechte Hand* (wie der Stab von Aaron oder der Stab der Patriarchen, lebendiges Symbol der Wirbelsäule) *und beugten die Knie vor ihm und verspotteten ihn und sprachen: Gegrüßet seist du, der Juden König!*"

„Und als sie ihn verspottet hatten (denn so ist der Weg der Sexualität), *zogen sie ihm den Mantel aus* (weil sie, die Finsteren, niemals wollen, dass der Eingeweihte das Purpurrot seines INNERSTEN Logos trägt) *und zogen ihm seine Kleider an und führten ihn ab, um ihn zu kreuzigen."*

„Und als sie hinausgingen, fanden sie einen Menschen aus Kyrene mit Namen Simon; den zwangen sie, dass er ihm sein Kreuz trug." (Der Guru erscheint immer auf dem Weg, um uns zu helfen).

„Und als sie an die Stätte kamen mit Namen Golgatha, das heißt: Schädelstätte (Synonym von Tod), *gaben sie ihm Wein zu trinken mit Galle vermischt; und da er's schmeckte, wollte er nicht trinken* (es ist offensichtlich, dass der Pfad der Messerschneide sehr bitter ist)*."*

„Als sie ihn aber gekreuzigt hatten (mit einem sexuellen Kreuz, denn der PHALLUS, der im UTERUS eingebettet ist, bildet dieses hochheilige Zeichen), *verteilten sie seine Kleider und warfen das Los darum* (eine klare Anspielung auf die Beseitigung von menschlichem Besitz)*."*

„Und sie saßen da und bewachten ihn."

*„Und oben über sein Haupt setzten sie eine Aufschrift mit der Ursache seines Todes: INRI." (*IGNIS NATURA RENOVATUR INTEGRAM - Das Feuer erneuert unermüdlich die Natur).

„Da wurden zwei Räuber mit ihm gekreuzigt, einer zur Rechten und einer zur Linken.“ (Der gute Räuber: die göttliche geheime Kraft, die sexuelle Energie, die man für die Christifizierung raubt. Der böse Räuber: der geheime Feind, der für das Böse die Reserven von Sexuellem Wasserstoff (SI-12) plündert.)

„Die aber vorübergingen (die üblichen Profanen und Profanierenden), *lästerten ihn und schüttelten ihre Köpfe.“*

„Und sie sprachen: Der du den Tempel abbrichst und baust ihn auf in drei Tagen (Du, der du den ADAM der Sünde annihilierst, sodass der Himmlische ADAM geboren werden kann) *hilf dir selber, wenn du Gottes Sohn bist, und steig herab vom Kreuz!“* (Die Finsteren mögen nämlich nicht die Überschneidung des gekreuzten Holzes, welches deine zwei Arme bildet, wie zwei riesige Hände, die sich erstrecken, um die unheilvollen Kräfte und die niederen Mächte in die Flucht zu schlagen.)

„Desgleichen spotteten auch die Hohenpriester (die Obrigkeiten) *mit den Schriftgelehrten* (die Intellektuellen) *und den Pharisäern* (die sich immer für tugendhaft und heilig halten) *und den Ältesten* (sehr angesehene Personen der Welt) *und sprachen:“*

„Andern hat er geholfen und kann sich selber nicht helfen. Er ist der König von Israel, er steige nun herab vom Kreuz (er verlasse den Pfad der Messerschneide und das SAHAJA MAITHUNA). *Dann wollen wir an ihn glauben.“*

„Er hat Gott vertraut; der erlöse ihn nun, wenn er Gefallen an ihm hat; denn er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn.“

„Desgleichen schmähten ihn auch die Räuber, die mit ihm gekreuzigt waren.“ (Er christifizierte sich und wurde somit Sohn

des Ewigen. Wir sind Söhne des Teufels, weil wir die Frucht der Fornikation sind.)

„Von der sechsten Stunde an (die Versuchung) *kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde* (die Neunte Sphäre)." Die Kabbalistische Summe 6 + 9 ergibt 15. Dies ist das Arkanum von Tiphon Baphomet: der Teufel. Ein solcher esoterischer Wert entspricht der Konstellation des Wals, unter deren kosmischem Einfluss sich der Eingeweihte entwickelt, bis er die Auferstehung erlangt. Erinnern wir uns an das „Zeichen des Jona".

„Und um die neunte Stunde schrie Jesus laut: Eli, Eli, Eli, LAMA SABACHTANI? Das heißt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?" (Offensichtlich fühlt sich jeder Eingeweihte vor der Auferstehung wirklich alleingelassen.)

„Einige aber, die da standen, als sie das hörten, sprachen sie: Der ruft nach Elia." (Helias, Elijahu, Elija Helios, der Sonnen-Christus, der INNERE Logos, ist unser höchstes Bestreben).

„Und sogleich lief einer von ihnen, nahm einen Schwamm und füllte ihn mit Essig und steckte ihn auf ein Rohr (Symbol der Wirbelsäule) *und gab ihm zu trinken* (als ob er sagen wollte, dass die Arbeit mit den sexuellen Feuern der Wirbelsäule bitterer ist als Galle)*."*

„Die andern aber sprachen: Halt, lasst uns sehen, ob Elia komme und ihm helfe!"

„Aber Jesus schrie abermals laut und verschied." (So ist es, wie wir, die Eingeweihten, in uns selbst am Kreuzestod sterben). (Siehe mein Buch mit dem Titel: *„Das Mysterium des Goldenen Blühens"*).

„Und siehe, der Vorhang im Tempel (der berühmte Schleier der ISIS oder Adamische Sexuelle Schleier, Produkt der Erbsünde) *zerriss in zwei Stücke* (durch den höchsten Tod des Egos) *von oben an bis unten aus. Und die Erde erbebte, und die Felsen* (die des Pfades der Messerschneide) *zerrissen.“*

Kapitel 27 • DAS HEILIGE GRAB

Es steht mit feurigen Buchstaben im Buch der Pracht geschrieben, dass als Jesus - der Gnostische Hohepriester - seinen letzten Atemzug ausstieß, die philosophische Erde, d.h. seine sehr menschliche Person erzitterte, als er die schwierige Aufgabe begriff, die das Schicksal für ihn bereithielt. Und die Felsen auf dem „Pfad der Messerschneide“ zerrissen, was den Weg noch schwieriger machte. (Dies wird nur von jenen Meistern vollständig begriffen, die nach ihrem vollständigen inneren Tod sich auf die Auferstehung vorbereiten).

Merkur, als astrologischer Planet, ist viel mysteriöser als Venus selbst und identisch mit dem Mazdaistischen MITHRA, dem BUDDHA, dem Genius oder Gott, der zwischen Sonne und Mond steht und ein ewiger Begleiter der Sonne der Weisheit ist.

Dies zeigt uns Pausanias in seinem Buch *V*, wo er einen Altar mit Jupiter gemeinsam hat. Er trug Flügel, um auszudrücken, dass er die Sonne in ihrem Lauf unterstützte, und er wurde Nuntius und Wolf der Sonne genannt: „SOLARIS LUMINIS PARTICEPS“. Er war das Oberhaupt und Beschwörer der Seelen, der Erzmagier und Hierophant.

Virgil beschreibt ihn, wie er seinen Caduceus oder Hammer nimmt, um die unglücklichen Seelen, die in den ORKUS oder LIMBUS gestürzt waren, wieder zum Leben zu erwecken: „TUM VIRGAM

CAPIT, HAC ANIMAS ILLE EVOCAT ORCO“. Dies tat er mit der guten Absicht, sie in die Himmlischen Milizheere zu bringen.

Nach diesen Erläuterungen werden die folgenden (erklärten) Verse verständlich:

„Und die Gräber taten sich auf und viele Leiber der entschlafenen Heiligen (im ORKUS oder LIMBUS) *standen auf und gingen aus den Gräbern nach seiner* (esoterischen) *Auferstehung und kamen in die Heilige Stadt* (das Himmlische Jerusalem) *und erschienen vielen.“*

Zweifellos wollten viele Heilige sich innerlich SELBST-VERWIRKLICHEN ohne das Heilige Sakrament der Kirche der LIEBE (SAHAJA MAITHUNA).

Diese unglücklichen Seelen fallen immer in den ORKUS oder LIMBUS der Unwissenheit, der Dunkelheit und des Leidens…

Nur durch den inneren Tod am Kreuzestod - einem völlig sexuellen Symbol - ist also die Auferstehung möglich…

Wenn der Samen nicht stirbt, wird die Pflanze nicht geboren. Der Pfad des Lebens wird mit den Fußspuren der Hufe des Todespferdes gebildet.

Merkur ist der erhabene Goldene Planet, dessen Namen die Hierophanten stets verboten auszusprechen, und der in der griechischen Mythologie durch die berühmten Windhunde oder Wachhunde der himmlischen Herde symbolisiert wird, die in den reinsten Quellen der Okkulten Weisheit getränkt wird…

Merkur ist auch „HERMES-ANUBIS“, der gute Inspirator oder AGATHODAEMON. Als Vogel von Argos wacht er über die Erde, die er fälschlicherweise für die Sonne selbst hält, da diese beiden

bei den Hindus jeweils SARAMA und SARAMEYA genannt werden.

Der Kaiser Julian betete jede Nacht zur Okkulten Sonne durch die Fürsprache des Merkurs, denn wie Vossius sagt: „Alle Theologen versichern, dass Merkur und Sonne eins sind… Deshalb gilt er als der eloquenteste und weiseste aller Götter, was nicht verwunderlich ist, denn Merkur ist der Weisheit und dem Wort (oder LOGOS) so nahe, dass er mit diesen beiden verwechselt wurde…

Merkur ist der DRITTE LOGOS, SHIVA, der HEILIGE GEIST, der Erstgeborene der Schöpfung, unsere authentische, persönliche, individuelle Monade…

Oh heilige Götter! Wie traurig wäre das Schicksal der Heiligen in der Vorhölle (LIMBUS), wenn Merkur sie im Stich lassen würde…

Merkur, SHIVA, der Große Hierophant, Nuntius und Wolf des INNEREN CHRISTUS, höchste Hoffnung derer, die im Heiligen Grab schlafen…

Ich erkannte das phallische Zeichen im „Boot von RA“, als ich durch die Achte Venuseinweihung ging; dann rief ich mit lauter Stimme und sagte: „Wenn die erste Trompete ertönt, werde ich von den Toten auferstehen.“

„Sei gegrüßt, Große Gottheit, die Du in Deinem Boot segelst! Bis hierher gebracht, erscheine ich vor Dir!“

„Lasst mich auf die Kommandobrücke steigen und das Ruder des Bootes lenken, wie es deine Diener machen, die Archonten der Planeten.“

LITELANTES trauerte ein wenig, als sie mein Heiliges Grab sah. „Fürchte dich nicht - sagte ein MAHATMA zu ihr - sein physischer

Körper wird noch nicht sterben.“ Diese Worte beruhigten sie endlich.

In jenen fernen Zeiten meiner gegenwärtigen Existenz war ich nicht einmal in mir selbst gestorben, das EGO war in mir selbst noch quicklebendig; das Grab war also nur symbolisch, wie der Sarg jeder Freimaurerloge…

Ich begriff jedoch vollständig die Symbolik des Grabes; ich wusste, dass ich in mir selbst sterben musste, um das Recht auf die Auferstehung von „HIRAM ABIFF“, dem Geheimen Meister, in meinem Herztempel zu haben…

Diese Einweihung endete mit genauen Anweisungen in Bezug auf die Mission, die ich derzeit in der Welt durchführe.

ZWEITER BERG

Kapitel 28 • SEELENRUHE UND GEDULD

Es ist klar, dass wir, die Brüder des Tempels der „Zweimalgeborenen“, verschiedene subjektive, infrahumane Elemente aus unserer Psyche entfernt hatten. Nachdem wir jedoch die Acht Einweihungen durchlaufen hatten, sehnten wir uns mit allen Kräften der Seele danach, in die esoterischen Zauberwerke des „*Berges der Auferstehung*“ einzutreten.

Uns wurde im Tempel gesagt, dass wir mit unendlicher Geduld auf den Abt des Klosters warten sollten, aber es ist offensichtlich, dass die Stunden langsam und fade verstrichen, mit einer unerträglichen Monotonie; und der Ehrwürdige schien gewiss keine besondere Eile zu haben.

Einige dieser Veteranen des „Ersten Berges“ bewegten sich hin und her und protestierten ungeduldig gegen die seltsame Verzögerung des Vorgesetzten.

Es geschehen wundersame Sachen im Leben, und eine davon war der erstaunliche Eintritt des Abtes in den Tempel. Wir alle, die Brüder des Heiligen Ordens, waren überrascht, denn einige von uns hatten bereits die Hoffnung verloren, den Meister zu sehen.

Vor der Heiligen Bruderschaft sprach der Ehrwürdige: „Meine Brüder, euch fehlen zwei Tugenden, die dieser Bruder hier besitzt“. Dies sagte er, während er mit dem Zeigefinger auf mich wies.

Dann befahl er mir auf sanfte und befehlende Weise zugleich: „Sagt ihnen, Bruder, welches diese beiden Tugenden sind.“

„Man muss wissen, Geduld zu haben, man muss wissen, gelassen zu bleiben“, rief ich mit bedächtiger und klarer Stimme aus…

„Seht ihr? Seid ihr jetzt überzeugt?“, platzte es mit großer Feierlichkeit aus dem Abt heraus. Alle Adepten, erschrocken und erstaunt zugleich, entschieden sich für ein respektvolles Schweigen.

Zweifellos mussten dann alle Mitglieder der Kongregation - mit meiner Ausnahme - durchfallen, denn nur meine unbedeutende Person, die nichts wert ist, kam siegreich aus der schwierigen Prüfung hervor.

Der strenge Hierophant beehrte mich dann mit einer schönen Orange; ich nahm sofort deren tiefe Bedeutung wahr…

Lange Zeit später musste ich vor der Bruderschaft eines anderen Klosters der Weißen Universalen Bruderschaft erscheinen, mit dem klaren Ziel, Anweisungen zu erhalten und Dokumente zu unterschreiben…

Dann wurde ich mit folgenden Worten gewarnt: “Hüte dich vor der lunaren Kälte“.

Die Rückkehr in die „Schmiede des Vulkans“ nach einer langen Pause war dringend erforderlich.

Zweifellos gibt es zwischen dem einen Berg und dem anderen immer lange Perioden der sexuellen Enthaltung.

Kapitel 29 • DIE NEUN GRADE DER MEISTERSCHAFT

Die tiefe Bedeutung der neun Meister, die sich auf die Suche nach HIRAM und seinen Mörder machten, in einer tiefen, kompletten, einheitlichen Weise einzufangen, zu erfassen, zu begreifen, ist dringlich und unaufschiebbar.

Zweifellos ging keiner der neun Meister in die Regionen des Nordens, sondern sie verteilten sich - intelligent geordnet in drei Dreiergruppen - jeweils nach Osten, nach Süden und nach Westen. Offensichtlich waren es letztere, die es schafften, das Grab und die Mörder ausfindig zu machen.

Diese symbolische esoterische Pilgerreise der neun Meister bezieht sich folglich ausdrücklich auf die individuelle Pilgerreise, die jeder Eingeweihte im „Zweiten Berg“ durchführen muss, indem er neun aufeinanderfolgende Stufen oder Grade durchläuft, die vollständig in den neun Sphären aufgezählt und definiert sind: MOND, MERKUR, VENUS, SONNE, MARS, JUPITER, SATURN, URANUS und NEPTUN.

Wir können und müssen sogar folgende Aussage machen: „Nur durch diese Pilgerfahrt von Sphäre zu Sphäre werden wir in der Lage sein, in einem jeden von uns den Geheimen Meister, HIRAM, SHIVA, den Gatten unserer GÖTTLICHEN MUTTER KUNDALINI, den ERZ-HIEROPHANTEN und ERZMAGIER,

die persönliche, individuelle Monade, unser Reales Wesen zu beleben und wieder auferstehen zu lassen…“

Es ist eine Sache, ein Meister zu sein und eine ganz andere, die Vollkommenheit in der Meisterschaft zu erreichen.

Jeder Esoteriker, der in der „Schmiede der Zyklopen“ das „TO SOMA HELIAKON“, das „Hochzeitsgewand der Seele“ herstellt, wird dadurch zu einem Menschen und letztendlich zu einem Meister. Die Vollkommenheit in der Meisterschaft ist jedoch etwas ganz anderes.

Wenn die Zahl neun auf die Rhetorik angewendet wird, stellt sie uns in eine sehr enge mystische Beziehung zu den neun ewigen Musen. Es ist in diesem Kapitel nicht überflüssig, jede dieser unaussprechlichen Gottheiten des alten Klassizismus zu zitieren:

1. KLIO

2. ERATO

3. MELPOMENE

4. KALLIOPE

5. EUTERPE

6. THALIA

7. URANIA

8. POLYHYMNIA

9. TERPSICHORE

Die Erfahrungen sind etwas sehr Wichtiges, damit unsere geliebten Leser die Lehre besser begreifen können…

Hört! Eines nachts - egal an welchem Datum oder Tag oder zu welcher Stunde - verließ ich willentlich den physischen Körper, mit dem herrlichen „Hochzeitsgewand der Seele“ bekleidet…

In der vollen Gegenwart meines kosmischen Wesens spürte ich eine gewisse exquisite geistige Fülle, während ich sanft in der Aura des Universums schwebte…

Als wäre ich ein himmlischer Vogel, musste ich in einem Zustand des höchsten Glücks meine Fußsohlen auf dem Schlamm der Erde aufsetzen, unter dem grünen Laub eines stillen Baumes…

„Glückwunsch,“ rief ich dann mit kräftiger Stimme aus, um die Adepten der Okkulten Bruderschaft anzurufen…

Zweifellos wurde ich erhört…

Die Brüder führten mich freundlicherweise zum wunderbaren Tempel mit den transparenten Wänden…

Der MAHATMA blieb an seinem Schreibtisch sitzen, als würde er sich gerade um viele Menschen kümmern…

„Ich möchte wissen - sagte ich - was mir fehlt…“.

Der Ehrwürdige nahm aus einer der Schubladen seines Schreibtisches ein gewisses geheimes Buch heraus, konsultierte seine Seiten und antwortete dann:

„Ihnen fehlen noch achtundfünfzig (58) Minuten.
Sie müssen hier sechsunddreißig (36) Bolivar von je dreiundzwanzig (23) Kilo vorlegen.
Und die Acht (8) erhaltenen Einweihungen müssen qualifiziert werden.“

„Vielen Dank, Ehrwürdiger Meister.“ Darauf zog ich mich mit unendlicher Demut und Verehrung aus dem Tempel zurück…

Die kabbalistische Analyse dieser Angelegenheit ist folgende:

58 Minuten: 5 plus 8 ergibt 13. Dieses Arkanum bedeutet den Tod aller subjektiven Elemente, die das ICH ausmachen.

36 Bolivars: 3 plus 6 ergibt 9. Man soll die Ketten und Fesseln in den untergetauchten Welten der in diesem Kapitel erwähnten neun Planeten brechen… Eine sehr intensive Arbeit in der „Feurigen Schmiede des Vulkans“…

23 Kilo: 2 plus 3 ergibt 5. Die Arbeiten zur Befreiung werden vollkommen sein müssen unter der Pracht des feurigen fünfzackigen Sterns… (Es ist nicht überflüssig, an RISHI Baha-Deva und seine 23 Propheten zu erinnern.)

QUALIFIZIERUNG: Vor der echten Auferstehung muss jede der Acht Einweihungen qualifiziert werden. Dies geschieht während acht Jahren, in denen wir das Buch des Patriarchen HIOB in all seinem kruden Realismus erleben müssen.

Wir betonen feierlich die folgende Aussage: „Die Acht Einweihungen könnten niemals in einem kürzeren Zeitraum als die bereits genannten acht Jahre qualifiziert werden…“.

Offensichtlich entspricht jeder der Acht Einweihungen ein Jahr; folglich ergeben sich acht Jahre für die Acht Einweihungen…

ICH KLÄRE: Der bereits genannte Zeitraum entspricht ausschließlich dem Epilog einer ganzen mystischen Reihe tiefgreifender esoterischer Arbeiten, die in jedem der zuvor genannten Neun Planeten ausgeführt werden.

Zweifellos werden solche Arbeiten zu unterschiedlichen Zeiten ausgeführt und sind in Wahrheit normalerweise sehr heikel.

Es ist klar, dass jeder, der den Zweiten Berg betritt, aus diesem Grund weder weitere Grade noch weitere Einweihungen erhält.

Die Vollkommenheit in der Meisterschaft kommt nur mit der transzendentalen esoterischen Auferstehung…

Die vollständige Manifestation der Monade im Auferstandenen Meister verleiht ihm außerordentliche magische Kräfte…

Kapitel 30 • DER PATRIARCH HENOCH

Das Symbol der Zeit, auf das sich auch der Bronzering nachdrücklich bezieht, führt den Gnostischen Arhat zyklisch bis zu jener alten Epoche der Patriarchen, die auch als Bronzezeit oder DVÁPARA YUGA bekannt ist und zweifellos unserer heutigen Eisenzeit oder KALI YUGA vorausging…

Die besten Schriftsteller des Okkultismus bestätigten immer, dass zwischen diesen beiden Zeitaltern die Zweite Transapalnianische Katastrophe stattfand, die die geologische Physiognomie des Planeten Erde völlig veränderte.

Der Siebte unter den Zehn erhabenen vorsintflutlichen Patriarchen unterscheidet sich zweifellos stark von den Sechs, die ihm im Laufe der Jahrhunderte vorausgegangen sind (Adam, Set, Enosch, Kenan, Mahalalel, Jered), aber auch von den Dreien, die ihm nachfolgten (Metuschelach, Lamech, Noah).

Es ist jedoch klar, dass das, was uns an all dem besonders erstaunt, der heilige Name von HENOCH ist, welcher in seiner Übersetzung bedeutet: „Eingeweihter, Hingebungsvoller, Geweihter, Meister". Die Hebräische Schöpfungsgeschichte (Vers 24) behauptet auf sehr feierliche Weise, dass HENOCH in Wahrheit nicht physisch gestorben ist, sondern dass *„Henoch wandelte mit Gott und ward nicht mehr gesehen, denn Gott hatte ihn entrückt."*

Sehr alte esoterische Traditionen, die sich in der Nacht der Jahrhunderte verlieren, besagen deutlich, dass HENOCH auf dem

majestätischen Gipfel des Berges Moria ein hellseherisches Samadhi erfuhr, in dem sein erleuchtetes objektives Bewusstsein in die Neun Himmel geführt wurde, die von Dante in seiner Göttlichen Komödie zitiert werden. Der Patriarch fand dort im letzten Himmel - im Himmel von Neptun - das verlorene Wort wieder (sein eigenes Wort, seine persönliche, individuelle Monade).

Anschließend wollte der Große Hierophant diese Vision in einer ewigen und unvergänglichen Erinnerung ausdrücken…

So befahl er kategorisch und mit großer Weisheit, dass unter demselben gesegneten Ort ein geheimer und unterirdischer Tempel gebaut werde, der neun Krypten umfasste, die nacheinander und untereinander in den lebendigen Eingeweiden des Berges angeordnet waren…

Sein Sohn Metuschelach war sicherlich der Architekt, der mit dem Bau eines so außergewöhnlichen Heiligtums beauftragt wurde…

Es wird nicht auf den spezifischen Inhalt und die bestimmte Funktion einer jeden dieser Krypten oder magischen Höhlen eingegangen, die über eine spiralförmige Wendeltreppe miteinander verbunden waren…

Die letzte dieser Höhlen ist jedoch sicherlich diejenige, die alle okkulte Bedeutung aufnimmt, so dass die vorherigen nur den unentbehrlichen Geheimweg bilden, auf dem man die Höhle im tiefsten Teil des Berges erreicht…

In dieser letzten Höhle, dem innersten Ort oder „HEILIGTUM“, hat der Patriarch HENOCH seinen kostbarsten esoterischen Schatz hinterlegt…

Das „Goldene Vlies der Antike“, der erhabene und unvergängliche Schatz, den wir suchen, befindet sich also niemals an der Oberfläche, sondern wir müssen in den Eingeweiden der Erde graben, wühlen, suchen, bis wir ihn finden…

Wenn der Eingeweihte mutig bis zu den Eingeweiden oder Höllen des Berges der Offenbarung hinabsteigt, findet er den mystischen Schatz - seine Göttliche Monade - der für ihn durch die unzähligen Jahrhunderte, die uns im Laufe der Geschichte vorausgingen, aufbewahrt wird…

In Kapitel 2 der Offenbarung des Heiligen Johannes können wir noch folgendes lesen: *„Wer überwindet, dem will ich geben von dem verborgenen Manna und will ihm geben einen weißen Stein; und auf den Stein ist ein neuer Name geschrieben, den niemand kennt als der, der ihn empfängt.“*

Kapitel 31 • DER HIMMEL DES MONDES

Das große individuelle Werk wird in der Tierkreisherrschaft der Titanischen Kräfte vollbracht…

Die Zwölf Heldentaten des Herakles, Prototyp des authentischen Menschen, weisen und zeigen den geheimen Weg, der uns zu den Graden des Vollkommenen Meisters und des Großen Auserwählten führen wird…

Zuallererst kommen die Gefangennahme und Tötung des Nemeischen Löwen, der Kraft der unkontrollierten Instinkte und Leidenschaften, die alles erschüttern und verschlingen…

Im Zustand der Ekstase wurde ich bewusst und positiv in die Mond-Welt (oder Astralwelt) geführt, wo ich mit unendlicher Weisheit beraten wurde…

Meine Seele war in ihren intimsten Tiefen bewegt, als sie dort auf den Ältesten des Tempels der Zweimalgeborenen traf. Unser geliebter Rektor, der heilige alte Mann, scheint sicherlich alle Eigenschaften einer Zitrone zu haben, aber es ist offensichtlich, dass er unendliche Liebe ausstrahlt…

Ich begriff also, dass ich zuerst in die Seleniten-Höllen (Niederes Astral) hinabsteigen und mich mutig mit den Drei Furien auseinandersetzen musste, um das Recht zu erlangen, in den Mondhimmel (Höheres Astral) aufzusteigen…

In den Momenten, in denen ich diese Zeilen schreibe, erinnere ich mich an die Initiationspassage, in der Ginés de Lara, von seinem Meister zu einem See geführt, erstaunt das stählerne Wasser betrachtete…

„Sieh jetzt dorthin", rief der MAHATMA aus…

Als Ginés seinen Blick wendete, sträubten sich ihm die Haare beim Anblick zweier Dinge, die kein Sterblicher je gesehen hat, aber nicht deswegen weniger erstaunlich oder weniger gewiss sind…

Zuerst sah er, wie durch ein gigantisches Teleskop, die Bewohner der sichtbaren Seite des Mondes, unglückliche und erbärmliche Wesen, jenseits aller Vorstellung, über deren Natur und Ursprung großes Stillschweigen unter „denen, die alles wissen" bewahrt wird…

Und dann sah er etwas noch Wunderbareres: das Geheimnis der anderen Seite des Satelliten, d.h. der Hemisphäre, die immer abgewandt ist und von der aus man nie die klägliche Erde sieht, einem Ort, an dem einige Mystiker deshalb angeblich „Das Paradies von HENOCH und ELIAS", der beiden „JINAS" des hebräischen Volkes, platziert haben…

Nach dieser kleinen Abschweifung lasst uns nun mit dem Thema dieses Kapitels fortfahren.

Als ich die symbolische Jakobsleiter erklimmen wollte, zog der alte Heilige des Tempels einen entzückenden Ast vom Baum der Erkenntnis oder dem Baum der Wissenschaft von Gut und Böse zu sich und ließ mich an ihm riechen; jener Duft war sicherlich nirvanisch. „Riecht immer an diesem Ast, damit Ihr aufsteigen könnt". So lauteten die Worte des Adepten…

Zweifellos müssen wir SAHAJA MAITHUNA praktizieren, den entzückenden Duft der verbotenen Frucht einatmen, jedoch nicht davon essen; das ist das Gesetz…

In den Abgründen von Selene begann ich meine Arbeit mit der Auflösung von JUDAS, dem Dämon der Begierde…

Unnötig zu sagen, dass dank der direkten Hilfe meiner Göttlichen Mutter KUNDALINI der abscheuliche Dämon der Begierde zu Asche reduziert wurde…

Wenig später musste ich meine Arbeit mit dem rastlosen Dämon des Verstandes fortsetzen, der uns so viel Bitterkeit bringt, dem abscheulichen Pilatus aller Zeiten…

Annihilierung! Ein schreckliches Wort… Dies war das katastrophale Ende des verhängnisvollen Pilatus, der mich so quälte…

Später setzte ich meine Arbeit im Abgrund fort, indem ich Kaiphas angriff, den Dämon des bösen Willens, den abscheulichsten der drei klassischen Furien im Inneren eines jeden von uns…

Sicherlich starb die dritte Furie, nachdem ihr Körper mehrere Lanzenstiche abbekommen hatte…

Keine der anderen übertraf ihr schreckliches Erscheinungsbild; keine der anderen hatte so viele Schlangen im Haar; ihre eigenen Schwestern fürchteten sie; die Unselige trug in ihren Händen alle gorgonischen Gifte der Hölle…

Ich konnte den gesamten Prozess des Todes der drei Furien mit völliger und erstaunlicher Klarheit nachweisen…

Es ist unbestreitbar, dass sie all die magischen Verwandlungen durchlaufen haben, die von Ovid besungen wurden…

Wenn sie anfangs noch gigantisch und schrecklich waren, wie der monströse Polyphem der verfluchten Erde, der unerbittlich die Gefährten von Odysseus verschlang, so hatten sie kurz vor der Ankunft der gewaltigen Parze bereits das Erscheinungsbild von Neugeborenen…

Glücklicherweise sind diese abscheulichen Schatten, diese drei Verräter, die ich in mir trug, gestorben…

Wehe! Wehe! Wehe! Was wäre aus mir geworden ohne die Hilfe meiner Göttlichen Mutter KUNDALINI?

Ich rief meine Mutter vom Grund des Abyssus herbei und sie schwang die Lanze des Eros…

Kapitel 32 • GUINEVERE

Die Ewige Edelfrau, die GEIST-SEELE (BUDDHI), verlangt von ihrem Ritter (der MENSCHLICHEN SEELE, dem HÖHEREN MANAS) stets allerlei unerhörte Opfer und tapfere Wundertaten…

Sie, die Vollkommene Göttliche Gattin, ist Guinevere, die Königin der „JINAS“, jene, die Lancelot den Wein einschenkte…

Köstlicher Wein der transzendentalen Spiritualität, in den Einweihungsbechern von SUKRA und MANTI…

Diese Pokale sind - kurz gesagt - nichts anderes als der Heilige Gral in seiner Bedeutung als Kelch des kostbarsten Getränks oder Initiationsnektar der Heiligen Götter…

Gesegnet ist der Ritter, der nach dem harten Kampf seine Hochzeit mit der Königin der „JINAS“ feiert!

Im Buch des Lebens steht mit goldenen Buchstaben geschrieben, dass im BUDDHI (GEIST-SEELE) - wie in einem feinen und transparenten Alabastergefäß - die Flamme von PRAJÑĀ (dem Wesen) brennt.

In einer Nacht unbestreitbarer Freuden erfuhr ich das Glück, meine Geliebte im geheimen Ort des Zweiten Berges anzutreffen…

Auf dem einsamen Weg näherte sich langsam die Kutsche meiner Verlobten… Die Legende der Jahrhunderte besagt, dass die Marquise von Reaupré in einer Kutsche von einzigartiger

Schönheit spazieren fuhr, welche aus reinstem Porzellan gefertigt war. Die Kutsche des Triumphes meiner anbetungswürdigen WALKÜRE glich jedoch eher jener anderen Kutsche, die zu Zeiten des „Rokoko“ von der Frau des Herzogs von Clermont benutzt wurde: eine prächtige Kutsche, die von einem Gespann von sechs Pferden mit silbernen Hufen gezogen wurde, und deren Räder und Felgen aus demselben Metall waren…

Die Kutsche des Triumphes meiner Angebeteten hielt vor einem Schloss aus glänzendem Porphyr an, wo der Reichtum und die Pracht orientalischer Art die Mauern und Kassettendecken zum Glänzen brachten…

Das prächtige Fahrzeug parkte vor den polierten Bronzetüren, die mit ihrer großen Majestät Ehrfurcht einflößten…

Bald war die Kutsche von einer freundlichen Gefolgschaft umgeben; ehrwürdige Ritter, Prinzen und Adlige, schöne Damen und zarte Kinder…

Jemand gab ein Zeichen und ich gehorchte, indem ich auf die Kutsche der Liebe zuging; durch die Scheiben des Glücks erblickte ich meine WALKÜRE (BUDDHI).

Mit dem Brautkleid bekleidet, dem Hochzeitsgewand der Seele, war meine Verlobte in ihrer prächtigen Kutsche gekommen, um die Hochzeit zu zelebrieren…

Mich vor dem Heiligen Altar mit meiner Zwillingsseele, dem theosophischen BUDDHI, zu vermählen… Welch ein Glück, mein Gott!... Mir wurde jedoch gesagt, dass ich noch ein wenig warten musste…

Die virile Spenderin der Himmlischen Kraft ließ mich warten und ich litt fürchterlich darunter…

Damals musste ich tief in die Heiligen Mysterien von Minna eintauchen, die schreckliche Mondfinsternis einer Liebe, welche der Zwillingsbruder des Todes ist…

Ich arbeitete intensiv in der Höchsten Dunkelheit des Schweigens und im würdevollen Geheimnis der Weisen…

Ich musste eine Zeit und Zeiten und eine halbe Zeit warten… Jedoch sehnte ich mich nach Guinevere, der Königin der „JINAS“ (meine GEIST-SEELE).

Eines Nachts erschienen die funkelnden Sterne im unendlichen Raum in einem anderen Licht…

Weit entfernt vom weltlichen Getöse befand ich mich in Ekstase; die Tür meines Schlafzimmers blieb hermetisch geschlossen…

Das war sicherlich der Augenblick, in dem ich die Hochzeit mit meiner Angebeteten (BUDDHI) feierte; sie trat in mich ein und ich verlor mich in ihr…

In jenen Momenten der Glückseligkeit erstrahlte intensiv die Mitternachtssonne (der SOLAR-LOGOS).

Ich fühlte mich vollkommen verwandelt; das berühmte Chakra SAHASRARA, der tausendblättrige Lotus, die Krone der Heiligen, erstrahlte siegreich in meiner Zirbeldrüse und ich trat in jenen Zustand ein, der bei den Hindus unter dem sanskritischen Begriff „PARAMANANDA“ bekannt ist (Höchste Spirituelle Glückseligkeit).

Das war der Moment, in dem ich das Bedürfnis verspürte, zu einem authentischen und legitimen „BRAHMAVIDVARISHTA“ zu werden.

Die tausend Yoga-Nadis vom SAHASRARA verliehen mir in der Tat die Macht über bestimmte, sehr feine Kräfte der Natur…

BUDDHI, meine Guinevere, meine Spirituelle Seele, hatte nicht nur das SHIVA-SHAKTI-TATTWA zum Höhepunkt seiner Schwingungsaktivität gebracht, sondern auch das Kronen-PADMA in einen gewissen Zustand verstärkter mystischer Funktionsfähigkeit versetzt…

Dann sah ich, wie ich zum Boten des neuen Zeitalters des Wassermanns wurde und den Menschen eine so neue und revolutionäre Lehre brachte… So neu und doch so alt…

Als ich die Tür meines Schlafzimmers öffnete, erlaubte mir das Diamantenauge (die Zirbeldrüse) unzählige Feinde zu sehen. Es ist offensichtlich, dass die Verbreitung der Gnosis in ihrer revolutionären Form die Anzahl meiner Gegner immer weiter in die Höhe treiben wird.

Es ist nicht überflüssig zu sagen, dass nach diesem großen kosmischen Ereignis ein bestimmter Hochzeitsritus im Tempel durchgeführt werden musste. Viele Menschen nahmen an dieser Feier der Liebe teil…

Zweifellos hatte ich in der Fünften Initiation des Feuers meine Menschliche Seele verkörpert (Das HÖHERE MANAS DER THEOSOPHIE).

Doch jetzt, oh Götter!, verkörperte ich durch diese Alchemistische und Kabbalistische Hochzeit auch meine Geist-Seele (den

BUDDHI). Offensichtlich brennt in letzterem stets die Flamme von PRAJÑĀ (dem INNERSTEN) auf unveränderliche Weise.

Kapitel 33 • DER DRACHE DER FINSTERNIS

Ich dachte, dass ich nach der chemischen Hochzeit mit meiner Spirituellen Seele unverzüglich auf paradiesische Flitterwochen gehen würde. Nicht im Entferntesten ahnte ich, dass in den versunkenen Höhlen des menschlichen Unterbewusstseins sich der unheilvolle und finstere Mara des buddhistischen Evangeliums verbarg; der berühmte Drache der Finsternis, der von der Offenbarung des Heiligen Johannes zitiert wird; der Vater der drei Verräter…

Ein riesiges abgründiges Monster mit sieben untermenschlichen Köpfen, die immer die sieben Todsünden verkörpern: Zorn, Gier, Wollust, Neid, Stolz, Faulheit und Völlerei…

Und das große Tier brüllte fürchterlich, als brülle ein Löwe, und die Mächte der Finsternis erschauerten vor Entsetzen…

Nur mit der transzendentalen sexuellen Elektrizität in voller Sexualmagie ist es möglich, diese schreckliche Höllenbrut zu kosmischem Staub zu reduzieren…

Glücklicherweise wusste ich den *Coitus Reservatus* aufs Höchste zu nutzen, um meine Bitten an „DEVI-KUNDALINI“, die „Feurige Schlange unserer magischen Kräfte“ zu richten.

Das Monster packte den furchterregenden Speer mit seiner unheilvollen Hand; dreimal versuchte er, mich vergeblich zu verwunden, und verzweifelt schleuderte er alsdann die harte Lanze

gegen mich; in jenen Momenten griff meine Göttlicher Mutter KUNDALINI ein, indem sie die einzigartige Reliquie an sich riss und den Roten Drachen tödlich damit verletzte…

MARA, das schreckliche infernalische Tier, verlor somit seine gigantische Größe, schrumpfte allmählich, wurde auf einen mathematischen Punkt reduziert und verschwand für immer aus der finsteren Höhle…

Anschließend kehrte der Bruchteil meines Bewusstseins, der zuvor in dem abscheulichen Monster eingesperrt war, wieder zu mir zurück…

Schrecklich sind die Geheimnisse des alten Abgrunds, des düsteren und grenzenlosen Ozeans, wo die erstgeborene Nacht und das Chaos, die Großeltern der Natur, eine ewige Anarchie inmitten des Getöses ewiger Kriege aufrechterhalten, unterstützt durch die Hilfe der Verwirrung…

Hitze, Kälte, Feuchtigkeit und Dürre, vier schreckliche Meisterkrieger, kämpfen dort um die Überlegenheit und führen ihre Atom-Embryos in die Schlacht, welche sich um die Flagge ihrer Legionen gruppieren und sich in verschiedenen Stämmen versammeln, leicht oder schwer bewaffnet, spitz oder abgerundet, schnell oder langsam. Es wimmelt von ihnen wie die Sandkörner der *Barca* oder des glühend heißen Strandes von *Kyrene*, und in unzähligen Scharen werden sie vorangetrieben, um am Kampf der Winde teilzunehmen und als Ballast für ihre schnellen Flügel zu dienen…

Das Atom, an dem die meisten Atome haften, dominiert für einen Augenblick; das Chaos regiert als Schiedsrichter, und seine Entscheidungen führen zu immer größerer Unordnung, deren

Herrschaft alles völlig ausgeliefert ist. Es ist offensichtlich, dass nach ihm der Zufall in diesen Höllenwelten alles leitet…

Vor jenem wilden Abgrund, Wiege und Grab der Natur, vor jener Höhle, die weder Meer noch Erde, weder Luft noch Feuer ist, sondern aus all jenen Elementen besteht, die in ihren fruchtbaren Ursachen wirr vermischt immer auf die gleiche Weise kämpfen müssen - es sei denn, der schöpferische Demiurg benutzt seine schwarzen Werkstoffe, um neue Welten zu bilden - vor jenem barbarischen Tartaros stoß der Drache der Finsternis seinen letzten Atemzug aus…

Es ist einfach, in die „Höllenwelten“ abzusteigen, aber es ist nicht so einfach, wieder zurückzukehren. Darin liegt die harte Arbeit! Darin liegt die schwierige Prüfung...!

Einige erhabene Helden - wahrlich wenige - haben es geschafft, siegreich wieder aus ihnen hervorzukommen. Undurchdringliche Wälder trennen die Hölle von der Welt des Lichts; und die Wässer des blassen Flusses, dem Kokytos, zeichnen labyrinthische Krümmungen in jenen Halbschatten, dessen Anblick allein erschaudern lässt…

Kapitel 34 • ABSCHLUSS DER LUNAREN ARBEITEN

Nachdem ich MARA, den Vater der drei Furien der Klassik, zu kosmischem Staub reduziert hatte, musste ich mich den sekundären Tieren des Abgrunds stellen…

Der Tag neigte langsam seinem Ende zu; die köstliche Luft der Nacht lud die Lebewesen, die das Antlitz der Erde bevölkern, dazu ein, sich von ihren Mühen zu erholen, und ich, ein gemeiner Wurm im Schlamm der Erde, wollte bloß die Kämpfe des Weges und der mitgefühlserregenden Dinge festhalten, die ich aus dem Gedächtnis niederschreiben werden, ohne mich zu irren…

Oh, erhabene Musen! Oh, hoher göttlicher Geistesfunken! Kommt mir zu Hilfe! Inspiriert mich, damit mein Stil nicht von der Natur der Sache abweiche…

Mein tiefer Schlaf wurde durch einen so lauten Donner unterbrochen, dass ich gewaltsam geweckt wurde; ich stand auf und blickte mich um, um zu erkennen, an welchem Ort ich mich gerade befand. Ich fand mich in einem einsamen Haus in der Nähe des finsteren Pfads wieder…

Auf einem groben Stuhl neben dem Fenster sitzend, von dem aus man gut den steilen Weg betrachten konnte, dachte ich sehr aufrichtig an die vergangenen Zeiten zurück…

Sicherlich war ich in anderen Zeiten bereits dort in der Wohnstätte des Abgrunds gewesen und vor dem gleichen Weg gestanden…

Nichts davon war mir neu; ich begriff, dass ich gerade Mysterien rekapitulierte. Indem ich von meinem Stuhl aufstand, öffnete ich die alte Tür jenes Hauses und schritt langsam hinaus… langsam… sehr langsam… entlang des einsamen Pfades…

Mit einem einzigen Blick durchdrang ich einen so weiten Raum, wie er nur durch das Eindringen in das spirituelle Leben erfasst werden kann, und erblickte jenen traurigen, schroffen und düsteren Ort…

Der Boden war feucht und ich musste ungewollt vor einem bestimmten Stromkabel anhalten, das auf der Erde lag…

Ein mit Hochspannung geladenes Kupferkabel? Was für ein Schreck!... Und ich wäre fast darauf getreten…

„Es ist besser, frei zu sterben, als im Gefängnis zu leben.“ Dies rief die Stimme der Stille in der Nacht des Mysteriums aus…

Und ich, der ich genau in jenem Augenblick erschrocken versuchte zurückzuweichen, fühlte mich getröstet…

Entschlossen schritt ich auf dem abgründigen Pfad, der sich durch jene sublunaren Orte schlängelte, voran…

Der steile Weg, der sich überraschend nach links wendete, führte durch einige sehr malerische Hügel…

Dort traf ich auf etwas, was wie ein Nationalpark an einem Sonntag erschien: eine bunte Menschenmenge, die sich köstlich an den Wiesen zu amüsieren schien…

Zum Vergnügen vieler kamen und gingen einige Straßenverkäufer überall umher und boten farbenfrohe Luftballons an…

Ein lebendiges Symbol des profanen Lebens - als dies verstand ich es; es ist jedoch offensichtlich, dass ich das alles intensiv erleben wollte…

Während ich in all dem vertieft war und die gewöhnlichen Menschenmassen betrachtete, geschah plötzlich etwas Ungewöhnliches und Außergewöhnliches: es schien mir, als würde die Zeit wahrlich einen Moment lang stillstehen…

In jenen Momenten des Schreckens tauchte ein blutrünstiger Wolf aus dem Unterholz auf, der grausam und mit boshaftem Blick vergeblich versuchte, seine Beute zu ergreifen; einige Hühner flohen verzweifelt gackernd vor der gnadenlosen Parze.

Eine außerordentliche verborgene Symbolik. Auf der einen Seite das Geflügel - kleinmütig, feige, schüchtern. Auf der anderen Seite der blutrünstige Wolf - grausam und gnadenlos…

Angst! Schrecken! Furcht!... Menschliche sublunare Zustände des menschlichen Unterbewusstseins - und ich, der ich glaubte, in mir selbst gestorben zu sein, ignorierte die Existenz dieser psychischen Aggregate in meinen eigenen atomischen Höllen…

Glücklicherweise habe ich im harten Kampf niemals meine Heilige Lanze vergessen; dank meiner Göttlichen Mutter KUNDALINI konnte ich Viele an Kraft und Geschicklichkeit mit dem Speer übertreffen.

Als die wesentlichen Ich-Dämonen, abscheuliche Verkörperungen meiner schrecklichen infrahumanen Defekte, tot umgefallen waren,

kamen meine lunaren Arbeiten episch zu einem Ende, indem ich viele andere infernalische Tiere mit dem Heiligen Speer tötete…

Es versteht sich von selbst, dass ich nach vielen blutigen Kämpfen eine sehr reiche Kriegsbeute einsammeln musste…

Hiermit möchte ich mich mit großer Betonung auf jene zahlreichen wertvollen Edelsteine meiner eigenen Existenz beziehen, auf diese Bewusstseinskörner, die in jener schrecklichen Höllenbrut eingesperrt und eingeschlossen waren…

Der letzte Teil der Arbeit war rein atomarer Natur; es ist keineswegs einfach, die boshaften Intelligenzen aus ihren nuklearen Lebensräumen zu vertreiben…

Das ist sicherlich das, was mit der Umwandlung von schwarzen Wässern in weiße Wässer gemeint ist…

Nun sind solcherlei Atome zu wunderbaren Vehikeln gewisser lichtvoller Intelligenzen geworden…

Prächtige Funken, Atome, die in der Lage sind, über die Aktivitäten des geheimen Feindes zu informieren…

Eines herrlichen Abends erfuhr ich die größte Ehre, die einem Menschen zuteilwerden kann: Ich wurde vom Kosmischen Christus besucht. Der Anbetungswürdige hielt ein großes Buch in seiner rechten Hand, als ob er zu mir sagen wollte: „Du bist jetzt kurz davor, die Sphäre des Merkurs zu betreten.“

Als ich den Meister sah, konnte ich nicht anders, als auszurufen und zu sagen: „Herr! Ihr seid früher gekommen, als ich dachte. Ich habe Euch noch nicht erwartet“…

Der Lebendige Christus antwortete zärtlich: „Manchmal verzögere ich mich, wenn ich im Monat März kommen muss… Du musst jedenfalls weiterhin sterben…“.

„Wie? Weiterhin sterben? Immer noch?“

„Ja - antwortete der Anbetungswürdige - du musst weiter sterben“, wiederholte er…

Was dann geschah, war erstaunlich. Der Meister erhob sich langsam gen Mitternachtssonne und löste sich dann ein wenig vom Königsstern, um mich zu segnen und mir meine alten Fehler zu vergeben…

So gelang mir der Wiedereintritt in den Ersten Himmel, die Wohnstätte der erhabenen Engel…

Zweifellos war ich ein gefallener Engel, aber es ist sicher, dass mir vergeben worden war…

In der Kathedrale der Seele herrscht größere Freude über einen Sünder, der Buße tut, als über tausend Gerechte, die der Buße nicht bedürfen…

Kapitel 35 • DER HIMMEL DES MERKURS

Von transzendentaler Bedeutung wird nun die zweite Arbeit des Herkules: die Tötung der Lernäischen Hydra, einem symbolischen Monster unsterblichen Ursprungs, ausgestattet mit neun bedrohlichen Köpfen, die immer wieder nachwachsen, wenn sie abgeschlagen werden, und sowohl Herden als auch Ernten bedrohen.

Es handelt sich um einen harten Kampf, in dem der Solarheld von „IOLAOS“, seinem Wagenlenker und Inspirator, begleitet wird, dessen bemerkenswerte Rolle der von Sri Krishna in seiner Beziehung zu Arjuna sehr ähnlich ist (siehe BHAGAVAD-GITA, das LIED DES HERRN).

Obwohl diese großartige Arbeit als Trockenlegung eines sumpfigen Deltas wie das des Heiligen Nils interpretiert werden kann, ist diese facettenreiche Hydra auch ein allegorisches Bild, das den Verstand mit all seinen psychologischen Defekten klar verkörpert.

Als Konstellation hat diese symbolische Hydra ihren vorderen Teil zwischen Löwe und Krebs, und erstreckt sich nach Süden bis zu den glänzenden Füßen der Jungfrau.

Mit glühenden Kohlen verbrennt „IOLAOS“ die Köpfe, die an der Stelle jener nachwachsen, die Herkules mit seiner Keule zerquetscht und dann, nachdem er den unsterblichen Kopf abgeschlagen hat - ein außerordentliches Symbol der echten Liebe - ihn unter einem Felsen versteckt, der offensichtlich als „Stein der

Weisen“ für sein regeneriertes, exquisit spirituelles Leben dienen muss.

Im Buch des Lebens steht mit feurigen Buchstaben geschrieben: „Wer aufsteigen will, muss zuerst absteigen.“ „Jeder Erhöhung geht immer eine schreckliche Demütigung voraus.“

Zweifellos sehnte ich mich wahrhaftig und mit allen Kräften meiner Seele danach, zum Himmel des Merkurs, dem Devachan der Hindus, der Höheren Mentalen Welt, der Wohnstätte der Erzengel aufzusteigen und aufzufahren. Es war jedoch unerlässlich, erst in die Höllen des Verstandes hinabzusteigen, um dort die Lernäische Hydra zu zerstören.

Jene psychologischen Defekte mit ihrer facettenreichen Struktur, die ich in den Mondhöllen zu kosmischem Staub reduziert hatte, lebten wie die abscheulichen Köpfe der verhängnisvollen Hydra in den verschiedenen Falten des Verstandes weiter.

Schreckliche tierische Geschöpfe, abscheuliche Höllenbruten, verkörperten deutlich jeden einzelnen meiner eigenen psychologischen Mängel.

Man kann sich den Luxus leisten, jeden psychologischen Fehler zu begreifen, ohne jedoch deshalb dessen tiefe Bedeutung erfasst zu haben…

Zweifellos müssen wir mit äußerster Dringlichkeit das, was wir beseitigen wollen, nicht nur begreifen, sondern auch dessen tiefe Bedeutung erfassen.

Die Beseitigung der Köpfe (psychologische Defekte) der Lernäischen Hydra ist nur mit Hilfe der transzendentalen sexuellen

Elektrizität während des SAHAJA MAITHUNA in der SCHMIEDE DER ZYKLOPEN möglich.

Da die „Metaphysische Begattung“ in der Neunten Sphäre eine Form des Betens ist, flehte ich in jenen Momenten Devi KUNDALINI an…

Goethe, der große deutsche Eingeweihte, rief seine Göttliche Mutter KUNDALINI anbetend voller Ekstase aus:

„Jungfrau, rein im schönsten Sinn,
Mutter, Ehren würdig,
Uns erwählte Königin,
Göttern ebenbürtig.“

Indem er sich danach sehnte, hier und jetzt, während des Chemischen Koitus, in sich selbst zu sterben, sagte der Große Barde:

„Pfeile, durchdringet mich,
Lanzen, bezwinget mich,
Keulen, zerschmettert mich,
Blitze, durchwettert mich!
Daß ja das Nichtige
Alles verflüchtige,
Glänze der Dauerstern,
Ewiger Liebe Kern.“

Zweifellos ging ich immer auf sehr ähnliche Weise vor und so verlor die Lernäische Hydra nach und nach all ihre abscheulichen Köpfe…

Eines Tages, während ich mich im orientalischen Tibet in einem Kloster befand, kam mir in den Sinn, meiner göttlichen Mutter Kundalini Folgendes zu sagen:

„Du und ich, wir sprechen miteinander und scheinen zwei verschiedene Personen, und doch sind wir ein und dasselbe Wesen."

Es ist nicht überflüssig mit Nachdruck zu betonen, dass die Antwort gewiss außerordentlich ausfiel:

„Ja, mein Sohn!... Du und ich, wir sind das gleiche Wesen, jedoch ABGELEITET."

Im Namen der Wahrheit bekenne ich offen und unmissverständlich, dass ich ohne die unmittelbare Hilfe meiner Anbetungswürdigen Göttlichen Mutter die Lernäische Hydra (meine psychologischen Mängel im intellektuellen Unterbewusstsein) in keiner Weise radikal hätte beseitigen können….

„Ehe die goldene Flamme mit stetem Licht brennen kann, muss die Lampe gut behütet an einem windgeschützten Ort stehen. Die weltlichen Gedanken müssen vor den Türen des Tempels tot umfallen."

„Der Verstand, der Sklave der Sinne ist, macht die Seele so hilflos wie ein Schiff, das der Wind auf dem Wasser mit sich fortzieht."

Als die Mitternachtssonne siegreich am spirituellen Firmament erstrahlte, kehrte ich zurück in den Erzengelszustand, den ich einst verloren hatte, und betrat glücklich den Himmel des Merkurs…

Kapitel 36 • DER HIMMEL DER VENUS

Es kam nun die dritte Heldentat des Herkules, dem solaren Helden. Hiermit möchte ich mich nachdrücklich auf die Gefangennahme zweier Tiere beziehen: das eine zart und das andere schnell, wild und bedrohlich; die Kerynitische Hirschkuh und der Erymanthische Eber.

Wir können und müssen sogar diese berühmten Vierbeiner mit den zwei leuchtenden Sternbildern des Südens identifizieren, die den Sternen der Zwillinge am nächsten sind und sich unweit der zwei Zentauren befinden, mit denen Herkules einen blutigen Kampf austrägt.

In der Hirschkuh mit bronzenen Füßen und goldenen Hörnern, die Diana heilig ist und Apollon, der Gott des Feuers, ihr streitig macht, sehen wir eine klare Anspielung auf die menschliche Seele (den Bräutigam der WALKÜRE), das HÖHERE MANAS der THEOSOPHIE.

Und in dem schrecklichen Eber, pervers wie kein anderer, liegt das lebendige Symbol aller niederen tierischen Leidenschaften.

Es ist nicht überflüssig, in diesen Momenten zu behaupten, dass ich mich aufrichtig und mit allen Kräften meiner Seele danach sehnte, in den Himmel der Venus, die Kausalwelt, die Wohnstätte der FÜRSTEN einzutreten.

Es ist jedoch klar, dass ich zuerst Verdienste erbringen und den schrecklichen Eber zu kosmischem Staub reduzieren musste…

Es ist notwendig, vor dem Aufstieg abzusteigen; jeder Erhöhung geht immer eine schreckliche Demütigung voraus.

Vor dem Aufstieg war der Abstieg in die Höllen der Venus unerlässlich, dringend, unaufschiebbar.

Ich brauchte Vorabinformationen, und diese an sich waren gewiss absolut dringlich…

Präzise und außergewöhnliche Hinweise erfuhr ich während der Meditation; es ist ganz klar, dass der Eingeweihte immer unterstützt wird…

Auf einem großen Brett, das große Ähnlichkeit mit einem reizvollen Schachbrett aufwies, sah ich anstelle der bekannten Figuren dieses Spiels zahlreiche Tierfiguren von abscheulicher Gestalt…

Zweifellos hatte ich mit Hilfe meiner Göttlichen Mutter KUNDALINI bereits psychologische Defekte in der astralen Welt und in der mentalen Welt beseitigt, aber die kausalen Keime meiner Fehler existierten weiterhin in mir, hier und jetzt…

Im Bereich der reinsten experimentellen Psychologie können wir folgende Aussage treffen: „Die radikale Zerstörung eines jeden psychologischen Defekts scheitert unweigerlich, wenn seine geheime Ursache nicht aufgelöst wird."

Jene intrinsischen Ursachen aus meiner Psyche herauszureißen war sicherlich meine Aufgabe in den Höllen der Venus…

Es ist offensichtlich, dass ich also schrecklichen fleischlichen Versuchungen siegreich widerstehen musste, so wie sie der Gnostische Patriarch Sankt Augustinus am Fuße des Kreuzes erleiden musste…

„Das gnostische Geheimnis
findet man im ruhigen Flug der Taube,
und die Sünde der Welt in der Schlange,
die den Fuß des Engels beißt, der sie zähmt.“

„Über der ewigen Nacht der Vergangenheit
öffnet sich die ewige Nacht des Morgens.
Jede Stunde eine Larve der Sünde!
Und das Symbol: die Schlange und der Apfel!“

Unermesslich ist die Vielzahl der Verbrechen, deren kausale Keime ich beseitigen musste, und hätte ich auch hundert Münder, hundert Zungen und eine eiserne Stimme, so könnte ich sie nicht alle aufzählen…

Im Tartarus, wo die Bösen bestraft werden, traf ich auch auf zwei alte Freunde aus meiner Jugend; der eine ist noch am Leben, der andere ist bereits gestorben…

Es ist nicht überflüssig, an jene Titanen der Antike zu erinnern, die den Himmel erklimmen wollten und jetzt in den Abgründen leiden, angekettet durch den Zorn des Jupiters.

Dort wohnen auch die frechen Lapithen und der kühne Ixion, der gegen Juno vorging, und Peirithoos, der Proserpina entführen wollte…

In der unterirdischen Welt lebt auch der stolze Salmoneus, König von Elis, der die göttlichen Ehren für sich beanspruchte, obwohl er

nur ein einfacher Sterblicher, ein abscheulicher Wurm im Schlamm der Erde war…

Kurz bevor ich die Wohnstätte von Pluto endgültig verließ, sah ich etwas Furchtbares, Schreckliches, als wollte ein gigantisches Monster die ganze Menschheit verschlingen… Oh je! Oh je! Oh je!

Danach fühlte ich mich inmitten jener atomaren Höllen völlig verwandelt; der Kosmische Christus trat in mich ein und ich verlor mich in Ihm…

Unzählige Mütter brachten mir alsdann ihre Kinder und ich rief voller Ekstase aus: „Lasst die Kinder zu mir kommen, denn solchen gehört das Himmelreich".

Wie glücklich fühlte ich mich mit meinem verwandelten Kausalkörper! Nachdem ich all diese zarten Kinder gesegnet hatte, verließ ich das versunkene Mineralreich und betrat siegreich den Himmel der Venus (Kausalwelt).

Auf diese Weise erlangte ich den Zustand der Fürsten zurück, den ich einst verloren hatte, als ich in der zentralasiatischen Hochebene den gleichen Fehler wie Graf ZANONI beging…

Mich ergeben zu den paradiesischen Füßen der exquisiten weiblichen Schönheit niederzuwerfen, den Likör der Alraunen zu trinken, die goldenen Äpfel des „Gartens der Hesperiden" zu essen, war sicherlich der erwähnte Fehler. Später jedoch, als ich mit der transzendentalen sexuellen Elektrizität arbeitete, musste ich auf den Weg zurückkehren, den ich einst verlassen hatte…

Diese wunderbare Kausalwelt oder Welt des Bewussten Willens, die so oft von Herrn Leadbeter, Annie Besant, Arthur Power, Rudolf Steiner, H.P.B. usw. zitiert wurde, ist offensichtlich der

Schrecken von Liebe und Gesetz. Zweifellos gehört der Himmel der Venus nicht der Zeit an und liegt jenseits des Verstandes.

Es ist offensichtlich, dass die AKASHA-Substanz als natürliches Element und Schwingung oder TATTWA an sich der lebendige und philosophische Grund der Kosmischen Kausalwelt ist…

Das tiefe elektrische Blau leuchtet wunderbar in dieser Region und sein allgegenwärtiges Funkeln sättigt uns mit einer exquisiten, unbeschreiblichen spirituellen Sinnlichkeit…

Es ist die Welt der natürlichen Ursachen, wie ein Ozean ohne Grenzen noch Ufer; die unaufhörlichen Wellen von Ursache und Wirkung fließen und verebben dort von Augenblick zu Augenblick…

Es ist offensichtlich, dass es weder eine Ursache ohne Wirkung, noch eine Wirkung ohne Ursache gibt; jeder Aktion folgt eine Reaktion, von jeder Handlung geht immer eine Konsequenz aus… oder besser gesagt, eine Reihe von Konsequenzen…

Zu jenem Zeitpunkt meiner jetzigen Existenz erhielt ich viele nachgewiesene und nachweisbare objektive Informationen.

BEISPIEL: Vor dem Redner eines bestimmten Auditoriums erschien ich inmitten der Versammlung; ich hielt mich nicht zurück, steckte meine Nase in Sachen, die mich nichts angingen, widersprach Konzepten…

Ergebnis: Der Dozent - ein Mann aus der Kausalwelt - zog sich empört zurück…

Später kommentierte jener Redner mit anderen Leuten meine Verhaltensweise und dies führte in der Tat zu einer ganzen Reihe von verketteten Folgen…

In der Kausalwelt sah ich ebenfalls mit mystischem Erstaunen die Zukunft, die den Planeten Erde und die menschlichen Wesen erwartet, die in dieser physischen Welt leben…

Mit dem „Kausalkörper“ bekleidet befand ich mich plötzlich in einem großen Bahnhofsgebäude…

Sicherlich ist die Gnostische Bewegung ein Zug in Fahrt; einige Passagiere steigen an einer Station ein und an einer anderen aus; rar sind diejenigen, die an der Endstation ankommen…

Später tauchte ich in den unendlichen Sternenraum, denn ich musste etwas im Amphitheater der Kosmischen Wissenschaft untersuchen…

Überrascht und erstaunt - da ich die Fähigkeit des Staunens noch nicht verloren habe - konnte ich mit dem “Auge von Dagma“ oder „Auge des SHIVA“ etwas Ungewöhnliches und Außerordentliches wahrnehmen…

Vor meinem geistigen Blick erschien die Erde von zwölf ungeheuerlichen, schwarzen, unheilvollen, bedrohlichen Riesen zu Tode umzingelt… (Die zwölf Sternzeichen des Tierkreises, die die endgültige Kristallisation des Weltenkarmas ausführen).

Menschen aus anderen Welten wissen von der Großen Katastrophe, die kommen wird, und werden sich mit ihren Raumschiffen nähern, um die Katastrophe aufzuzeichnen oder zu fotografieren.

Seht die Offenbarung des Heiligen Johannes in vollem Gange. Kollision der Welten. Wehe! Wehe! Wehe!

Es ist nun angebracht, einige außerordentliche Verse aus dem KORAN zu zitieren:

„Zu den Zeichen, die der Ankunft der letzten Stunde vorausgehen werden, gehört, dass der Mond sich in zwei Teile spalten wird. Die Ungläubigen werden ihren Augen jedoch trotzdem nicht glauben."

(Es ist offensichtlich, dass es sich keineswegs um eine geologische oder physische Spaltung unseres benachbarten Satelliten handeln kann. Das soll politisch und militärisch interpretiert werden. Die Großmächte werden um den Mond kämpfen).

„Wenn die Trompete zum ersten Mal ertönt…
Wenn die Erde und die Berge in die Luft gesprengt
und auf einen Schlag zermalmt werden…
Wenn der Himmel reißt und in Stücke fällt…
Jener Tag wird der unvermeidliche Tag sein."

(Kollision! Dies ist der genaue Begriff. Der Planet Erde wird mit einer anderen Welt kollidieren, die sich gefährlich nähert).

Der Schlag, der ist es! Es wird der Jüngste Tag sein.

„Diejenigen, die Werke haben, die mit ihrem Gewicht die Waage neigen, werden ein angenehmes Leben haben. Diejenigen, deren Werke leicht sind, werden in der feurigen Grube (die Höllenwelten) wohnen."

„Wenn die Erde mit dem Beben erzittert, das ihr vorbehalten ist…"

„Wenn sie die Toten ausgespuckt haben wird, die in ihren Gedärmen ruhen… wird sich der Mann darauf vorbereiten, gerichtet zu werden."

„Die Sonne wird auseinanderreißen, die Sterne vom Himmel fallen, die Berge losgelöst und am Boden zerschmettert. Der Himmel wird in tausend Stücke bersten und die Meere und Flüsse werden ineinanderfließen. Die Gräber werden sich öffnen und die Toten

auferstehen. Diejenigen, die Gutes getan haben, werden grenzenloses Glück erfahren; und die Verdammten werden maßlos bestraft werden."

Vor der unvermeidlichen Kollision wird die übermäßige Annäherung dieser Planetenmasse zweifellos zu schrecklichen elektromagnetischen Stürmen führen.

Es ist offensichtlich, dass die Anwesenheit jener siderischen Welt eine Anziehungskraft auf das flüssige Feuer im Inneren unserer Erdkugel ausübt; das feurige Element wird daher nach einem Ausweg suchen und dadurch unzählige Vulkane ins Leben rufen.

In jenen Tagen wird die Erde mit schrecklichen Erdbeben und furchtbaren Flutwellen erzittern…

Städte und Dörfer werden wie erbärmliche Kartenhäuser verhängnisvoll in sich zusammenfallen und lediglich Ruinen werden zurückbleiben.

Niemals zuvor gesehene Monsterwellen werden die Sandstrände wütend peitschen und ein sehr merkwürdiger Klang wird aus dem Meeresgrund ertönen…

Zweifellos wird die außergewöhnliche Strahlung jenes Planeten Millionen von Kreaturen töten, und alles wird im apokalyptischen Holocaust zugrunde gehen.

Peter oder PATAR, der große Hierophant, sagte:

„Es wird aber des Herrn Tag kommen wie ein Dieb; dann werden die Himmel zergehen mit großem Krachen; die Elemente aber werden vor Hitze schmelzen, und die Erde und die Werke, die darauf sind, werden nicht mehr zu finden sein."

In der kausalen Welt betrachtete ich mit mystischem Erstaunen die sich nähernde große Katastrophe, und da dies die Region der Erhabenen Musik ist, wurde die Vision durch einen „musikalischen Strom“ dargestellt.

Eine gewisse köstlich-tragische Symphonie erklang in den Tiefen des Himmels der Venus.

Die Partitur verblüffte im Allgemeinen aufgrund ihrer Größe und Majestät, wegen der Inspiration und Schönheit ihrer Melodien, sowie der Reinheit ihrer Linien und der Farben und Nuancen ihrer weisen und künstlerischen Instrumentation, welche zart und streng, grandios und erschreckend, dramatisch und düster zugleich erklang…

Die fragmentierten melodischen Abschnitte (Leitmotiv), die in der Kausalwelt in den verschiedenen prophetischen Situationen ertönten, sind von großer Ausdruckskraft und stehen in enger Beziehung zu dem großen Ereignis und zu den historischen Begebenheiten, die ihm unweigerlich zeitlich vorausgehen werden…

In der Partitur dieses Großen Kosmischen Musikstückes gibt es sinfonische Fragmente, die sich auf den Dritten Weltkrieg beziehen; köstliche und unheilvolle Klänge, schreckliche Ereignisse, Atombomben, furchtbare radioaktive Strahlung auf der ganzen Erde, Hunger, komplette Zerstörung der großen Metropolen, unbekannte Krankheiten, überall und allerorts unaufhörliche Konflikte, etc.

Mit beispielloser Kunst hörte man dazwischen die Melodien, die mit der Zerstörung von New York, Paris, London, Moskau usw. verbunden sind.

Kapitel 37 • DER HIMMEL DER SONNE

Die nächste Heldentat von Herkules, dem Sonnenhelden, ist sicherlich die außerordentliche Reinigung der berühmten Rinderställe des Augias, König von Elis, dessen Tochter die Eigenschaften der Pflanzen kannte und mit ihnen magische Gebräue zubereitete.

In den erwähnten Ställen (lebendige symbolische Darstellung unserer eigenen versunkenen und unterbewussten Tiefen), die seine zahllosen Herden beherbergte (jene vielfachen bestialischen psychischen Aggregate, die das Ego ausmachen) und worunter sich auch zwölf weiße Stiere befanden, die das Tierkreiszeichen-Karma allegorisieren, hatte sich der Schmutz mehrerer Generationen angesammelt.

Zweifellos sollte Herkules diese Ställe an einem einzigen Tag ausmisten. Alte Traditionen, die sich in der Nacht der Jahrhunderte verlieren, besagen, dass er es erreichte, indem er ein Loch in der Wand aufbrach und den Lauf eines Flusses so umlenkte, dass sein Wasser diese Ställe überflutete.

Diese ungewöhnliche Arbeit kann daher mit dem Wassermann, dem Haus des Uranus bzw. UR-ANAS in Verbindung gebracht werden, dem Ur-Feuer und dem Ur-Wasser, welche deutlich die sexuellen Strömungen im menschlichen Organismus symbolisieren.

Uranus, als erster Göttlicher König des alten Atlantis, ist der Regent unserer sexuellen Drüsen.

Uranus, der ASURA-MAYA, ist wahrlich der erste Enthüller der Mysterien von Leben und Tod.

Es ist sicherlich UR-ANAS, das urzeitliche Feuer und Wasser, welches den ersten SOLAR-LUNAREN Kult der Androgyne **IO (iiiiiii ooooooo)** wesentlich bestimmt…

IO Pitar ist die Sonne. MENES oder Maní ist der Mond.

Als Mantra von immenser esoterischer Macht hat **„OM MANÍ PADME JUM“** seine Äquivalenz in den Göttern Sonne und Mond, im Schoß des Heiligen Lotus, der auf wundersame Weise aus dem Samenwasser des ersten Augenblicks hervorgegangen ist…

Die Legende der Jahrhunderte besagt, dass URANUS fünfundvierzig Kinder von verschiedenen Frauen bekam und dass er von TITAEA noch weitere achtzehn Kinder bekam. Letztere wurden wegen dem Namen ihrer Mutter als Titanen bekannt.

Wenn wir jede dieser kabbalistischen Größen einzeln addieren, erhalten wir die folgenden Ergebnisse:

45: 4 plus 5 gleich 9.
Der Eremit des TAROT, d.h. „die Neunte Sphäre“, die SEXUALITÄT.

18: 1 plus 8 gleich 9.
Das Arkanum 18 ist das Zwielicht des TAROT. Es enthält zweimal das Arkanum 9 und bedeutet die geheimen, okkulten Feinde; der unterirdische Kampf in den Regionen der „Neunten Sphäre“, die Finsteren…

Offensichtlich ist URANUS der absolute König der sexuellen Funktionen; der Herr der neuen Ära des Wassermanns.

Da TITAEA alle Frauen in Schönheit und Tugend übertraf, wurde sie in die Reihen der Götter aufgenommen. Uns wurde gesagt, dass ihre treuen Anhänger aus Dankbarkeit für alles Gute, was sie von ihr empfangen hatten, sie „Erde“ nannten.

Im Namen der Wahrheit muss ich offen und unmissverständlich bekennen, dass die Vierte Arbeit für mich ungeheuer einfach war. Jedoch musste ich erst eine heikle Probe durchlaufen.

In einem alten Stadtpark sah ich mich mit einer edlen Dame sprechen, bei der es sich zweifellos um eine gute Freundin handelte.

Sehr eng beieinander setzten wir uns auf eine Bank, und beide verspürten eine große Liebe füreinander. Für einen Augenblick sahen wir aus wie ein Liebespaar, aber…

Plötzlich erinnerte ich mich an meine Göttliche Mutter KUNDALINI! Also lenkte ich diesen Liebesstrom nach innen und nach oben, zu meiner anbetungswürdigen Mutter…

In jenen Momenten rief ich mit allen Kräften meiner Seele aus: „Diese Liebe ist für meine Mutter“…

So war es, wie Herkules den Lauf eines Flusses so umlenkte, dass sein Wasser die „Ställe von Augias“ überflutete. (Wer Verstand hat, der verstehe; denn hier ist Weisheit).

Zweifellos befand ich mich in den mineralischen Eingeweiden der Sonne, in den solaren Höllen…

Wie rein erschienen mir die versunkenen Welten des Königssterns! Höllen ohne Seelen im Fegefeuer, ohne Dämonen. Wie wunderbar!...

Es ist offensichtlich, dass in den lebendigen Eingeweiden der strahlenden Sonne keine Dämonen leben könnten. Letztere würden die mächtigen Schwingungen dieses Sterns niemals ertragen können…

Als ich mich in einem der symbolischen „Ställe von Augias“ eingeschlossen wiederfand, fand ich ihn völlig sauber vor und ohne Tiere jeglicher Art; und so verstand ich…

Ich wollte hinausgehen, doch die Tür war hermetisch verschlossen. „**Sesam öffne dich!“**, rief ich mit all meiner Kraft.

In dem Augenblick öffneten sich die Türen wie durch Zauber und ich betrat einen zweiten Stall; auch dieser war so sauber wie der erste…

„**Sesam öffne dich!“**, rief ich wieder, und als sich die Türen öffneten, betrat ich einen dritten Stall. Offensichtlich war auch dieser sauber und schön…

„**Sesam öffne dich!“**, rief ich zum dritten Mal und als die dritte Tür geöffnet wurde, überschritt ich die Schwelle eines wunderbaren solaren Hauses…

Was ich im Hintergrund des Heiligtums sah, war etwas Ungewöhnliches und Außerordentliches. Oh, ihr Götter! Dort, auf ihren Thronen sitzend, erwarteten mich OSIRIS, ISIS, HORUS…

Ich trat zu ihnen vor und warf mich voller Ehrfurcht nieder. In dem Augenblick spürte ich in mir ihren Segen.

Sie sind drei Aspekte meines Wesens, aber „ABGELEITET“; so habe ich es begriffen und dies verdient eine Erklärung…

Eines unserer esoterischen Gnostischen Rituale lautet wortwörtlich:

OSIRIS (der Erz-Hierophant und Erz-Magier, unsere persönliche, individuelle Monade), **mächtiger Herrscher, antworte Deinem flehenden Sohn…**

ISIS (die Entfaltung von OSIRIS, die Mystische Dyade, DEVI-KUNDALINI), **ehrwürdige Mutter, antworte Deinem flehenden Sohn…**

HORUS (der Innere Christus), **göttlicher Geist, antworte dem flehenden Pilger…**

Sie empfingen mich und ich trat siegreich in den Himmel der Sonne ein, in die Wohnstätte der Gewalten, in die BUDDHISCHE Welt oder Welt der INTUITION. Somit eroberte ich meinen Platz unter diesen göttlichen Kreaturen zurück, einen herrlichen Bewusstseinszustand, den ich einst verloren hatte…

Kapitel 38 • DER HIMMEL DES MARS

Die fünfte Arbeit von Herkules, dem solaren Helden, war die Jagd und Tötung der anthropophagen Vögel, die in den Lagunen von Stymphalos lebten und die Menschen mit ihren bronzenen Federn umbrachten, die sie wie tödliche Pfeile gegen ihre wehrlosen Opfer abschossen.

Offensichtlich ist diese Arbeit eng mit dem Sternbild der Fische verbunden, dem Haus des Neptuns, dem Herrn der Praktischen Magie.

Zweifellos sind diese anthropophagen Vögel die grausamen Harpyien, die von Virgil, dem Dichter von Mantua, zitiert werden…

Zum Wohle der Großen Sache, für die wir alle, die Brüder der Gnostischen Bewegung, kämpfen, werde ich nun einige Absätze der *Aeneis* zitieren…

„Gerettet aus den Wogen nahm mich zuerst das Gestade der Strophaden auf. Mit ihrem griechischen Namen Strophaden genannt, stehen die Inseln fest im großen Ionischen Meer, welche die schreckliche Celaeno und die anderen Harpyien (schreckliche Hexen, schwarze Jinas), bewohnen, nachdem das Haus des Phineus für sie verschlossen war und sie aus Furcht die früheren Tische verlassen hatten. Kein unheilvolleres Scheusal als jene und keine heftigere Plage und Ausgeburt des Götterzornes haben sich jemals aus den Wogen der Styx erhoben. Es waren Vögel mit den

Gesichtern von Mädchen, äußerst scheußlich war der Unrat ihres Magens, hakenförmig waren ihre Hände und immer bleich vor Hunger ihre Gesichter.

Als wir hierher verschlagen worden waren und die Häfen erreicht hatten, siehe da, erblickten wir überall auf den Feldern prächtige Rinderherden und von Ziegen stammendes Vieh ohne Hüter im Gras. Wir stürzten los mit dem Schwert und luden die Götter und Jupiter selbst zur Teilnahme an der Beute ein; dann bauten wir am gekrümmten Gestade Lager auf und verzehrten die leckersten Speisen. Aber plötzlich waren die Harpyien in einem schauerlichen Flug von den Bergen herab zugegen, mit lautem Geschrei schlugen sie ihre Flügel, plünderten die Speisen und besudelten alles durch ihre unreine Berührung; dann war eine schreckliche Stimme bei ekelhaftem Geruch vernehmbar.

Von neuem stellten wir fern in der Schlucht unter einem ausgehöhlten Felsen [ringsum von Bäumen und düsteren Schatten eingeschlossen] Tische auf und entzündeten wieder das Feuer auf den Altären; von neuem umflog aus einem anderen Teil des Himmels und einem finsteren Versteck eine donnernde Schar die Beute mit ihren gekrümmten Füßen und besudelte die Speisen mit ihrem Maul.

Dann befahl ich meinen Gefährten die Waffen zu ergreifen und den Krieg gegen das schreckliche Volk zu führen. Nicht anders als befohlen machten sie es, sie versteckten ihre Schwerter außerhalb der Sichtweite im Gras und entzogen ihre Schilde dem Blick. Sobald sie [sc. die Harpyien] also heruntergekommen waren und das gekrümmte Gestade entlang Lärm erzeugt hatten, gab Misenus von einem hohen Beobachtungsposten aus mit seiner Tuba ein Zeichen. Die Gefährten griffen an und wagten seltsame Kämpfe, die

ekelhaften Vögel des Meeres mit dem Eisen zu verunstalten. Aber weder fühlten sie irgendeinen Hieb auf ihren Federn noch Wunden auf ihrem Rücken, in schneller Flucht entschwanden sie zu den Gestirnen empor und ließen die halbverzehrte Beute und grässliche Spuren zurück. Als einzige ließ sich hoch oben auf dem Felsen Celaeno nieder, eine Unheil bringende Seherin, und sie stieß aus ihrer Brust folgenden Schrei hervor: "Sogar einen Krieg für die getöteten Rinder und die erlegten Jungkühe, ihr Söhne Laomedons, einen Krieg zu beginnen schickt ihr euch an und die unschuldigen Harpyien aus ihrem heimischen Reich zu vertreiben? Vernehmt also diese meine Worte und prägt sie euch fest ein, die dem Phoebus der allmächtige Vater, mir Phoebus Apollo vorausgesagt hat, die ich als die erste unter den Furien euch eröffne. Italien steuert ihr an, und ihr werdet, nachdem ihr die Winde angerufen habt, nach Italien fahren, und es wird euch möglich sein, in die Häfen einzulaufen. Aber nicht eher werdet ihr die euch geschenkte Stadt mit einer Mauer umgeben, bis euch entsetzlicher Hunger und das Unrecht des an uns versuchten Mordes zwingen, die angenagten Tische mit den Zähnen zu verzehren."

So sprach sie und flüchtete sich, von ihren Flügeln fortgetragen, in den Wald. Aber den Kameraden erstarrte durch den plötzlichen Schrecken das Blut zu Eis: Es schwand ihr Mut und nicht mehr länger mit Waffen, sondern mit Gelübden und Gebeten befahlen sie den Frieden zu erbitten, sei es, dass sie Göttinnen, sei es, dass sie schreckliche und scheußliche Vögel seien. Und Vater Anchises flehte mit vom Gestade her ausgestreckten Händen zu den erhabenen Göttern und kündigte die geschuldeten Opfer an: "Ihr Götter, haltet eure Drohungen fern; ihr Götter, wendet ein solches Unheil ab und rettet gnädig die Rechtschaffenen." Dann befahl er das Haltetau vom Gestade loszureißen und die Segeltaue schüttelnd

zu lösen. Die Südwinde schwellten die Segel: Wir machten uns auf und davon auf den schäumenden Wogen, wohin Wind und Steuermann die Fahrt lenkten.“

So viel zu dieser ungewöhnlichen okkulten und esoterischen Geschichte. Lasst uns nun mit den Erläuterungen fortfahren.

Viele dieser abgründigen Harpyien, die auf frischer Tat ertappt wurden, konnten durch bestimmte Vorgehensweisen eingefangen werden.

Einige alte Traditionen besagen: „Wenn wir eine Stahlschere geöffnet und kreuzförmig auf den Boden legen und schwarze Senfkörner um dieses metallische Werkzeug streuen, kann jede Hexe eingefangen werden“.

Es ist erstaunlich, dass einige illustre Okkultisten ignorieren, dass diese Hexen dem Gesetz der universellen Schwerkraft ausweichen können!

Obwohl die Nachricht ungewöhnlich erscheinen mag, behaupten wir feierlich, dass dies möglich ist, indem wir den Körper aus Fleisch und Blut in die Vierte Dimension bringen.

Es ist keineswegs verwunderlich, dass diese Hexen und Hexer mit ihrem physischen Körper innerhalb der vierten Vertikale (dem Hyperraum) schweben und in wenigen Sekunden an jeden Ort der Welt reisen können.

Es ist sicher, dass sie geheime Formeln besitzen, um dieser dreidimensionalen Welt von Euklid „physisch“ zu entkommen.

In streng okkulten Begriffen können wir diese unheilvollen und finsteren Harpyien sehr passend mit dem Titel „Schwarze JINAS“

bezeichnen, um sie radikal von den „Weißen JINAS“ zu unterscheiden.

Der menschliche Organismus, der in die Vierte Dimension versetzt wird, kann - entgegen dem, was die offizielle Wissenschaft behauptet - jede beliebige Gestalt annehmen, seine Form ändern…

Erinnert euch, liebe Leser, an die abstoßende Celaeno und ihre anrüchigen Harpyien, schreckliche Vögel der Strophaden-Inseln im Ionischen Meer…

Eines Abends - egal an welchem Datum, welchem Tag und welcher Stunde - saß ich am Fuße des Eisengitters in einem alten Verlies und studierte ein esoterisches Werk …

Die Sonne verbarg sich zwischen den roten Feuern des Sonnenuntergangs und das Abendlicht verblasste langsam…

Plötzlich passierte etwas Ungewöhnliches. Neben mir hörte ich ein donnerndes, sarkastisches, spöttisches und deutlich weibliches Gelächter…

Es war einer dieser anthropophagen Vögel, die in den Lagunen von Stymphalos leben; eine Unglückshexe, eine Frau der unheilvollen Hexensabbate…

Die Perverse floh und versteckte sich in der schrecklichen Dunkelheit der Höllenwelten…

So begann mein tapferer Abstieg in die lebendigen Eingeweide des versunkenen Mineralreichs von Mars.

Vor einem Aufstieg ist es unerlässlich, erst hinabzusteigen; dies ist das Gesetz. Jeder Erhöhung geht eine schreckliche und furchtbare Demütigung voraus.

Diese unmenschlichen und hexerischen Elemente, diese Unglücksvögel in mir zu vernichten, war sicherlich meine Aufgabe im finsteren Tartarus.

Obwohl es aufgrund der ungewöhnlichen Natur dieser Nachricht unglaublich erscheinen mag, ist es dringlich zu wissen, dass ausnahmslos alle Menschen in ihren unbewussten Tiefen verschiedene Hexer-Elemente tragen.

Dies bedeutet, dass es auf der Welt viele Leute gibt, die ohne es zu wissen unbewusst Schwarze Magie ausüben.

Zweifellos leiden sogar die Heiligen aller Religionen Unsagbares, wenn sie sich SELBST-ENTDECKEN; dann können sie von selbst den kruden Realismus jener unmenschlichen Elemente nachweisen, die sie offensichtlich aus ihrer Psyche zu entfernen haben.

Jeder Adept oder Mystiker oder Heiliger ist mehr oder weniger schwarz, solange er nicht radikal in jeder einzelnen der neunundvierzig Abteilungen des Unterbewusstseins gestorben ist.

Das ist einer der Hauptgründe, warum wir niemanden verurteilen sollten. „Wer ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein“.

Zu jenem Zeitpunkt meines Lebens wurde ich unaufhörlich und erbarmungslos von den unheilvollen Vögeln angegriffen, die in den Lagunen von Stymphalos leben.

In den teuflischen Sälen der finsteren Hexensabbate, in den Höllen vom Mars, traf ich zu meinem Erstaunen auf viele Brüder des felsigen Pfades…

Es handelte sich hierbei um „Hexenaggregate“, die von ihren menschlichen Persönlichkeiten offensichtlich ignoriert wurden.

Als ich meine Arbeiten in den mineralischen Abgründen des Mars abgeschlossen hatte, fuhr ich siegreich in den Fünften Himmel auf, in die Welt von Atman, der strahlenden Wohnstätte der MÄCHTE (*A.d.Ü.: lat. Virtutes*).

So ist es, wie ich in den Himmel des Mars zurückkehrte; dann eroberte ich meinen Platz unter jenen erhabenen Wesen zurück, jene göttliche Stellung, die ich einst verloren hatte…

Das Ziel meiner Arbeiten in den Höllen vom Mars war erreicht. Als die unmenschlichen Elemente aus meiner Psyche entfernt wurden, war mein Bewusstsein frei…

Die intellektuellen Fesseln waren annihiliert worden und mein befreites Bewusstsein - endlich außerhalb des schrecklichen Kerkers des Verstandes, in dem es so lange gefangen gehalten wurde - hatte es geschafft, sich mit ATMAN, dem Erhabenen, meinem wahren Wesen zu verschmelzen und zu vereinigen.

Ah! Wenn die Leute begreifen würden, was der Kerker des Intellekts ist… Wenn sie verstehen könnten, dass sie wie Häftlinge im Gefängnis des Verstandes leben…

In völliger Glückseligkeit, weit entfernt von Körper, Affekten und Verstand, bewegte ich mich als „Menschen-Geist“ im Himmel des Mars bewusst wie ein Vogel aus strahlendem Licht - radikaler Gegensatz zu diesen anderen unheilvollen Vögeln der Lagunen von Stymphalos…

In solchen Momenten exquisiter Glückseligkeit musste ich an vielen symbolischen Werken vorbeigehen, deren Struktur aus purem Eisen bestand.

Es ist die Region von ATMAN, dem Erhabenen, die Welt der krudesten Realität, die Dimension der Mathematik.

In der dreidimensionalen Welt von Euklid können wir einen Körper niemals komplett und vollständig sehen, sondern lediglich Winkel, Ecken, Oberflächen usw. auf subjektive Art und Weise.

In der strahlenden Region von ATMAN nehmen wir dagegen nicht nur Körper in ihrer kompletten und vollständigen Form wahr, sondern auch Hyperkörper, einschließlich der genauen Anzahl an Atomen, die als Ganzes die Gesamtheit eines jeden Körpers ausmachen.

Zweifellos erfreuen wir uns im Himmel des Mars an der vollsten objektiven Wahrnehmung.

Wie glücklich fühlte ich mich in jener Region der unendlichen Freuden! Aber nicht alles im Leben ist ein Fest; es gibt auch Leid, du weißt es…

Der Sitz des Himmlischen Gerichts, wo die „Objektive Gerechtigkeit“ verwaltet wird, greift immer ein.

Eines Tages, als ich glücklich in der Welt von ATMAN weilte, kam ein Richter des Gesetzes der KATANZIA (das Höhere KARMA) zu mir.

Er setzte sich an einen Tisch und ich musste mich dann mit großem Respekt und höchster Verehrung den Anschuldigungen stellen:

„Sie haben viele Leute in Ihren Büchern kritisiert“, sagte der Hierarch.

„Ich bin von Natur aus kämpferisch!“, antwortete ich nachdrücklich.

„Sie werden zu sieben Tagen Haft verurteilt.“ (So lautete das Urteil).

Ich muss aufrichtig und unmissverständlich gestehen, dass ich ein wenig zynisch war, als ich das Urteil hörte.

Die ganze Angelegenheit erschien mir wie ein dummer Polizeifall, so wie wenn ein Junge mit einem Gleichaltrigen streitet und dafür mehrere Stunden ins Gefängnis gesteckt wird…

Doch bereits in voller Ausführung des Urteils empfand ich diese Strafe als schrecklich schmerzhaft.

Sieben Tage im schrecklichen Verlies des Verstandes - und dies, nachdem ich mich davon befreit hatte…

Sieben symbolische Tage von Bitterkeit im schrecklichen Gefängnis des Intellekts… Au weh! Au weh! Au weh!...

Kapitel 39 • DER HIMMEL DES JUPITERS

Nahezu angrenzend an die glänzende Konstellation der Fische befindet sich das Sternbild des Stiers, das zweifellos eng mit der transzendentalen esoterischen Arbeit des „Einfangens des Kretischen Stiers“ verbunden ist.

Dieser war vom Gott Neptun nach Minos geschickt worden, um als Opfergabe dargebracht zu werden, doch der gierige König hielt ihn unrechtmäßigerweise für sich, worauf das Tier aggressiv und bedrohlich wurde und das ganze Land in Schrecken versetzte.

Die Legende der Jahrhunderte besagt, dass deshalb Herkules, der Solarheld, leicht die Erlaubnis bekam, ihn zu ergreifen, ihn zu fesseln und über das Meer nach Mykene zu schleppen.

Es ist unbestreitbar, dass die Arbeit mit den Höllen von Jupiter gänzlich durch die sechste Heldentat des Herkules allegorisiert wird…

Es ist in diesen Zeilen nicht überflüssig, an den ersten Jupiter der griechischen Theogonie zu erinnern, den Vater aller Götter, Herr des Universums und Bruder von Uranus, UR-ANAS, d.h. des Ur-Feuers und des Ur-Wassers. Im Klassizismus ist bekannt, dass es im griechischen Pantheon etwa dreihundert Jupiter gibt.

In seinem anderen Aspekt von JOVE oder IOD-HEVE ist er der männlich-weibliche JEHOVAH bzw. die Androgynen und die kollektiven ELOHIM der mosaischen Bücher, der ADAM-

KADMON der KABBALISTEN, das IACHO oder INACHO von Anatolien; er ist auch der BACCHUS oder DIONYSOS der Phönizier, welche die Urtheogonie von Sanchuniathon weiterführten…

Die Bezeichnung als „Himmlischer Mensch“, die immer Jupiter, dem Ehrwürdigen Vater der Götter zugeordnet wurde, führte zu vielen typisch nordischen Namen, wie HERR-MAN und HERR-MANAS oder HERMES, wörtlich: „Der göttliche Mensch“ oder „Der Herr Mensch“, Alcides oder der Cid, der Theogonische Vorläufer aller unserer prähistorischen Cid der Romanzensänger.

Zweifellos ist Jupiter im Punjab und im Registan der HARI-KULAS oder Herkules, der Solare Herr, der Prototyp der Sonnenrasse, der HARI-MUKH des Kaschmirs oder die Sonne am Horizont des Lebens.

Jupiter oder IO-Pitar, d.h. der Vater von IO, ist der Göttliche Geist jenes alten Heeres von Schöpfern, die durch das Reinkarnieren in Körper des anderen Geschlechtes der griechischen Fabel über die Liebschaften des Jupiters mit der Jungfrau IO (**iiiii ooooo**) ihren Ursprung gegeben haben. IO wurde in das himmlische Kalb oder „Heilige Kuh“ der Orientalen verwandelt, um so dem Zorn von Juno zu entkommen.

Jupiter und seine Kuh IO (**iiiii ooooo**) geben uns die Bedeutung eines weiteren Teils archaischer Namen wie zum Beispiel Geryon oder Feryon - derjenige, der die Kühe führt - oder Hyperion Bosphoros (wörtlich: „der Kuhhirt“), genauso wie „der BUDDHA“ Gautama.

So wird die Heerschar der Herren oder ELOHIM bzw. Jupiter durch das sexuelle Hierogramm IO (**iiiii ooooo**) symbolisiert; es ist klar,

dass es dafür Dutzende von Namen in jeder Sprache und hunderte oder tausende von Mythen für jeden dieser Namen in der jeweiligen Sprache gibt.

Diese gesamte erhabene Legion von Göttlichen Wesen, all diese ELOHIM bilden zusammen den einzigen und NAMENLOSEN Gott der Bewohner von Tartessos, den authentischen erhabenen Jupiter der Antike…

Nachdem wir dieses transzendentale Thema sehr sorgfältig entwickelt haben, werden wir hieraus folgendes feierlich ableiten können: Der Himmel des Jupiters ist die Wohnstätte der ELOHIM, ist das NIRWANA…

Jene Anhänger des Weges, die beim Erreichen der Fünften Einweihung des Feuers den spiralförmigen Weg wählen, werden ins Nirwana eintreten…

Die komplette Entwicklung ist anders. Im Namen der Wahrheit muss ich offen und unmissverständlich gestehen, dass dies immer meine größte Sehnsucht war…

Die volle Entwicklung all meiner superlativen, nirwanischen Fähigkeiten, in der vollen Gegenwart meines kosmischen Wesens, war stets mein Ziel…

Es ist jedoch unbestreitbar, dass wir vor dem Aufstieg erst absteigen müssen. Jeder Erhöhung geht immer eine schreckliche und furchtbare Demütigung voraus…

Die Bändigung des symbolischen „Kretischen Stiers“ war eigentlich die Aufgabe, die ich erfüllen sollte, und diese an sich schien mir furchtbar…

Zu jenen Zeiten meiner jetzigen Existenz lauerten mir gnadenlos viele sexuelle Versuchungen im finsteren Tartarus auf…

Eine psychologische Selbst-Erforschung erlaubte mir, in den tiefsten Tiefen meines eigenen Verstandes den berühmten „Kretischen Stier“ aufzuspüren.

Ich sah ihn, ja, schwarz, riesig, gigantisch, bedrohlich und mit spitzen Hörnern versehen…

Offensichtlich drückte er sich in meiner Psyche durch starke, leidenschaftliche, unbesonnene sexuelle Impulse aus…

Es war dringend erforderlich, das finstere Tier anzuketten; es war unerlässlich, es aufzulösen und zu kosmischem Staub zu reduzieren.

Zweifellos wurde ich von meiner Göttlichen Mutter KUNDALINI unterstützt, der Göttlichen Schlange unserer magischen Mächte…

Dieses große kosmische Ereignis wurde mit einem Fest im wunderbaren Tempel des Jupiters gefeiert.

Viele mit dem heiligen Purpur bekleidete Könige und Priester der Natur hießen mich willkommen…

So betrat ich wieder den Himmel des Jupiters, die Wohnstätte der HERRSCHAFTEN (lat. *dominationes*), die Nirwanische Glückseligkeit…

So eroberte ich durch die Eliminierung infra-menschlicher Elemente meinen Platz unter diesen erhabenen Hierarchien zurück, den Bewusstseinszustand, den ich einst verloren hatte, als ich vor etwa einer Million Jahren im zentralen Hochland von Asien den Fehler beging, von der verbotenen Frucht zu essen…

Kapitel 40 • DER HIMMEL DES SATURNS

Die siebte Arbeit von Herkules, dem solaren Helden, ist die Gefangennahme der Rosse des Diomedes, dem Sohn des Mars und König des Kriegervolkes der Bistonen, welche die Schiffbrüchigen, die an ihren Küsten strandeten, töteten und auffraßen.

Herkules und seine Gefährten schafften es erst, sich dieser Tiere zu bemächtigen, nachdem sie einen heftigen Kampf gegen die Bistonen ausgetragen hatten, die zusammen mit Diomedes herbeigeeilt waren, um ihre Besitztümer zu verteidigen; am Ende konnten sie sie besiegen und warfen den König den menschenfressenden Stuten zum Fraß vor.

In den Höllen von Saturn musste ich die Stuten des Diomedes einfangen und zerstören; unmenschliche Elemente der Leidenschaft, die tief versunken in meinen eigenen unbewussten Abgründen lagen…

Symbolische Bestien in Verbindung mit dem spermatischen Wasser des ersten Augenblicks, die immer bereit sind, die Versager zu verschlingen…

Zu jenen Zeiten meiner jetzigen Existenz wurde ich immer wieder im finsteren Tartarus angegriffen…

Die Adepten der bösen atlantischen Magie beschlossen, mich mit unerhörter Grausamkeit zu bekämpfen, und ich musste mich tapfer verteidigen…

Bezaubernde ledige Damen und bösartige, exquisit gefährliche Schönheiten lauerten mir überall auf…

In den Höllen des Saturns erleben, erfahren und durchleben wir zweifellos noch einmal die Schrecken von Atlantis…

„Herkules - wie Aelianus sagt („Bunte Geschichten", Band 5, Kap. 3) - *reinigte die Erde und die Meere von allen Arten von Monstrositäten und Monstern, indem er den hundertarmigen Nekromanten Briareos besiegte; dies geschah während einer seiner berühmten Arbeiten oder Triumphe über die böse Magie der Atlantier, die sich der ganzen Erde bemächtigt hatte."*

Herkules, der wahre arische Krishna des Mahabharata, ahnte die sich nähernde letzte atlantische Katastrophe voraus und mit ihr das Verschwinden des Göttlichen Gartens der Hesperiden. So verpflanzte er im ganzen Punjab, Kleinasien, Syrien, Ägypten, Griechenland, Italien, Deutschland, die Britischen Inseln, Spanien, Mauretanien und sogar in Amerika den symbolischen Initiationsbaum - unter dem Namen QUETZALCOATL (die leuchtende Weiße Schlange) - welcher alle diese Länder vor der Katastrophe bewahren würde.

Aber es steht geschrieben: *„Von jedem Baum des Gartens könnt ihr essen; aber vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen werdet ihr nicht essen, denn an dem Tag, an dem ihr davon esst, werdet ihr sterben."*

Sich mit dem köstlichen Duft der verbotenen Frucht zu berauschen, ist unerlässlich - so lehrte es Herkules…

Beim Anblick der für die Menschen unüberwindbaren Barriere des Ozeans spannte Herkules, voll titanischer Rebellion, seinen Bogen und richtete ihn gegen die Sonne, als ob er sie verletzen wollte, um

sie in ihrem schnellen Lauf über den Ozean aufzuhalten und sie daran zu hindern, in seine Gewässer einzutauchen - dort, wo er ihr nicht folgen konnte. Doch der Gott Apollon befahl ihm, ruhig und geduldig zu bleiben - denn nur mit unendlicher Geduld kann man das „Magnus Opus“, das „Große Werk“ verwirklichen – und belohnte ihn dafür mit einem „Goldenen Pokal“, dem „Heiligen Gral“, dem strahlenden und ewigen Symbol der Gebärmutter oder der weiblichen YONI…

Es ist unbestreitbar, dass der Pfeil des Herkules nichts anderes ist als der Stein Magnes, der PHALLUS oder die Lanze von Longinus, dem römischen Zenturio; jene Lanze, mit der letzterer die Seite des Herrn verwundet hat, der Heilige Spieß, mit dessen geheimer Macht Parsifal die Wunde an der Seite von Amfortas geheilt hat…

Mit den wundersamen Kräften dieser ehrwürdigen Reliquien besiegte ich in blutigen Kämpfen den König der Bistonen, die Ritter des Schwarzen Grals, KLINGSOR, das tierische EGO…

Als ich die Arbeit des Saturns in der Wohnstätte von Pluto beendet hatte, wurde ich im EIDOLON zur „Solar-Erde“ der Hyperboreer transportiert…

Dies ist die Insel Avalon, die magische „JINAS“-Region, wo die Heiligen Götter leben… Wundersame Insel von Apollon; Festland inmitten des Ozeans des großen, in seiner Bewegung freien Lebens…

Ah!... Hätte der Kaiser Friedrich im Mittelalter das Geheimnis des Grals, das hyperboreische Geheimnis, in sich selbst verwirklicht…

Es ist unbestreitbar, dass dann der vertrocknete Baum des Reiches wieder herrlich aufgeblüht wäre…

Offensichtlich wäre das Reich des Grals erneut im Heiligen Römischen Reich in all seiner Pracht erschienen…

Der Pfad des Lebens wird von den Hufspuren des Todespferdes gezeichnet…

Es ist nicht möglich, das hyperboreische Mysterium in sich selbst zu verwirklichen, ohne zuvor im Großen Saal der Wahrheit-Gerechtigkeit gerichtet worden zu sein…

Es ist nicht möglich, das Geheimnis des Grals in sich selbst zu verwirklichen, ohne dass zuvor das Herz des Verstorbenen in der Waagschale in den Händen der Wahrheit-Gerechtigkeit abgewogen wurde…

Es ist nicht möglich, die INNERE SELBST-VERWIRKLICHUNG des Wesens zu erreichen, ohne zuvor im „Saal der Wahrheit-Gerechtigkeit“ für „tot“ erklärt worden zu sein.

Die Legende der Jahrhunderte besagt, dass viele Eingeweihte in der Vergangenheit ins Land des Bruders Johannes (das Sonnenland) gereist sind, um eine ganz besondere magische esoterische Weihe zu empfangen…

Diese Brüder des „Orden des Heiligen Johannes“ auf der „Insel des Solaren Apollon“ sind ganz und gar tot…

Es ist also nicht verwunderlich, dass auch ich ins „Land des Lichts“ oder „Sonnenland“ reisen musste.

Im prächtigen Vestibül des Heiligtums des Saturn musste ich mich vor die königlichen Wesen setzen und bestimmte Fragen beantworten. Die Heiligen Götter machten Notizen in einem großen Buch…

In jenen mystischen Momenten, in voller Gegenwart meines kosmischen Wesens, kamen einige Erinnerungen auf…

Ah!... Schon früher, vor vielen Millionen von Jahren, zu Zeiten des Kontinents „MU“ oder Lemuria, war ich bereits an demselben heiligen Ort gewesen, angesichts der Ehrwürdigen THRONEN…

Jetzt kehrte ich nach großen Leiden siegreich zurück. Au weh! Au weh! Au weh!

Als ich die notwendigen esoterischen Anforderungen erfüllt hatte, verließ ich die Vorhalle und betrat den Tempel…

Zweifellos war der Tempel des Saturns im „Sonnenland“ bzw. im „Jinas“-Land der Nördlichen Regionen mit dichter Dunkelheit erfüllt…

Es ist offensichtlich, dass die Sonne und Saturn sich in ihrer Arbeit der Herrschaft der Welt abwechseln…

Und ich sah dort Throne, die sich setzten… Die Engel des Todes kamen und gingen überall umher…

Göttliche Menschen trafen im Tempel ein; sie kamen aus verschiedenen Orten der verzauberten Insel herbei, die am Ende der Welt liegt…

„THULE ultima a sole nomen habens“. „Ajryanem-Vaejo“, das nördliche Land der alten Perser, wo magischerweise der Palast von König Artus liegt, sowie Midgard, der prächtige und hochheilige Wohnort der „Asen“, den erhabenen Herren des Nordens…

„Oh, Maat! Hier bin ich vor dich gekommen! Lass mich nun deine strahlende Schönheit betrachten! Sieh, mein Arm erstreckt sich, um deinen hochheiligen Namen anzubeten!“ „Oh Du, Wahrheit-

Gerechtigkeit, hör mich an! Ich gelange an die Orte, wo keine Bäume wachsen, wo die Erde keine Pflanzen hervorbringt..."

Die klapperdürre Gestalt des Todesgottes auf dem Podium des Heiligtums wog mein Herz auf der Waage der Kosmischen Gerechtigkeit, in Anwesenheit der Göttlichen Menschheit...

Vor den strahlenden Wesen, die mit den glorreichen Körpern von KAM-UR bekleidet waren, erklärte mich jenes Wort der Macht für „TOT"…

Auf dem Podium des Heiligtums erblickte ich einen symbolischen Sarg, in dem meine Leiche lag…

So ist es, wie ich in den Himmel des Saturns zurückkehrte, ins PARANIRWANA, Wohnstätte der Throne.

So ist es, wie ich diesen hierarchischen Zustand zurückeroberte, den ich einst verloren hatte, als ich den schweren Fehler beging, von den goldenen Äpfeln des Gartens der Hesperiden zu essen…

Danach durchlief ich die Zeremonie des Todes. Als ich nach Hause zurückkehrte, fand ich etwas Ungewöhnliches vor…

Ich sah Todesanzeigen an den Wänden meines Hauses, die meinen Tod verkündeten und zu meiner Beerdigung einluden…

Als ich die Schwelle überschritt, sah ich mit mystischem Erstaunen einen sehr schönen weißen Sarg…

Offensichtlich lag in jenem Totenschrein meine Leiche, kalt und bewegungslos…

Um den Sarg versammelt weinten und schluchzten bitterlich viele Verwandte und Trauernde…

Köstliche Blumen erfüllten mit ihrem Duft die Atmosphäre jenes Raumes…

Ich näherte mich meiner Mutter, die in dem Augenblick ihre Tränen mit einem Taschentuch abtrocknete…

Mit unendlicher Liebe küsste ich ihre Hände und rief aus: „Oh Mutter! Ich danke dir für den physischen Körper, den du mir gegeben hast; dieses Fahrzeug war für mich sehr nützlich. Es war sicherlich ein wunderbares Werkzeug, aber alles im Leben hat einen Anfang und ein Ende…“.

Als ich jene planetarische Wohnstätte verließ, begann ich glücklich in der Aura des Universums zu schweben.

Ich sah mich in ein Kind verwandelt, ohne Ego, ohne die subjektiven Elemente der Wahrnehmung…

Meine kleinen Kinderschuhe gefielen mir nicht besonders; einen Moment lang wollte ich sie ausziehen, aber dann sagte ich zu mir: „Er wird mich bekleiden, wie Er es will…“.

In Abwesenheit des lästigen Intellekts, der niemanden glücklich macht, herrschte in mir nur die reinste Empfindung…

Und als ich mich an meinen alten Vater und meinen Bruder Germán erinnerte, sagte ich mir: „Sie sind schon gestorben…“.

Und als ich mich an all die Trauernden erinnerte, die ich im leidvollen Tal von Samsara zurückgelassen hatte, rief ich aus: „Familie? Welche Familie? Ich habe bereits keine Familie mehr…“.

Als ich mich absolut desinkarniert fühlte, entfernte ich mich mit der Absicht, einen abgelegenen Ort zu erreichen, an dem ich anderen helfen sollte…

In solchen Momenten mystischer Verzauberung sagte ich mir: „Lange Zeit werde ich keinen physischen Körper mehr nehmen…".

Darauf spürte ich, dass die Silberschnur, das berühmte ANTAKARANA, der Faden des Lebens, noch nicht abgerissen war; also musste ich in den physischen Körper zurückkehren, um mit dem harten Kampf eines jeden Augenblicks fortzufahren…

Kapitel 41 • DER HIMMEL DES URANS

Die Legende der unzähligen Jahrhunderte besagt, dass Aeneas, der gefällige Trojaner, sich mit dem König Evander und den ehrwürdigen Senatoren an die Festtafel setzte…

„Die Sklaven servierten ihnen alle möglichen Speisen und gossen den süßen Wein aus. Als sie ihren Hunger und Durst befriedigt hatten, erklärte König Evander seinem Gast, dass diese Zeremonie, die sie bei ihrer Ankunft gerade gefeiert hatten, zu Ehren Herkules war. Und dass es sich hierbei nicht um Aberglauben handelte, sondern um ein Ritual, das man dem Gott schuldete, weil dort in der Nähe der Ort einer seiner größten Heldentaten (der Achten) lag: die Höhle, in der er den Dieb Cacus getötet hatte."

„Man sah dort in der Nähe einen riesigen Steinhaufen, wie durch ein Erdbeben gebildet."

„Darunter befand sich die Öffnung zur Höhle, in der Cacus Zuflucht gesucht hatte, als Jupiters Sohn ihn in die Enge trieb und Steine und Baumstämme auf ihn schleuderte, als Strafe dafür, weil er versucht hatte, seine Herden zu stehlen."

„Nach dieser Erklärung von König Evander sang ein Knabenchor zum Lob des Herkules und seiner großartigen Taten."

„Es zählte alle seine Werke auf: wie er die Lernäische Hydra erwürgt hatte; wie er den Nemeischen Löwen getötet und Cerberus, den infernalischen Hund, aus der Dunkelheit ins Licht geführt

hatte…“. (Der sexuelle Instinkt, der uns bis zur endgültigen Befreiung führen muss).

„Nach den Liedern und Zeremonien begab sich der alte König in die Stadt Pallantèo, wo er seinen Thron hatte; wegen seines hohen Alters schritt er nur langsam voran, gestützt von zwei jungen Männern: Pallas, seinem Sohn und Aeneas.“

„Während des Weges unterhielten sie sich mit lebhaften Gesprächen, und der König erklärte Aeneas, dass der Name der Region *Lacio*, wo seine Stadt „*Latium*“ gebaut wurde, aus sehr fernen Zeiten stammte, als Kronos, der Vater des Jupiters, dort Zuflucht suchte vor den Feinden, die seinen Sohn unterstützten, als dieser ihn entthront hatte.“

„Dann begann das Goldene Zeitalter, gefolgt von der Eisenzeit, in der Kriege und Besitzgier wüteten. Menschen unterschiedlicher Herkunft begannen ins Land einzufallen.“

„Beim Vorbeigehen zeigte Evander Aeneas den Wald und die Orte, an denen die Taten des Neuen Roms in Zukunft stattfinden sollten.“

„Den Ort, an dem der ungestüme Romulus seine Taten vollbringen würde; das Kapitol, heutzutage ein Platz voller Gold und Marmor, war damals eine Waldlichtung voller Dornen und Büsche, und der Tarpejische Fels, von wo aus die römische Justiz die Verräter des Vaterlandes in den Abgrund stürzte.“

„Verstreute Ruinen wiesen auf Denkmäler vergangener Zeiten hin, und einige Felsen, die von Janus und von Saturn aufgestellt wurden, gaben zwei Orten ihren Namen: Saturnia und Gianicolo.“

All dies wurde der Aeneis von Virgil entnommen, dem Dichter von Mantua, dem guten Meister des Florentiner Dante…

Jesus, der Große KABIR, wurde zwischen zwei Dieben gekreuzigt, einer zu seiner Rechten und der andere zu seiner Linken…

AGATUS, der gute Dieb in unserem Inneren, raubt den sexuellen Wasserstoff SI-12 aus den Schöpfungsorganen mit dem offensichtlichen Ziel, den Heiligen Geist, den Großen Tröster, in uns selbst zu kristallisieren, hier und jetzt…

CACUS, der böse Dieb, in der finsteren Höhle des menschlichen Unterbewusstseins versteckt, plündert arglistig das sexuelle Zentrum des Organismus zur Befriedigung brutaler tierischer Leidenschaften…

Das Kreuz ist ein verblüffendes, wunderbares und beeindruckendes sexuelles Symbol. Der vertikale Pfahl ist männlich und der horizontale weiblich. In deren Überschneidung liegt der Schlüssel aller Macht…

Der schwarze LINGAM, eingebettet in die weibliche YONI, bildet ein Kreuz. Götter und Menschen wissen das sehr gut…

Wir können und müssen als Korollarium folgendes Postulat aufsetzen: AGATUS und CACUS, rechts und links vom Großen Kabir auf dem Schädelberg gekreuzigt, allegorisieren nachdrücklich den WEISSEN TANTRISMUS und den SCHWARZEN TANTRISMUS, die gute und schlechte Sexualmagie…

Von der Genesis bis zur Offenbarung ist die Bibel nichts anderes als eine Reihe von historischen Annalen über den großen Kampf zwischen den Anhängern von AGATUS und CACUS, der weißen Magie und der schwarzen Magie; zwischen den Anhängern des Weges der Rechten (den Propheten) und den Anhängern des Weges der Linken (den Leviten)…

In den Abgründen von URANUS musste ich den bösen Dieb, den finsteren CACUS, zu kosmischem Staub reduzieren - jenen, der früher zur gemeinen Befriedigung tierischer Leidenschaften das Sexualzentrum meiner biologischen Maschine ausplünderte…

Als ich die Vorhalle des Heiligtums betrat, erinnerte ich mich, dass ich schon einmal dort gewesen war… In alten Zeiten…

Mit dem Auge von SHIVA sah ich in der Zukunft verschiedene tantrische Bewegungen des Wassermanns, unter denen sich das gnostische Volk hervorhob, dessen Fahnen siegreich in allen Ländern der Erde flatterten…

Zweifellos ist URANUS, der WASSERMANN, hundertprozentig sexuell, magisch, revolutionär…

So ist es, wie ich in den Himmel von URANUS zurückkam, in das MAHAPARANIRWANA, die Wohnstätte der CHERUBINEN…

So ist es, wie ich den leuchtenden Bewusstseinszustand zurückeroberte, den ich einst verloren hatte, als ich ergeben zu Füßen der wunderbaren Eva der hebräischen Mythologie fiel…

Kapitel 42 • DER HIMMEL DES NEPTUNS

Zweifellos ist die neunte Heldentat des Herkules, dem Solarhelden, sehr kompliziert: die Eroberung des Gürtels von Hippolyte, Königin der Amazonen, der weibliche psychische Aspekt unserer eigenen inneren Natur…

Als Herkules mit anderen legendären Helden lossegelte, musste er zuerst gegen die Söhne von Minos – die Schwarzmagier – und dann gegen die Feinde des Königs Lycos kämpfen, dessen exotischer Name uns an die Analogie zwischen Wolf und Licht erinnert *(A.d.Ü. gr. Lycos, Luce, Lupo)* – hierbei handelt es sich um die Herren des KARMA, mit denen wir verhandeln werden müssen – und schließlich gegen die Amazonen – schrecklich verführerische Frauen. Diese waren von Hera aufgewiegelt worden, obwohl Hippolyte sich bereit erklärt hatte, Herkules friedlich den Gürtel zu übergeben. Darauf wurde die Königin Hippolyte sinnlos von der männlichen Brutalität geopfert, die beanspruchte, sich ihrer angeborenen Tugend gewaltsam zu bemächtigen…

Wie auch der Gürtel der Venus, verliert dieser wunderbare Gürtel - Symbol der Weiblichkeit schlechthin - jede Bedeutung und jeden Wert, wenn er von seiner legitimen Besitzerin getrennt wird. Liebe - nicht Gewalt - macht seine Eroberung daher wirklich bedeutsam und gültig…

Alte Traditionen besagen, dass der Gott Neptun den atlantischen Kontinent, der jetzt in den stürmischen Gewässern des Ozeans, der

seinen Namen trägt, versunken liegt, umschiffte und dort mehrere Kinder mit einer sterblichen Frau zeugte…

Auf der Insel, wo sie wohnte, war alles flach, aber in der Mitte befand sich ein ganz besonderes Tal, mit einem kleinen zentralen Berg, der fünfzig Rennbahnen vom Sandstrand entfernt lag…

Auf diesem Berg wohnte Evenor, eines jener großen auf Erden geborenen Wesen, welcher von seiner Frau Leukippe seine einzige Tochter Clitone bekam…

Als Clitones Eltern starben, vermählte sich Neptun mit ihr und umgab den Hügel, auf dem sie lebte, mit mehreren Wassergräben, von denen gemäß der Legende der Jahrhunderte drei direkt vom Meer kamen und dieselbe Entfernung vom Meer maßen. Somit umzingelten sie den Hügel und machten ihn unbezwingbar und unerreichbar.

Diese Clitone oder Minerva-Neith gründete Athen in Griechenland und Sais im berühmten Nildelta…

In Erinnerung an all dies bauten die Atlanter den wunderbaren Tempel von Neptun und Clitone…

In diesem Heiligtum wurden die Leichen der Zehn Kinder des Neptuns - eine symbolische magische Nummer - beigesetzt…

Wir können die Untersuchung der Zahl 10 nicht vornehmen, ohne die biblische Abgabe des Zehnten miteinzubeziehen, derer Abraham sich freiwillig zugunsten des Eingeweihten Königs Melchisedek unterzog…

Gemäß Kapitel 14 der Genesis: *„ …ging ihm (ABRAHAM) entgegen der König von Sodom in das Tal Schawe, das ist das Königstal. Aber Melchisedek, der König von Salem, trug Brot und Wein*

heraus. Und er war ein Priester Gottes des Höchsten und segnete ihn und sprach: Gesegnet seist du, Abraham, vom höchsten Gott, der Himmel und Erde geschaffen hat; und gelobt sei Gott der Höchste, der deine Feinde in deine Hand gegeben hat. Und Abraham gab ihm den Zehnten von allem."

In seinem EXOTERISCHEN oder öffentlichen Aspekt ist die Abgabe des Zehnten in der jüdischen Gesetzgebung die allgemeine Abgabe, die alle Brüder des Weges durch einen Teil ihres Einkommens - der nicht geringer sein darf als ein Zehntel - verlässlich beitragen sollten, und zwar in der frei gewählten Form, die sie für angemessen und wirksam erachten, um das Ideal der Wahrheit und Gerechtigkeit zu unterstützen…

In seinem ESOTERISCHEN oder geheimen Aspekt symbolisiert der Zehnte die Waage der Zahlungen in der Sphäre des Neptuns…

Es ist gewiss, dass wir dort mit den Feinden von König Lycos (den Herren des Karmas) abrechnen müssen.

Es ist unbestreitbar, dass wir alle den Gott Merkur, HIRAM, ermordet haben, und es ist nicht möglich, ihn in uns selbst wieder aufzuerwecken, ohne vorher für das niederträchtige Verbrechen bezahlt zu haben…

Deshalb wird der Zehnte zu einer praktischen und notwendigen Ergänzung des dynamischen Prinzips, das aus dem tiefen Studium des zehnten Gebotes hervorgeht, d.h.: das geheimnisvolle IOD, das sich inmitten des zentralen Deltas des Heiligtums unseres Wesens verbirgt, sollen wir als Quelle, Brunnen und spirituelle Vorsehung des gesamten Inneren und Göttlichen Mittelpunkts unseres Lebens betrachten…

Die Worte aus dem Evangelium (Matthäus 6, 20) verdeutlichen diesen Punkt des Zehnten: „Sammelt euch aber Schätze im Himmel… Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.“

In Kapitel 3 des Buches Maleachi steht: „Bringt aber die Zehnten in voller Höhe in mein Vorratshaus, auf dass in meinem Hause Speise sei, und prüft mich hiermit, ob ich euch dann nicht des Himmels Fenster auftun werde und Segen herabschütten bis zum Übermaß.“

Ich grub in den tiefen Eingeweiden des Avernus, arbeitete intensiv in der Neunten Sphäre und suchte mit unendlicher Sehnsucht nach dem Schatz des Himmels, dem Goldenen Vlies der Antike…

Erzürnt griffen mich die Söhne von Minos, die Adepten der Linken Hand, die Leviten aller Zeiten, in den furchtbaren Abgründen Neptuns unaufhörlich an…

Während des harten Kampfes sehnte ich mich danach, den Gürtel der Hippolyte zu erobern, aber die von Hera angestachelten Amazonen bestürmten mich unermüdlich mit ihren subtilen Zaubern des Abgrunds…

Eines nachts - egal an welchem Datum oder Tag oder zu welcher Stunde - wurde ich zum Schloss von KLINGSOR in Salamanca, Spanien, geführt…

Es ist nicht überflüssig, mit großem Nachdruck nun zu erinnern, dass in jenem alten Schloss, das von Wagner in seinem Parsifal zitiert wird, „der Saal der Hexerei“ sehr aktiv ist.

Was ich damals in der düsteren Wohnstätte dieser Harpyien sah, war sicherlich haarsträubend…

Finstere Megären unheilvoller Hexensabbate griffen mich mehrmals im Inneren der Burg an, aber ich verteidigte mich tapfer mit dem flammenden Schwert…

Mein alter Freund, der Engel Adonai - der gerade einen physischen Körper hat - musste mich in diesem Abenteuer begleiten…

Die Elukubrationen jener großen astralen Seher, welche Alchemisten, Kabbalisten, Okkultisten usw. genannt wurden, waren nicht unbegründet; was wir nun in jener Höhle sahen, war gewiss schrecklich…

Oftmals zog ich das feurige Schwert aus der Scheide, um Flammen über die verhängnisvolle Wohnung des Nekromanten KLINGSOR zu werfen…

Auf ungewöhnliche Weise näherten wir - Adonai und ich - uns einigen Megären, die den Tisch für das Bankett vorbereiteten…

Vergeblich durchbohrte ich mit dem Schwert die Brust einer dieser Hexen; sie blieb ungerührt - zweifellos war sie wach, im Bösen und für das Böse…

Es ist offensichtlich, dass ich Feuer vom Himmel auf diese schreckliche Festung regnen lassen wollte…

Ich machte eine übergroße Anstrengung, bis ich fühlte, dass ich ohnmächtig wurde. In dem Moment näherte sich der Engel Adonai dem Fenster meiner Augen, um zu sehen, was in mir geschah…

Stellt euch einen Moment lang irgendeine Person vor, die sich vor das Fenster eines Hauses stellt, um durch die Fensterscheibe zu beobachten und zu sehen, was im Inneren passiert…

Es ist klar, dass die Augen die Fenster der Seele sind und die Engel des Himmels durch diese Scheiben sehen können, was im Inneren eines jeden von uns passiert…

Nachdem Adonai seine sonderbare Beobachtung beendet hatte, zog er sich zufrieden zurück; meine eigene innere Burg, die Wohnstätte von KLINGSOR, war durch das innere Feuer in Schutt und Asche gelegt worden…

Jeder von uns trägt in sich die Hochburg der unheilvollen Hexensabbate; die MAHATMAS wissen das ganz genau…

Später musste ich den finsteren Aspekt der Existenz klar und deutlich nachweisen. Es ist offensichtlich, dass Satan die Gabe der Allgegenwart besitzt; seht ihn in euch selbst, er ist überall…

Nachdem ich die esoterischen Arbeiten in den Höllen des Neptuns abgeschlossen hatte, musste ich zum Empyreum, in die Region der SERAPHIM aufsteigen, welches Geschöpfe der Liebe, direkte Ausdrucksformen der Einheit sind…

So ist es, wie ich diesen hierarchischen Zustand in Neptuns Himmel zurückeroberte. Dies ist das Universum der Göttlichen Monaden…

Zweifellos hatte ich den Gürtel der Hippolyte erhalten; in einer dieser Nächte habe ich es während eines kosmischen Festes nachweisen können; darauf habe ich mit anderen Erhabenen getanzt…

In einer anderen Nacht, während ich in einem seraphischen Zustand im Empyreum schwebte, bat ich meine Göttliche Mutter KUNDALINI um die Leier; und ich wusste meisterhaft auf ihr zu spielen…

Kapitel 43 • DIE AUFERSTEHUNG

Es ist unbestreitbar, dass für Richard Wagner, genauso wie für alle christlichen Länder im Allgemeinen, es sich beim Gral um den „Heiligen Kelch" handelt, woraus der Herr der Vollkommenheit bei seinem letzten Abendmahl getrunken hat. Es ist der Göttliche Kelch, der Sein königliches Blut empfangen hat, das vom Kreuz auf dem Schädelberg herabgeflossen und vom römischen Senator Joseph von Arimathäa andachtsvoll aufgesammelt worden ist.

Der Heilige Kelch gehörte dem Patriarchen Abraham. Melchisedek, der planetarische Genius unserer Welt, trug ihn mit unendlicher Liebe vom Land der Semiramis in das Land Kanaan, wo er einige Siedlungen an dem Ort gründete, an dem später Jerusalem, die geliebte Stadt der Propheten, entstehen würde. Er nutzte ihn weise, als er das Opfer feierte, bei dem er das Brot und den Wein der Transsubstantiation in Gegenwart Abrahams darbot; danach überließ er ihn diesem Meister. Dieser Heilige Kelch tauchte auch in Noahs Arche auf…

Uns wurde gesagt, dass dieser ehrwürdige Kelch auch in das Heilige Land der Pharaonen, in das sonnige Land KEM, gebracht wurde und dass Mose, der große erleuchtete Hierophant, Oberhaupt der Jüdischen Mysterien, ihn ebenfalls besaß…

Alte tausendjährige Traditionen, die sich in der schrecklichen Nacht aller Zeiten verlieren, besagen, dass dieser magische Kelch aus einem sonderbaren Material geformt war, kompakt wie das einer Glocke, aber angeblich nicht wie ein Metall verarbeitet; vielmehr schien es das Produkt einer Pflanzenart zu sein…

Der Heilige Gral ist der wundersame Kelch des höchsten Getränks; der Kelch, der das Manna enthält, von dem die Israeliten sich in der Wüste ernährten; die YONI, die GEBÄRMUTTER des Ewig-Weiblichen…

In diesem Kelch der Wonne ist der köstliche Wein der transzendentalen Spiritualität enthalten…

Die Eroberung des „ULTRA-MARE-VITAE“ bzw. der „ÜBER-SCHWELLIGEN“ und „ULTRA-IRDISCHEN WELT“, die esoterische Auferstehung, wäre ohne SEXUALMAGIE, ohne Frau, ohne Liebe absolut unmöglich…

Das köstliche Wort von ISIS taucht aus dem tiefen Schoß aller Zeitalter auf, in Erwartung des Augenblickes, in dem es verwirklicht wird…

Die erhabenen Worte der Göttin NEITH wurden mit goldenen Buchstaben in die prächtigen Mauern des Tempels der Weisheit eingemeißelt…

„Ich bin diejenige, die war, ist und sein wird,
und kein Sterblicher hat je meinen Schleier gehoben.“

Die Ur-Religion von JANUS oder JAINUS, d.h. die goldene, solare, quiritische und übermenschliche Lehre der JINAS, ist absolut sexuell…

In der erhabenen mystischen Idylle, die gemeinhin als „Karfreitagszauber“ bezeichnet wird, spüren wir in den Tiefen unseres Herzens, dass in den Geschlechtsorganen eine schrecklich göttliche Kraft existiert…

Der „Lichtstein“ bzw. der „Heilige Gral“ besitzt die Macht, in uns selbst HIRAM ABIFF, den geheimen Meister, den Sonnenkönig, hier und jetzt wieder aufzuerwecken…

Der Gral bewahrt die Eigenschaft eines „MISTERIUM TREMENDUM“. Er ist der Edelstein, der von Luzifers Krone abgefallen ist…

Als furchteinflößende Kraft verwundet und zerstört der Gral die Neugierigen und Unreinen, jedoch verteidigt und belebt er die Gerechten und Aufrichtigen…

Zweifellos kann der Gral nur mit Hilfe der Lanze des Eros erlangt werden, indem man gegen die ewigen Feinde der Nacht kämpft…

Das Hyperboreische Mysterium in sich selbst zu verwirklichen ist nur möglich, wenn man in die Höllenwelten hinabsteigt…

Diese Auferstehung ist die wahre Apotheose oder Erhöhung des erhabensten und lebendigsten Teils des Menschen: seine göttliche, ewige und unsterbliche Monade, die tot und verborgen lag…

Zweifellos ist die Monade an sich das Wort, das leuchtende und spermatische Fiat des ersten Augenblicks, der Herr Shiva, der erhabene Bräutigam unserer Göttlichen Mutter KUNDALINI, der ERZHIEROPHANT und ERZMAGIER, die eigene ÜBER-INDIVIDUALITÄT eines jeden von uns…

Im Buch des Lebens steht mit feurigen Buchstaben geschrieben: „Wer weiß, dem gibt das Wort Kraft; niemand hat es ausgesprochen, niemand wird es aussprechen, außer dem, der es verkörpert hat…“.

Mit der Auferstehung des geheimen Meisters in einem jeden von uns erreichen wir die Vollkommenheit in der Meisterschaft… Dann

werden wir von allen Schandflecken gereinigt und die Erbsünde wird radikal beseitigt…

Ich habe intensiv in der SUPER-OBSKURITÄT der Stille und im erlauchten Geheimnis der Weisen gearbeitet…

Ich bin in die heiligen Mysterien von Minna eingetaucht, die schreckliche Dunkelheit einer Liebe, die der Zwillingsbruder des Todes ist…

Ich habe meinen Platz im Ersten Himmel bzw. Himmel des Mondes zurückerobert, wo Dante die Vision der Seligen erfuhr und Piccarda Donati und die Kaiserin Constanza ekstatisch erkannte…

Ich habe meinen Platz im Zweiten Himmel bzw. Himmel des Merkurs wieder eingenommen, Wohnstätte der aktiven und wohltätigen Geister…

Ich bin in den Dritten Himmel bzw. Himmel der Venus zurückgekehrt, Region der liebenden Geister, wo Dante sich um Roberto, den König von Neapel, kümmerte…

Ich bin in den Vierten Himmel bzw. Himmel der Sonne heimgekehrt, Wohnstätte der weisen Geister; dies ist das Kapitel, in dem Dante den Heiligen Franziskus von Assisi zitiert…

Ich habe den Fünften Himmel bzw. Himmel des Mars zurückerobert, Region der Märtyrer des Glaubens; dies ist das Kapitel, in dem Dante CACCIAGUIDA und seine Vorväter, das alte und das neue Florenz erwähnt…

Ich bin in den Sechsten Himmel bzw. Himmel des Jupiters zurückgekehrt, Region der weisen und gerechten Fürsten…

Ich bin in den Siebten Himmel bzw. Himmel des Saturns heimgekehrt, wunderbare Wohnstätte der besinnlichen Geister; dies ist das prächtige Kapitel, wo der Florentiner Dante mit großem Nachdruck Pier Damiano erwähnt und sich gegen den Luxus der Prälaten ausspricht…

Ich bin in den Achten Himmel bzw. in den Sternenhimmel zurückgekehrt, Region des Uranus; unsterbliche Paragrafen, in denen Dante den Triumph des INNEREN CHRISTUS und die Krönung der Göttlichen Mutter KUNDALINI erwähnt; Paradies der triumphierenden Geister…

Ich bin in den Neunten Himmel bzw. Kristallinen Himmel heimgekehrt, Region des Neptuns; ein außerordentliches Kapitel, in dem wir Dantes Invektive gegen die schlechten Prediger finden…

Danach musste ich vor dem „Dritten Logos“ erscheinen, vor „SHIVA“, meinem Realen Wesen, meiner eigenen „ÜBER-INDIVIDUALITÄT“, SAMAEL selbst… Der Selige nahm eine andere Gestalt an, die sich von meiner unterschied, als wäre er ein Außenstehender; er sah aus wie sehr ein respektabler Herr…

Der Ehrwürdige bat mich, eine chironomische Untersuchung seiner Handlinien vorzunehmen…

Die Linie des Saturn in seiner allmächtigen rechten Hand schien mir sehr gerade, verblüffend und wunderbar; irgendwo schien sie mir jedoch unterbrochen, beschädigt, abgerissen…

- „Herr! Ihr habt einige Kämpfe und Leiden erlitten…“.

- „Sie irren sich; ich bin ein sehr glücklicher Mann, es geht mir immer sehr gut…“

- „Na gut… Ich sehe jedoch einen kleinen Makel auf der Linie des Saturn…“

- „Messen Sie diese Linie gut aus. In welchem Alter sehen Sie diesen Makel?“

- „Herr!... Zwischen dreiundfünfzig (53) und einundsechzig (61) Jahren hattet Ihr es schwer…“

- „Ah!... Das ist der Anfang… Aber wie sieht es später aus?“

- „Acht Jahre vergehen sehr schnell und dann… erwartet Euch der Triumph…“

Am Ende dieser Untersuchung erhob sich der Ehrwürdige und sagte:

„Ich mag diese chironomischen Studien, aber nur hin und wieder. Meine Frau (Devi KUNDALINI) mag sie ebenfalls und so will ich sie gleich herbeiholen. Ah! Ich muss Sie ja auch für Ihre Arbeit bezahlen. Warten Sie hier auf mich, ich werde sofort zurückkommen, um Sie zu entlohnen…“

Der Selige ging weg und ich blieb zurück und wartete auf ihn… In der Ferne sah ich zwei meiner Töchter, die jetzt bereits erwachsen sind; aber sie schienen noch so klein… Sie machten mir ein wenig Sorgen und so rief ich sie zu mir.

Es ist unbestreitbar, dass ich zum damaligen Zeitpunkt meiner jetzigen Existenz dreiundfünfzig (53) Jahre alt war… In der Hand des Seligen hatte ich meine eigene Zukunft gesehen…

Offensichtlich mussten die acht Initiationen, die ich erlangt hatte, noch qualifiziert werden. Eine sehr harte Arbeit; ein Jahr für jede Initiation…

Jetzt muss ich in acht Jahren das ganze Buch des Patriarchen HIOB erleben; die Zehnten des Neptuns vor der Auferstehung zahlen…

Das Buch Hiobs ist eine vollständige Darstellung der alten Einweihungen und Völker, die der hohen Zeremonie vorausgingen.

Hierin sieht der Neophyt sich selbst von allem entblößt, sogar seiner Kinder beraubt, und von einer unreinen Krankheit gequält.

Seine Frau betrübt ihn durch ihren Spott über das Vertrauen, das er in einen Gott setzt, der ihn so schlecht behandelt. Und seine drei Freunde ELIFAS, BILDAD, ZOFAR quälen ihn, indem sie ihn für einen gottlosen Mann halten, der sicherlich eine solche Strafe verdient…

Hiob schreit also nach einem Helden, einem Freiheitskämpfer, denn er weiß, dass dieser (SHIVA) unsterblich ist und ihn von der Knechtschaft der Erde (durch die innere Auferstehung) erlösen wird, indem er seine Haut heilt.

Mit Gottes Erlaubnis wird Hiob gequält, entblößt, von Krankheiten heimgesucht, unter der grausamen Wirkung jener bösartigen Wesen, die Aristophanes „die schwarzen Vögel“ nannte, der Heilige Paulus „die grausamen Kräfte der Luft“, die Kirche „die Dämonen“, die Theosophie und Kabbala „die Elementare“, etc.

Aber da Hiob rechtschaffen ist und das Anliegen seiner eigenen Rechtfertigung angesichts solch einer Härte des Schicksals anstimmt, siegt er endlich mit dem Heiligen IT seiner Kreuzigung im verwundeten Fleisch, und Jehova (der innere IOD-HEVE eines jeden von uns) erlaubt, dass die „Heilungsengel“ oder JINAS ihm zu Hilfe eilen, deren klassischer Anführer in anderen Büchern - wie im Buch Tobias - der Erzengel Raphael ist.

Eines Nachts, nach einem kosmischen Fest, das zu meinen Ehren gefeiert wurde, weil ich in die Erste Einweihung gut qualifiziert hatte, wurde ich vorschriftmäßig unterwiesen…

„Du wirst für das Verbrechen bezahlen müssen, den Gott Merkur ermordet zu haben“, wurde mir gesagt…

„Verzeiht mir dieses KARMA.“

„Das ist unverzeihlich und kann nur durch die Arbeit mit dem Mond bezahlt werden.“

Dann sah ich, wie der Mond bei jeder Arbeit dem Planeten Merkur immer näherkam, bis er sich schließlich mit ihm vereinte…

Mein wahres Inneres Wesen, der Gott Merkur, SHIVA, meine Monade, kam auf mich zu und sagte: „Du wirst die Stiefel vom Gott Merkur tragen müssen…“ Darauf zog er mir solche Stiefel über…

Sensationell, außerordentlich erschien mir der Moment, als mir der Große Hierophant des Tempels ein Sportfeld zeigte…

„Schau!“, sagte er zu mir. „Du hast den Merkurtempel in einen Sportplatz verwandelt…“

Sicherlich haben wir alle HIRAM (den Gott Merkur, unsere Monade) ermordet, als wir von der verbotenen Frucht im Garten Eden aßen… Deshalb wurden wir gewarnt: „Wenn du von dieser Frucht isst, wirst du sterben.“

Danach wurde der Weg furchtbar schwierig und ich musste unsagbar leiden…

Es ist offensichtlich, dass der Pfad der Messerschneide absolut sexueller Natur ist - du weißt es…

„Mein Sohn, du musst geduldig die Folgen deiner Fehler erleiden“, rief meine Göttliche Mutter KUNDALINI aus…

Eine weitere Nacht ruft meine Mutter voller Kummer mit lauter Stimme aus:

„Mein Sohn! Du hast mich dort in der physischen Welt gegen andere Frauen ausgetauscht…“

„Das war in der Vergangenheit, meine Mutter. Jetzt tausche ich dich gegen niemanden mehr aus…“

„Du hast mich gegen andere Frauen ausgetauscht.“

„Die Vergangenheit ist vergangen; was nun zählt, ist die Gegenwart. Ich lebe von Augenblick zu Augenblick. Es ist nicht recht, mit dir zu diskutieren…“

„Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft - du bist derselbe…“

„Du hast Recht, Mutter…“

(Wie konnte ich etwa leugnen, dass ich den Merkurtempel in ein Sportfeld verwandelt hatte?).

Eines Tages, als ich im Hafen von Acapulco an der Pazifikküste Mexikos Urlaub machte, musste ich über die Stigmatisierung des Astralkörpers belehrt werden…

Außerhalb des physischen Körpers versuchte ein Heiliger Mönch, ein Einsiedler, meine Handflächen zu durchbohren, um mir Wundmale zu beschaffen; in dem Moment, in dem dieser Zönobit auf den Nagel schlug, um meine Hände zu durchbohren, drangen göttliche Strahlen hervor…

In solch einem Augenblick betete ich zu meinem Vater, der im Verborgenen weilt, und bat ihn um Hilfe. Das Gebet erreichte den Herrn…

Es ist unbestreitbar, dass ich während der Initiation solche Stigmata erhalten habe, aber in einer symbolischen Form…

Auf dem Berg der Auferstehung musste ich sie formen, sie in der Schmiede der Zyklopen bilden…

Der Anachoret führte mich zur Gnostischen Kirche; SHIVA, meine göttliche Monade, ging mit mir mit…

Im Inneren des Tempels sah ich in der Nähe des Taufbeckens einen androgynen Geistlichen, mit einer purpurnen Tunika bekleidet, …

„Er ist sehr stark und reagiert sehr gut, doch er muss das Sakrament der Kirche von „ROM“ (LIEBE) besser erfüllen“, sagte der MAHATMA zu meiner Monade…

In dem Moment begriff ich die Notwendigkeit, die schöpferische Energie noch mehr zu verfeinern; so ist es, wie ich aus der MAITHUNA eine Form des Gebets machte…

Das Einführen des vertikalen Phallus in die horizontale Gebärmutter bildet ein Kreuz. Zweifellos werden die fünf Christischen Stigmata im Astralkörper durch das Heilige Kreuz gebildet…

Die Auferstehung ist nicht möglich, ohne vorher die Wundmale des Anbetungswürdigen im Astralkörper geformt zu haben…

So habe ich meine eigenen Stigmata gebildet, so haben sie die Mystiker aller Zeiten gebildet…

I. N. R. I.

IGNIS NATURA RENOVATUR INTEGRAM.

DAS FEUER ERNEUERT UNAUFHÖRLICH DIE NATUR...

DRITTER BERG

Kapitel 44 • GESPRÄCHE IN MEXIKO

MONTAG, DEN 12. JUNI 1972 (10. JAHR DES WASSERMANNZEITALTERS)

- „Nun, Joaco (Spitzname von Joaquin), heute gehen wir ins Stadtzentrum!“

- „Um was zu tun, Meister? Am Samstag letzter Woche haben wir die Post mitgenommen, die im Postamt lag. Was könnten wir jetzt noch finden?“

- „Jedenfalls muss ich ins Zentrum gehen. Ich habe einen Scheck, den ich einlösen möchte; es ist keine große Summe, aber ich brauche das Geld, um zu essen. So kann ich es vermeiden, das Wenige auszugeben, was ich für die Zahlung der Miete meiner Wohnung bereits gespart habe… Außerdem muss ich viele Briefe aufgeben; ich mag es, meine Korrespondenz immer sofort zu erledigen…“

Wenige Augenblicke später gingen Joaquín Amortegui B., internationaler Gnostischer Missionar und großer Paladin dieses gewaltigen Kreuzzuges für das neue Zeitalter des Wassermanns, und meine unbedeutende Person, die weniger wert ist als die Asche einer Zigarette, ins Stadtzentrum von Mexiko-City…

Es ist nicht überflüssig, rundheraus zu sagen, dass ich gerne mit meinem eigenen Auto fahre. Deshalb fuhren wir ziemlich schnell mit unserem Wagen auf der *Calzada de Tlalpan* fröhlich Richtung *Plaza de la Constitución* (*El Zócalo*, wie wir Mexikaner ihn nennen).

„Das ist das *Zeitalter der Autos*, mein lieber Joaco, aber ich gestehe dir offen und aufrichtig, dass wenn ich zwischen einem Leben in einer Welt mit einer solchen Technik und einem Leben in einer Welt der Steinzeit, jedoch völlig spirituell, wählen müsste, würde ich zweifellos letzteres bevorzugen, auch wenn ich anstatt mit dem Auto zu Fuß oder auf einem Esel reisen müsste…“

„Oh, ich würde das Gleiche sagen… Ich reise jetzt aus Opferbereitschaft, aus Liebe zur Menschheit, um die Doktrin zu lehren, doch ich würde es vorziehen, mich wie früher auf Eseln und Pferden fortzubewegen; ich mag weder die Abgase dieser großen Städte noch dieses mechanistische Leben…“

Uns auf diese Art und Weise unterhaltend, gelangten Joaco und ich auf einer Straße, die eher wie ein Fluss aus Zement und Stahl aussah, endlich am *Zócalo* an, fuhren einmal um den Platz herum, an der Kathedrale der Stadt vorbei, und bogen dann in die *Avenida Cinco de Mayo*, um einen Parkplatz zu finden…

Wenige Augenblicke später betraten wir ein großes Gebäude:

- „Sollen wir Ihr Auto waschen?“

- „Nein! Nein! Nein! Wozu? Es ist Regenzeit.“

- „Sollen wir Ihr Auto wachsen, Herr?“

- „Nein, mein Junge, nein! Lass mich es zuerst zum Mechaniker bringen!“

Fazit: Wir verließen das Gebäude nach dem Parken des Autos und machten uns auf zum Postamt.

Bei der Zentralpost erwartete mich eine sicherlich angenehme Überraschung, da ich eine Kopie der sechsten Ausgabe von „Die Perfekte Ehe“ erhielt; sie wurde mir aus Cúcuta, Kolumbien, Südamerika, von dem internationalen gnostischen Missionar Efraín Villegas Quintero geschickt…

Außerdem nahm ich einige Briefe in Empfang und legte die von zu Hause mitgebrachten Briefe in die Post; dann gingen wir zu einer Wechselstube…

Der Wechselagent, mit tief schlafendem Bewusstsein, war sehr von seiner Arbeit eigenommen.

Ich sah ihn mit zwei Telefonhörern, einen rechts und einen links. Offensichtlich antwortete er gleichzeitig an zwei Telefonen und leistete sich sogar noch den Luxus, ab und zu mit einem dritten Kunden zu sprechen, der an der Theke stand…

Offensichtlich war dieser arme „intellektuelle Humanoide“ mit subjektiver Psyche nicht nur mit allem identifiziert, sondern auch schrecklich fasziniert… und schlief tief und fest.

Dieser „rationale Homunkulus“ sprach über Werte, Quotierungen, Münzen, Gold, riesige Summen, Schecks, Reichtum, etc. etc. etc.

Glücklicherweise mussten wir nicht allzu lange warten; sein Sekretär betreute mich beflissen…

Kurz darauf verließen wir jenen Ort mit etwas Geld in der Tasche; es war nicht viel, aber genug, um mehrere Tage lang noch etwas zu Essen zu haben…

Als wir wieder die berühmte *Avenida 5 de Mayo* entlang gingen, verspürte ich das Bedürfnis, Joaco auf einen kleinen Imbiss einzuladen; und obwohl Joaco normalerweise nicht viel isst, nahm er aus Respekt meine Einladung an.

Wir fanden zweifellos einen hübschen Ort; hiermit beziehe ich mich auf das *Café Paris*.

Eine elegante Kellnerin kam auf uns zu:

- „Was wünschen Sie, meine Herren?“

- „Fräulein - sagte ich - für mich bitte einen Erdbeersaft und ein Stück Käsekuchen…“

- „Und ich - sagte Joaco - möchte nur einen Papayasaft“.

Als sie diese Worte hörte, zog die Dame sich zurück, um kurz darauf mit den bestellten Getränken wieder aufzutauchen…

Während wir ganz langsam die köstliche Erfrischung genossen und aus diesen Köstlichkeiten ihr spirituelles Element extrahierten, begannen Joaco und ich folgendes Gespräch:

- „Ich sage dir, Joaco, ich nähere mich gerade dem Ende meines Buches „*Die drei Berge“*. Es fehlt mir nur noch eine Einführung für den Dritten Berg, drei Kapitel der Himmelfahrt und das Schlusswort…“

- „Das heißt, Sie beenden gerade diese Arbeit…“

- „Ja, JOACO, ja, ja!... Das Interessante an all dem ist, dass ich jetzt an Lemurien appellieren muss…“

- „Wie? An Lemurien? Warum?“

- „Es ist klar, dass ich in dieser Reinkarnation nur den Gipfel des Zweiten Berges erreicht habe… Doch auf jenem archaischen Kontinent „MU“ oder Lemurien, der einst im riesigen Pazifik lag, durchlief ich „Die drei Berge“…

Damals erreichte ich zweifellos die Befreiung, aber ich verzichtete auf jedes Glück und verblieb in diesem Tränental, um der Menschheit zu helfen…

Es ist klar, dass der Besitz des LEBENSELIXIERS mir ermöglichte, diesen Lemurischen Körper während Millionen von Jahren zu erhalten… Und so, mein lieber Joaco, sage ich dir, dass ich Augenzeuge all jener Vulkanausbrüche wurde, die den Kontinent MU zerstörten.

Es ist offensichtlich, dass die unaufhörlichen Erdbeben und schrecklichen Seebeben, die mehr als zehntausend Jahre lang währten, das alte Land in die stürmischen Gewässer des Pazifiks versenkten…

Es ist etwas Bewegendes, Klares und Bestimmtes, dass als dieser alte Kontinent langsam in die stürmischen Wellen des aufgewühlten Ozeans eintauchte, gleichzeitig Atlantis - das von Plato - allmählich aus den tiefen Gewässern des Atlantiks auftauchte…

Zweifellos lebte ich mit meinem Lemurischen Körper auch im *„Land der Schlickhügel“*, lernte seine mächtigen Zivilisationen kennen, die der heutigen sehr überlegen waren, und sah, wie es in die wütenden Wellen des Ozeans eintauchte, der seinen Namen trägt…

Im Jahr 6 der KAN, am 11. Muluc, im Monat Zac, ereigneten sich schreckliche Erdbeben, die bis zum 13. Chuen ununterbrochen

anhielten. Das „Land der Schlickhügel", das atlantische Land, wurde geopfert. Nach zwei Stößen verschwand es in der Nacht, während es von den unterirdischen Feuern erschüttert wurde, die dazu führten, dass die Erde mehrmals und an verschiedenen Orten absank und wiederauftauchte. Endlich gab die Oberfläche nach und zehn Länder wurden abgetrennt und verschwanden. 64 Millionen Menschen versanken, 8.000 Jahre bevor dieses Buch geschrieben wurde. (Dies ist wörtlich aus einem Maya-Manuskript entnommen, das Teil der berühmten Sammlung von *Le Plongeon „Die Manuskripte von Troano"* im British Museum ist).

Bevor der Stern „BAL" an dem Ort herabfiel, an dem es heute nur noch Meer und Himmel gibt, bevor die sieben Städte mit ihren goldenen Toren und transparenten Tempeln erzitterten und erbebten wie die Blätter eines Baumes im Sturm, machte ich mich auf den Weg in die zentrale Hochebene Asiens, zu dem Ort, an dem heute Tibet liegt…

In dieser Zone der Erde vermischten sich die Überlebenden Atlanter mit den nordischen Völkern; so entstand die erste Unterrasse unserer heutigen Arischen Rasse…

Der Heiland der auserwählten Atlanter, die von ihm aus dem *„Land der Schlickhügel"* herausgeführt wurden, war der biblische Noah, der Manù VAIVASVATA, der Gründer der Arischen Rasse…

Ich erinnere mich noch immer an die kosmischen Feste, die damals in unserem Kloster gefeiert wurden, jenseits von Zeit und Entfernung…

Ich beziehe mich hiermit nachdrücklich auf den *„Heiligen Orden von Tibet"*, eine alte esoterische Institution…

Es ist unbestreitbar, dass dieser alte Orden zweihundertundeins (201) Mitglieder hat. Der Kern besteht aus zweiundsiebzig (72) Brahmanen…

Zweifellos bewahrt jene so verdienstvolle mystische Organisation den Schatz von ARYAVARTA ASHRAM…

Damals wurde ich dort stets mit großer Ehrfurcht empfangen; es war etwas Sonderbares, mit dem Lemurischen Körper inmitten der Arischen Welt zu leben…

Leider „steckt der Teufel seinen Schwanz überall hinein", und so passierte unglücklicherweise etwas Seltsames…

Ich fiel in meine alten Gewohnheiten zurück, wurde ein Wiederholungstäter. Noch einmal verliebte ich mich in die verführerische Eva der hebräischen Mythologie und aß die „Verbotene Frucht".

Ergebnis: Das Große Gesetz nahm mir das so wertvolle Vehikel wieder weg und ich irrte von Leben zu Leben auf dem Antlitz der Erde umher…"

- „Jetzt, Meister, fühle ich mich wirklich kleiner als eine Ameise, völlig unbedeutend. Ich verstehe nicht: Wenn Sie das EGO, das Mich Selbst, aufgelöst hatten, wer war dann der Versucher? Wie sind Sie gefallen?"

- „Oh! Joaco… Im Namen der Wahrheit möchte ich, dass du weißt, dass wenn das „ICH" aufgelöst wird, der Verstand dessen Platz einnimmt… Zweifellos war dies die *„Causa Causorum"* meines Falls…"

- „Das ist etwas Ungewöhnliches; ich verstehe nicht…"

- „Leidenschaftliche Dinge; ich habe mich verliebt und den gleichen Fehler gemacht wie Graf Zanoni - das ist alles…

Jene Jungfrau der geheimnisvollen Zauber war mir verboten, aber ich muss sagen, dass ich zu Füßen des entzückenden Weibes fiel.

Meine Göttliche Mutter KUNDALINI führte mich anschließend in das Innere einer Höhle, in die Tiefe des Berges, und dort sah ich Regenfälle, Tränen und Ströme von trübem Wasser, Bitterkeit und Schlamm, Elend, etc.…

´Sieh die Zukunft, die dich erwartet!´, rief meine Mutter aus. Doch vergeblich war mein Flehen; ich verdiente keine Vergebung; ich war ein Wiederholungstäter. Am Ende sah ich, wie sie sich im Chakra Mulhadara im Steißbein einschloss; und danach… Wehe mir! Wehe mir! Wehe mir!

Ich hatte den gleichen Fehler begangen, der auf dem archaischen Kontinent „MU“ zum Fall der Engel geführt hatte…

Es ist unbestreitbar, dass ich vor dem Eintritt in die Lemurischen Mysterien bereits das gleiche Verbrechen begangen hatte…

Die Allegorie des biblischen Adam, unabhängig vom „Baum des Lebens“ betrachtet, bedeutet eindeutig, dass die Lemurische Rasse, die sich gerade in zwei Geschlechter getrennt hatte, die Sexualität missbrauchte und in die Region der Animalität und Bestialität versank…

Der ZOHAR lehrt, dass MATROMETHAH (SHEKINAH, symbolisch die Frau von METRATON) „der Weg zum Großen Baum des Lebens, dem mächtigen Baum“ ist, und dass SHEKINAH die Göttliche Gnade ist.

Es besteht kein Zweifel, dass dieser wunderbare Baum das Himmelstal erreicht und in den „*Drei Bergen*“ verborgen ist.

Von diesen *„Drei Bergen“* steigt der Baum nach oben und kommt dann wieder nach unten.

Der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse wächst aus den Wurzeln vom Baum des Lebens.

Die Dhyanis Boddhisattwas, die sich in lemurische Körper reinkarnierten, pflanzten sich durch die Kraft der KRIYA-SHAKTI fort (die Kraft des Willens und des Yoga).

Attribute von SHIVA: der schwarze LINGAM, eingebettet in die YONI. Zweifellos verschüttet der ERZHIEROPHANT und ERZMAGIER niemals den Pokal von HERMES.

Als die Dhyanis - unter denen ich selbst war - das Verbrechen begingen, dieses formbare, flexible, flüssige Glas der Alchemie zu verschütten, entfernten sie sich von ihrer Göttlichen Monade (sie ermordeten den Gott Merkur) und verfielen der tierischen Fortpflanzung…“

- „Ich bin erstaunt.“

- „Warum Joaco? Bin ich vielleicht der Erste oder der Letzte, der gefallen ist?

H. P. Blavatsky sagt in der „Geheimlehre“, dass SAMAEL der erste war, der gefallen ist, aber das ist symbolisch…

Es ist offensichtlich, dass ich der DHYANI BODHISATTWA des Fünften der Sieben bin, und aus diesem Grund wird gesagt, dass SAMAEL der erste war, der gefallen ist…

Zum Glück bin ich wieder aufgestanden, obwohl ich in das gleiche Verbrechen zurückgefallen war…

Wie anders war der Fall vieler dieser anderen Dhyanis, die der tierischen Fortpflanzung verfallen sind…

Erinnern wir uns an MOLOCH, den Großen Mörder, der gerade in den Höllenwelten schrecklich involutioniert…

Erinnern wir uns an ANDRAMELEK und seinen Bruder ASMODEO, zwei Throne, die in die Hölle gestürzt sind…“

- „Ich glaubte, dass nach der Befreiung jeglicher Fall unmöglich sei…“

- „Du irrst dich, mein lieber Joaco; im Kosmos besteht immer die Gefahr, zu fallen…

Nur beim Betreten des Unmanifestierten „SAT“, dem „Absoluten Abstrakten Raum“, verschwindet jede Gefahr…“

Am Ende des Tischgesprächs riefen wir das Fräulein, das bescheiden an unseren Tisch herbeieilte…

- „Die Rechnung, bitte?“

- „Ja, meine Herren… es ist so und so viel…“

- „Hier ist auch Ihr Trinkgeld…“

Wir verließen ruhig diesen luxuriösen Ort und machten uns auf den Weg zu unserem Wagen…

Als ich wieder im Sonnenlicht entlang der berühmten *Avenue 5 de Mayo* wanderte, kam mir in den Sinn zu sagen:

- „Das Schlimme, oh Joaco, ist die abscheuliche Auferstehung des „TIERISCHEN EGOS“ nach dem Fall…!

Zweifellos erwacht das „MICH SELBST“ - wie der „Phoenix“ - aus seiner eigenen Asche wieder zu neuem Leben…

Jetzt wirst du tief und vollständig begreifen, welches der wesentliche Grund ist, weshalb alle religiösen Theogonien so großen Nachdruck auf die Vorstellung legen, dass die gefallenen Engel sich in Dämonen verwandelt haben…“

- „Na klar!... Das ist sehr deutlich…“

Kurz darauf fuhren wir entlang der *Calzada de Tlalpan* nach Hause…

- „Da ich erst aufgestiegen, dann hinabgestiegen, aber auch wieder aufgestiegen bin, ist es offensichtlich, dass ich eine große Erfahrung in diesen Angelegenheiten esoterischer Art habe…“

- „Oh, Meister! Sie haben in diesem Sinne eine ganz besondere Erfahrung…“

Sicher ist, mein lieber Leser, dass ich nichts anderes bin als ein erbärmlicher Wurm im Schlamm der Erde, jemand der nichts wert ist. Da ich aber den Weg zurückgelegt habe, kann ich ihn mit absoluter Klarheit aufzeigen, und das ist kein Verbrechen…

Wir schließen das vorliegende Kapitel mit folgendem Satz von GOETHE: *„Grau, teurer Freund, ist alle Theorie. Und grün des Lebens goldner Baum…“*

Kapitel 45 • DIE ZEHNTE ARBEIT DES HERKULES

Die zehnte Heldentat des Herkules, dem Großen Solaren Helden, war der Raub der Herde von Geryon; hierbei tötete er auch deren Besitzer, der ihn angriff, nachdem er seinen Wachhunde Eurytion und Orthos auf Herkules losgelassen hatte.

Dieses ungewöhnliche Ereignis geschah auf der anderen Seite des Ozeans auf der Insel Erytheia („Rotland", Land der Abendröte), die sich angeblich auf eine Insel im Atlantik bezieht, die von riesigen Wesen bewohnt wird, welche eindeutig von dem dreiköpfigen Geryon selbst verkörpert werden, der unter Herkules tödlichen Pfeilen ums Leben kam, nachdem auch sein Rinderhirte und sein Hund von Herkules Knüppel erschlagen worden waren.

Die vergleichende Mythologie stellt den doppelköpfigen Hund Orthos, Bruder von Kerberos, dem vedischen Genius des Sturms Vritra gegenüber.

Auf seiner Reise kommt Herkules von Europa nach Afrika und überquert dann den Ozean im Goldenen Kelch (im Heiligen Kelch), den er auf seiner Nachtreise intelligent einsetzt…

Das bedeutet eindeutig, dass die strahlende Sonne bis zu seiner Rückkehr auf ihn warten musste und zum Wohle des Helden in ihrem Lauf am Zenit innehielt…

Zweifellos überquerte der Menschen-Gott im Kelch oder Heiligen Gral mit seiner erworbenen Herde den Ozean, um dann auf dem Weg des alten Europas zurückzukehren, auf einer Reise voller unendlicher Abenteuer…

Die Legende der Jahrhunderte erzählt, dass darauf der Solare Held die Säulen „J“ und „B“ der okkulten Freimaurerei in der Meeresenge von Gibraltar erhob; wahrscheinlich aus Dank an die Dioskuren, die ihm bei seinem Unterfangen zum Sieg verhalfen…

Zurück in Mykene wurden die Rinder von seinem Bruder Eurystheus der Juno geopfert, um ihren Zorn zu lindern.

Wenn es um die archaischen Geheimnisse geht, ist es nicht überflüssig zu sagen, dass diese immer in majestätischen Tempeln zelebriert wurden…

Als ich die Schwelle jenes „MU“-Tempels oder LEMURISCHEN Tempels überschritt, wo ich einst in die Mysterien der Himmelfahrt des Herrn eingeweiht worden war, bat ich den Hierophanten mit unendlicher Demut um einige Dienste, die mir gewährt wurden…

Es ist unbestreitbar - und das ist jedem Eingeweihten bekannt - dass jeder Erhöhung immer eine schreckliche und fürchterliche Demütigung vorausgeht…

Sehr deutlich haben wir mit emphatischem Ton beteuert, dass jedem Aufstieg ein Abstieg vorausgeht…

Die zehnte Heldentat von Herkules, dem Solaren Helden der Esoterik, wird in den Höllenwelten des Planeten Pluto durchgeführt…

Schmerzhafte Gefühle zerrissen meine Seele, als ich der Qual des Loslösens ausgesetzt wurde…

Jene Damen aus hehren Zeiten, die durch das Gesetz des KARMA an mich gebunden waren, erwarteten mich mit gebrochenem Herzen im Avernus…

All diese verlockenden, gefährlich schönen Grazien glaubten, ich würde ihnen mit vollem Recht zustehen…

Zu meinem Wohl oder Übel waren jene schrecklich köstlichen Frauen in früheren Reinkarnationen meine Ehefrauen gewesen, als natürliche Folge der Großen Rebellion und des Engelsfalls…

Die Hunde Eurytion und Orthos, lebendige Symbole der tierischen Leidenschaft, bestürmten mich gnadenlos mit unerhörter Wildheit; die Versuchungen vervielfachten sich bis in die Unendlichkeit…

Doch durch THELEMA (Wille) und tiefes Begreifen und mit der Hilfe meiner Göttlichen Mutter KUNDALINI besiegte ich den Herrn der Zeit, den dreiköpfigen Geryon…

Es ist unbestreitbar, dass ich auf diese Weise die Herde in meinen Besitz brachte und ein echter Hirte wurde, jedoch nicht von Rindern - wie verschleiert gesagt wird - sondern von Schafen…

Zum Wohle der Großen Sache ist es angebracht, dass wir einige Verse des Kapitels 10 des Johannes studieren:

„Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer nicht zur Tür (die Sexualität) *hineingeht in den Schafstall, sondern steigt anderswo hinein* (indem er verschiedene Lehren predigt, die nichts mit weißer Sexualmagie zu tun haben), *der ist ein Dieb und ein Räuber* (er raubt die Schafe und führt sie mit sich in den Abgrund).“

Wir haben Eden durch die Tür des Sexes verlassen; nur durch diese Tür können wir ins Eden zurückkehren.

Eden ist die Sexualität selbst.

„Der aber zur Tür hineingeht (die Sexualität)*, der ist der Hirte der Schafe. Dem macht der Türhüter auf, und die Schafe hören seine Stimme; und er ruft seine Schafe mit Namen* (mit dem INNEREN Wort) *und führt sie hinaus* (er nimmt sie mit sich auf den Pfad der Messerschneide).

Wenn er alle seine Schafe hinausgelassen hat, geht er vor ihnen her, und die Schafe folgen ihm nach; denn sie kennen seine Stimme (sein Wort).

Einem Fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen vor ihm; denn sie kennen die Stimme der Fremden nicht (die falschen Hirten besitzen das Wort nicht).

Dies Gleichnis sagte Jesus (dessen Bedeutung Heiland ist) *zu ihnen; sie verstanden aber nicht, was er ihnen damit sagte* (es ist offensichtlich, dass hinter den tötenden Worten der lebensspendende Geist steckt).

Da sprach Jesus (der INNERE Heiland) *wieder: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ich bin die Tür zu den Schafen* (die Macht liegt weder im Gehirn noch an irgendeinem anderen Ort des Körpers, sondern im Geschlecht).“

Mit anderen Worten behaupten wir folgendes: Die schöpferische Kraft des Logos liegt ausschließlich im Geschlecht.

Es ist jetzt einfach zu begreifen, warum ES die Tür zu den Schafen ist: Ausflüchte zu suchen bedeutet, vor der Tür zum Eden zu fliehen…

„Alle, die vor mir gekommen sind, die sind Diebe und Räuber (weil sie nicht in die Mysterien der Sexualität eingeweiht wurden)*; aber die Schafe haben ihnen nicht gehorcht.*

Ich bin die Tür; wenn jemand durch mich hineingeht, wird er selig werden (er wird nicht in den Abgrund des Verderbens fallen) *und wird ein und aus gehen und Weide finden* (reiche spirituelle Nahrung)."

Nichts könnte Christus ohne die sexuelle Schlange machen; aus diesem Grund steigt der Zweite Logos, der Herr der Vollkommenheit, der Innere Logos eines jeden von uns, von seiner hohen Sphäre herab und wird zum Sohn der Göttlichen Mutter KUNDALINI, der Feurigen Schlange unserer Magischen Mächte… (Durch das Werk und die Gnade des Dritten Logos).

„Die Sethianer beteten das Große Licht an und sagten, dass die Sonne in ihren Emanationen ein Nest in uns baut und die Schlange bildet."

Es ist klar, dass diese alte Gnostische Sekte als heiliges Objekt einen Kelch, eine YONI, den Heiligen Gral hatte, aus dem sie den Samen von Benjamin tranken. Dieser war an sich eine Mischung aus Wein und Wasser…

Zweifellos fehlte niemals das heilige Symbol der Sexualschlange auf dem Altar der gnostischen Nazarener…

„Die Kraft, die Macht, die Mose begleitete, war die Schlange auf dem Stab, die später zum Stab selbst wurde."

„Die Schlange war sicherlich diejenige, die zu den anderen Schlangen sprach und diejenige, die Eva in Versuchung führte…"

Im Lied von Homer an Demeter, das in einer russischen Bibliothek gefunden wurde, sieht man, dass alles um eine PHYSIOLOGISCH-KOSMISCHE Tat großer Transzendenz kreiste.

„Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte (derjenige, der bereits diesen Christischen Esoterischen Grad erreicht hat), *lässt sein Leben für die Schafe.*

Der Mietling, (der tantrische Esoteriker, der die Christifikation noch nicht erreicht hat) *der nicht Hirte ist, dem die Schafe nicht gehören, sieht den Wolf kommen und verlässt die Schafe und flieht – und der Wolf stürzt sich auf die Schafe und zerstreut sie – denn er ist ein Mietling und kümmert sich nicht um die Schafe…"*

„…Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stall (die in anderen Schulen sind)*; auch sie muss ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird eine Herde und ein Hirte werden.*

Darum liebt mich der Vater, weil ich mein Leben lasse, auf dass ich's wieder empfange (der INNERE Christus kristallisiert in uns und erlöst uns, wenn wir würdig sind).

Niemand nimmt es von mir, sondern ich selber lasse es (als hieße es: Ich kristallisiere in meiner menschlichen Person, wann ich will). *Ich habe Macht, es zu lassen, und habe Macht, es wieder zu empfangen. Dies Gebot habe ich empfangen von meinem Vater."*

Nach diesem Christischen Esoterischen Kommentar ist es unerlässlich, dass wir mit dem vorliegenden Kapitel fortfahren…

Welch einfache, unverfälschte primitive Schönheit besitzen wahrlich all jene platonischen Erzählungen, die sich mit archaischen Göttern und Göttinnen, göttlichen Wesen der

lemurischen Vergangenheit, authentischen tantrischen Hirten des sexuellen Edens befassen…

Erhabene Kreaturen, die zyklopische Städte erbauen, Völker unterrichten, ihnen unübertreffbare Gesetze geben und deren Heldenmut belohnen.

Es ist dringend notwendig, in uns selbst das „Hyperboreische Mysterium“, das „Mysterium des Grals“ zu verwirklichen, wenn wir uns danach sehnen, wahre Propheten, echte Christifizierte Hirten zu werden…

Wir müssen „durch das Rote Meer gehen“, den stürmischen Ozean des Lebens überqueren, an das andere Ufer im Goldenen Kelch gelangen, im Heiligen Pokal, den uns Helios, die Heilige Absolute Sonne, leiht…

Nachdem ich die esoterischen Arbeiten in den Höllen des Planeten Pluto abgeschlossen hatte, musste ich die Säulen aufstellen…

„Plus Ultra“, „ADAM-KADMON“, „Himmlischer Mensch“ - das sind die mystischen Bedeutungen, die den zwei Säulen des Herkules zugeschrieben wurden…

Diesem kosmisch-menschlichen Ereignis ging die Entkörperung meiner Priestergattin LITELANTES voraus…

Zweifellos war sie die einzige karmische Verbindung, die mir noch in diesem schmerzhaften Tal von SAMSARA blieb…

Ich sah sie, wie sie sich in strenger Trauerkleidung von ihrem verworfenen lemurischen Vehikel entfernte…

ADAM-EVA ist zweifellos die geheimste Bedeutung der zwei Säulen von Herkules…

Die Versöhnung mit dem Göttlichen ist dringlich, eilig, unaufschiebbar - du weißt es…

Das Erheben der Säulen ist Versöhnung, Rückkehr des Ur-Paares, Rückkehr nach Eden…

Wir müssen zum ursprünglichen Ausgangspunkt zurückkehren, zu unserer ersten Liebe; das ist unbestreitbar, unwiderlegbar…

In den archaischen Mysterien des Kontinents „Mu“ oder „Lemuria“ musste ich in einer „Paradiesischen Edenischen Hochzeit“ die krude Realität davon erleben…

Damals wurde mir eine Große Eingeweihte zur Braut gegeben; hiermit beziehe ich mich nachdrücklich auf meine andere Hälfte, meine persönliche Ur-Eva; so ist es, wie ich die beiden Säulen des Herkules aufgerichtet habe…

Ich war an der Festtafel beim Feiern, glücklich begleitet von meiner neuen Gattin und vielen Hohenpriestern…

Plötzlich überschritt LITELANTES die Schwelle des königlichen Saals; sie kam in desinkarniertem Zustand, um dem Fest beizuwohnen…

Oh, Götter! So war es, wie ich den Zweiten Logos, den Kosmischen Christus, im Heiligtum meiner Seele wiederherstellte…

Kapitel 46 • DIE ELFTE HELDENTAT DES HERKULES

Die elfte Heldentat des Herkules, dem Solaren Helden, fand in den transatlantischen Regionen statt und lag darin, sich der Äpfel der Hesperiden zu bemächtigen; diese Nymphen waren die Töchter des Hesperus, lebendige Darstellung des Planeten Venus, dem herrlichen Stern der Liebe…

Da er den Weg nicht kannte, musste er sich zuerst Nereus´ bemächtigen, der alles wusste, und sich dann in Afrika in einem Zweikampf dem schrecklichen Riesen Antaios, Sohn von Poseidon, stellen…

Mit dieser Reise werden meist sowohl die Befreiung des PROMETHEUS-LUZIFER verbunden, bei der Herkules den Adler, der ihn quält, umbringt, als auch die vorübergehende Vertretung des berühmten Atlas, der die Welt auf seinen titanischen Schultern trug, um dessen Hilfe zu erhalten …

Schließlich wurden ihm die symbolischen goldenen Äpfel von den Hesperiden selbst ausgehändigt, nachdem er den Drachen getötet hatte, der sie behütete…

Offensichtlich ist diese Heldentat eng mit der biblischen Erzählung über die Früchte des Baumes der Wissenschaft von Gut und Böse im Edenischen Garten verbunden, in der der Drache jedoch durch eine Schlange ersetzt wird, die einlädt, diese wunderbaren Früchte

zu pflücken und zu kosten, welche Herkules dann Athene, Göttin der Weisheit und seine persönliche Schutzgöttin, überreicht…

Vor dem Aufstieg zum Vater (dem Ersten Logos) wurde der kühne Abstieg in den alten Tartarus des elften Planeten unseres Sonnensystems dringlich, eilig, unaufschiebbar.

Ein steiler, unwegsamer und holpriger Pfad führte mich fatal nach unten, in die schreckliche Finsternis der Stadt Dis…

Mein „Nereus“ oder besser gesagt mein „GURU“, „Meister oder Führer“, wies mich geduldig auf alle Gefahren hin…

Und es war sicherlich in diesen schrecklichen Abgründen des Schmerzes, auf jenem Planeten, der jenseits der Umlaufbahn von Pluto liegt, wo ich auf ANTAIOS, den ungeheuren Riesen traf, der noch beängstigender war als der unbändige Briareus…

Der Florentiner Dante ruft in seiner Göttlichen Komödie:

„Der du im schicksalsreichen Tal – umsponnen
Von ewgen Ruhmes Glanz, seit Hannibal
Mit seinem Heer vor Scipios Wut entronnen –

Der du dort tausend Löwen hast zu Fall gebracht
und, wenn du helfend teilgenommen
Am Brüderkampf, wohl doch der Erde Ball

Für dein Geschlecht in die Gewalt bekommen,
Heb uns hinab – aus Güte, nicht aus Pflicht –
Wo der Cocyt sich ausdehnt frost-beklommen.

Zu Titius und Typhöus schick uns nicht,
Denn dieser kann, was man hier wünscht, gewähren;
Drum bücke dich und mach kein Schiefgesicht!

Der kann mit Ruhm auf Erden dich verklären,
Da er noch lebt und lange hofft zu leben,
Eh Gnade ihn beruft zu höhern Sphären.“

So sprach Virgil. Und ohne Widerstreben
Ergreift die Riesenhand den, der mich führte,
Die Hand, die Herkules gefühlt mit Beben.

Als sich Virgil von ihm ergriffen spürte,
Rief er: „Komm her! dass dich mein Arm umfange!“
Und wie ein Bündel mich Virgil umschnürte.

Wie Carisenda – schaut zum Überhange
Von unten man zum Turm – wenn Wolken kommen,
Sich zu verneigen scheint vor ihrem Gange,

So schien Antäus mir, als ich beklommen
Sich neigen sah den Unhold, und zur Stunde
Hätt’ gern ich einen andern Weg genommen.
Doch setzte leicht und sanft er uns zum Schlunde

Hinab, der Luzifer und Judas fasst –
Und blieb nicht lang gebückt; empor vom Grunde
Hob er sich wieder wie im Schiff der Mast…“

(Dies ist wörtlich aus der Göttlichen Komödie entnommen).

ANTAIOS ist ein allegorischer, meisterhafter Charakter, ein repräsentativer Titan der abgründigen „finsteren Horden“…

Nach sehr blutigen Kämpfen gegen die Dämonen der Stadt Dis musste LUZIFER-PROMETHEUS befreit werden…

Ich sah, wie sich die Stahltür des schrecklichen Verlieses öffnete; der Wächter gab den Weg frei…

Schreckliche Szenen aus der dunklen Wohnstätte; ungewöhnliche, unerwartete Fälle, die „die Erdbewohner“ nicht kennen…

LUZIFER ist der Hüter der Tür zu den Schlüsseln des Heiligtums, der darüber wacht, dass nur die Gesalbten, die das Geheimnis von Hermes besitzen, es betreten…

Der CHRISTUS-LUZIFER der Gnostiker ist der Gott der Weisheit mit all seinen verschiedenen Namen, der Gott unseres Planeten Erde ohne irgendeinen Schatten des Bösen, da er eins mit dem Platonischen Logos ist…

PROMETHEUS-LUZIFER ist Minister des SOLARLOGOS und Herr der Sieben Häuser von HADES…

LUZIFER ist sicherlich der Geist der spirituellen Erleuchtung der Menschheit und der Entscheidungsfreiheit, sowie - metaphysisch gesehen - die Fackel der Menschheit. In seinem höheren Aspekt ist er der LOGOS und in seinem niedrigeren Aspekt sein Gegner; der göttliche und angekettete PROMETHEUS; die aktive und zentrifugale Energie des Universums; Feuer, Licht, Leben, Kampf, Anstrengung, Bewusstsein, Freiheit, Unabhängigkeit usw. usw. usw.

LUZIFER werden das Schwert und die Waage der Kosmischen Gerechtigkeit anvertraut, da er die Norm für Gewicht, Maß und Zahl ist.

In jedem von uns ist LUZIFER das Spiegelbild des INNEREN LOGOS, der Schatten des Herrn, der in die Tiefen unseres Seins projiziert wird…

In dem Moment, wo ich diese Seiten schreibe, fällt mir ein ungewöhnlicher Fall ein…

Eines Nachts musste ich die schreckliche Gestalt in einem schönen Schlafzimmer treffen…

Auf Tierpfoten anstatt auf Füßen stehend, sah mich „PROMETHEUS-LUZIFER“ imposant und bedrohlich an…

Zwei schreckliche Hörner glänzten auf seiner unheilvollen Stirn, und doch war er wie ein eleganter Herr gekleidet…

Als ich mich ihm ruhig näherte, klopfte ich ihm auf die Schulter und sagte gleichzeitig:

„Du machst mir keine Angst; ich kenne dich sehr gut, du hast mich nicht schlagen können, ich bin der Sieger…“

Der Koloss zog sich zurück und ich setzte mich auf das weiche und wohlriechende Mahagonibett und wartete einen Moment…

Darauf betrat eine gefährlich schöne Frau das Schlafzimmer; nackt legte sie sich auf das Bett…

Fast ohnmächtig vor Wollust nahm mich die Schöne in ihre unzüchtigen Arme und lud mich ein, die fleischlichen Freuden zu genießen…

Neben der Schönheit liegend, bewies ich dem Teufel meine Mächte; ich beherrschte mich selbst…

Danach stand ich vom Bett der Freuden auf; fast tot vor Schlüpfrigkeit betrachtete mich jene Grazie, die sich betrogen fühlte, vergeblich …

Dann betrat ein strahlendes Kind den Raum; eine leuchtende, schrecklich göttliche Kreatur…

Das erhabene Kind, reich gekleidet in einer schönen priesterlichen Tunika mit einer ganz besonderen schwarzen Farbe, durchquerte den seltsamen Saal…

Ich erkannte es sofort und während ich mich ihm ganz leise näherte, sagte ich zu ihm: „Es ist vergeblich, dass du weiterhin versuchst, dich zu tarnen. Ich erkenne dich immer, oh Luzifer! Niemals wirst du mich besiegen können…“

Jene erhabene Kreatur, der Schrecken der Unwissenden, lächelte alsdann mit unendlicher Zärtlichkeit…

Zweifellos ist er der „Göttliche Daimon“ von Sokrates; unser persönlicher Trainer im Psychologischen Gymnasium des Lebens…

Gerecht ist seine Freiheit nach all der harten Arbeit; der LOGOS schluckt ihn, absorbiert ihn…

Bis hier diese Erzählung; lasst uns nun mit dem transzendentalen Thema dieses Kapitels fortfahren…

Meine neue Priesterin auf dem Berg der Himmelfahrt war sicherlich außerordentlich…

Selbstverständlich beschleunigte sich mein innerer Fortschritt und demzufolge schaffte ich es, die goldenen Äpfel im Garten der Hesperiden zu pflücken…

Die köstlich entzückenden Nymphen der Venus fielen mir zu Füßen - sie konnten mich nicht besiegen…

Als die magischen Arbeiten in diesem Avernus abgeschlossen waren, stieg ich siegreich zum Vater auf…

Es ist offensichtlich, dass dieses mystische transzendentale Ereignis keineswegs unbemerkt bleiben konnte…

Dieses kosmische Ereignis wurde also mit unendlicher Freude im HEILIGTUM gefeiert…

Auf einem prächtigen Thron vor der erlauchten Bruderschaft sitzend, fühlte ich mich völlig verwandelt…

In jenen unsäglichen Momenten erstrahlte in mir „der Tages-Älteste“, „mein Vater, der im Verborgenen weilt“, „die Güte der Güte“, „das Verborgene des Verborgenen“, „die Barmherzigkeit der Barmherzigkeit“, „der KETHER der HEBRÄISCHEN KABBALA“; er kristallisierte endgültig in der vollen Gegenwart meines Wesens…

In jenem Augenblick betrachteten mich die Brüder der Universellen Weißen Bruderschaft mit unendlicher Verehrung… Mein Gesicht nahm die Gestalt eines Greisen an…

Zweifellos hatte ich es geschafft, in den verschiedenen Teilen meines Wesens die drei Primärkräfte des Universums zu kristallisieren…

Kapitel 47 • DIE ZWÖLFTE ARBEIT DES HERKULES

Die zwölfte Arbeit des Herkules, dem Sonnenhelden, wurde ihm sicherlich von seinem Bruder auferlegt, d.h. von seinem leuchtenden „Göttlichen Prototyp“, in der Heiligen Absoluten Sonne…

Zweifellos bestand diese Arbeit darin, den auf ihn wartenden dreiköpfigen Hund von der Herrschaft Plutos zu befreien…

Nachdem er die unterirdische Totenwelt betreten hatte, versuchte er zunächst, sich Aidoneus geneigt zu machen, welcher ihm gewährte, sich des Hundes zu bemächtigen, jedoch unter einer Bedingung: dass er ihn ohne Waffen erobere. Und so tat es Herkules, indem er ihn zuerst an seinem Drachenschwanz fasste und dann am Hals ergriff, bis er ihn fast erstickte.

Hermes zeigte ihm dann den Rückweg, und nachdem Herkules Kerberos in Mykene vorgezeigt hatte, ließ er ihn frei, damit dieser in seine Wohnstätte zurückkehren konnte…

Zweifellos hat unser strahlendes Sonnensystem von ORS zwölf Planeten, und das erinnert uns an die Zwölf Erlöser…

Es ist klar und offensichtlich, dass die letzte Arbeit des Herkules immer auf dem Zwölften Planeten der Sonnenfamilie ausgeführt werden muss…

Ebenso können und dürfen wir die letzte seiner Tierkreis-Heldentaten nur mit dem Skorpion - dessen Sternzeichen am besten geeignet ist, um ihn darzustellen - in Zusammenhang bringen. Diese besteht darin, den dreiköpfigen Hund aus der misstrauischen Unterwelt herauszuführen, aus dem Reich der Schatten, wo sich die Wahrheit als Dunkelheit verkleidet…

Natürlich kann er diese Aufgabe nur mit der Zustimmung von Hades oder Pluto erfüllen, und nur mit der Hilfe von Hermes und Minerva gleichzeitig … (Sex-Yoga und Weisheit).

Mit unendlicher Verehrung überschritt ich die Schwelle des Tempels; ich sehnte mich nach der endgültigen Befreiung… Im von Mauern umgebenen Innenhof der Priester strahlten glorreich die spermatischen Wässer des Heiligen Wasserbeckens… Der Einweihungs-See der Darstellung der Alten Geheimnisse, ewige Kulisse eines jeden Tempels, konnte auch dort nicht fehlen…

Was ich dann in jenem lemurischen Heiligtum erbat, wurde mir fraglos gewährt…

Es begann meine Arbeit mit dem Abstieg in den Tartarus jenes zwölften Planeten unseres Sonnensystems…

Vergeblich machten drei entzückende, gefährlich schöne Weiber Gebrauch von all ihren unwiderstehlichen Reizen… Provokante Teufelinnen, die bis zum Äußersten kämpften... Sie wollten mich zu Fall bringen, aber ich wusste mich selbst zu beherrschen…

Das Sternzeichen des Skorpions entfesselte in meinen Schöpfungsorganen all ihre leidenschaftliche Glut, aber ich gewann alle Kämpfe gegen mich selbst…

„Der Führhund“ (der sexuelle Instinkt) weist dem Herrn immer die Richtung auf dem schmalen Pfad, der von der Dunkelheit zum Licht, vom Tod zur Unsterblichkeit führt…

Der Hund zieht an der Leine seines Herrn und führt ihn auf dem steilen Weg zum Ziel. Danach muss der Hund sich ausruhen und es folgt die „Große Entsagung“.

In harmonischer rhythmischer Übereinstimmung mit diesem kosmisch-sexuellen Ereignis wird die höchste Loslösung von allen materiellen Dingen und die radikale Eliminierung des Wunsches nach Existenz unvermeidlich…

Die transzendentale Vorstellung des Atems der Finsternis, der sich über den schlafenden Wässern des Lebens bewegt, welches die Ur-Materie mit dem in ihr latenten Geist ist, lädt uns zum Nachdenken ein…

In allen Kosmogonien spielt „Wasser“ (das ENS SEMINIS) die gleiche wichtige Rolle. Es ist Voraussetzung und Ursprung der materiellen Existenz und die Grundlage jeder authentischen „INNEREN SELBST-VERWIRKLICHUNG.“

Es ist jedoch dringlich, eilig und unaufschiebbar stets zu wissen, dass im Urabgrund, in den Tiefen der Wässer, unzählige gefährliche Tiere leben…

Wenn die göttlichen Titanen des alten Kontinents „MU“, jene der tierischen Fortpflanzung verfallenen Engel, nicht diese gewaltige Wahrheit vergessen hätten und wachsam geblieben wären wie der Späher in Kriegszeiten, so wären sie immer noch in einem paradiesischen Zustand…

Sich ohne Waffen des dreiköpfigen Hundes gänzlich zu bemächtigen, bedeutet in der Tat absolute Kontrolle über die Sexualität… Als ich Herr jenes Hundes wurde, stieg ich siegreich vom Grund des schrecklich schwarzen Abgrunds wieder auf…

Dann inkarnierte sich in mir das Wesen meines Wesens; das, was jenseits von „BRAHMA, VISHNU und SHIVA“ liegt… Jener Absolute Göttliche Sonnenprototyp…

Als dieses mystische Ereignis geschah, betrat ich glücklich ein kleines Heiligtum der Heiligen Absoluten Sonne…

Von diesem außergewöhnlichen Moment an durfte ich mich von den Früchten des „Baumes des Lebens“ ernähren, jenseits von Gut und Böse…

Ich war zum ursprünglichen Ausgangspunkt zurückgekehrt; zweifellos war ich zu meiner Monade zurückgekehrt… Jeder von uns besitzt in dieser strahlenden Sphäre aus Licht und Freude seinen Göttlichen Prototypen…

Die Heiligen Individuen, die auf der Zentralsonne wohnen, bereiten sich darauf vor, den „ABSOLUTEN ABSTRAKTEN RAUM“ zu betreten; dies geschieht immer am Ende des MAHAMVANTARAS (Kosmischer Tag).

Jedes Universum des unendlichen Raumes hat seine eigene Zentralsonne und die Gesamtsumme dieser spirituellen Sonnen bildet das „PROTOKOSMOS“…

Die Ausstrahlung unserer „Allbarmherzigen und Heiligen Absoluten Sonne“ ist das, was H. P. B. „den Großen Atem“ nennt, der für sich selbst zutiefst unbekannt ist…

Obwohl dieses allgegenwärtige aktive Prinzip sich selbstverständlich an der Erschaffung der Welten beteiligt, verschmilzt es nicht mit ihnen; es bleibt unabhängig, allgegenwärtig und alldurchdringend…

Es ist leicht zu begreifen, dass die Emanation des „Sonnen-Absolutes“ sich in die “drei Primärkräfte“ entfaltet: BRAHMA, VISHNU, SHIVA, mit dem offensichtlichen Ziel, zu erschaffen und erneut zu erschaffen…

Wenn jede kosmische Manifestation endet, integrieren sich die drei Urkräfte, um sich mit dem unaufhörlichen Atem, der für sich selbst zutiefst unbekannt ist, zu vermischen bzw. mit ihm zu verschmelzen…

Was hier im Makrokosmos geschieht, wiederholt sich im Mikrokosmos Mensch; das war, was in meinem persönlichen Fall geschah…

So konnte ich in den Schoß des Heiligen Sonnen-Absoluten zurückkehren; trotzdem lebte ich mehrere Millionen Jahre lang mit dem Lemurischen Physischen Körper weiter… Ich wurde zu einem weiteren Stein des „Schutzwalls“.

Diese Mauer wird von den Meistern des Mitgefühls gebildet - jenen, die aus Liebe zur Menschheit auf jedes Glück verzichtet haben…

PAZ INVERENCIAL.

SAMAEL AUN WEOR.

Inhaltsverzeichnis

EINIGE WORTE AN DEN LESER 7
Kapitel 1 • MEINE KINDHEIT 9
Kapitel 2 • RELIGION 14
Kapitel 3 • SPIRITISMUS 28
Kapitel 4 • THEOSOPHIE 38
Kapitel 5 • DIE BRUDERSCHAFT DER ROSENKREUZER ... 42
Kapitel 6 • DER KORSAR 48
Kapitel 7 • DIE MEDITATION 57
Kapitel 8 • JINAS-ZUSTÄNDE 60
Kapitel 9 • DIE DIONYSISCHE WELLE 67
Kapitel 10 • DAS SEXUELLE FEUER 73
Kapitel 11 • DIE HEILIGE KUH 82

ERSTER BERG 107
Kapitel 12 • DIE GNOSTISCHE KIRCHE 107
Kapitel 13 • DIE ERSTE INITIATION DES FEUERS 115
Kapitel 14 • DIE ZWEITE INITIATION DES FEUERS 129
Kapitel 15 • DIE DRITTE INITIATION DES FEUERS 141
Kapitel 16 • DIE VIERTE INITIATION DES FEUERS 154
Kapitel 17 • DIE FÜNFTE INITIATION DES FEUERS 162
Kapitel 18 • EIN ÜBERSINNLICHES ABENTEUER 173
Kapitel 19 • VERFOLGUNGEN 181
Kapitel 20 • DAS GEHEIMNIS DES ABGRUNDS 191
Kapitel 21 • DIE TAUFE VON JOHANNES 198
Kapitel 22 • DIE TRANSFIGURATION VON JESUS 201
Kapitel 23 • JERUSALEM 205

Kapitel 24 • DER ÖLBERG 211
Kapitel 25 • DIE SCHÖNE HELENA 215
Kapitel 26 • DAS EREIGNIS DES GOLGOTHA 223
Kapitel 27 • DAS HEILIGE GRAB 230

ZWEITER BERG 234
Kapitel 28 • SEELENRUHE UND GEDULD 234
Kapitel 29 • DIE NEUN GRADE DER MEISTERSCHAFT ... 236
Kapitel 30 • DER PATRIARCH HENOCH 241
Kapitel 31 • DER HIMMEL DES MONDES 244
Kapitel 32 • GUINEVERE 248
Kapitel 33 • DER DRACHE DER FINSTERNIS 253
Kapitel 34 • ABSCHLUSS DER LUNAREN ARBEITEN 256
Kapitel 35 • DER HIMMEL DES MERKURS 261
Kapitel 36 • DER HIMMEL DER VENUS 265
Kapitel 37 • DER HIMMEL DER SONNE 274
Kapitel 38 • DER HIMMEL DES MARS 279
Kapitel 39 • DER HIMMEL DES JUPITERS 288
Kapitel 40 • DER HIMMEL DES SATURNS 292
Kapitel 41 • DER HIMMEL DES URANS 300
Kapitel 42 • DER HIMMEL DES NEPTUNS 304
Kapitel 43 • DIE AUFERSTEHUNG 310

DRITTER BERG 321
Kapitel 44 • GESPRÄCHE IN MEXIKO 321
Kapitel 45 • DIE ZEHNTE ARBEIT DES HERKULES 332
Kapitel 46 • DIE ELFTE HELDENTAT DES HERKULES 340
Kapitel 47 • DIE ZWÖLFTE ARBEIT DES HERKULES 347

Inhaltsverzeichnis 353